

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W10, LÜTZOW-UFER 6/8

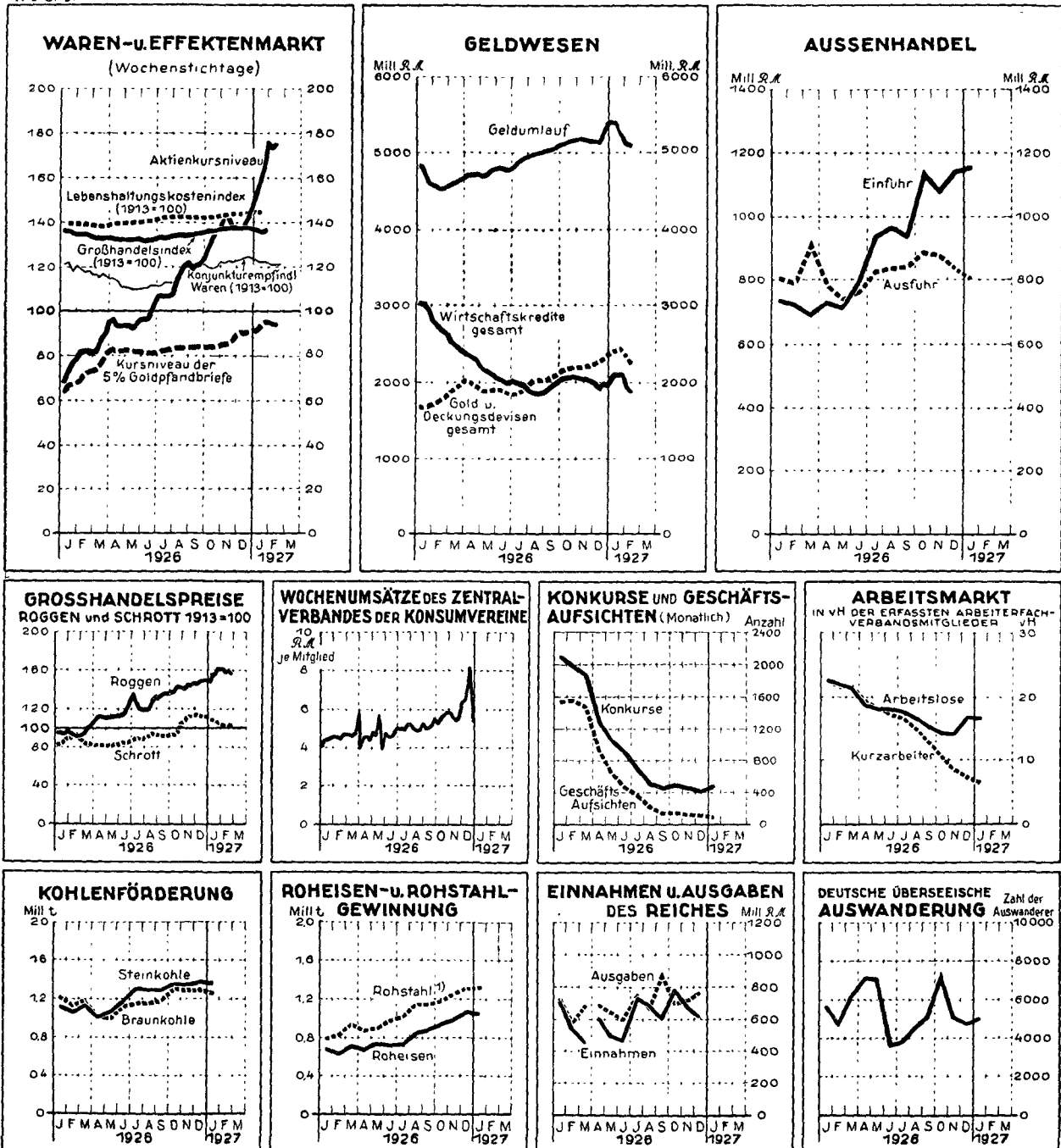
1927 2. Februar-Heft

Redaktionsschluß: 4. März 1927
Ausgabetag: 8. März 1927

7. Jahrgang Nr. 4

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

W u St 27



1) Einschließlich Schweißeisen.

Erste Reichsergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925.

Vorbemerkung.

Seit Mitte des Jahres 1926 sind in dieser Zeitschrift fortlaufend die Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung — jeweils alsbald nach Fertigstellung der einschlägigen Tabellen seitens der mit der Aufbereitung des Urmaterials betrauten statistischen Ämter — bekanntgegeben worden¹⁾. Nachdem nunmehr die ersten Haupttabellen für die bisher noch ausstehenden 4 preußischen Provinzen Pommern, Niederschlesien, Hannover, Hessen-Nassau sowie für den Regierungsbezirk Hohenzollern und für das Land Waldeck (dessen Urmaterial ebenfalls im Preußischen Statistischen Landesamt aufbereitet worden ist) dem Statistischen Reichsamt zugegangen sind²⁾, ist es möglich, die ersten Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung für das ganze Reich (jedoch ohne das Saargebiet, das wegen seiner vorübergehenden Loslösung aus der deutschen Verwaltung nicht in die Zählung einbezogen werden konnte) der Öffentlichkeit zu übergeben. Die Ergebnisse für Preußen und damit auch für das ganze Reich sind einstweilen noch als vorläufig zu betrachten. Es werden sich möglicherweise noch Änderungen in Einzelheiten ergeben, die aber das Gesamtbild in seinen wesentlichen Zügen kaum nennenswert beeinträchtigen dürften.

Die gewerbliche Betriebszählung vom 16. Juni 1925, die in organischer Verbindung mit der gleichzeitigen Volks-, Berufs- und landwirtschaftlichen Betriebszählung durchgeführt wurde, erstreckte sich auf das ganze Gewerbe im weitesten Sinne des Wortes einschließlich der Betriebe des Reichs, der Länder, der Gemeinden und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften, wobei nicht nur die Erwerbsbetriebe im landläufigen Sinne, sondern auch die gemeinnützigen, sozialen und sonstigen Betriebe und Anstalten zu erfassen waren. Ausgangspunkt und Erhebungseinheit bei der gewerblichen Betriebszählung war die sogenannte örtliche Einheit der gewerblichen Niederlassungen. Es war daher grundsätzlich für jede gewerbliche Niederlassung, jeden Betrieb, jedes Geschäft usw. ein Gewerbebogen auszufüllen. Bei Unternehmungen, die — in der gleichen oder in einer anderen Gemeinde — neben der Hauptniederlassung noch mehrere Zweigniederlassungen, Werke, Fabriken, Verkaufsstellen, eigene Vertreterbüros usw. besitzen, mußte für jede räumlich getrennte Niederlassung am Sitz der betreffenden Niederlassung (also nicht nur am Sitz des Hauptgeschäftes) ein eigener Gewerbebogen ausgefüllt werden. Insgesamt wurden bei der Zählung rund 3,2 Millionen Gewerbebogen ausgefüllt³⁾. Durch genaue Prüfung und Ergänzung des Urmaterials in den statistischen Ämtern des Reichs und der Länder erhöhte sich nachträglich im Laufe der Bearbeitung die Zahl um rund 300 000 Gewerbebogen, so daß die der folgenden Darstellung zugrunde liegende Gesamtzahl der gewerblichen Niederlassungen (örtliche Einheiten) sich auf annähernd 3,5 Millionen bezieht.

Den folgenden Reichsergebnissen der gewerblichen Betriebszählung liegt die erste Haupttabelle⁴⁾ zugrunde, welche sich auf die Zahl der gewerblichen Niederlassungen, der beschäftigten Personen (mit Gliederung nach dem Geschlecht) und auf einen summarischen Nachweis über die Ausrüstung der Betriebe mit motorischer Arbeitskraft erstreckt. Weitere eingehendere Gliederungen nach Größenklassen, nach der Stellung des Personals im Betriebe, ferner Spezialnachweisungen über die energiewirtschaftlichen Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung, über das Hausgewerbe usw. können einstweilen für das Reich im ganzen noch nicht veröffentlicht werden, doch sind, soweit die einschlägigen Tabellen von den einzelnen Landesämtern fertiggestellt sind, diese Angaben in »Wirtschaft und Statistik« bereits zur Veröffentlichung gelangt oder werden nächstens zur Veröffentlichung kommen.

An die Aufarbeitung des Zählungsmaterials nach örtlichen Einheiten wird sich eine Gliederung des gesamten Stoffes unter

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 6. Jg. 1926, Nr. 16 ff. Vgl. hierzu den im laufenden Jahrgang 1927, Heft 1, S. 15, gegebenen Überblick über die bisherigen Veröffentlichungen; ferner Heft 2 und 3. — ²⁾ Die Ergebnisse für diese Gebiete, die aus Raumrücksichten nicht mehr in diese Nummer aufgenommen werden konnten, werden in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift noch je für sich zur Darstellung gelangen. — ³⁾ Vgl. Sonderheft 2 zu »Wirtschaft und Statistik« 1925, S. 34. — ⁴⁾ Vgl. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 14. März 1925, Reichsministerialblatt 1925, Nr. 14, S. 131 ff. (Drucksache XII, Tabelle 1).

dem Gesichtspunkt der sogenannten technischen Einheiten — Zerlegung von Betrieben, die mehrere Gewerbebezüge umfassen, in ihre Bestandteile (Gewerbearten) — und schließlich eine dritte sehr eingehende Aufgliederung nach sogenannten Wirtschaftseinheiten anreihen, bei welcher alle im Deutschen Reich gelegenen Teile einer Firma je zu einer sogenannten Wirtschaftseinheit zusammengefaßt werden und als solche zur Darstellung gelangen (Gliederung der Wirtschaftseinheiten nach Größenklassen, nach ihrer Ausrüstung mit menschlicher und motorischer Arbeitskraft, nach den Rechtsformen der Unternehmungen usw.). Ergebnisse für die technischen und Wirtschaftseinheiten werden allerdings erst in einigen Monaten zu erwarten sein; sie werden alsdann ebenfalls umgehend nach Eingang der Ländernachweisungen fortlaufend in dieser Zeitschrift bekanntgegeben werden¹⁾.

I. Das Gewerbe im ganzen.

Bei der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925 wurden im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) gezählt:

rund 3,5 Millionen gewerbliche Betriebe (örtliche Einheiten) mit 18,4 Millionen beschäftigten Personen mit 19,3 Millionen PS installierter Kraftmaschinenleistung zum Antrieb von Arbeitsmaschinen mit 37,0 Millionen PS Leistung der verwendeten (Land-, Wasser- und Luft-) Fahrzeuge aller Art.

Was diese Zahlen zu bedeuten haben, läßt sich erst im vollen Umfange beurteilen, wenn sie mit den entsprechenden Ergebnissen früherer Zählungen verglichen werden. Leider stehen diesem Vergleich erhebliche Schwierigkeiten, und zwar sowohl statistisch-technischer als auch sachlicher Art entgegen.

Die statistisch-technischen Schwierigkeiten bestehen vor allem in der verschiedenen (engeren) Abgrenzung des den Vorkriegszählungen zugrunde liegenden Gewerbebegriffs²⁾. Hier kann ein Vergleich nur in der Weise durchgeführt werden, daß bei der Zählung von 1925 alle diejenigen Gewerbebezüge ausgeschaltet werden, die 1907 bei der gewerblichen Betriebszählung nicht mit erhoben worden waren, das sind vor allem die großen staatlichen Verkehrsbetriebe (Reichspost, Reichsbahn), ferner die Privatbahnen, der gewerblich betriebene Unterricht, die Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, die offene Krankenpflege und das Rettungswesen. Gewisse Schwierigkeiten bereitet auch die entsprechend der Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse notwendig gewesene Änderung der den Auszählungen zugrunde gelegten Gewerbesystematik, besonders die Aufnahme der sogenannten kombinierten Positionen; näheres ist hierüber noch weiter unten (S. 164) ausgeführt. Eine weitere Schwierigkeit besteht auch hinsichtlich der den beiden Zählungen zugrunde liegenden Zählseinheiten. Während 1925 die Zählung von der örtlichen Einheit der gewerblichen Niederlassung ausging, sollte 1907 jede gewerbliche Niederlassung, in der mehrere Gewerbebetriebe zusammengefaßt waren, schon bei der Erhebung nach technischen Einheiten (Produktionsstufen, Teilbetriebe usw.) zerlegt und für jeden Teilbetrieb ein Zählbogen ausgefüllt werden. Allerdings fand später bei der Bearbeitung auch eine Zusammenfassung der in einer Gemeinde gelegenen Teilbetriebe, welche durch gemeinsame Leitung und Buchführung miteinander verbunden waren, zu sogenannten »Gesamtbetrieben« statt, welche praktisch ungefähr der örtlichen Einheit von 1925 entsprechen. Da die Ergebnisse für die Gesamtbetriebe von 1907 für das Reich — nicht jedoch für alle Reichsteile im einzelnen — vorliegen, läßt sich wenigstens für das Reich im ganzen diese Schwierigkeit des Vergleichs in einigermaßen befriedigender Weise beheben.

Bei dem in diesen Grenzen technisch möglichen Vergleich der Ergebnisse der Zählung von 1925 mit denen von 1907 muß aber

¹⁾ Über den Stand der Aufbereitung bei den übrigen Teilen des großen Zählungswerks — Volkszählung, Berufszählung und landwirtschaftliche Betriebszählung — gibt ebenfalls diese Zeitschrift fortlaufend Aufschluß. — ²⁾ Vgl. Sonderheft 2 zu »W. u. St.«, 5. Jg. 1925, S. 35, sowie 6. Jg. 1926, Heft 16, S. 527.

in sachlicher Hinsicht vor allem folgendes beachtet werden. Zunächst handelt es sich nicht um die Gewinnung einer Entwicklungslinie, sondern nur um die Gegenüberstellung zweier zeitlich genau bestimmter Momentaufnahmen des Wirtschaftslebens. Zwischen beiden Zählungen liegt ein Zeitraum von 18 Jahren, also eine ungewöhnlich lange Zeitspanne, in die zudem eine Reihe schwerwiegender Umwälzungen politischer, wirtschaftlicher, sozialer und technischer Art fallen, die in ihrem Zusammen- oder Gegeneinanderwirken von tiefgreifendem Einfluß auf die Struktur unseres Wirtschaftslebens waren. Es hat nicht eine, sondern eine Reihe von Strukturwandlungen Platz gegriffen¹⁾.

Bis zum Ausbruch des Krieges hat — im ganzen genommen — eine ungewöhnlich starke wirtschaftliche Entwicklung stattgefunden, welche den in früheren Zahlungsperioden (vor allem 1895/1907) festzustellenden kräftigen wirtschaftlichen Aufschwung verstärkt fortsetzte. Der Krieg, die damit verbundene Umstellung auf die Kriegswirtschaft, die Entziehung von Millionen der besten Arbeitskräfte durch den Heeresdienst, die Abschnürung von ausländischem Rohstoffbezug und Warenabsatz — um nur einige Ursachen zu nennen — bedingten eine völlige Umstellung der Wirtschaft.

Dieser folgte nach dem Krieg und der Demobilisierung wieder eine Rückumstellung auf normale Friedenswirtschaft, die aber durch den unglücklichen Kriegsausgang, die Rückwirkungen der politischen Umwälzung in der Übergangszeit und vor allem durch die Rückwirkungen des Vertrages von Versailles auf das empfindlichste gestört wurde. Es sei — um nur schlagwortartig einige der wichtigsten Faktoren zu erwähnen — erinnert an die verheerenden Wirkungen der Gebietsabtretungen und die damit verbundene Abdrängung der deutschen Eisenwirtschaft von ihrer natürlichen Erzbasis in Deutsch-Lothringen, mit der sie in den Jahren des Vorkriegsaufschwungs organisch ver wachsen war²⁾, an die gewaltsame Zerreißung des einheitlichen ober-schlesischen Industriegebiets, die (zeitlich zwar beschränkte, aber doch wirtschaftlich außerordentlich empfindliche) Lostrennung des Saarindustriebezirks von der gesamten deutschen Wirtschaft, die sonstigen schwerwiegenden Verluste an Gebiet und Bevölkerung, den Verlust der sämtlichen, in bester Entwicklung begriffenen deutschen Kolonien, den Verlust der Handelsflotte und der Überseekabel, den (vorübergehenden) Verlust der Handelsvertragsfreiheit und damit die Erschwerung der Stellung Deutschlands auf dem Weltmarkt, ganz abgesehen von der allgemeinen Einengung des Weltmarkts durch das Aufkommen zahlreicher neuer Staatsgrenzen in Europa sowie durch die starke Industrialisierung oder die auf kräftige Förderung der Industrialisierung eingestellte Handelspolitik der neu entstandenen Staaten und vor allem der Überseeländer; ferner sei erinnert an die Schrumpfung des deutschen Binnenmarktes durch den Kaufkraftschwund der deutschen Bevölkerung, nicht zuletzt an die Belastung der deutschen Wirtschaft durch Reparations- und Kriegslasten, an die Folgen des Ruhreintruchs³⁾, an die Inflation.

Mit der Stabilisierung der Währung Deutschlands setzten im Herbst 1923 neue Umstellungen ein, die ihrerseits neue Krisenerscheinungen (Ausmerzungen gewisser Inflationsgründungen u. dgl.) zur Folge hatten, die aber zunächst noch nicht zur vollen Auswirkung kamen. Vielmehr setzte Mitte 1924 (angeregt durch das Hereinströmen von Auslandskrediten im Gefolge des Londoner Abkommens usw.) eine kräftige Belebung des Wirtschaftslebens ein, die ihren Höhepunkt etwa genau zu der Zeit erreichte, als die gewerbliche Betriebszählung durchgeführt wurde.

Erst um die Mitte des Jahres 1925 — also nach dem Zeitpunkt der Zählung — kam die vorher durch konjunkturelle Gegenströmungen unterbrochene Stabilisierungskrisis zur vollen Auswirkung. Die schwachen und kranken Elemente des Produktions- und Verteilungsapparates kamen zum Erliegen oder schrumpften zusammen. Hand in Hand damit gingen weitgreifende organisatorische Veränderungen der deutschen Wirtschaft (Ablösung der vertikalen durch die horizontale Konzentration, Bildung von Riesenunternehmungen wie z. B. des Farben-Trusts, der Vereinigten Stahlwerke usw.). Im Zusammenhang mit der planmäßig und energisch betriebenen Rationalisierung der deutschen Wirtschaft erfolgten zahlreiche Stilllegungen von

minderrentablen Betrieben, die ihrerseits vielfach zur Entlassung von Arbeitskräften führten. Daraus ergaben sich eine Reihe von bedeutsamen strukturellen Veränderungen der deutschen Wirtschaft, welche zunächst die bestehende konjunkturell bedingte Arbeitslosigkeit noch verstärkten. Der Wendepunkt der Krisis war wohl im Frühjahr 1926 erreicht⁴⁾. Seitdem trat — angeregt durch die Wirkungen des englischen Kohlenarbeiterstreiks und die durch neue Handelsverträge und internationale Vereinbarungen verbesserte Weltmarktlage — eine neue Belebung der Wirtschaft in Erscheinung, die unter gewissen saisonmäßig bedingten Schwankungen im allgemeinen auch heute noch andauert.

Trotzdem ist aber auch heute zweifellos noch nicht der Grad der Beschäftigung in Industrie, Handel und Verkehr wieder erreicht, wie er zur Zeit der Zählung vom 16. Juni 1925 bestand. Das ergibt sich aus der Entwicklung der Arbeitslosigkeit.

Die Zählung fiel in die Zeit der geringsten Arbeitslosigkeit. Es gab damals rund 200 000 Hauptunterstützungsempfänger, heute dagegen gibt es deren 1,8 Millionen, ungerchnet die Ausgesteuerten und die durch die besonderen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung vorübergehend untergebrachten Personen. Die konjunkturelle Belebung, die allerdings zur Zeit noch durch gewisse saisonmäßige Hemmungen gedämpft ist, hat sonach bis jetzt noch nicht ausgereicht, um die im Zusammenhang mit den strukturellen Wandlungen unserer Wirtschaft frei gewordenen und die neu ins Erwerbsleben eingetretenen Kräfte⁵⁾ unterzubringen. Im Gegenteil! Geht man davon aus, daß seit dem Zählungstag die Zahl der Erwerbsfähigen, die in Industrie, Handel und Verkehr neu unterzukommen suchten, sich auf rund 600 000 beläuft, und rechnet man die Mitte Juni 1925 vorhandenen 200 000 Arbeitslosen ab, so ergibt sich bei dem jetzigen Stand der Erwerbslosigkeit, daß heute im gesamten Gewerbe noch immer annähernd 1 Million Arbeiter und Angestellte weniger tätig sind, als Mitte Juni 1925 gezählt wurden.

Diese Tatsache ist bei der Beurteilung der Ergebnisse der Zählung von 1925 und namentlich auch bei ihrem Vergleich mit der Vorkriegszeit festzuhalten. Es handelt sich bei diesem Vergleich, wie nochmals betont sei, nicht um die Feststellung einer Entwicklungskurve, sondern lediglich um die Gegenüberstellung zweier Querschnitte, die durch die deutsche Wirtschaft gelegt sind, das eine Mal zu einer Zeit (1907), die bei Kriegsausbruch schon längst überholt war⁶⁾, das andere Mal (1925) zu einer Zeit, welche, nach den scheinbar bereits überstandenen Erschütterungen und Krisen, die deutsche Wirtschaft in einer scheinbar sehr günstigen Verfassung, in Wirklichkeit aber in dem Zustand einer gewissen Aufblähung des Produktions- und Verteilungsapparates antraf, der seitdem durch die oben angedeuteten Faktoren eine Rückbildung auf das den tatsächlichen Produktions- und Absatzverhältnissen angemessene Maß erfahren hat. Die Personalausrüstung des heutigen, in weitgehendem Maße durchrationalisierten Gewerbes bleibt erheblich hinter dem durch die Zählung von 1925 ermittelten zahlenmäßigen Umfang zurück; sie ist aber auch nach Abrechnung der seitdem arbeitslos gewordenen Personen immer noch erheblich höher, als sie 1914 innerhalb des jetzigen Reichsgebiets war, und steht zahlenmäßig ungefähr auf der gleichen Höhe, welche die Personalausrüstung der gewerblichen Betriebe des früheren Reichsgebiets bei Kriegsausbruch bereits gehabt haben dürfte.

Was ist nun das zahlenmäßige Ergebnis der Gegenüberstellung von 1907 und 1925? Bei Ausscheidung aller der-

¹⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, herausgegeben von Institut für Konjunkturforschung, Berlin 1926. — ²⁾ Nach den in »W. u. St.« 1926, Nr. 20, S. 724 mitgeteilten Berechnungen standen

am 1. 1. 1925	20 260 000 Männer,
» 1. 1. 1926	20 540 000 »
» 1. 1. 1927	20 810 000 »

m erwerbsfähigen Alter; die Zahl der erwerbsfähigen Männer hat sich sonach seit der Zählung um etwa eine halbe Million erhöht. Nimmt man auch noch den gleichzeitigen Zuwachs an erwerbsfähigen Frauen (ebenfalls rund eine halbe Million), von dem nach den Ergebnissen der Berufszählung etwa ein Viertel für den gewerblichen Arbeitsmarkt in Betracht kommen, hinzu, so ergibt sich ein Zustrom von rund 600 000 erwerbsfähigen Kräften seit Mitte Juni 1925.

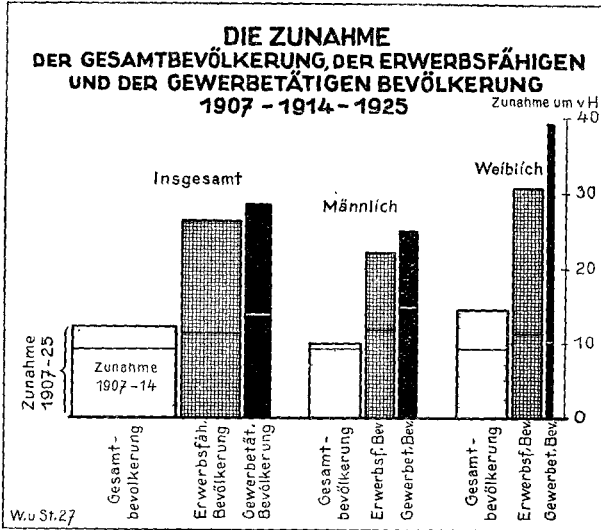
— ³⁾ Das ergibt sich allein schon aus folgender Erwägung: Die Zahl der Männer im erwerbsfähigen Alter hat im jetzigen Reichsgebiet von Mitte 1907 bis Mitte 1914 um über 2 Millionen oder 11,5 vH. die Zahl der Frauen im erwerbsfähigen Alter in der gleichen Zeit ebenfalls um mehr als 2 Millionen zugenommen. Da die Landwirtschaft diesen neuen Zuwachs an Arbeitskräften nicht aufnehmen konnte, ist er in der Hauptsache in Industrie, Handel und Verkehr untergekommen. Die Zahl der gewerblich tätigen Personen war also bei Kriegsausbruch bereits erheblich größer als im Jahre 1907; man wird die Zunahme der gewerblich tätigen Personen auf rund 2 Millionen zu beziffern haben. — Vgl. dazu auch »W. u. St.« 1926, Heft 6, S. 170 (Ergebnisse der Gewerbeaufsichtsstatistik 1907—1913, 1922—1924).

⁴⁾ Vgl. »W. u. St.«, 6. Jg., 1926, Heft 6, S. 170 — ⁵⁾ Vgl. »W. u. St.«, 3. Jg., 1923, Nr. 2 bis 5; ferner Deutschlands Wirtschaftslage unter den Nachwirkungen des Weltkrieges. Berlin 1923 (Zentralverlag). — Deutschlands Wirtschaft, Wahrung und Finanzen. Berlin 1924 (Zentralverlag). — Die abgetretenen Gebiete und das Abstimmungsgebiet an der Saar. Anhang zu Sonderheft 2 zu »W. u. St.« 1925.

jenigen Gewerbezeige aus der Zählung von 1925, welche 1907 nicht in die gewerbliche Betriebszählung einbezogen worden waren, betrug die

Gesamtzahl der	1907		1925 im jetzigen Reichsgeb. (ohne Saargebiet)	Mithin Zunahme im jetzigen Reichsgebiet (ohne Saargebiet)	
	im früheren Reichsgebiet	im jetzigen ¹⁾		Zahl	vH
Gewerbebetriebe ¹⁾	3 315 000	2 983 000	3 412 000	429 000	14,4
gewerbeltätig. Personen ..	14 385 000	13 275 000	17 053 000	3 778 000	28,5
darunter: weibliche ..	3 525 000	3 282 000	4 565 000	1 283 000	39,1

¹⁾ 1907 Einzel- und Gesamtbetriebe unter Ausschuß der sogenannten Nebenbetriebe, d. h. der Betriebe ohne Personen. — ²⁾ Ohne Saargebiet.



Während die Gesamtbevölkerung in dem jetzigen Reichsgebiet (ohne Saargebiet)

von 1907 bis 1925 sich um 13,5 vH,
die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sich um 26,4 "

und zwar:

die männliche erwerbsfähige Bevölkerung um 22,1 "
die weibliche erwerbsfähige Bevölkerung um 30,5 "

erhöht hat, ist die Gesamtzahl der gewerblich tätigen Personen im gleichen Zeitraum und auf dem gleichen Gebiet

um 28,5 vH,

und zwar:

die der gewerblich tätigen Männer um 25,0 vH,
die der gewerblich tätigen Frauen sogar um 39,1 vH,

also rascher als die Gesamtbevölkerung und die erwerbsfähige Bevölkerung, gewachsen. Der Industrialisierungsprozeß hat also weitere erhebliche Fortschritte gemacht. Von dem gesamten Zuwachs

an erwerbsfähigen Männern, den das Reich in seinen heutigen Grenzen in der Zeit von 1907 bis 1925 erfahren hat, und der auf etwa 3,7 Mill. beziffert werden kann, haben über 3 Mill. Männer in Industrie, Handel und Verkehr (nach dem Stand vom Juni 1925) ihr Unterkommen gefunden. Die volkswirtschaftliche Kräfteverteilung hat sich damit zahlenmäßig noch mehr im Sinne einer Verstärkung des zahlenmäßigen Gewichts von Industrie, Handel und Verkehr verschoben. Ein abschließendes Urteil hierüber läßt sich erst auf Grund der Ergebnisse der Berufszählung gewinnen, bei der nicht nur die Zahl der Erwerbstätigen aller Wirtschaftszweige, also auch der Landwirtschaft, der öffentlichen Verwaltung usw., sondern auch die Zahl der von den einzelnen Schichten unterhaltenen berufslosen Angehörigen festgestellt wird.

Noch stärker als die Verwendung menschlicher Arbeitskraft ist, wie in Abschnitt V noch näher darzulegen sein

wird, die Verwendung motorischer Arbeitskraft im deutschen Gewerbe gestiegen. Die Zahl der Betriebe ist langsamer gewachsen als die Zahl der menschlichen und motorischen Arbeitskräfte, die Ausdehnung des Gewerbes hat weniger in Form von Neubildung gewerblicher Betriebe als durch Vergrößerung (teils auch Zusammenlegung) der bestehenden Betriebe stattgefunden. Die schon früher zu beobachtende betriebliche Konzentration hat weitere Fortschritte gemacht. Nähere Einblicke in diese Frage wird die Gliederung der Betriebe nach Größenklassen geben, die zwar für einige Länder schon vorliegt und in dieser Zeitschrift bereits veröffentlicht ist, für Preußen und damit für das Reich allerdings erst in etwa 3 Monaten zu erwarten ist.

II. Gliederung der Gewerbebetriebe nach Gewerbeabteilungen.

Das deutsche Gewerbe ist von einer außerordentlichen Vielgestaltigkeit und Vielseitigkeit. Dieser Tatsache wurde bei Aufstellung der Systematik, nach der die Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung aufzugliedern waren, und die in eingehenden Beratungen mit Sachverständigen der einzelnen Gewerbezeige in mehrjährigen Verhandlungen vor der Zählung vorbereitet wurde, weitgehend Rechnung getragen. Einen Einblick in den Aufbau und die Vielgestaltigkeit der Gewerbesystematik mit ihren 5 Gewerbeabteilungen, 28 Gruppen, 221 Klassen und 558 Arten gibt die Übersicht auf Seite 169—173, in der zugleich für jede einzelne Position die Zahl der Betriebe, der beschäftigten Personen und der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten motorischen Leistung angegeben ist¹⁾. Für diese erste mehr summarische Betrachtung sind daneben noch weitere Einzelheiten der Zählung von 1925 unter Beschränkung auf die Gewerbeabteilungen und -gruppen in einer besonderen Übersicht (Seite 161) zusammengestellt und in einer weiteren Übersicht (Seite 162—163), soweit ein Vergleich mit 1907 möglich ist, auch noch den Ergebnissen jener Zählung gegenübergestellt.

Gliedert man zur Gewinnung eines allgemeinen Überblicks die unter dem weiten Begriff »Gewerbe« zusammengefaßten Betriebe zunächst nach den 5 Abteilungen der Gewerbesystematik, so ergibt sich folgendes Bild:

Gewerbeabteilung	Betriebe		Beschäftigte Personen		Leistung der Kraftmaschinen		Leistung der Kraft-Fahrzeuge	
	Zahl	vH	Zahl	vH	PS	vH	PS	vH
A. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei u. Tierzucht und Hochseefischerei	17 890	0,5	61 730	0,3	8 723	0,04	171 639	0,5
B. Industrie einschl. Bergbau und Baugewerbe	1 842 913	53,3	12 482 442	67,9	18 098 727	93,7	3 601 358	9,7
C. Handel und Verkehr einschl. Gast- und Schankwirtschaft	1 495 266	43,3	5 383 119	29,3	1 116 650	5,8	33 095 555	89,5
D. Theater-, Musik- und Schaustellungsgewerbe und gewerbh. Unterricht ...	16 506	0,5	101 035	0,5	14 653	0,1	21 875	0,1
E. Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe	82 536	2,4	360 370	2,0	69 759	0,4	66 545	0,2
Gewerbe überhaupt	3 455 111	100	18 388 696	100	19 308 512	100	36 956 972	100

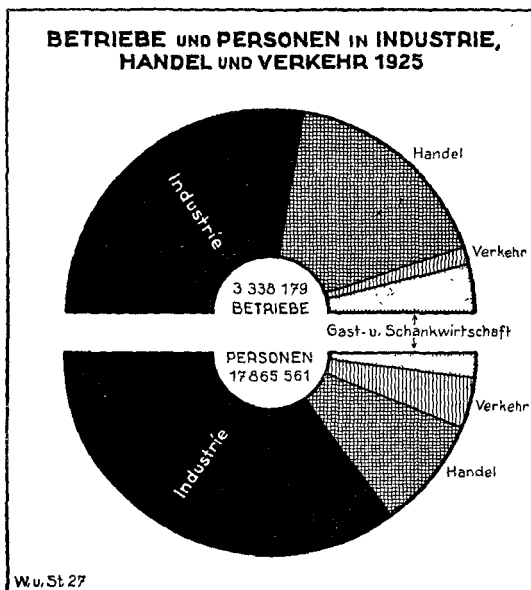
Die der Vollständigkeit halber mit in die gewerbliche Betriebszählung einbezogenen Randgebiete des Gewerbebegriffs, wie sie in den Abteilungen A, D und E zusammengefaßt sind, treten zahlenmäßig zurück gegenüber den großen Hauptabteilungen Industrie (einschließlich Handwerk) einerseits und Handel und Verkehr andererseits. Gemessen an der Zahl der beschäftigten Personen, verhält sich nach der Zählung von 1925 der gewerbliche Produktionsapparat — d. h. Abteilung B Industrie — zum Verteilungsapparat — Abteilung C Handel und Verkehr — wie reichlich 2:1 (12,5 Millionen : 5,4 Millionen), gemessen an der Zahl der Betriebe wie 6:5 (1,8 Mill. Betriebe in Industrie und Handwerk und 1,5 Mill. Betriebe in Handel und Verkehr).

¹⁾ Da die gleiche Gewerbesystematik auch der Aufbereitung für die Wirtschaftseinheiten zugrunde gelegt wird, sind in dieser Übersicht der Vollständigkeit halber auch alle diejenigen (kombinierten) Positionen aufgeführt worden, für welche Eintragungen erst bei der Aufstellung der Übersichten für die Wirtschaftseinheiten zu erwarten sind.

Die gewerblichen Betriebe im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) nach der Zählung vom 16. Juni 1925.

Gewerbeabteilungen Gewerbegruppen	Gesamt- zahl der gewerblichen Nieder- lassun- gen	Zahl der beschäftigten Personen					Betriebe mit Verwendung von Kraftmaschinen und Kraft- fahrzeugen		Leistung der zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten				Leistung der vor- handenen Kraft- fahrzeuge aller Art
		ins- gesamt	männlich überhaupt	weiblich überhaupt	vH ¹⁾	vH ¹⁾	über- haupt	vH ¹⁾	Wind-, Was- ser-, Wärme- kraftmaschi- nen (Primär- motoren)		Primär- und Se- kundärmotoren zusammen		
									PS	PS	über- haupt	auf 100 beschäft. Personen PS	
A. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht und Hochseefischerei	17 890	61 730	46 127	74,7	15 603	25,3	1 263	7,7	4 557	4 166	8 723	14,1	171 639
B. Industrie einschl. Bergbau und Baugewerke	1 842 913	12 482 442	9 609 629	77,0	2 872 813	23,0	436 828	23,7	6 163 761	11 934 966	18 098 727	145,0	3 601 358
darunter:													
III. Bergbau, Salinenwesen und Torigraberei	2 688	629 492	619 996	98,5	9 496	1,5	1 419	52,8	1 416 750	1 672 915	3 089 665	490,8	550 832
III A. Mit Bergbau kombin. Werke	84	149 981	148 641	99,1	1 340	0,9	84	100,0	366 609	376 404	743 013	495,4	70 121
IV. Industrie der Steine u. Erden	33 640	652 002	561 314	86,1	90 688	13,9	13 942	41,4	388 978	511 977	900 955	138,2	204 692
V. Eisen- und Metallgewinnung	3 069	322 154	310 068	96,2	12 086	3,8	2 654	86,5	525 290	1 545 707	2 070 997	642,9	164 994
V A. Mit Eisen- u. Metallgewinnung kombinierte Werke	461	292 410	278 786	95,3	13 624	4,7	459	99,6	380 716	1 237 468	1 618 184	553,4	121 066
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	149 329	852 690	708 930	83,1	143 760	16,9	48 985	32,8	88 685	448 730	537 415	63,0	102 765
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	41 196	1 220 553	1 149 134	94,1	71 419	5,9	23 065	56,0	164 105	1 271 169	1 435 274	117,6	430 515
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	47 104	593 000	447 989	75,5	145 011	24,5	12 490	26,5	13 220	438 490	451 710	76,2	88 625
IX. Chemische Industrie	8 732	314 323	240 856	76,6	73 467	23,4	4 829	55,3	264 362	684 051	948 413	301,7	194 441
X. Textilindustrie	122 598	1 196 120	514 858	43,0	681 262	57,0	23 680	19,3	572 811	706 257	1 279 068	106,9	191 351
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	35 658	569 666	377 798	66,3	191 868	33,7	14 286	40,1	366 360	610 855	977 215	171,5	105 701
XII. Leder- und Linoeumindustrie	33 648	164 650	140 785	85,5	23 865	14,5	3 501	10,4	36 704	118 465	155 169	94,2	33 127
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie	1 333	67 712	43 860	64,8	23 852	35,2	656	49,2	20 950	76 629	97 579	144,1	15 283
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	218 091	945 357	857 193	90,7	88 164	9,3	83 932	38,5	422 102	600 368	1 022 470	108,2	140 258
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	20 140	118 616	77 222	65,1	41 394	34,9	3 183	15,8	10 111	33 664	43 775	36,9	15 861
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	291 934	1 345 664	862 726	64,1	482 938	35,9	154 352	52,9	741 236	965 610	1 706 846	126,8	645 686
XVII. Bekleidungsindustrie	600 906	1 436 215	688 171	47,9	748 044	52,1	20 580	3,4	27 056	109 797	136 853	9,5	81 708
XVIII. Baugewerke (einschl. der Baunebengewerbe)	224 697	1 469 949	1 444 958	98,3	24 991	1,7	19 752	8,8	225 312	216 747	442 059	30,1	357 296
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung	7 605	141 888	136 344	96,1	5 544	3,9	4 979	65,5	132 404	309 663	442 067	311,6	87 036
C. Handel und Verkehr²⁾ einschl. Gast- und Schankwirtschaft	1 495 266	5 383 119	3 686 577	68,5	1 696 542	31,5	101 439	6,8	229 487	887 163	1 116 650	20,7	33 095 555
darunter:													
XX. Handelsgewerbe	1 127 835	3 115 608	1 971 552	63,3	1 144 056	36,7	74 598	6,6	85 704	289 882	375 586	12,1	1 538 133
XXI. Versicherungswesen	20 246	96 702	76 168	78,8	20 534	21,2	874	4,3	—	869	869	0,9	19 018
XXII. Verkehrswesen ²⁾	91 267	1 454 713	1 357 676	93,3	97 037	6,7	17 772	19,5	141 795	561 481	703 276	48,3	31 490 656
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	255 918	716 096	281 181	39,3	434 915	60,7	8 195	3,2	1 988	34 931	36 919	5,2	47 748
D. Theater-, Musik- und Schauspielsgewerbe und gewerblicher Unterricht	16 506	101 035	67 143	66,5	33 892	33,5	3 363	20,4	2 398	12 255	14 653	14,5	21 875
E. Gesundheitswesen u. hygienische Gewerbe	82 536	360 370	201 581	55,9	158 789	44,1	5 431	6,6	15 528	54 231	69 759	19,4	66 545
Gewerbe überhaupt	3 455 111	18 388 696	13 611 057	74,0	4 777 639	26,0	548 324	75,9	6 415 731	12 892 781	19 308 512	105,0	36 956 972

¹⁾ vH aller Betriebe bzw. beschäftigten Personen des betr. Gewerbezeigs. — ²⁾ Einschl. Reichspost und Reichsbahn.



Setzt man, um mit 1907 vergleichen zu können, von den Zahlen für 1925 wieder die 1907 noch nicht erhobenen

Gewerbezeige (vor allem Reichspost und Eisenbahn) ab, so ergibt sich folgendes Bild:

Gewerbeabteilung	1907		1925 jetziges Reichs- gebiet ¹⁾	Zunahme 1907 bis 1925 im jetzigen Reichsgebiet ¹⁾	
	früheres Reichs- gebiet	jetziges Reichs- gebiet ¹⁾		Zahl	vH
a) Zahl der Betriebe					
Industrie (einschl. Handwerk).....	1 957 553	1 808 165	1 842 913	34 748	1,9
Handel und Verkehr.	1 158 777	1 057 852	1 465 986	408 134	38,6
b) Zahl der beschäftigten Personen					
Industrie (einschl. Handwerk).....	10 701 485	9 843 065	12 482 442	2 639 377	26,8
Handel und Verkehr.	3 300 621	3 073 876	4 240 837	1 166 961	38,0

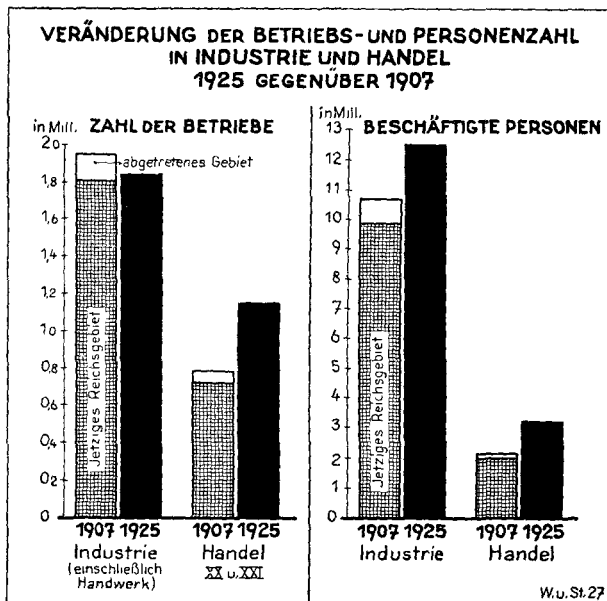
¹⁾ Ohne Saargebiet.

Während die Zahl der Betriebe in Industrie und Handwerk sich noch nicht um 2 vH erhöht hat, ist sie in Handel und Verkehr um über 400 000 oder annähernd 40 vH gewachsen. Auch hinsichtlich der Zahl der beschäftigten Personen war die Zunahme in Handel und Verkehr größer als in Industrie und Handwerk; sie betrug in Industrie (einschl. Handwerk) etwas mehr als ein Viertel (26,8 vH), in Handel und Verkehr dagegen fast zwei Fünftel (38,0 vH). Gliedert man die in der Abteilung C zusammengefaßten Betriebe noch näher nach Gewerbegruppen, so zeigt sich, daß allein das

Zahl der Gewerbebetriebe und der gewerblich tätigen Personen nach der Zählung von

Gewerbeabteilungen Gewerbegruppen	1907								1925			
	früheres Reichsgebiet				jetziges Reichsgebiet (ohne Saargebiet)							
	Betriebe	insgesamt	weiblich	vH	Betriebe	insgesamt	weiblich	vH	Betriebe	insgesamt	weiblich	vH
A. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei u. Tierzucht und Hochseefischerei¹⁾	40 127	136 723	35 000	25,6	37 382	129 100	33 002	25,6	17 890	61 730	15 603	25,3
darunter:												
I. Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht	36 701	127 317	34 242	26,9	33 956	119 694	32 244	26,9	17 437	52 946	14 966	28,3
II. Hochseefischerei	3 426	9 406	758	8,1	3 426	9 406	758	8,1	453	8 784	637	7,3
B. Industrie einschl. Bergbau und Baugewerbe	1 957 553	10 701 485	2 216 379	20,7	1 808 165	9 843 065	2 072 008	21,1	1 842 913	12 482 442	2 872 813	23,0
darunter:												
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	3 660	607 919	15 662	2,6	3 358	495 279	14 042	2,8	2 688	629 492	9 496	1,5
III.A. Mit Bergbau kombinierte Werke									84	149 981	1 340	0,9
IV. Industrie der Steine und Erden	41 865	747 217	82 969	11,1	38 129	681 883	73 243	10,7	33 640	652 002	90 688	13,9
V. Eisen- und Metallgewinnung	2 420	453 391	12 515	2,8	2 134	383 998	10 876	2,8	3 069	322 154	12 086	3,8
V.A. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke									461	292 410	13 624	4,7
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	147 159	739 074	86 515	11,7	135 117	695 405	84 609	12,2	149 329	852 690	143 760	16,9
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	15 189	742 973	12 778	1,7	14 144	698 017	12 370	1,8	41 196	1 220 553	71 419	5,9
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	22 912	184 571	24 882	13,5	21 346	178 740	24 343	13,6	47 104	593 000	145 011	24,5
IX. Chemische Industrie	7 622	206 104	42 633	20,7	7 285	196 560	41 121	20,9	8 732	314 323	73 467	23,4
X. Textilindustrie	132 157	1 097 345	562 318	51,2	125 429	1 016 035	520 062	51,2	122 598	1 196 120	681 262	57,0
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	33 097	426 986	125 551	29,4	31 347	410 825	120 887	29,4	35 658	569 666	191 868	33,7
XII. Leder- u. Linoleumindustrie	34 392	137 729	14 400	10,5	31 969	130 391	14 118	10,8	33 648	164 650	23 865	14,5
XIII. Kautschuk- u. Asbestindustrie	361	28 761	8 023	27,9	356	28 664	8 007	27,9	1 333	67 712	23 852	35,2
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	232 407	826 919	59 167	7,2	212 775	764 835	56 273	7,4	218 091	945 357	88 164	9,3
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	14 491	83 445	22 723	27,2	14 357	83 091	22 711	27,3	20 140	118 616	41 394	34,9
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	292 080	1 262 711	368 125	29,2	267 333	1 168 000	342 626	29,3	291 934	1 345 664	482 938	35,9
XVII. Bekleidungsgewerbe	755 434	1 455 768	746 960	51,3	697 639	1 358 101	698 029	51,4	600 906	1 436 215	748 044	52,1
XVIII. Baugewerbe (einschl. der Baubehelfer)	218 601	1 628 674	30 103	1,8	202 113	1 486 656	27 737	1,9	224 697	1 469 949	24 991	1,7
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsversorgung	3 706	71 898	1 055	1,5	3 334	66 585	954	1,4	7 605	141 888	5 544	3,9
C. Handel und Verkehr einschl. Gast- und Schankwirtschaft	1 158 777	3 300 621	1 231 978	37,3	1 057 852	3 073 876	1 138 123	37,0	1 465 986	4 240 837	1 612 863	38,0
darunter:												
XX. Handelsgewerbe	760 160	2 100 430	745 428	35,5	696 792	1 955 684	689 937	35,3	1 127 835	3 115 608	1 144 056	36,7
XXI. Versicherungswesen	23 803	69 104	4 254	6,2	22 466	66 161	4 026	6,1	20 246	96 702	20 534	21,2
XXII. Verkehrswesen ²⁾	74 409	327 683	12 450	3,8	68 576	310 900	11 745	3,8	61 987	312 431	13 358	4,3
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	300 405	803 404	469 846	58,5	270 018	741 131	432 415	58,3	255 918	716 096	434 915	60,7
D. Theater-, Musik- u. Schaustellungsgewerbe und gewerbl. Unterricht	24 479	87 661	19 204	21,9	23 244	82 578	18 153	22,0	13 438	84 576	23 458	27,7
darunter:												
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- und Schaustellungsgewerbe	24 479	87 661	19 204	21,9	23 244	82 578	18 153	22,0	10 343	79 051	20 680	26,2
XXV. Gewerblich betriebener Unterricht									3 095	5 525	2 778	50,3
E. (XXXVI.) Gesundheitswesen u. hygienische Gewerbe überhaupt¹⁾	60 714	158 656	22 275	14,0	55 956	146 823	20 731	14,1	72 115	184 068	40 616	22,1
Gesamte Gewerbe	3 314 750	14 385 146	3 524 836	24,5	2 982 599	13 275 442	3 282 017	24,7	3 412 342	17 053 653	4 565 353	26,8

¹⁾ Bei Abt. A ist infolge Veränderung der Zahlungsmethoden ein Vergleich mit 1907 nicht möglich. Bezüglich der übrigen vergleichstrenden Faktoren wird Reichspost.



Handelsgewerbe (Gruppe XX) im heutigen Reichsgebiet gegenüber 1907 eine Zunahme hinsichtlich der Zahl

der Betriebe um etwa 430 000 oder 62 vH,
 * beschäftigten Personen um etwa 1 160 000 * 59 *

erfahren hat.

Über die Beteiligung des Groß- und Einzelhandels an dieser Zunahme lassen sich vorerst noch keine abschließenden Zahlenangaben machen, da in der Zählung von 1907 keine scharfe Trennung zwischen Groß- und Einzelhandel durchgeführt war. Scheidet man gewisse zweifelhafte Positionen aus, so trafen 1907 auf einen Großhandelsbetrieb etwa 2 Einzelhandelsbetriebe, 1925 dagegen war das Verhältnis 1:4. Hinsichtlich der Zahl der beschäftigten Personen ist das Verhältnis von Groß- zu Einzelhandel mit 1:2 ungefähr gleichgeblieben. Bei der starken Aufblähung der Betriebszahl im Einzelhandel handelt es sich sonach vornehmlich um kleine und kleinste Betriebe, wie sie in der Nachkriegszeit gerade im Handel zahlreich entstanden sind. Für 1925 ergibt sich die Gliederung des Warenhandels nach Groß- und Einzelhandel aus folgender Gegenüberstellung:

	Zahl der Personen			
	Betriebe	insgesamt	davon weiblich	vH
Großhandel (XX 1, 5 a u. b)	174 242	831 784	196 609	23,6
Einzelhandel (XX 2, 4, 5 c u. d)	673 322	1 532 942	778 925	50,9

Hiernach ruht das Schwergewicht der deutschen Industrie im Bergbau und der im wesentlichen darauf aufgebauten eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie, d. h. in jenem Industriekomplex, wie er in den Gewerbegruppen III, IIIA und V bis VIII umgrenzt ist. Dieser Industriekomplex umfaßte 1925 insgesamt

	vH der Abteilung B
243 931 Betriebe	= 13,2
4 060 280 beschäftigte Personen	= 32,5
9 946 253 PS Kraftmaschinenleistung zum Antrieb von Arbeitsmaschinen	= 55,0
1 528 918 PS motorische Fahrzeugleistung	= 42,5

Der Vergleich der in diesem Industriekomplex zusammengefaßten einzelnen Gewerbegruppen mit den Ergebnissen der Zählung von 1907 begegnet außer den eingangs erwähnten allgemeinen Schwierigkeiten noch besonderen Schwierigkeiten insofern, als die Gewerbesystematik von 1925 hinsichtlich der sogenannten kombinierten Betriebe (gemischten Werke u. dgl.) von der Systematik des Jahres 1907 abweicht. Bei der Zählung von 1907 wurden die kombinierten Werke in der Aufgliederung der sogenannten Gesamtbetriebe jeweils der Gewerbeart zugeteilt, in der der größte Teil der gesamten Belegschaft des betreffenden Werkes beschäftigt war; es wurde also beispielsweise eine Hüttenzeche mit 1 000 Bergarbeitern und 500 Hüttenarbeitern ohne weiteres mit der Gesamtzahl von 1 500 Personen dem Kohlenbergbau zugerechnet. Angesichts der wachsenden Bedeutung der kombinierten Betriebe, besonders in der Montanindustrie, aber auch in der übrigen Industrie, erschien es notwendig, bei der Zählung von 1925 die kombinierten Betriebe auch als solche besonders kenntlich zu machen. Deshalb sind in der neuen Gewerbesystematik eine Reihe von Kombinationspositionen vorgesehen. (Sie sind in den Übersichten durch Kursivdruck kenntlich gemacht.) Meistens handelt es sich bei dieser kombinierten Werken um besonders umfangreiche und leistungsfähige Betriebe, namentlich im Bergbau und in der Großeisenindustrie, wo für die kombinierten Werke besondere Gewerbegruppen (IIIA und VA) gebildet worden sind. Es wurden 1925 gezählt:

in Gewerbegruppe	Betriebe	Beschäftigte Personen	Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten Kraftmaschinen PS
IIIA Mit Bergbau kombinierte Werke..	84	150 000	743 000
VA Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke	461	292 000	1 618 000

In einem späteren Arbeitsgang (Aufbereitung nach sogenannten technischen Einheiten) werden die in den Kombinationspositionen nachgewiesenen Gewerbebetriebe noch nach einzelnen Gewerbearten zerlegt werden. Bis dahin ist ein ins einzelne gehender Vergleich der Zahlen von 1925 mit denen von 1907 in exakter Weise nur soweit möglich, als keine Gewerbe kombinationen in Frage kommen. Wenn beispielsweise in der Übersicht S. 162/63 errechnet ist, daß der Bergbau (Gruppe III + IIIA) 1925 im Vergleich zu 1907¹⁾ um 18 vH weniger Betriebe und um 57 vH mehr beschäftigte Personen zählte, so ist dabei zu berücksichtigen, daß 1925 ein Teil der Großeisenindustrie, der Maschinenindustrie und auch der chemischen Industrie in der Kombinationsgruppe IIIA mitenthalten ist. Ähnlich verhält es sich mit der Eisen-, Maschinen- und Elektroindustrie. Die Zunahme der Eisen- und Metallgewinnung (+ 65 vH der Betriebe und + 60 vH der Personen) entfällt zum Teil auf die in der Kombinationsgruppe VA enthaltene weiterverarbeitende Industrie. Deshalb müssen auch die in der Übersicht für die reine weiterverarbeitende Industrie errechneten Zunahmesätze, nämlich (bei den beschäftigten Personen)

in der Eisen- und Metallwarenindustrie	(um 22,6 vH),
» » Maschinenindustrie	(» 74,9 »),
» » elektrotechnischen Industrie	(» 231,8 »)

als Mindestzunahme gelten.

Auch die für die chemische Industrie errechnete Zunahme (+ 60 vH bei den beschäftigten Personen) muß als Mindestzunahme gelten, da ein nicht unerheblicher Teil der chemischen Industrie mit Kohlen- oder Kaliberbau kombiniert und daher 1925 in Gruppe IIIA nachgewiesen ist.

Faßt man, zur Vermeidung der vergleichsstörenden Einflüsse der Kombinationspositionen, den ganzen Bergbau mit der

¹⁾ Bei Zugrundelegung des heutigen Reichsgebiets ohne Saargebiet.

eisen- und metallgewinnenden und -verarbeitenden Industrie (also die Gruppen III, IIIA und V bis VIII der Systematik von 1925) zusammen und stellt den Ergebnissen der neuen Zählung die entsprechenden Ergebnisse der Zählung von 1907 gegenüber, so ergibt sich folgendes Gesamtbild:

Bezeichnung	1907		1925 jetziges Reichs- gebiet ¹⁾	Zunahme 1907 bis 1925 im jetzigen Reichsgebiet ¹⁾	
	früheres Reichsgebiet	jetziges ¹⁾		Zahl	vH
Betriebe	191 340	176 099	243 931	67 832	38,5
Beschäftigte Personen	2 727 928	2 451 439	4 060 280	1 608 841	65,6
Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten Kraftmaschinen in PS.	3 098 594	2 645 543	9 946 258	7 300 715	276,0

¹⁾ Ohne Saargebiet.

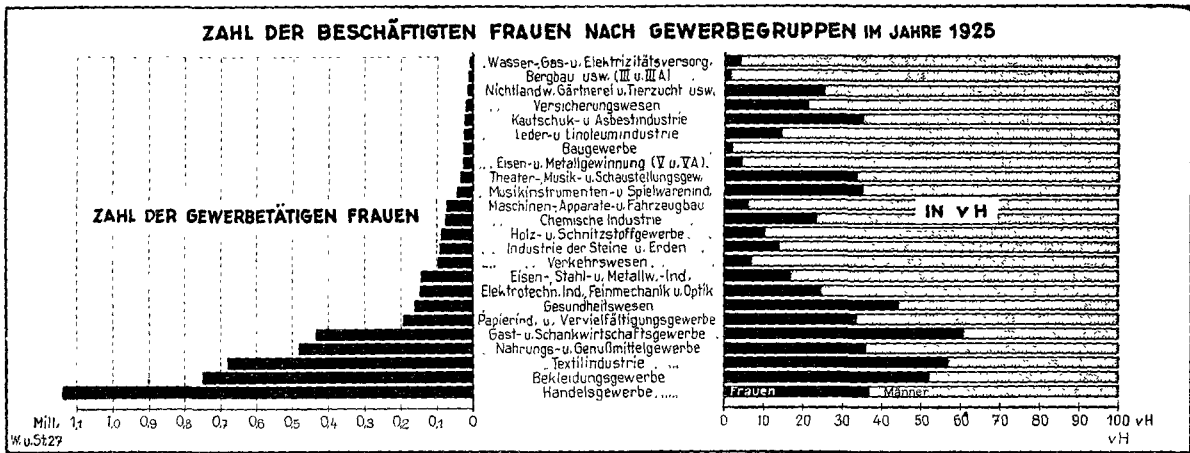
Hiernach hat von 1907 bis 1925 — bei Zugrundelegung des heutigen Reichsgebiets für beide Vergleichsjahre — in der gesamten Montanindustrie (einschl. Maschinen- und Elektroindustrie) die Zahl der Betriebe um rund $\frac{2}{5}$, der beschäftigten Personen um $\frac{2}{3}$ zugenommen, und die Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten Kraftmaschinen ist sogar um das $2\frac{3}{4}$ -fache gestiegen. Allerdings muß gerade bei der Montanindustrie beachtet werden, daß die Entwicklung innerhalb des jetzigen verkleinerten Reichsgebiets in gewissem Umfang durch die Gebietsveränderungen infolge des Vertrags von Versailles mitbeeinflusst ist. Infolge dieser Gebietsabtretungen hat das Reich nicht nur wichtige industrielle Rohstoffgebiete — im Westen vor allem das lothringische Erzbecken, vorübergehend auch das Saarkohlenggebiet, in Oberschlesien zahlreiche und wertvolle Kohlen- und Metallergzgruben — verloren, sondern auch eine gerade in den letzten Jahrzehnten vor dem Krieg zu hoher Blüte entwickelte eisenschaffende Industrie in Lothringen. Ruhrkoks und lothringische Minette bildeten die Grundlage für eine einheitliche Großeisenindustrie. Das lothringische Erz wurde wegen seines verhältnismäßig geringen Eisengehalts mehr und mehr an Ort und Stelle mit Hilfe von Ruhrkoks verhüttet, das Roh-eisen aber in der Hauptsache im übrigen Deutschland weiterverarbeitet. Durch die gewaltsame Zerreißung dieses organisch aufgebauten einheitlichen Industriekörpers war es teils aus betriebswirtschaftlichen, teils aus allgemein volkswirtschaftlichen Gründen notwendig, innerhalb des verbliebenen Reichsgebiets wenigstens teilweisen Ersatz für die in den abgetretenen Gebieten verlorenen Zweige der Großeisenindustrie durch Neuaufbau oder Ausbau von Hüttenwerken zu schaffen. Ähnliche Notwendigkeiten ergaben sich auch im Osten aus der gewaltsamen Zerreißung des einheitlichen oberschlesischen Industriegebiets. Ein Teil der Zunahme, welche die Industrie innerhalb des jetzigen Reichsgebiets erfahren hat, ist sonach lediglich als Ersatz für die in den abgetretenen Gebieten verlorenen Industrien zu betrachten.

Auf die einzelnen Gewerbegruppen oder gar auf die Gewerbe-klassen und -arten kann im Rahmen dieses einleitenden Gesamtberichts nicht näher eingegangen werden. Es sei dieserhalb auf die einschlägigen Übersichten hingewiesen. Eine Würdigung der Ergebnisse für einzelne Industriezweige — auch hinsichtlich ihrer standortmäßigen Verteilung — bleibt späterer Darstellung in dieser Zeitschrift sowie (in ausführlicher Weise) in besonderen Einzelschriften und im Quellenwerk »Statistik des Deutschen Reichs« vorbehalten, in dem auch die Tabellen, sobald die Zahlen endgültig feststehen, ausführlich veröffentlicht werden.

IV. Gliederung der gewerbetätigen Personen nach dem Geschlecht.

In den beigegebenen Übersichten ist durchweg auch die Gliederung der gewerbetätigen Personen nach dem Geschlecht zur Darstellung gebracht.

Im ganzen zeigt sich gegenüber 1907 — in Übereinstimmung mit den bisher vorliegenden Ergebnissen der Berufszählung und auch in Übereinstimmung mit der Veränderung der Geschlechterproportion unter der Gesamtbevölkerung — eine Zunahme des aktiven Anteils der Frauen am Gewerbeleben. Es hat sich bei Zugrundelegung des heutigen Reichsgebiets (ohne Saargebiet) von 1907 bis 1925 erhöht:



m ¹⁾	Zahl der beschäftigten				Personen insges.	
	Männer absolut	vH	Frauen absolut	vH	absolut	vH
Industrie (einschl. Handwerk) um	1 838 000	23,7	801 000	38,6	2 639 000	26,8
Handel und Verkehr um	692 000	35,7	475 000	41,7	1 167 000	38,0
Theater- usw. Gewerbe und gewerbliche Unterrichts- u. Gesundheitswesen um	— 3 000	— 4,7	5 000	29,2	2 000	2,4
	17 000	13,5	20 000	95,9	37 000	25,4

¹⁾ Vom Vergleich der nichtlandwirtschaftlichen Gärtnerei und Tierzucht ist hier abgesehen, da die Ergebnisse durch Veränderungen der Erhebungstechnik, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann, erheblich beeinträchtigt sind.

Der absoluten Zahl nach waren die meisten Frauen im Handelsgewerbe beschäftigt (1,14 Millionen), das von jeher, ähnlich wie die Landwirtschaft, der weiblichen Erwerbstätigkeit, vor allem auch der mithelfenden Tätigkeit von Familienangehörigen, weitesten Spielraum bot. Relativ am stärksten ist der Anteil der weiblichen Personen im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe (60,7 vH aller Beschäftigten), nächst dem in der Textilindustrie (57 vH) und im Bekleidungs- u. Textilgewerbe (52,1 vH). In den übrigen Gewerbegruppen beträgt der Anteil der Frauen weniger als die Hälfte der gewerbetätigen Personen. Im einzelnen zeichnen sich folgende Gewerbegruppen — absolut oder relativ — durch einen hohen Anteil von Frauenarbeit (nach dem Stand vom 16. Juni 1925) aus:

Gewerbegruppen	Zahl der gewerbetätigen Frauen	Anteil an der Gesamtzahl der beschäftigten Personen in vH
Handels- u. Dienstleistungsgewerbe	1 144 000	36,7
Bekleidungs- u. Textilindustrie	748 000	52,1
Textilindustrie	681 000	57,0
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	483 000	35,9
Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe	435 000	60,7

In diesen fünf Gewerbegruppen sind insgesamt 3,5 Millionen Frauen, das sind rund drei Viertel aller gewerbetätigen Frauen, beschäftigt. Es folgen weiter der absoluten Zahl nach:

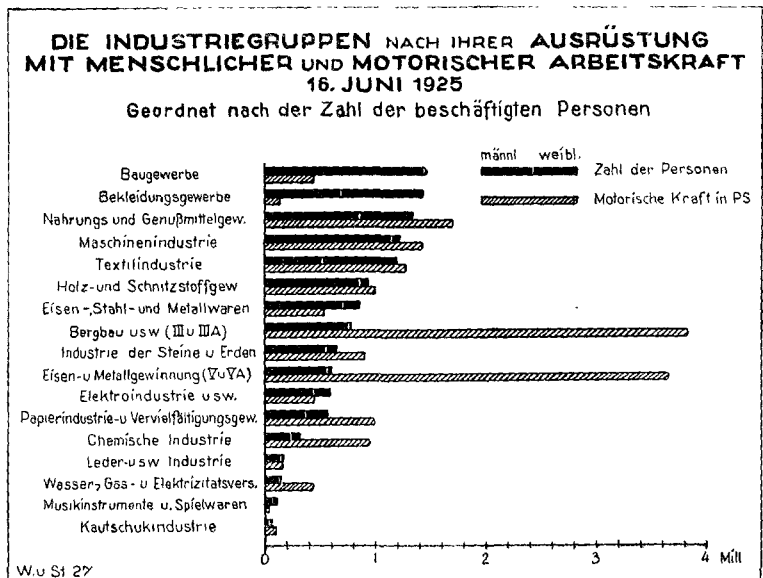
Gewerbegruppen	Zahl der gewerbetätigen Frauen	Anteil an der Gesamtzahl der beschäftigten Personen in vH
Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	192 000	33,7
Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe	159 000	44,1
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	145 000	24,5
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	144 000	16,9

Am geringsten ist der Anteil der Frauenarbeit naturgemäß im Bergbau (0,9 bzw. 1,5 vH), Baugewerbe (1,7 vH), Eisen- und Metallgewinnung (3,8 vH), in der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung (3,9 vH), wobei es sich in der Regel nicht um Arbeiterinnen in der Produktion, sondern um weibliche Angestellte

in den Verwaltungsbüros u. dgl. der betreffenden Industrien handelt.

V. Verwendung motorischer Kraft.

Die Ausstattung der gewerblichen Betriebe mit motorischer Kraft ist bei der gewerblichen Betriebszählung von 1925 besonders eingehend erhoben worden. Es wurde für jeden Betrieb die Zahl und Leistung (Nennleistung) der vorhandenen Primärkraftmaschinen mit Gliederung nach der Art der Kraftquelle (Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen) festgestellt. Die Leistung der Reservemaschinen war getrennt nachzuweisen und ist in den vorliegenden Zahlen abgesetzt; ferner war zu unterscheiden zwischen der Verwendung der Primärkraftmaschinen zum unmittelbaren Antrieb von Arbeitsmaschinen und ihrer Verwendung zum Antrieb von Elektromotoren. Weitere Feststellungen betrafen die Zahl und Leistung der Elektromotoren, ferner die Verwendung von Elektromotoren nach Zahl und Leistung sowie schließlich die Verwendung von motorisch getriebenen (Land-, Wasser- und Luft-) Fahrzeugen aller Art. Durch eingehende Bearbeitung dieser detaillierten Angaben, insbesondere durch ihre Gliederung nach einzelnen Gewerbegruppen, Betriebsgrößenklassen usw. wird zum erstenmal eine das ganze Gewerbeleben (und dank ähnlicher Feststellungen in der landwirtschaftlichen Betriebszählung auch die Landwirtschaft) umfassende Energiestatistik für das Deutsche Reich aufgestellt werden, wie sie in solch umfassender und dabei eingehend gegliederter Weise bisher weder für Deutschland noch für das Ausland bekannt war. Die bis jetzt vorliegende erste Tabelle der gewerblichen Betriebs-



zählung gibt lediglich einen summarischen Gesamtüberblick über die einschlägigen Ergebnisse. Sie sind in der Übersicht Seite 161 für die einzelnen Gewerbegruppen, in der Übersicht Seite 169—173 ff. auch für die einzelnen Gewerbeklassen und Gewerbearten mitgeteilt. Eingehendere Darstellungen über diesen Gegenstand werden in den späteren Heften dieser Zeitschrift sowie später im Quellenwerk »Statistik des Deutschen Reichs« folgen.

Im ganzen verwendeten im Jahre 1925 von den 3,5 Millionen Gewerbebetrieben 548 000 oder 15,9 vH Kraftmaschinen (einschl. Kraft-Fahrzeuge). Die zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendete Kraftmaschinenleistung beziffert sich auf 19,3 Millionen PS, wovon rund ein Drittel (6,4 Millionen PS) auf unmittelbare Verwendung von Primärkraft (Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen) und zwei Drittel (12,9 Millionen PS) auf die Verwendung von Elektromotoren entfallen. Das Verhältnis zwischen Verwendung von Primärkraftantrieb und Elektromotorenantrieb wechselt in den einzelnen Gewerbegruppen. Im Bergbau ist es etwa 1:1, in der eisenschaffenden Industrie 1:3, in der Maschinenindustrie 1:8, in der Elektroindustrie sogar 1:34. Der Siegeszug des Elektromotors macht allenthalben rasche Fortschritte.

In der Gesamtindustrie treffen durchschnittlich auf je 100 beschäftigte Personen rund 150 PS Kraftmaschinenleistung für den Antrieb von Arbeitsmaschinen. Erheblich übertraffen wird dieser Durchschnittssatz

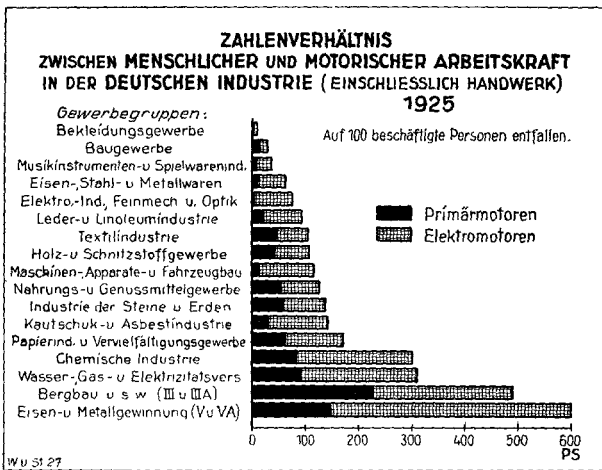
in der Eisen- und Metallgewinnung	mit rund 600 PS
im Bergbau	» » 500 »
in der chemischen Industrie	» » 300 »
in der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung	» » 300 »

Erheblich unter dem Durchschnitt bleiben (abgesehen von Handel und Verkehrsgewerbe) folgende Industriezweige:

Bekleidungsindustrie	mit 10 PS
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	» 40 »
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren (soweit nicht unter kombinierten Betrieben der Gruppe VA)	» 60 »
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	» 80 »
Leder- und Linoleumindustrie	» 90 »

Gegenüber 1907 hat sich die zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendete Kraftmaschinenleistung stark erhöht. Eine genaue Berechnung ist nicht möglich, da 1907 die Kraftmaschinenverwendung in ziemlich unzulänglicher Weise erhoben wurde. Bei den Primärmotoren sind 1907 — im Gegensatz zu 1925 — auch die Reservemaschinen sowie ferner unausscheidbar auch diejenigen Primärkraftmaschinen mitgezählt, welche nicht zum Antrieb von Arbeitsmaschinen, sondern zum Antrieb von Elektrogeneratoren verwendet worden sind. Andererseits sollte 1907 nicht die Nennleistung, sondern die durchschnittliche Betriebsleistung der Maschinen angegeben werden, was aber praktisch kaum ins Gewicht fällt, da in der Regel, mangels anderer Unterlagen, tatsächlich wohl doch die Nennleistung eingetragen wurde.

Angesichts dieser Umstände erscheint es einigermaßen gerechtfertigt, der für 1907 ermittelten Leistungssumme der Primärkraftmaschinen (also einschließlich Reservemaschinen und einschließlich der zum Antrieb von Elektrogeneratoren verwendeten Primärkraft) die Summe der 1925 zum unmittelbaren Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten Primär- und Sekundärmotorenleistung (jedoch ohne Reservemaschinen und ohne die zum Antrieb von Elektrogeneratoren verwendete Primärkraft) gegenüberzustellen. Das Ergebnis dieser Berechnungen wird für die Abt. B Industrie im ganzen (jedoch ohne die Gruppe XIX, Elektrizitätsversorgung usw.) und die einzelnen Industriegruppen in der folgenden Übersicht mit den aus dem Vorstehenden sich ergebenden Vorhalten mitgeteilt. Im Durchschnitt der gesamten Industrie wurde 1925 gegenüber 1907 etwa das Dreifache an



Die Verwendung motorischer Kraft in der Industrie 1925 im Vergleich zu 1907*).

Gewerbegruppen	1907 früheres Reichsgebiet		1907 jetziges Reichsgebiet ¹⁾		1925		Zu-(+) oder Abnahme(-) 1925 gegenüber 1907 im jetzigen Reichsgebiet ¹⁾ bei			
	Primärkraftmaschinen	Elektromotoren	Primärkraftmaschinen	Elektromotoren	Primärmotoren	Elektromotoren	Elektromotoren allein		Primär- und Elektromotoren von 1925 zusammen gegenüber den Primärmotoren von 1907	
							PS	vH	PS	vH
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgraberei	1 355 427	300 495	1 104 673	244 903	1 416 750	1 672 915	+ 1 804 416	+ 736,8	+ 2 728 005	+ 247,0
III A. Mit Bergbau kombinierte Werke					366 609	376 404	+ 401 216	+ 362,2	+ 439 171	+ 95,1
IV. Industrie der Steine und Erden	505 787	121 316	461 784	110 761	388 978	511 977				
V. Eisen- und Metallgewinnung	1 066 236	283 131	903 102	239 812	525 290	1 545 707	+ 2 543 363	+ 1 060,6	+ 2 786 079	+ 308,5
V A. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke					380 716	1 237 468				
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	259 206	94 084	243 913	88 533	88 685	448 730	+ 360 197	+ 406,9	+ 293 502	+ 120,3
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	362 170	184 331	340 078	173 087	164 105	1 271 169	+ 1 098 082	+ 634,1	+ 1 095 196	+ 322,1
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	55 555	52 077	53 777	50 411	13 220	438 490	+ 388 079	+ 769,8	+ 397 933	+ 740,0
IX. Chemische Industrie	222 984	76 153	212 727	72 651	264 362	684 051	+ 611 400	+ 841,6	+ 735 686	+ 345,8
X. Textilindustrie	881 950	104 001	816 686	96 305	572 811	706 257	+ 609 952	+ 633,4	+ 462 382	+ 56,6
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgew.	443 166	125 029	426 326	120 279	366 360	610 855	+ 490 576	+ 407,9	+ 550 889	+ 129,2
XII. Leder- und Linoleumindustrie	58 055	19 947	54 978	18 889	36 704	118 465	+ 99 576	+ 527,2	+ 100 191	+ 182,2
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie	22 159	5 557	22 093	5 540	20 950	76 629	+ 71 089	+ 1 283,2	+ 75 486	+ 341,7
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	406 578	84 352	376 085	78 025	422 102	600 368	+ 522 343	+ 669,5	+ 646 385	+ 171,9
XV. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	11 597	6 619	11 551	6 592	10 111	33 664	+ 27 072	+ 410,7	+ 32 224	+ 279,0
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	1 090 209	183 549	1 008 443	169 783	741 236	965 610	+ 795 827	+ 468,7	+ 698 403	+ 69,3
XVII. Bekleidungsindustrie	44 285	23 936	41 318	22 332	27 056	109 797	+ 87 465	+ 391,7	+ 95 535	+ 231,2
XVIII. Baugewerbe (einschl. der Baunebengewerbe)	159 829	27 069	145 924	24 715	225 312	216 747	+ 192 032	+ 777,0	+ 296 135	+ 202,9
B. Industrie insgesamt einschl. Bergbau und Baugewerbe (jedoch ohne Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung)	6 945 193	1 691 646	6 223 458	1 522 618	6 031 357	11 625 303	+ 10 102 685	+ 663,5	+ 11 433 202	+ 183,7

*) Bezüglich der Vergleichbarkeit s. S. 166/167. — ¹⁾ Ohne Saargebiet.

Kraftmaschinenleistung zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendet. Besonders groß ist die Zunahme im Bergbau (wo einschließlich der kombinierten Betriebe die für Arbeitsmaschinen verwendete Motorenleistung auf das Dreieinhalbfache angestiegen ist), in der Eisen- und Metallgewinnung (auf das Vierfache), in der Maschinenindustrie (ebenfalls auf das Vierfache), in der Elektroindustrie (auf das Achtfache), in der chemischen Industrie (auf das Viereinhalbfache). Dabei ist vor allem hinsichtlich der Hütten- und der chemischen Industrie zu beachten, daß, wie erwähnt, hier nur die zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendete mechanische Energie, nicht aber die im Produktionsprozeß verwendete Wärme- und elektrische Energie (z. B. Elektrochemie) berücksichtigt ist.

Die im Gewerbe verwendeten Kraft-Fahrzeuge aller Art wurden erstmals mit der Betriebszählung von 1925 erhoben. Als Kraft-Fahrzeuge im Sinne der Zählung gelten alle mit motorischer Kraft betriebenen Land-, Wasser- und Luftfahrzeuge, also auch die Lokomotiven, Triebwagen, Schiffsmaschinen usw. Die Leistung der im gesamten Gewerbe verwendeten motorischen Fahrzeuge beziffert sich auf rd. 37 Millionen PS, davon entfällt etwa $\frac{1}{10}$ auf die Industrie (3,6 Millionen PS) und $\frac{9}{10}$, nämlich 33,1 Millionen PS, auf das Handels- und Verkehrsgewerbe, d. h. in der Hauptsache — 31,5 Millionen PS — auf das Verkehrswesen. Allein die beiden großen Verkehrsanstalten des Reichs, die Reichspost und die Reichsbahn, haben eine Kraftfahrzeugleistung von 0,1 Millionen + 27,3 Millionen = 27,4 Millionen PS aufzuweisen. Auf die Schifffahrt entfallen 2,1 Millionen PS. In bedeutendem Umfange werden Kraft-Fahrzeuge außerhalb des Verkehrsgewerbes noch verwendet im Handelsgewerbe (1,5 Millionen PS), im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (650 000 PS), im Bergbau (rd. 600 000 PS), in der Maschinenindustrie (430 000 PS), im Baugewerbe (360 000 PS).

VI. Verteilung des Gewerbes nach Ländern und Provinzen.

Über die geographische Verteilung des Gewerbes nach Ländern und Provinzen gibt die Übersicht auf S. 167—168 einen zusammenfassenden Überblick.

Vergleicht man den prozentualen Anteil, welchen die einzelnen Länder und Provinzen an der Zahl der Betriebe einerseits, an der Zahl der gewerbetätigen Personen und der verwendeten motorischen Kraft andererseits haben, so ergeben sich eine Reihe charakteristischster Unterschiede. In Ländern und Landesteilen mit starkem großindustriellen Einschlag, wie in Preußen im ganzen genommen und besonders in seinen westlichen Provinzen Rheinland-Westfalen, überwiegt der Anteil an gewerbetätigen Personen und noch mehr an verwendeter motorischer Kraft den Anteil an Betrieben und auch an Bevölkerung, während in Ländern und Landesteilen mit handwerklichem und kleingewerblichem Gepräge, in denen die Großindustrie zurücktritt, das Umgekehrte der Fall ist. Es entfielen von je 100 der Reichssumme

auf	Be- volke- rung	bei Gewerbe über- haupt			bei Industrie (einschl. Handwerk)		
		Be- triebe	Beschäft- igte Personen	Kraft- maschinen- leistung PS	Be- triebe	Beschäft- igte Personen	Kraft- maschinen- leistung PS
Preußen	61,0	55,2	58,5	69,1	52,7	57,9	70,4
darunter:							
Berlin	6,4	8,5	9,3	3,7	7,5	8,1	3,5
Prov. Sachsen	5,2	4,7	4,9	5,6	4,6	5,0	5,7
Westfalen	7,7	5,7	8,0	18,6	5,6	9,1	19,5
Rheinprovinz	11,6	10,5	12,7	21,7	9,7	12,9	22,4
Bayern	11,8	12,4	10,1	7,5	13,2	10,1	7,5
Sachsen	8,0	11,3	11,7	8,3	12,7	12,8	8,5
Württemberg	4,1	4,7	4,4	3,0	5,5	4,8	3,0
Baden	3,7	3,7	3,8	2,9	4,0	4,0	2,7

Die gewerblichen Betriebe der deutschen Länder und der preußischen Provinzen nach der Zählung vom 16. Juni 1925.

Provinzen bzw. Länder	Zahl der				Betriebe mit Ver- wendung von Kraft- maschinen und Kraft- fahrzeugen	Leistung der zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten					Leistung der vorhandenen Kraftfahr- zeuge aller Art PS			
	Betriebe insgesamt	vH aller Be- triebe	Personen			Wind-, Wasser-, Wärme- kraft- maschinen (Primär- motoren) PS	Elektro- motoren (Sekundär- motoren) PS	Primär- und Sekundärmotoren zusammen						
			insgesamt	vH Personen				davon weiblich überhaupt vH ¹⁾	überhaupt	vH aller PS		auf 100 Personen PS		
a) Gewerbe überhaupt.														
Ostpreußen	77 225	2,24	314 283	1,71	73 623	23,4	8 851	11,5	92 925	113 494	206 419	1,07	65,7	629 272
Berlin	294 300	8,52	1 711 349	9,31	557 655	32,6	31 729	10,8	53 150	655 037	708 187	3,67	41,4	1 655 255
Brandenburg	120 863	3,50	626 053	3,40	147 948	23,6	20 584	17,0	204 482	391 898	596 380	3,09	95,3	1 496 062
Pommern	81 026	2,35	336 304	1,83	75 020	22,3	11 318	14,0	86 010	175 937	261 947	1,36	77,9	1 134 673
Posen-Westpreußen	12 124	0,35	43 242	0,23	7 507	17,4	1 724	14,2	14 195	12 279	26 474	0,14	61,2	186 075
Niederschlesien	169 960	4,92	869 720	4,73	245 322	28,2	23 206	13,7	233 466	428 325	661 791	3,43	76,1	1 726 319
Oberschlesien	44 976	1,30	281 158	1,53	58 764	20,9	4 939	11,0	136 298	252 956	389 254	2,01	138,4	878 636
Sachsen	160 906	4,66	894 999	4,87	196 398	21,9	28 408	17,7	350 609	725 830	1 076 439	5,57	120,3	2 400 644
Schleswig-Holstein	84 509	2,44	356 317	1,94	81 034	22,7	13 841	16,4	93 893	209 067	302 960	1,57	85,0	662 799
Hannover	162 512	4,70	795 002	4,32	168 665	21,2	27 108	16,7	272 789	573 755	846 544	4,38	106,5	2 343 491
Westfalen	196 453	5,68	1 476 494	8,03	251 534	17,0	33 365	17,0	1 492 900	2 103 652	3 596 552	18,63	243,6	3 642 960
Hessen-Nassau	134 384	3,89	704 310	3,83	157 979	22,4	22 701	16,9	108 871	356 282	465 153	2,41	66,0	1 528 468
Rheinprovinz ²⁾	363 919	10,53	2 327 042	12,65	505 445	21,7	69 075	19,0	1 304 725	2 883 420	4 188 145	21,69	180,0	5 160 999
Hohenzollern	4 792	0,14	14 675	0,08	5 186	35,3	759	15,8	4 180	7 936	12 116	0,06	82,6	6 959
Preußen ²⁾ zus.	1 907 949	55,22	10 750 948	58,46	2 532 080	23,6	297 608	15,6	4 448 493	8 889 868	13 338 361	69,08	124,1	23 451 712
Bayern ²⁾	428 591	12,40	1 850 892	10,06	526 858	28,5	67 405	15,7	540 190	909 790	1 449 980	7,51	78,3	3 422 474
Sachsen	391 446	11,33	2 144 114	11,66	742 831	34,6	61 720	15,8	523 325	1 081 852	1 605 177	8,31	74,9	2 749 463
Württemberg	162 103	4,69	799 918	4,35	242 391	30,3	30 435	18,8	162 003	415 381	577 384	2,99	72,2	899 975
Baden	126 288	3,66	698 870	3,80	200 880	28,7	22 815	18,1	136 786	418 553	555 339	2,88	79,5	1 258 402
Thüringen	109 206	3,16	537 666	2,92	156 294	29,1	18 351	16,8	137 744	252 350	300 094	2,02	72,6	868 661
Hessen	84 147	2,44	360 348	1,96	84 577	23,5	12 982	15,4	68 785	193 347	262 132	1,36	72,7	985 070
Hamburg	84 430	2,44	489 957	2,66	124 119	29,3	10 559	12,5	72 608	315 621	388 229	2,01	79,2	1 417 124
Mecklenburg-Schwerin	33 225	0,96	120 801	0,66	23 954	19,8	4 618	13,9	36 568	41 823	78 391	0,41	64,9	275 196
Oldenburg	28 747	0,83	109 816	0,60	23 608	21,5	6 179	21,5	35 140	50 579	85 719	0,44	73,1	218 128
Braunschweig	29 431	0,85	150 454	0,82	37 378	24,8	4 715	16,0	59 062	81 955	141 017	0,73	93,7	372 818
Anhalt	17 967	0,52	98 590	0,54	19 645	19,9	3 132	17,4	38 244	80 278	118 522	0,61	120,2	225 553
Bremen	21 803	0,63	147 019	0,80	31 764	21,6	3 033	13,9	120 043	91 932	211 975	1,10	144,2	649 882
Lippe	9 965	0,29	38 214	0,21	11 278	29,5	1 827	18,3	10 803	14 832	25 635	0,13	67,1	17 538
Lübeck	7 956	0,23	50 278	0,27	12 138	24,1	1 033	13,0	12 837	38 812	51 649	0,27	102,7	76 528
Mecklenburg-Strelitz	5 765	0,17	19 559	0,11	3 684	18,8	765	13,3	8 535	4 973	13 508	0,07	69,1	53 520
Waldeck	3 431	0,10	10 965	0,06	2 083	19,0	723	21,1	1 899	7 378	9 277	0,05	84,6	6 712
Schaumburg-Lippe	2 661	0,08	10 287	0,06	2 077	20,2	424	15,9	2 666	3 457	6 123	0,03	59,5	8 216
Deutsches Reich ²⁾	3 455 111	100	18 388 696	100	4 777 639	26,0	548 324	15,9	6 415 731	12 892 781	19 308 512	100	105,0	36 956 972

¹⁾ vH aller Betriebe bzw. beschäftigten Personen des betreffenden Gewerbezweigs. — ²⁾ Ohne Saargebiet.

Noch: Die gewerblichen Betriebe der deutschen Länder und der preußischen Provinzen nach der Zählung vom 16. Juni 1925.

Provinzen bzw. Länder	Zahl der					Betriebe mit Ver- wendung von Kraft- maschinen und Kraft- fahrzeugen	Leistung der zum Antrieb von Arbeits- maschinen verwendeten						Leistung der vorhandenen Kraftfahr- zeuge aller Art PS	
	Betriebe insgesamt	vH aller Be- triebe	Personen				Wind-, Wasser-, Wärmekraft- maschinen (Primar- motoren) PS	Elektro- motoren (Sekundar- motoren) PS	Primar- und Sekundärmotoren zusammen					
			insgesamt	vH aller Personen	davon weiblich				überhaupt	vH aller PS	auf 100 Personen PS			
b) Industrie (einschl. Bergbau und Baugewerbe).														
Ostpreußen	42 504	2,31	181 695	1,46	31 429	17,3	6 866	16,2	89 761	86 983	176 744	0,98	97,3	49 267
Berlin	137 786	7,48	1 016 013	8,14	323 218	31,8	21 932	15,9	48 170	591 909	640 079	3,54	63,0	202 340
Brandenburg	63 821	3,46	444 227	3,56	96 621	21,8	16 749	26,2	199 178	365 251	564 429	3,12	127,1	169 620
Pommern	42 317	2,30	193 778	1,55	31 262	16,1	8 631	20,4	76 882	154 615	231 497	1,28	119,5	52 181
Posen-Westpreußen	6 928	0,37	25 504	0,20	3 061	12,0	1 450	20,9	13 981	7 814	21 795	0,12	85,5	6 029
Niederschlesien	91 773	4,98	591 024	4,74	151 435	25,6	19 006	20,7	227 503	399 084	626 587	3,46	106,0	142 371
Oberschlesien	23 969	1,30	199 782	1,60	34 567	17,3	4 043	16,9	135 091	240 281	375 372	2,07	187,9	46 463
Sachsen	84 039	4,56	623 911	5,00	118 041	18,9	22 824	27,2	344 933	681 797	1 026 730	5,67	164,6	289 207
Schleswig-Holstein	38 515	2,09	220 906	1,77	40 338	18,3	9 965	25,9	86 900	190 943	277 843	1,53	125,8	88 029
Hannover	84 500	4,58	523 107	4,19	91 218	17,4	20 800	24,6	262 086	524 389	786 475	4,35	150,3	158 677
Westfalen	103 038	5,59	1 131 976	9,07	142 155	12,6	27 161	26,4	1 487 411	2 042 404	3 529 815	19,50	311,8	367 870
Hessen-Nassau	70 743	3,84	448 051	3,59	82 025	18,3	18 163	25,7	105 188	323 881	429 069	2,37	95,8	103 594
Rheinprovinz ¹⁾	179 090	9,72	1 609 367	12,89	276 354	17,2	55 384	30,9	1 281 759	2 763 506	4 045 265	22,35	251,4	688 888
Hohenzollern	2 986	0,16	11 271	0,09	3 791	33,6	672	22,5	4 147	7 816	11 962	0,07	106,1	3 222
Preußen ²⁾ zus.	972 009	52,74	7 220 612	57,85	1 425 575	19,7	233 646	24,0	4 362 990	8 380 672	12 743 662	70,41	176,5	2 367 758
Bayern ²⁾	242 736	13,17	1 260 417	10,10	310 802	24,7	54 816	22,6	521 431	837 810	1 359 241	7,51	107,8	300 476
Sachsen	233 340	12,66	1 600 544	12,82	553 778	34,6	51 602	22,1	518 509	1 024 868	1 543 377	8,53	96,4	333 970
Württemberg	100 985	5,48	602 431	4,83	167 416	27,8	25 772	25,5	157 573	389 104	546 677	3,02	90,7	133 303
Baden	73 754	4,00	495 508	3,97	134 878	27,2	18 582	25,2	120 458	361 898	482 356	2,67	97,3	105 831
Thüringen	68 483	3,72	414 047	3,32	113 478	27,4	15 770	23,0	134 610	237 674	372 284	2,06	89,9	97 385
Hessen	44 830	2,43	243 788	1,95	48 875	20,0	10 492	23,4	63 146	172 954	236 100	1,31	96,8	50 863
Hamburg	26 399	1,43	184 166	1,47	40 117	21,8	5 631	21,3	54 519	167 163	221 682	1,22	120,4	71 641
Mecklenburg-Schwerin	16 801	0,91	67 471	0,54	8 288	12,3	3 479	20,7	34 171	35 168	69 339	0,38	102,8	13 455
Oldenburg	15 799	0,86	69 578	0,56	10 689	15,4	5 109	32,3	33 259	44 319	77 578	0,43	111,5	15 296
Braunschweig	14 509	0,79	99 454	0,80	20 516	20,6	3 681	25,4	57 150	69 981	127 131	0,70	127,8	36 253
Anhalt	9 060	0,49	72 480	0,58	10 563	14,6	2 624	29,0	37 642	76 761	114 403	0,63	157,8	20 324
Bremen	8 290	0,45	71 513	0,57	13 087	18,3	1 955	23,6	37 866	73 073	110 939	0,61	155,1	35 874
Lippe	6 205	0,34	26 966	0,22	6 374	23,6	1 493	24,1	10 150	13 953	24 103	0,13	89,4	4 305
Lübeck	3 182	0,17	27 571	0,22	5 271	19,1	629	19,8	7 656	35 685	43 341	0,24	157,2	7 067
Mecklenburg-Strelitz	3 024	0,17	11 922	0,09	1 522	12,8	617	20,4	8 316	4 382	12 698	0,07	106,5	4 898
Waldeck	2 010	0,11	7 013	0,06	677	9,7	599	29,8	1 831	6 685	8 516	0,05	121,4	1 582
Schaumburg-Lippe	1 497	0,08	6 961	0,05	907	13,0	331	22,1	2 484	2 816	5 300	0,03	76,1	1 077
Deutsches Reich ²⁾	1 842 913	100	12 482 442	100	2 872 813	23,0	436 828	23,7	6 163 761	11 934 966	18 098 727	100	145,0	3 601 358
c) Handel und Verkehr einschl. Gast- und Schankwirtschaft.														
Ostpreußen	32 326	2,16	121 595	2,26	37 972	31,2	1 781	5,5	2 746	25 234	27 980	2,51	23,0	578 095
Berlin	147 400	9,86	646 484	12,01	215 442	33,3	8 987	6,1	2 461	56 961	59 422	5,33	9,2	1 442 177
Brandenburg	52 490	3,51	164 348	3,05	45 180	27,5	3 436	6,5	4 021	23 354	27 375	2,45	16,7	1 324 303
Pommern	35 736	2,39	130 248	2,42	39 371	30,2	2 212	6,2	8 741	20 242	28 983	2,60	22,3	1 077 395
Posen-Westpreußen	4 850	0,32	16 813	0,31	4 207	25,0	258	5,3	190	4 433	4 623	0,41	27,5	180 044
Niederschlesien	72 496	4,85	252 960	4,70	82 712	32,7	3 710	5,1	5 003	26 559	31 562	2,83	12,5	1 581 535
Oberschlesien	19 759	1,32	75 929	1,41	21 840	28,8	799	4,0	1 021	12 097	13 118	1,17	17,3	831 331
Sachsen	70 240	4,70	247 370	4,60	69 694	28,2	4 952	7,1	4 332	40 818	45 150	4,04	18,3	2 107 130
Schleswig-Holstein	42 646	2,85	123 056	2,28	36 453	29,6	3 548	8,3	6 543	16 360	22 903	2,05	18,6	553 376
Hannover	72 531	4,85	247 595	4,60	69 091	27,9	5 794	8,0	8 645	47 111	55 756	4,99	22,5	2 112 612
Westfalen	86 927	5,81	315 813	5,87	97 238	30,8	5 625	6,5	4 945	57 708	62 653	5,61	19,8	3 271 249
Hessen-Nassau	59 703	3,99	233 553	4,34	66 615	28,5	4 160	7,0	2 673	29 263	31 936	2,86	13,7	1 420 389
Rheinprovinz ¹⁾	173 083	11,58	659 083	12,24	204 918	31,1	12 641	7,3	21 400	108 908	130 308	11,67	19,8	4 456 079
Hohenzollern	1 695	0,11	3 125	0,06	1 275	40,8	75	4,4	33	85	118	0,01	3,8	3 730
Preußen ²⁾ zus.	871 882	58,30	3 237 972	60,15	992 008	30,6	57 978	6,6	72 754	469 133	541 887	48,53	16,7	20 939 445
Bayern ²⁾	171 612	11,48	530 742	9,86	190 228	35,8	11 543	6,7	17 062	64 868	81 930	7,34	15,4	3 113 022
Sachsen	147 148	9,84	493 481	9,17	169 680	34,4	9 150	6,2	3 588	49 028	52 616	4,71	10,7	2 404 335
Württemberg	56 026	3,75	177 040	3,29	66 019	37,3	4 279	7,6	3 599	23 618	27 217	2,44	15,4	761 418
Baden	48 174	3,22	183 103	3,40	57 132	31,2	3 919	8,1	15 672	53 515	69 187	6,19	37,8	1 150 898
Thüringen	37 047	2,48	110 198	2,05	37 155	33,7	2 261	6,1	2 795	13 292	16 087	1,44	14,6	770 222
Hessen	35 696	2,39	104 025	1,93	31 121	29,9	2 278	6,4	5 218	18 309	23 527	2,11	22,6	932 145
Hamburg	53 826	3,60	281 141	5,22	74 736	26,6	4 628	8,6	17 267	145 392	162 659	14,57	57,9	1 300 410
Mecklenburg-Schwern	14 974	1,00	47 965	0,89	13 790	28,8	1 017	6,6	2 224	6 365	8 589	0,77	17,9	258 313
Oldenburg	12 045	0,80	35 388	0,66	11 176	31,6	981	8,1	1 688	5 579	7 267	0,65	20,5	187 275
Braunschweig	13 588	0,91	45 685	0,85	14 785	32,4	952	7,0	1 651	11 580	13 231	1,18	29,0	336 037
Anhalt	8 022	0,54	23 186	0,43	7 880	34,0	436	5,4	502	3 044	3 546	0,32	15,3	204 969
Bremen	12 499	0,84	69 791	1,30	16 520	23,7	1 006	8,0	79 750	18 219	97 969	8,77	140,4	597 646
Lippe	3 428	0,23	9 583	0,18	4 109	42,9	303	8,8	639	642	1 281	0,11	13,4	13 037
Lübeck	4 402	0,29	20 326	0,38	6 066	29,8	375	8,5	4 683	2 885	7 568	0,68	37,2	65 675
Mecklenburg-Strelitz	2 492	0,17	6 875	0,13	1 861	27,1	135	5,4	160	552	712	0,06	10,4	48 527
Waldeck	1 327	0,09	3 592	0,06	1 226	34,1	114	8,6	63	678	741	0,07	20,6	5 070
Schaumburg-Lippe	1 078	0,07	3 026	0,05	1 050	34,7	84	7,8	172	464	636	0,06	21,0	7 111
Deutsches Reich ²⁾	1 495 266	100	5 383 119	100	1 696 542	31,5	101 439	6,8	229 487	887 163	1 116 650	100	20,7	33 095 555

¹⁾ vH aller Betriebe bzw. beschäftigten Personen des betreffenden Gewerbebezugs. — ²⁾ Ohne Saargebiet.

Auf die beiden Industrie-Provinzen des Westens Rheinland-Westfalen, die zusammen 19,3 vH der Reichsbevölkerung umfassen, entfallen in der Industrie zwar nur 15,3 vH der Betriebszahl, aber 22 vH der in der deutschen Industrie tätigen Personen und 42 vH der in der deutschen Industrie zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendeten motorischen Kraft.

Im einzelnen kann auf die geographische Gliederung der Ergebnisse hier nicht näher eingegangen werden. Es sei auf die bisherigen Berichte über die einzelnen Länder und Landeste

Reichsergebnisse der gewerblichen Betriebszählung 1925 nach Gewerbegruppen, -klassen und -arten*)
unter Zugrundelegung der örtlichen Einheiten.

Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vor- handenen zum An- trieb von Arbeitsma- schinen verwendeten		Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vor- handenen zum An- trieb von Arbeitsma- schinen verwendeten	
	gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigt. Personen		Wind-, Wasser- u. Wasserkraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS		gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigt. Personen		Wind-, Wasser- u. Wasserkraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS
		insgesamt	davon weiblich					insgesamt	davon weiblich		
I. Nichtlandw. Gärtnerei und Tierzucht	17 437	52 946	14 966	975	3 525	d) Gew. u. Bearb. v. Kalkstein	359	4 456	45	1 239	5 164
1. Nichtlandw. Gärtnerei	14 504	48 196	14 188	730	2 791	e) Gew. u. Bearb. sonst. Weichst.	142	2 641	147	2 549	3 346
2. Nichtlandw. Tierzucht	2 933	4 750	778	245	734	f) Gew. u. Bearb. v. Hartgest.	2 434	64 226	799	13 862	31 314
II. Hochseefischerei	453	8 784	637	3 582	641	g) Bearbeitung von Hartgestein.	706	13 347	190	4 904	7 835
III. Bergbau	2 688	629 492	9 496	1 416 750	1 672 915	h) Gew. u. Bearb. von Schiefer	363	8 332	626	2 798	6 176
1. Gewinnung von Steinkohlen	366	449 270	2 499	1 112 476	1 036 701	i) Gew. u. Bearb. and. Gesteine	75	1 615	147	703	2 032
a) Steinkohlenbergb. m. Kokerei	93	234 463	554	607 689	511 327	3. Feine Steinbearbeitung	8 562	38 190	2 104	5 805	18 876
b) Steinkohlenbergb. m. Briquettherst.	39	38 845	265	105 506	100 130	a) Bearbeitung von Edelsteinen	1 753	6 293	439	843	2 832
c) Steinkohlenbergb. m. Kokerei u. Briquettherstellung	5	9 674	8	15 991	34 734	b) Herst. u. Bearb. synth. Steine	56	511	117	110	236
d) Steinkohlenbergbau	186	161 607	1 552	377 676	371 955	c) Herstellung feiner Steinwaren	6 552	26 545	1 010	3 536	11 143
e) Kokerei	18	2 830	70	3 102	11 221	d) Wetzstein- usw. Industrie	201	4 841	538	1 316	4 665
f) Herst. v. Steinkohlenbriketts	25	1 846	50	2 512	7 334	4. Gewinnung von Kies, Sand usw.	2 280	19 760	882	18 815	18 801
2. Gewinnung von Braunkohlen	373	103 923	1 940	239 410	409 436	a) Gewinnung v. Kies u. Sand	1 947	12 190	534	14 648	9 715
a) Braunkohlenbergb. u. Briquetth.	148	65 255	989	177 005	270 767	b) Gewinnung von Ton und Lehm	276	5 571	171	2 763	5 979
b) Braunkohlenbergb. u. -schwelerei	7	1 431	28	2 140	3 564	c) Gewinnung von Kaolin	57	1 999	177	1 204	3 107
c) Braunk. m. Briq. u. -schwelerei	9	3 751	34	5 735	12 388	5. Kalk-, Gips- usw. Industrie	1 617	52 032	2 172	91 160	146 607
d) Braunkohlenbergbau	181	28 409	753	40 989	95 750	a) Kalkindustrie	944	21 262	946	12 603	26 484
e) Herst. v. Braunkohlenbriketts	25	4 944	136	13 498	26 521	b) Kreideindustrie	92	1 316	164	1 312	1 856
f) Braunkohlenschwelerei	3	133	—	43	446	c) Gipsindustrie	404	5 273	181	4 468	8 002
3. Gewinnung von Erzen	240	38 657	1 066	25 424	114 085	d) Traß- u. Mergelindustrie	31	391	5	161	1 499
a) Gewinnung von Eisenerzen	149	15 801	208	18 919	61 055	e) Herstellung von Zement	146	23 790	876	72 616	108 766
b) Gewinnung von Metallerzen	91	22 856	858	6 505	53 030	6. Betonwarenindustrie	2 852	20 142	902	3 358	10 102
4. Salzbau	98	15 416	162	28 385	87 239	7. Ziegelindustrie	5 980	183 865	18 896	178 208	106 471
a) Kalisalzbergbau	85	13 334	81	23 487	81 044	a) Mauer- und Dachziegelind.	5 239	151 873	18 076	168 636	100 198
b) Steinsalzbergbau	13	2 082	81	4 898	6 195	b) Kalksandsteinindustrie	185	4 084	192	8 697	1 574
5. Salinenwesen	39	3 142	194	981	3 588	c) Schwemmsteinindustrie	446	6 011	531	497	2 353
6. Gewinnung von Erdöl	27	1 885	22	1 172	7 946	d) Schlackensandindustrie	104	1 513	95	281	2 159
7. Gewinnung von Bernstein	86	902	133	375	2 910	e) Herst. and. künstl. Mauerst.	6	184	2	95	187
8. Torfgräberlei	1 409	14 309	3 406	6 833	8 249	8. Grobkeramische Industrie	266	28 438	2 105	18 285	39 388
9. Gewinnung von Graphit usw.	50	1 988	74	1 694	2 761	a) Ind. d. feuer- u. saurefest. Erz.	227	25 203	1 926	16 057	35 198
IIIA. Mit Bergbau komb. Werke¹⁾	84	149 981	1 340	366 609	376 404	b) Steinzeugrohreindustrie	39	3 223	179	2 208	4 190
1. Steinkohlenbergb. u. Eisengew.	1	9 098	410	14 828	23 596	9. Komb. Werke d. keram. Ind.	12	1 731	452	812	1 933
a) Steink.-u. Hochofenv.	—	—	—	—	—	10. Feinkeramische Industrie	3 066	116 206	42 885	25 187	43 097
b) Steink.-u. Eisenerz u. Hochof.	—	—	—	—	—	a) Komb. Werke d. feinkeram. Ind.	23	3 013	1 039	731	666
c) Steink.-u. Hochof.- u. Stahlw.	—	—	—	—	—	b) Porzellanwarenindustrie	1 256	70 818	31 731	8 576	23 606
d) Steinkohlen- u. Eisenerzbergbau, Hochofen- u. Stahlwerke	—	—	—	—	—	c) Stengut- u. Majolikaind.	110	16 902	4 654	5 233	5 342
e) Steink.-u. Hochofenv. u. Gieß.	—	—	—	—	—	d) Steinzeugwarenindustrie	222	4 315	631	1 889	3 035
f) Steinkohlen- u. Eisenerzbergb., Hochofenwerke u. Gießereien	—	—	—	—	—	e) Kachel- u. Töpferwareind.	1 413	13 175	2 272	4 203	6 924
g) Steinkohlenbergbau, Hochofen- u. Stahlw., Walzw. bzw. Gieß.	1	9 098	410	14 828	23 596	f) Herst. v. Boden- u. Wandplatt.	42	7 983	2 558	4 555	3 524
h) Steink.-u. Eisenerzbergb. u. Hochof.- u. Stahlw., Walzw. bzw. Gieß.	—	—	—	—	—	11. Glasindustrie	3 523	100 880	18 135	15 401	56 169
2. Steinkohlenbergb. u. Eisengew. u. Eisenverarbeitung	—	—	—	—	—	a) Komb. Werke d. Glasindustrie	102	31 499	6 589	2 297	27 293
a) Steink.-u. Hochofen-, Stahl- u. Walzw. bzw. Gieß. u. Metallhüt.	—	—	—	—	—	b) Flaschenindustrie	171	13 493	2 169	969	6 174
b) Steink.-u. Hochof.-, Stahl- u. Walzw. bzw. Gieß. u. Maschbau	—	—	—	—	—	c) Hohlglashütten	150	20 458	3 576	1 829	6 047
c) Steink.-u. Eisenerzbergb. Hochof.- u. Stahlwerke, Walzwerke bzw. Gießereien u. Metallwarenherst.	—	—	—	—	—	d) Tafel- u. Fensterglashütten	64	9 000	512	2 921	3 794
d) Steink.-u. Eisenerzbergb., Hochofen- u. Stahlwerke, Walzwerke, Hochofen- u. Stahlw., Walzw. bzw. Gieß.	1	9 098	410	14 828	23 596	e) Großglashütten	8	1 886	234	120	2 260
3. Erzbergb. u. Eisengew.	7	6 866	151	7 345	32 827	f) Glasperlenhütten	280	1 345	720	81	201
a) Eisenerzbergb. u. Hochofenv.	1	566	46	1 830	2 677	g) Verarb. v. Hohlglas	689	7 756	1 401	1 361	2 910
b) Eisenerzbergb., Hochof.- u. Stahlw.	—	—	—	—	—	h) Verarb. v. Tafel- usw. -Glas	838	12 918	3 193	5 781	7 392
c) Eisenerzbergb., Hochof.- u. Gieß.	2	3 222	21	2 080	15 446	i) Glasblaseri	1 221	2 525	741	42	98
d) Eisenerzbergb., Hochofen-, Stahl- u. Walzwerke bzw. Gießereien	2	2 180	80	3 385	8 430	V. Eisen- u. Metallgewinn.	3 069	322 154	12 086	525 290	1 545 707
e) Metallergbergb. u. Metallverarb.	1	172	—	775	—	1. Grobeisenindustrie	1 642	242 313	6 853	489 779	1 300 191
f) Metallergb., Verh. u. Halbzg.	1	726	4	5 500	—	a) Hochofen- und Stahlwerke	2	2 411	185	1 500	18 098
4. Bergb. u. chem. Industrie	76	134 017	779	344 436	319 981	b) Hochofenv. u. Gießereien	8	8 589	240	17 440	41 936
a) Steink.-u. chem. Großindust.	28	83 908	373	255 064	158 204	c) Hochofen-, Stahl- u. Walzw. usw.	17	60 544	808	206 924	592 244
b) Steink.-u. chem. Großindust.	10	33 445	213	70 037	78 185	d) Stahl- u. Walzwerke usw.	94	50 210	918	103 117	353 821
c) Braunk.-u. Mineraltherst.	—	—	—	—	—	e) Hochofenwerke	49	16 407	216	81 231	84 642
d) Braunk.-u. chem. Großindust.	—	—	—	—	—	f) Stahlwerke	8	462	3	270	2 075
e) Braunk.-u. Mineraltherst.	2	544	22	30	2 911	g) Walz-, Hammer- u. Preßw.	411	17 770	1 016	38 932	45 870
f) Braunk.-u. chem. Großindust.	—	—	—	—	—	h) Blechwalzwerke	73	8 677	237	19 906	33 559
g) Kalisalzbergb. u. chem. Indust.	36	16 120	171	19 305	80 681	i) Rohrenwerke	48	9 622	315	7 971	33 255
h) Steinsalzbergb. u. chem. Indust.	—	—	—	—	—	k) Drahtwerke	155	6 175	418	4 198	21 128
i) Gew. u. Verarb. von Erdöl	—	—	—	—	—	l) Eisen- usw. Gießereien	714	58 952	2 342	6 992	69 110
IV. Indust. d. Steine u. Erden	33 640	652 002	90 688	388 978	511 977	m) Schrottwerke	63	2 484	1 155	1 298	4 453
1. Komb. Werke d. Baustoff ind.	89	5 399	180	3 183	9 339	2. Metallhütten	1 427	79 841	5 233	35 511	245 516
a) Gew. v. natürl. u. künstl. Baust.	46	3 114	31	842	4 672	a) Blei-, Silber- usw. -Hütten	101	36 746	2 103	25 039	144 437
b) Gewinn. v. Baust. u. Bindem.	43	2 285	149	4 660	6 341	b) Gold- u. Silberscheideanst.	61	4 657	246	63	6 691
2. Gewinn. v. natürl. Gesteinen	5 398	105 571	2 275	28 988	61 201	c) Bleihütten	10	522	9	27	3 631
a) Gewinnung v. Sandstein usw.	992	7 368	84	546	1 875	d) Zinkhütten	18	2 159	55	10	3 528
b) Bearbeitung v. Sandstein usw.	156	1 052	23	304	583	e) Kupferhütten	15	1 318	36	271	3 418
c) Gew. u. Bearb. v. Marmor	166	2 534	214	2 088	2 876	f) Zinnhütten	5	983	42	20	1 829
						g) Nickel- u. Kobalthütten	4	668	26	413	3 520
						h) Aluminiumfabriken	10	3 752	97	163	18 983
						i) Hütten f. and. Metalle	21	2 173	112	1 896	10 621
						k) Hütt. f. Legier. a. Metallrückst.	72	1 901	167	130	5 021
						l) Blei-Walzwerke	20	704	62	535	1 984
						m) Zink-Walzwerke	5	518	2	880	2 237
						n) Kupfer-Walzwerke	24	3 942	389	2 530	9 102
						o) Messing-Walzwerke	15	1 782	131	1 350	7 034
						p) Aluminium-Walzwerke	14	1 980	492	265	8 010
						q) Walzwerke f. and. Metalle	1	197	22	285	375
						r) Metalldrahtziehereien	21	1 045	287	452	1 326
						s) Verzinneieren u. Verzinkereien	52	1 448	239	251	1 553
						t) Metallgieß. (Rot- u. Gelbgieß.)	895	11 500	563	662	10 984
						u) Aluminiumgießereien	21	1 846	153	9	1 232
						VA. Mit Eisen- und Metallgewinnung kombinierte Werke	461	292 410	13 624	380 716	1 237 468
						1. Hochofen- u. Stahl-, Walz- bzw. Gieß u. Weiterverarb.	10	46 163	388	117 938	452 596

*) Abkürzungen: b. = bau. — Baust. = Baustein. — Bgb. = Bergbau. — Bindem. = Bindemittel. — Erz. = Erzeugnisse. — Gew. = Gewinnung. — Gieß. = Gießerei. H. m. = Handel mit. — H. v. oder Herst. v. = Herstellung von. — komb. = kombinierte. — Metallw. = Metallwaren. — Schwel. = Schwelerei. — Steink. = Steinkohlen. — Verarb. = Verarbeitung. — Verh. = Verhüttung. — w. = werke. — ¹⁾ Vgl. Anm. 1 zu S. 160.

Noch: Reichsergebnisse der gewerblichen Betriebszählung 1925 nach Gewerbegruppen, -klassen und -arten*) unter Zugrundelegung der örtlichen Einheiten.

Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vor- handenen zum An- trieb von Arbeitsma- schinen verwendeten		Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vor- handenen zum An- trieb von Arbeitsma- schinen verwendeten	
	gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigt. Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS		gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigt. Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS
		insgesamt	davon weiblich					insgesamt	davon weiblich		
a) Hochofen-, Stahl- u. Walz- bzw. Gieß- u. Metallwarenh.	3	3 323	30	1 522	30 036	4. Eisenbau	388	31 168	819	3 606	43 308
b) Hochofen-, Stahl- u. Walz- bzw. Gieß- u. Maschinenbau	7	42 840	358	116 416	422 560	5. Schiffbau	446	27 632	522	17 935	41 015
2. Stahl- u. Walz- bzw. Gieß- u. Weitererarb.	267	166 452	6 838	230 382	607 406	a) Schiffbau	420	26 469	485	17 160	38 915
a) Stahl- u. Walz- bzw. Gieß- u. Metallwarenherstellung	58	31 798	2 300	20 364	80 287	b) Abwrackbetriebe	26	1 163	37	775	2 100
b) Stahl- u. Walz- bzw. Gieß- u. Maschinenbau	209	134 654	4 538	210 018	527 119	6. Bau v. Land- u. Luftfahrzeugen	19 941	225 316	17 242	12 357	181 075
3. Walz- u. Weitererarb.	184	79 795	6 408	32 396	177 466	a) Bau v. Fahrrad- u. Kraftfahrz.	28	31 940	2 972	3 278	18 727
a) Walz- u. Metallwarenherst.	127	36 512	5 224	18 990	71 523	b) Bau v. Fahrrädern	327	18 969	2 237	1 450	10 096
b) Walz- u. Maschinenbau	57	43 283	1 184	13 406	105 943	c) Bau v. Fahrradteilen	614	14 713	3 728	1 562	9 313
VI. Herst. v. Eisen- u. Metallw.	149 329	852 690	143 760	88 685	448 730	d) Bau v. Kraftwagen	672	80 071	4 349	3 992	64 700
1. Herst. v. Eisen- u. Metallw.	81	20 749	7 374	890	16 936	e) Bau v. Luftfahrzeugen	31	4 912	256	2 593	5 438
2. Herst. v. Eisen- u. Stahlwaren	26 243	314 097	66 109	62 576	237 204	f) Bau v. eisernen Wagen	46	1 846	43	393	1 836
a) H. v. Eisen- u. Stahlw. a. Art.	87	8 838	1 518	2 891	10 601	g) Reparaturwerkstätten	18 223	72 865	3 657	1 682	23 810
b) Herst. v. Drahtstiften usw.	1 388	32 568	8 208	11 245	33 264	7. Eisenbahnwagenbau	151	38 790	1 012	3 799	57 585
c) Herstellung von Ketten	359	3 581	362	726	3 064	a) Eisenbahnwagenbau	46	26 358	678	3 162	47 524
d) Herst. v. Kleiseisenzeug	1 343	24 746	6 905	3 851	21 636	b) Bau v. Straßenbahnwag. usw.	45	3 785	208	87	4 432
e) Herst. v. Schlössern usw.	894	20 483	3 805	2 807	12 443	c) Eisenbahnwerkstätten	60	6 647	126	550	5 629
f) Herst. v. Handfeuerwaffen	1 304	11 101	930	343	9 935	8. Techn.-Büros d. Maschinenindust.	1 784	9 225	1 103	85	480
g) Herst. v. Handwerkzeug	4 489	55 803	5 195	14 665	51 790	VIII. Elektrot. Indust., Feinmech.	47 104	593 000	145 011	13 220	439 490
h) Herst. v. Stahlwaren	9 713	35 556	5 029	6 535	22 335	1. Elektrotechnische Industrie.	21 972	439 940	113 033	8 020	387 181
i) Herst. v. eisernen Möbeln	179	6 318	930	537	2 987	a) El. Industrie m. Maschinenbau	36	26 827	3 273	2 083	55 648
k) Herst. v. Geldschranken	148	4 106	256	282	3 249	b) Herst. v. elektrot. Erzeugnissen	146	133 631	41 301	181	168 870
l) H. v. sonst. Eisen- u. Stahlw.	169	3 476	252	415	3 089	c) Herst. v. elektr. Maschinen	412	30 535	6 536	437	33 211
m) Herst. v. Blech- u. Emaille	1 366	62 942	20 397	5 367	34 212	d) Herst. v. Starkstromapparat.	263	13 706	3 414	313	8 391
n) Herst. v. Drahtwaren	1 878	23 392	4 979	10 126	20 095	e) Herst. v. Heiz- u. Kochapp.	234	6 021	1 903	260	3 125
o) Herst. von Nadeln	554	15 048	5 702	2 072	4 755	f) Herstellung von Zählern	26	7 732	4 294	3	5 228
p) Herst. von Schreibfedern	23	1 332	968	85	463	g) Herst. v. Glüh- u. Bogenlamp.	403	21 710	10 593	273	9 528
q) Schleiferei	2 349	4 807	673	629	3 286	h) Herst. v. Kabeln u. Leitungen	184	22 894	8 084	555	43 236
3. Herstellung von Metallwaren	13 786	198 622	61 446	18 791	112 956	i) Herst. v. Akkumulatoren	222	9 611	3 733	379	6 750
a) Herst. v. Metallw. aller Art.	193	15 577	3 696	1 621	11 480	k) Herst. v. Installationsmaterial	704	22 770	10 100	1 286	12 948
b) Herst. v. Schmuckwaren	6 800	63 961	22 743	2 245	21 664	l) Herst. v. Meßinstrumenten	44	3 730	967	85	7 706
c) Herst. v. Kupferwaren	1 699	18 589	2 340	1 095	11 185	m) Herst. v. App. für Telegraphie und Telephonie mit Draht	144	10 519	3 391	314	3 341
d) Herst. v. Bronzen usw.	441	3 282	438	216	4 346	n) H. v. App. f. Telegr. o. Draht	334	7 018	2 846	20	2 013
e) Herst. v. Nickelwaren	544	6 927	1 782	945	4 836	o) Herst. v. elektr. Fernmeldeeinr.	73	2 418	529	140	777
f) Herst. v. Zinkwaren	83	1 741	639	39	1 558	p) Herst. v. elektromed. Appar.	129	4 368	1 023	610	2 539
g) Herst. v. Zinn- u. Bleiwaren	384	4 196	2 003	1 157	4 732	q) Herst. v. elektrot. Kohleerz.	19	3 512	642	172	9 584
h) Herst. v. Aluminiumwaren	306	6 495	1 462	1 038	6 032	r) Herstellung v. Isoliermaterial	159	5 285	2 251	347	2 762
i) Herst. v. Lampen	380	21 752	7 319	1 808	12 851	s) Elektrotechnische Installation	16 928	98 724	7 628	478	9 086
k) Herst. v. Kleinmetallwaren	2 634	48 668	16 707	5 069	31 148	t) Reparaturwerkst. f. el. Masch.	1 512	8 229	5 225	84	5 138
l) Metalldrahtindustrie	302	5 434	2 316	3 558	3 127	2. Feinmechanik und Optik	25 132	163 060	31 978	5 200	51 309
4. Schmiederei	59 868	125 311	1 426	3 412	44 228	a) Herst. v. Präzisionsinstrument.	1 367	21 638	3 201	1 169	6 553
5. Schlosserei	20 365	89 820	1 816	2 685	32 259	b) H. v. Projektions- usw. App.	229	10 936	2 769	341	4 051
6. Klempnerei	29 006	106 091	5 590	381	5 147	c) Feinzeugindustrie	200	3 398	816	454	793
VII. Maschinen- u. Fahrzeugbau	41 196	1 220 553	71 419	164 105	1 271 169	d) Uhrenindustrie	17 302	59 253	13 568	1 745	15 142
1. Komb. Werke d. Maschinenbaus	329	191 171	7 378	41 589	389 732	e) Optische Industrie	877	11 748	2 309	133	4 727
a) Maschinen- u. Apparatebau	205	87 715	2 844	9 598	144 165	f) Herst. v. Brillen u. Feldstech.	594	14 763	3 853	696	9 085
b) Maschinen- u. Schiffbau	58	56 305	1 027	29 438	178 613	g) H. v. chirurg. u. orthop. Instr.	2 061	22 033	4 269	496	8 245
c) Maschinen- u. Fahrzeugbau	51	36 019	3 257	741	36 216	h) H. v. anatom. u. mikr. Prap.	326	1 089	300	15	1 088
d) Masch.- u. Eisenbahnwagenbau	14	11 132	250	1 822	30 733	i) Sonst. feinmech. Gewerbe	2 176	8 202	863	151	2 605
2. Maschinenbau	15 965	612 165	36 580	77 258	537 855	IX. Chemische Industrie	8 732	314 325	73 467	264 362	684 051
a) Bau v. Kraftmaschinen all. Art	16	12 006	349	387	21 697	1. Komb. Werke d. chem. Industrie	3721	110 431	14 340	145 663	357 323
b) Bau v. Kraft- u. Arbeitsmasch.	71	27 789	856	5 412	40 349	2. Chemische Großindustrie	299	33 052	1 885	63 263	114 199
c) Bau von Lokomotiven	11	2 150	38	394	4 435	3. Stickstoff- und Carbidgeindustrie	25	3 038	103	1 808	19 862
d) Bau von Schiffsmaschinen	15	7 183	111	1 395	6 203	4. Destillation v. Steinkohlenteer usw.	94	4 715	258	3 707	13 378
e) Bau v. Dampfkraftmaschinen	19	1 666	40	2 887	933	5. Holzdistillation	264	3 786	314	1 033	1 923
f) Bau v. Explosionsmotoren	268	17 734	1 061	2 325	10 569	6. Destillation von Mineralöl	122	4 140	354	2 222	7 698
g) Bau v. Kraftmaschinen	44	1 057	43	349	475	7. Teerfarbenindustrie	200	2 279	886	545	8 300
h) B. v. M. f. Berg- u. Hüttenw.	130	7 413	171	7 972	7 631	8. Herstellung von Mineralfarben.	440	14 074	1 387	13 350	26 366
i) Bau v. Metallbearb.-Masch.	865	65 107	2 854	7 075	68 038	9. Herstellung von Farbarben	301	4 924	2 409	388	2 452
j) Bau v. Holzbearb.-Masch.	396	18 242	727	4 007	11 460	10. Kunstdüngerindustrie	132	3 243	298	3 467	8 268
k) Bau v. Textilmaschinen	869	56 951	2 483	6 550	45 671	11. Industrie d. Spreng- usw.-Stoffe	240	14 085	6 858	3 700	12 397
l) Bau v. Druckereimaschinen	215	17 278	879	585	12 483	12. Chem.-pharmazeut. Industrie	1 240	25 193	11 415	3 082	14 221
o) Bau v. Masch. f. d. Papierind.	271	19 448	967	3 528	15 592	13. Photochemische Industrie	90	9 232	4 249	145	6 915
p) Bau v. Masch. f. d. Nahrungs- mittelindustrie	1 563	46 236	2 266	6 309	29 587	14. Indust. chemisch-techn. Artikel	1 015	9 172	3 887	4 065	6 513
q) Bau v. landwirtsch. Masch.	1 461	54 002	1 893	9 799	54 627	15. Industrie der ätherischen Öle	181	3 897	1 339	814	10 794
r) Bau v. Pumpen	356	26 734	1 302	2 693	25 565	16. Herst. v. kosmetischen Präparat.	376	6 890	2 109	814	10 794
s) Bau v. mech. Fördermitteln	519	30 823	1 475	1 836	25 369	17. Leim- und Gelatineindustrie	288	7 550	2 619	1 481	8 153
t) Bau v. Traktoren	6	623	25	—	—	18. Firniß- und Lackindustrie	656	9 106	1 552	1 481	20 239
u) Bau v. Rechen- u. Schreibm.	172	14 106	2 873	126	7 216	19. Seifenindustrie	1 336	19 427	7 301	4 502	20 239
v) Bau v. Nähmaschinen	91	30 916	4 700	2 331	16 961	20. Ölmühlen und Seifenindustrie	3	72	6	120	208
w) Bau v. Zerkleinerungsmasch.	118	7 066	200	1 385	6 911	21. Stearin- und Wachsindustrie	693	8 451	3 903	750	2 281
x) Bau v. Feuerlöschmaschinen	57	2 732	205	388	1 216	22. Herstellung von Zelluloid usw.	289	13 056	4 857	1 571	19 162
y) Bau v. sonstigen Maschinen	42	1 272	122	219	489	23. Dachpappenindustrie	139	2 770	204	864	1 181
z) Bau v. Maschinenteilen	422	34 320	4 389	3 899	25 808	24. Industrie der verdichteten Gase	107	2 443	185	4 384	16 883
z ¹) Armaturenbau	565	33 192	3 211	3 807	26 206	25. Glührumpfindustrie	61	2 702	2 249	—	1 043
z ²) Maschinenreparaturwerkst.	7 217	37 890	1 779	4 452	25 553	X. Textilindustrie	122 598	1 196 120	681 262	572 811	706 257
3. Kessel- und Apparatebau	2 193	87 088	6 763	7 478	70 189	1. Herstellung von Kunstseide	31	27 401	12 882	2 565	31 227
a) Bau v. Öfen u. Herden	385	26 624	2 727	1 934	20 803	2. Seidenindustrie	2 054	49 561	30 476	6 959	20 547
b) Bau v. Zentralheizungsanl.	672	18 809	917	479	9 102	a) Seidenspinnerei und -weberei	1	584	486	15	233
c) Kessel- u. Behälterbau	618	19 755	864	3 262	23 137	b) Seidenkämmerlei usw.	690	12 101	8 497	1 504	6 792
d) Bau v. Weichen u. Signalger.	50	5 682	246	373	7 402	c) Seidenweberei ¹⁾	1 360	36 876	21 493	5 440	13 522
e) Apparatebau	468	16 216	2 009	1 428	9 725	3. Wollindustrie	8 085	202 637	107 580	128 525	145 276
						a) Wollspinnerei und -weberei	322	12 778	5 715	7 302	10 194

Noch: Reichsergebnisse der gewerblichen Betriebszählung 1925 nach Gewerbegruppen, -klassen und -arten*)
unter Zugrundelegung der örtlichen Einheiten.

Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vor- handenen zum An- trieb von Arbeitsma- schinen verwendeten		Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vor- handenen zum An- trieb von Arbeitsma- schinen verwendeten	
	gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigt. Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS		gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigt. Personen		Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS
		insgesamt	davon weiblich					insgesamt	davon weiblich		
4. Baumwollindustrie	7 843	299 100	162 113	290 320	270 874	XIII. Kautschukindustrie ..	1 333	67 712	23 852	20 950	76 629
a) Baumwollspinnerei u. -weberei	167	68 069	34 069	54 251	82 168	1. Herst. v. Kautschuk usw.	1 276	64 005	21 999	19 726	72 954
b) Baumwollspinn. u. -zwirnerci	384	83 660	48 919	157 554	101 507	a) <i>Herst. von Kautschuk, aller Art</i>	30	18 257	6 523	6 620	24 459
c) Baumwollzwirn., -spul., -has- pelei (soweit nicht unt. a. u. b.)	1 111	14 745	10 520	14 329	12 168	b) <i>Herst. v. Bereifungen</i>	477	24 034	6 764	3 389	29 963
d) Baumwollweberei ¹⁾	6 112	130 906	67 641	62 646	72 430	c) <i>Herst. v. Weichkautschukw.</i>	711	16 505	7 570	7 418	13 781
f) Watteindustrie	69	1 720	964	1 540	2 401	d) <i>Herst. v. Hartkautschukwar.</i>	42	4 617	1 027	1 555	3 848
5. Bastfasindustrie	4 026	106 852	62 245	62 860	59 083	e) <i>Wiedergewinnung v. Kautsch.</i>	11	3 205	53	609	6 444
a) <i>Flachspinnerei u. Leinweb.</i>	32	3 504	2 201	2 975	1 379	f) <i>Herst. v. Guttaperchawaren</i>	5	2 107	62	1 135	2 579
b) Flachsrösterei	119	5 854	3 734	3 033	3 956	2. Herst. v. Asbestwaren	57	3 217	1 853	1 224	3 875
c) Flachshechelei usw.	195	16 216	10 110	11 437	13 460	XIV. Holz- u. Schnitzstoffgew.	218 091	945 357	88 164	422 102	600 368
d) Leinweberei ¹⁾	3 026	33 514	18 790	12 574	13 620	1. Sägewerke usw.	10 165	135 531	6 635	284 108	103 613
f) Hanfindustrie	33	3 117	1 638	3 189	2 672	a) <i>Säge- u. Hobelwerke</i>	9 110	123 775	5 051	255 098	91 790
g) Jutespinnerei	12	3 045	2 086	3 447	806	b) <i>Furnierwerke</i>	87	5 841	1 301	4 218	7 492
h) <i>Jutespinnerei u. -weberei</i>	30	23 310	14 753	19 589	15 014	c) <i>Holzimprägnieranstalten</i>	62	1 616	27	1 283	1 077
i) <i>Juteweberei u. Sackherstell.</i>	207	5 465	3 412	4 027	1 674	d) <i>Herst. v. Eisenbahnschwellen</i>	28	1 674	34	535	879
k) <i>Segel- u. Zelttuchherstellung</i>	291	8 126	3 835	2 032	4 016	e) <i>Pflöck- u. Brennholzherstell.</i>	878	2 416	222	2 974	2 375
l) <i>Ramie- u. Kokosindustrie</i>	81	4 701	1 686	557	2 486	2. Herst. v. Holzbauten u. Möbeln	102 210	431 025	11 980	73 860	291 562
6. Teppich- u. Möbelstoffindustrie	1 752	30 476	13 476	6 765	13 690	a) <i>Bau- u. Möbelscherei</i>	66 355	203 687	2 179	20 732	157 416
a) Teppichindustrie	1 016	15 265	6 297	1 343	6 480	b) <i>Herst. v. hölz. Hausern usw.</i>	83	1 245	69	590	772
b) Möbelstoffindustrie	358	9 959	4 436	2 466	4 329	c) <i>Herst. v. Türen usw.</i>	3 190	18 704	928	4 556	15 007
c) <i>Wolldecken- u. Tücherindustr.</i>	378	5 252	2 743	2 956	2 881	d) <i>Herst. v. Parkettstäben usw.</i>	322	3 450	267	2 020	1 862
7. Posamentenherstellung	12 389	55 733	30 722	5 495	12 430	e) <i>Herst. v. Möbeln</i>	29 108	177 486	6 945	37 457	102 924
8. Wäckerl- u. Strickerei	50 800	221 514	159 002	10 017	36 871	f) <i>Herst. v. Sitzmöbeln</i>	1 373	16 143	1 035	7 490	6 422
a) <i>Tricotagenindustrie</i>	4 002	43 094	31 385	4 023	10 725	g) <i>Innenausbau</i>	314	2 660	189	273	1 315
b) <i>Strickerei</i>	16 818	86 126	64 164	2 359	11 896	h) <i>Herst. v. Sargen</i>	668	2 345	226	508	1 258
c) <i>Stoffhandschuhindustrie</i>	16 057	32 515	25 559	197	2 616	i) <i>Modellscherei</i>	797	5 305	142	234	4 586
d) <i>Flachwirkerei</i>	12 595	50 415	32 314	3 358	9 479	3. Herst. v. Holzwaren	18 123	75 409	12 133	28 498	39 210
e) <i>Phantasiewirkerei</i>	1 328	9 364	5 580	80	1 955	a) <i>Herst. v. Holzdraht u. -stiften</i>	213	1 576	640	1 124	430
9. Gardinenherstellung usw.	27 652	86 956	60 710	2 080	20 473	b) <i>Herst. v. Haus- u. Kuchenger.</i>	1 074	8 721	1 551	5 127	4 608
10. Textilveredlung	2 698	78 099	25 918	34 581	68 899	c) <i>Herst. v. Holzwerkzeugen</i> ..	2 027	8 545	1 199	4 777	5 068
11. <i>Herst. v. Seilen, Netzen</i>	3 709	19 793	8 195	12 583	10 953	d) <i>Herst. v. Holzschuhen usw.</i>	3 799	9 767	1 029	4 141	3 926
12. <i>Robhaarverarbeitung</i>	149	2 789	1 359	857	963	e) <i>Herst. v. Drechslerarb. usw.</i>	9 474	27 581	3 095	5 970	15 899
13. <i>Filzherstellung</i>	154	6 428	2 343	4 843	5 938	f) <i>Herst. v. Leisten u. Rahmen</i>	580	9 202	2 293	2 592	5 377
14. <i>Wachstuch- u. Ledertuchindustr.</i>	30	2 655	629	714	3 301	g) <i>Herst. v. sonst. Holzwaren</i>	956	10 017	2 326	4 767	3 902
15. <i>Lumpenreißanstalten</i>	190	5 317	2 747	5 506	5 729	4. Herst. v. Verpackungsmitteln	15 634	49 058	4 355	28 970	32 811
16. And. Hilfsgerbe d. Textilind.	1 026	2 809	867	141	383	a) <i>Herst. v. Holzwohle</i>	99	1 418	349	3 226	1 532
a) <i>Herstellung v. Papiertextilien</i>	131	465	240	141	297	b) <i>Herst. v. Kisten</i>	1 290	17 321	2 520	14 270	14 192
b) <i>Hilfsgerbe d. Textilindustr.</i>	895	2 344	627	—	96	c) <i>Herst. v. Fassern u. Kubeln</i>	14 179	29 663	1 123	11 240	17 008
						d) <i>Herst. v. Holzspanschachteln</i>	66	656	363	234	79
XI. Papierindustrie	35 658	569 666	191 868	366 360	610 855	5. <i>Stellmacherei</i>	38 484	103 633	2 927	12 719	96 167
1. Papierzeugung	1 113	114 715	21 820	333 459	401 201	6. <i>Herst. v. Turn- u. Sportgeräten</i>	952	7 305	460	908	3 317
a) <i>Holzschleiferei, Zellstoff- u.</i> <i>Papierherstellung</i>	30	12 815	2 338	30 724	91 864	7. <i>Herst. v. Stöcken u. Schirmen</i>	2 727	14 738	6 602	928	3 479
b) <i>Holzschleif., Papier- u. Papph.</i>	10	2 668	551	6 363	7 945	8. <i>Herst. v. Bleistiften u. Federhalt.</i>	156	7 299	3 649	1 016	3 210
c) <i>Holzschleif. u. Papierherstell.</i>	41	12 293	2 215	42 916	67 995	a) <i>Herst. v. Bleistift u. Federhalt.</i>	82	5 182	2 515	886	2 354
d) <i>Holzschleif. u. Pappenherstell.</i>	58	3 467	678	20 129	4 609	b) <i>Herst. v. Fullfederhalttern</i>	74	2 117	1 134	130	856
e) <i>Zellstoff- u. Papierherstellung</i>	28	15 314	2 226	18 347	55 658	9. <i>Herst. v. Kammern</i>	291	5 063	2 284	877	2 164
f) <i>Papier- u. Pappenherstellung</i>	54	3 832	813	9 321	12 092	10. Herst. v. Bernstein- usw. Waren	1 839	20 829	8 824	3 240	9 161
g) <i>Holzschleiferei</i>	293	6 684	577	78 314	18 689	a) <i>H. v. Knöpfen aus Horn usw.</i>	1 011	14 592	6 988	2 696	6 040
h) <i>Zellstoffherstellung</i>	36	9 477	742	7 069	27 237	b) <i>Herst. sonst. Bernstein- usw.</i> <i>waren</i>	828	6 237	1 836	544	3 121
i) <i>Papierherstellung</i>	296	37 725	9 148	85 653	104 227	11. Herst. v. Strohw.- u. geflecht.	18 416	47 034	10 975	747	2 896
j) <i>Pappenherstellung</i>	284	9 940	2 532	34 623	11 185	a) <i>Weidenschalerei</i>	20	361	188	8	5
2. Papierveredlung	269	11 431	4 009	15 031	12 634	b) <i>Herst. v. Korbwaren</i>	15 668	32 155	6 190	69	809
a) <i>H. v. Kunstdruckpapier usw.</i>	104	5 191	1 953	2 498	5 230	c) <i>Herst. v. Korbmöbeln</i>	1 754	8 729	2 337	275	1 042
b) <i>H. v. Pergamentpapier usw.</i>	45	2 312	638	3 345	4 628	d) <i>Herst. sonst. Flechtwaren</i>	974	5 721	2 260	395	1 040
c) <i>Herst. v. Schmirgelpapier usw.</i>	26	618	177	284	527	12. Herst. v. Bürsten usw.	6 935	39 169	15 549	4 478	9 333
d) <i>Herst. v. Kartonpapier</i>	39	1 487	398	8 568	1 368	13. Veredlung v. Holz- u. Schnitzw.	1 862	4 911	422	132	284
e) <i>Herst. v. chem.-techn. Papier.</i>	55	1 823	843	336	881	14. Korkschneiderei	266	4 098	1 327	472	2 800
3. Papierverarbeitung	12 674	140 028	76 088	9 225	39 533	15. Herst. v. Holz- u. Korkmehl	31	255	62	1 149	861
a) <i>Herst. v. Massenpackung usw.</i>	4 266	67 597	42 690	5 571	19 818	XV. Musikinstr.- u. Spielw.-Ind.	20 140	118 616	41 394	10 111	33 664
b) <i>Papierausstattung</i>	393	9 760	6 040	878	3 553	1. Herst. v. Musikinstrumenten	9 115	63 822	11 977	5 962	24 835
c) <i>Buchbinderei</i>	6 532	44 122	17 229	694	10 775	a) <i>Pianofortebau</i>	1 839	32 934	3 583	4 079	13 836
d) <i>Herst. v. Hartpapierwaren</i>	511	8 153	3 976	1 313	2 153	b) <i>Harmoum- u. Orgelbau</i>	314	3 622	411	525	1 777
e) <i>Herst. v. sonst. Papierwaren</i>	972	10 396	6 151	772	3 234	c) <i>H. v. Saiten- u. Streichinstr.</i>	2 851	6 574	1 315	286	666
4. Tapetenindustrie	80	4 575	873	1 640	5 687	d) <i>H. v. Blasinstr., Tromm. usw.</i>	660	2 588	439	176	479
a) <i>Schneiderei</i>	205	5 856	1 588	424	2 130	e) <i>Herst. v. Harmoniken</i>	3 196	11 910	4 744	622	3 192
b) <i>Galvanographische Anstalten</i>	364	4 774	637	39	1 433	f) <i>Herst. v. Musikwerken</i>	98	1 074	242	27	475
c) <i>Reine Buchdruckereien</i>	7 091	94 320	26 095	1 937	50 292	g) <i>Herst. v. Sprechmaschinen</i>	157	4 920	1 243	247	4 410
d) <i>Reine Steindruckereien usw.</i>	1 837	36 343	15 833	1 465	15 658	2. Herst. v. Spielwaren	11 025	54 994	29 417	4 149	8 829
e) <i>Buch- u. sonst. Druckereien</i>	570	29 203	10 338	548	17 953	a) <i>Herst. v. Metallspielwaren</i>	719	11 967	7 013	634	2 688
6. Verlags- u. Druckgew.	2 236	112 799	30 430	2 584	64 168	b) <i>Herst. v. Spielwaren aus Holz</i>	2 162	10 322	3 966	2 683	3 342
a) <i>Zeitungsverl. u. -druckerei</i>	1 849	84 543	21 080	1 608	47 639	c) <i>Herst. v. Puppen</i>	3 313	12 779	6 936	239	987
b) <i>Bücher- usw.-verlag u. -drucker.</i>	359	26 769	8 842	956	16 014	d) <i>Herst. v. Stoffspielwaren</i>	1 230	4 027	2 820	9	397
c) <i>Musikalienverl. u. -druckerei</i>	4	174	61	20</							

Noch: Reichsergebnisse der gewerblichen Betriebszählung 1925 nach Gewerbegruppen, -klassen und -arten*) unter Zugrundelegung der örtlichen Einheiten.

Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vor- handenen zum An- trieb von Arbeitsma- schinen verwendeten		Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vor- handenen zum An- trieb von Arbeitsma- schinen verwendeten	
	gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäft. insgesamt	Personen davon weiblich	Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen	Elektro- motoren		gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäft. insgesamt	Personen davon weiblich	Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen	Elektro- motoren
				PS	PS					PS	PS
2. Bäckerei	104 067	375 531	118 668	5 144	141 619	2. Bauunternehmungen	87 287	1 029 223	11 606	220 268	194 733
a) Bäckerei, auch m. Konditorei	94 083	314 859	89 784	4 095	121 642	a) Bauuntern. u. Baustoffind.	635	32 863	596	8 308	12 541
b) Konditorei	9 096	47 195	20 756	262	11 640	b) Hoch- u. Tiefbau	2 140	201 943	2 962	42 079	69 871
c) Herst. v. Kekes usw.	888	13 477	8 128	787	8 337	c) Hochbau	54 766	557 728	5 355	35 296	48 399
3. Teigwarenindustrie	474	7 544	4 128	3 881	10 896	d) Zimmererei	26 209	96 268	547	25 959	42 534
4. Zuckerindustrie	367	33 664	4 250	44 438	55 701	e) Beton- u. Eisenbetonbau	408	17 126	310	2 523	6 407
a) Rohzuckerfabriken	176	12 696	845	21 180	10 472	f) Tiefbau	3 129	123 295	1 836	106 103	14 981
b) Weißzuckerfabriken	91	14 037	2 041	16 994	27 990	3. Baubewerke	128 178	404 511	10 482	4 731	21 282
c) Zuckerraffinerien ¹⁾	49	6 453	1 328	5 849	16 994	a) Glaserei	9 754	22 108	1 395	546	10 895
e) Rübensaftgewinnung	51	278	36	415	245	b) Malerei	65 349	202 720	2 490	283	684
5. Schokoladenindustrie	2 754	73 298	44 766	12 841	76 423	c) Stubenbohnererei	221	880	155	—	31
a) Schokoladenindustrie	865	49 498	30 581	9 533	65 288	d) Stukkateur- u. Gipsergewerbe	3 967	20 783	234	95	241
b) Konfitürenindustrie	1 889	23 800	14 185	3 108	11 135	e, f) Tapezier- u. Polstergew.	14 444	39 095	3 799	481	2 210
6. Fleischeri	88 727	277 700	88 763	24 408	191 325	g) Dachdeckeri	13 930	47 503	495	65	296
a) Fleischeri	74 776	213 182	64 771	6 106	141 700	h) Platten- u. Fliesenlegerei	740	3 857	142	55	124
b) Fleischeri u. Gastwirtschaft	12 053	39 889	19 235	707	20 223	i) Steinsetzerei	2 763	27 027	350	1 972	2 233
c) Schlachthäuser	554	7 287	518	14 549	13 797	k) Brunnenbauerei	1 512	4 728	74	252	703
d) Fleischwarenindustrie	1 274	16 680	4 153	2 782	14 966	l) Ofensetzerei	8 193	19 091	591	301	846
e) Talgschmelzen	70	662	86	264	639	m) Feuerungs- u. Schornsteinbau	655	5 232	231	81	857
7. Fischindustrie	905	8 796	4 925	838	4 222	n) Gas- u. Wasserleitungsbaugew.	200	5 842	149	68	577
8. Molkerei	12 092	45 414	12 837	49 287	35 691	o) Isoliergewerbe	275	3 658	280	310	1 320
a) Herst. v. Margarine	1 127	26 900	4 661	24 357	51 739	p) Gerüstbauerei	74	1 147	27	22	101
b) Ölmühlen u. Ölfabriken	993	12 934	974	18 127	28 648	r) Abbruchgewerbe	3	6	—	—	—
c) Ölmühlen u. Margarineherst.	9	1 876	648	1 100	4 495	4. Schornsteinfegergewerbe	7 163	15 590	1 110	42	298
d) H. v. Marg. u. Kunstseife	125	12 090	3 139	5 130	18 596	a) Schornsteinfegergewerbe	4 709	9 755	65	—	3
10. Herst. v. Obstkonerven usw.	1 251	24 842	15 922	8 946	11 986	b) Zimmer- u. Feinreinigung	2 454	5 835	1 045	42	295
a) H. v. Obst- u. Gemüsekonserv.	439	19 775	14 428	3 335	8 186	XIX. Wasser-, Gas-, El.-Gew.	7 605	141 888	5 544	132 404	309 663
b) Herst. v. Gurkenkonerven	324	2 140	601	95	1 501	1. Wassergewinn. u. -versorgung ..	2 109	10 774	174	77 088	63 784
c) Herst. v. Marmelade	312	1 305	507	387	1 255	a) Wassergewinnung u. -versorgung	878	89 157	1 110	15 020	57 218
d) Herst. v. Kunsthonig	46	330	161	—	278	a) Erzeug- u. Verteilungsanlagen	729	35 576	947	14 513	56 659
e) Herst. v. Fruchtsirup	130	792	225	129	766	b) Gasverteilungsanlagen	149	3 581	163	507	359
11. Stärkeindustrie usw.	966	15 666	5 624	13 832	25 401	3. Elektrizitätsgewinn. u. -versorg.	4 012	68 891	8 276	28 638	158 699
a) Stärkeindustrie	201	4 773	780	7 799	10 969	a) El.-Erzeug. u. Verteilungsanl.	2 070	45 831	1 144	22 255	145 446
b) H. v. Fleischbrühwürfeln usw.	50	3 735	1 937	80	4 919	b) Elektr.-Verteilungsanlagen	1 942	23 060	1 132	383	8 253
c) H. v. Back- u. Puddingpulv.	108	2 154	1 382	59	904	4. Fernheizwerke	5	111	3	—	192
d) Herst. v. Nahrungsmittelpräparat.	90	1 886	978	479	3 042	5. Elektr. u. Steinkohlbergbau	—	—	—	—	—
e) Herst. v. Dörrgemüse	6	28	9	6	75	6. Elektr. u. Braunkohlbergb.	—	—	—	—	—
f) Kartoffelrockerei	168	926	96	2 519	913	7. Gasgew. mit Kohlenbergbau ..	7	3 371	66	6 501	15 964
g) Herst. v. Futtermitteln	343	2 164	442	2 890	4 579	8. Wasser-, Elektr. u. Gaswerke	147	7 885	404	3 868	8 286
12. Kaffeeerzerei	595	9 172	3 329	1 905	11 253	9. Wasser- u. Elektrizitätswerke	172	2 446	75	4 110	4 513
a) Kaffeerzerei	357	4 583	1 754	456	4 068	10. Elektrizitäts- u. Gaswerke ..	165	4 719	263	728	2 168
b) Kaffee-Ersatzherstellung	238	4 589	1 575	1 449	7 185	11. Wasser u. Gaswerke	104	3 556	101	2 409	2 671
13. Mälzerei und Brauerei	4 049	90 864	8 983	85 994	128 493	12. Elektrizitäts- u. Fernheizwerke	6	978	72	44	1 188
a) Mälzerei und Brauerei	476	25 888	2 300	22 004	31 257	XX. Handelsgewerbe	1 127 835	3 115 608	1 444 056	85 704	289 882
b) Brauerei	3 062	57 560	6 081	51 296	73 567	1. Großhandel	169 432	815 822	192 905	22 216	133 088
c) Mälzerei	386	5 069	443	3 454	15 234	a) Allgem. Ein- u. Ausfuhrhandel	2 501	19 403	4 699	103	1 189
d) Malzextraktherstellung	6	120	36	115	190	b) H. m. Bergwerksrohstoff. usw.	4 225	39 793	7 464	1 983	20 914
e) Eisgewinnung	119	2 227	123	9 125	8 245	c) H. m. Eisen- u. Stahlhalbzeug	9 453	74 772	14 565	1 966	9 832
14. Herst. v. Wein, Branntwein usw.	15 699	51 633	12 062	24 143	30 017	d) H. m. Fabrikat. d. sonst. Metalle	748	5 212	1 300	—	228
a) Weinbereitung	1 187	3 431	772	258	2 938	e) Fahrzeughandel	3 830	23 848	4 401	58	2 601
b) Schaumweinfabrikation	123	2 122	655	598	1 137	f) H. m. elektrotechn. Waren usw.	3 303	22 994	5 270	52	1 117
c) Branntweinbrennerei	6 890	7 122	785	10 841	4 442	g) H. m. Edelmetallwaren usw.	2 376	12 539	4 331	51	296
d) Preßhefefabrikation	77	3 399	475	6 473	8 243	h) H. m. optisch. Artikeln usw.	662	4 111	1 324	—	154
e) Herst. v. Trinkbranntwein	3 688	17 585	4 278	3 346	5 208	i) Handel m. Baumaterialien	5 038	22 391	3 169	702	2 918
f) Essig- u. Senfherstellung	556	4 036	856	1 317	3 687	k) H. m. Chemikalien u. Drogen	6 035	44 755	11 251	1 174	4 759
g) Gewinnung von Essenzen	152	1 369	481	86	393	l) H. m. Glas u. Porzellan	1 488	12 256	2 883	31	807
h) Gewinn v. künstl. Mineralwass.	2 937	9 209	2 678	559	2 729	m) Handel m. Leder usw.	10 588	43 381	11 433	303	2 326
i) Gewinn v. natürl. Mineralw.	89	2 870	1 082	665	1 240	n) Handel m. Spinnstoffen	1 575	8 158	2 169	157	805
15. Tabakindustrie	24 156	214 555	145 445	2 340	22 123	o) Handel m. Textilwaren	12 729	110 590	41 321	160	4 160
a) Tabak- u. Zigarrenherstellung	454	15 938	10 097	678	3 197	p) Handel m. Papier	2 885	20 050	5 676	51	1 942
b) Herstellung von Zigarren	22 325	149 046	101 456	380	3 653	q) Handel m. Holz	7 364	32 945	3 255	4 929	7 564
c) Herstellung v. Rauchtobak	766	11 949	6 404	1 122	5 776	r) Handel m. Holzwaren	3 154	10 090	2 409	86	677
d) Herstellung von Zigaretten	611	37 622	27 488	160	9 497	s) Handel m. Nahrungsmitteln	17 625	119 492	28 427	1 484	20 402
XVII. Bekleidungsindustrie	600 906	1 436 215	748 044	27 056	109 797	t) Handel m. Getränken	4 656	29 456	5 576	545	5 814
1. Kleider- u. Wäscheherstellung ..	373 262	807 052	493 398	2 423	16 616	u) H. m. Getreide, Saaten usw.	24 311	79 909	14 835	6 966	34 333
a) Schneideri	305 907	646 275	352 142	400	6 975	v) Handel m. Vieh	33 043	41 980	2 648	59	1 949
b) Näheri	28 240	35 344	31 476	99	660	w) H. m. Lumpen u. Abfällen	10 635	29 150	12 810	606	4 722
c) Wäscheherstellung	39 115	125 433	109 780	1 924	8 981	x) H. m. Schrott u. Altmetall	1 673	8 547	1 689	750	3 579
2. Kürschneri	4 180	30 201	14 820	2 003	8 389	2. Einzelhandel	614 271	1 429 138	737 212	4 175	60 239
3. Mützenmacheri	1 474	7 628	4 585	154	673	a) Warenhauser	755	66 578	48 992	1	11 321
4. Hutmacheri	3 183	28 171	15 261	3 093	10 889	b) H. m. Waren aller Art	37 933	89 307	45 571	219	4 069
5. Putzmacheri	15 880	54 923	50 048	137	838	c) Handel m. Lebensmitteln	250 366	439 978	239 119	725	10 883
a) Herst. v. künstl. Blumen usw.	4 423	15 987	12 289	100	518	d) Hand. m. Fischen, Wild usw.	9 170	16 008	6 885	84	438
b) Herst. v. Korsetten u. Binden	2 113	14 135	11 783	277	1 610	e) Handel m. Milch	34 439	63 938	34 369	325	3 042
c) Herstellung v. Krawatten usw.	3 511	8 179	6 152	—	281	f) Handel m. Süßwaren	14 706	22 835	15 816	32	374
d) Handschuhmacheri	3 884	12 214	7 185	505	897	g) Handel m. Getränken	17 807	33 462	10 000	512	4 471
10. Schuhindustrie	167 374	387 963	76 733	7 717	49 434	h) Handel m. Damenkleidung	2 764	28 181	21 433	—	828
a) Herst. v. Lederschuhen	164 125	364 479	64 416	7 022	44 502	i) Handel m. Herrenkleidung	5 142	22 596	8 088	5	447
b) Herst. v. Stoff- u. Filzschuhen	3 249	23 484	12 317	695	4 932	k) H. m. Wäsche u. Weißwaren	10 643	30 562	21 084	710	845
11. Aufbereitung v. Bettfedern	612	3 174	1 681	2 104	2 706	l) H. m. Web-, Wirk-, usw.-waren	63 426	205 447	125 806	42	2 199
12. Perückenmacheri	419	2 056	1 502	—	42	m) H. m. Hutten, Pelzen usw.	8 079	23 877	16 020	—	130
13. Reinigung v. Textilzeugnissen	21 311	66 527	52 627	8 543	17 144	n) Handel m. Schuhen	14 065	40 297	23 193	3	392
a) Wasch- u. Plattenstalten											

Noch: Reichsergebnisse der gewerblichen Betriebszählung 1925 nach Gewerbegruppen, -klassen und -arten*)
unter Zugrundelegung der örtlichen Einheiten.

Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vor- handenen zum An- trieb von Arbeits- maschinen verwendeten		Gewerbegruppen Gewerbeklassen Gewerbearten	Zahl der			Leistung der vor- handenen zum An- trieb von Arbeits- maschinen verwendeten		
	gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigt, insgesamt	Personen davon weiblich	Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS		gewerb- lichen Nieder- lassungen	beschäftigt, insgesamt	Personen davon weiblich	Wind-, Wasser- u. Wärmekraft- maschinen PS	Elektro- motoren PS	
r) H. m. Haus- u. Küchengeräten	11 499	32 041	16 761	—	8	315	3. Soziales Versicherungswesen	8 668	23 998	4 744	—	506
s) H. m. Spiel- u. Schnitzwaren	1 623	3 707	2 088	—	—	48	4. Versicherungsvermittlung	14 661	31 106	6 534	—	16
t) H. m. Papier- u. Schreibwaren	14 020	29 675	15 927	—	17	513	XXII. Verkehrswesen					
u) Handel m. Kunstgegenständen	2 305	5 540	2 205	—	—	201	1 Seeschifffahrt u. Großhandel	91 267	1 454 713	97 037	141 795	561 481
v) H. m. Gold- u. Silberwaren	4 130	10 047	3 763	—	1	172	1 Seeschifffahrt	7	540	32	—	245
w) H. m. Musikinstrumenten	3 161	7 236	2 461	—	—	109	2 Binnenschifffahrt u. Großhandel	30	2 332	96	2 787	740
x) H. m. elektrotechn. Bedarfsart.	2 716	6 545	1 691	—	—	366	3 Seeschifffahrt	1 105	42 655	1 177	94 898	7 172
y) Handel m. Fahrrad, Schreib- u. Nähmaschinen	9 901	21 787	5 141	49	1 265	4 See u. Binnenschifffahrt	75	556	22	740	1 354	
z) H. m. Eisen- u. Stahlwaren	11 632	42 679	10 328	94	2 043	5. Binnenschifffahrt	8 799	41 982	1 827	8 807	13 030	
a ¹) H. m. feinstech. Gegenständen	710	2 778	786	—	281	6. Küsten- usw. -Wesen	1 028	24 946	361	15 930	70 984	
b ¹) H. m. photograph. Apparaten	737	2 633	1 009	1	29	7. Post- u. Telegraphenwesen	15 848	355 878	71 192	1 098	12 584	
c ¹) H. m. Chem., Drog. u. Farb.	13 543	37 229	9 100	62	1 083	a) Postverwaltung	56	12 318	1 465	—	1 981	
d ¹) H. m. Ölen u. Fetten	9 527	14 718	6 584	45	316	b) Post- u. Telegraphendienst	15 458	289 582	59 053	1 098	7 881	
e ¹) H. m. mediz. u. orth. Gegenst.	1 650	5 484	2 201	7	184	c) Postscheckämter	19	13 886	9 762	—	665	
f ¹) H. m. landw. Bedarfsgegenst.	440	955	184	—	75	d) Funkdienststellen	10	468	30	—	762	
g ¹) Handel m. Blumen usw.	8 090	16 388	10 088	24	305	e) Telegraphenbauämter	170	37 828	846	—	1 192	
h ¹) Handel m. zool. Artikeln	765	1 134	383	—	15	f) Posthalterei	135	1 796	36	—	103	
i ¹) Handel m. Brennmaterial	23 829	45 897	9 178	1 120	11 737	8. Reichsbahn	11 421	755 529	11 512	12 384	331 292	
k ¹) Trödelhandel	9 840	14 507	4 851	—	11 737	a) Eisenbahnverwaltung	78	25 153	2 176	16	1 754	
3. Verlagsgewerbe	3 548	33 073	14 997	173	2 986	b) Bahnunterhaltung	10 193	458 531	7 594	3 637	30 502	
a) Zeitungsverlag u. -spedition	1 057	10 821	5 828	4	470	c) Maschinendienst	1 041	154 759	1 144	5 906	130 059	
b) Bücher- u. Zeitschriftenverl.	1 922	19 603	8 169	123	2 404	d) Werkstättendienst	109	117 086	598	2 805	168 377	
c) Musikalienverlag	201	1 150	348	10	57	9. Privatbahnen	2 514	115 957	3 609	3 673	116 364	
d) Landkartenverlag	26	126	30	—	—	a) Haupt- u. Nebenbahnen	2 102	31 792	1 017	3 044	7 828	
e) Kunstblätterverlag	337	1 373	622	36	55	b) Straßen- usw. -Bahnen (auch Hoch- u. Untergrundbahnen)	412	84 165	2 592	629	108 536	
4. Buchhandel	11 018	37 758	14 760	—	256	10. Sonstige Landbeförderung	50 050	111 297	6 550	1 498	7 701	
a) Buchhandel	10 046	34 622	13 662	—	254	a) Personenbeförderung	10 319	28 001	1 458	165	1 776	
b) Musikalienhandel	506	1 499	469	—	—	b) Lastenbeförderung	37 817	80 123	4 725	1 333	5 916	
c) Leihbibliotheken	464	1 647	629	—	2	c) Dienstmannsgewerbe	1 914	3 173	367	—	9	
5. Handel m. Tabak u. Tabakwaren	52 845	82 010	30 657	9	829	11. Luftverkehr	45	904	76	—	115	
a) Großhandel m. Tabak	616	2 616	472	—	181	12. Reiseauskunft	405	2 117	583	—	—	
b) Großhandel m. Tabakwaren	4 194	13 346	3 232	4	344	a) Fremdenführer	33	49	7	—	—	
c) Groß- u. Einzelh. m. Tabakwar.	696	2 115	624	—	10	b) Reisebüros u. Agenturen	341	2 000	563	—	—	
d) Einzelhandel m. Tabakwaren	47 339	63 933	26 329	5	94	c) Auswanderungsbüros	31	68	13	—	—	
6. Immobilienhandel	6 940	14 122	2 673	510	1 907	XXIII. Gast- u. Schankwirt- schaftsgewerbe						
7. Geld- u. Bankwesen	38 340	213 272	88 310	1 088	7 176	255 918	716 096	434 915	1 988	34 931		
a) Sparkassen	6 233	21 903	3 127	—	112	1. Gasthöfe	42 570	197 504	117 970	1 153	19 070	
b) Hypothekendarlehen	678	5 043	1 223	—	215	2. Pensionen u. Heime	41 287	76 924	67 042	57	1 487	
c) Kredit- u. Depositenbanken	7 557	143 512	26 966	23	4 585	3. Kaffeehäuser	3 642	24 391	12 840	29	1 716	
d) Notenbanken	395	11 710	1 286	—	575	4. Kabarett- usw. -Betriebe	266	5 777	2 404	—	464	
e) Kreditgenossenschaften	17 126	20 808	2 794	1 065	1 602	5. Schankwirtschaften	163 039	400 609	226 635	747	12 019	
f) Börsenwesen	1 572	4 387	785	—	1	6. Mittagstische u. Wirtschalten	5 114	10 891	8 024	2	185	
g) Wett- u. Lotteriewesen	2 154	4 444	1 646	—	86	XXIV. Theater-, Musik- usw. -Gewerbe						
h) Leihhäuser	625	1 465	483	—	1	10 343	79 051	20 680	2 211	11 070		
8. Technische Beratung	1 188	5 104	1 344	208	2 800	386	22 588	7 518	1	3 915		
9. Vermittlung u. Verwaltung	113 477	200 221	41 136	376	2 071	3 087	22 018	6 890	852	2 992		
a) Revision, Steuerberatung	7 990	18 047	4 337	4	733	a) Filmaufnahme	316	4 616	1 266	650	644	
b) Handelsvermittlung	99 715	160 063	28 796	364	1 221	b) Filmvorführung	2 781	17 400	5 624	202	2 348	
c) Reklamewesen	1 129	3 215	780	—	47	3. Musikgewerbe	1 819	13 881	438	—	114	
d) Stellen- u. Anzeigenvermittl.	3 322	11 272	4 165	—	8	4. Rundfunkwesen	43	290	75	—	9	
e) Auskunfts- u. Nachrichtenw.	1 321	7 624	3 058	—	69	5. Sportliche Gewerbe	268	1 374	177	70	153	
10. Schreibstuben	1 281	3 061	1 544	—	41	6. Pforderverleihung	102	720	48	—	31	
11. Markt- u. Messewesen	120	976	211	85	1 022	7. Karussell- usw. -Unternehmung	1 841	6 190	1 882	1 158	2 607	
12. Versteigerung u. Verleihung	9 685	18 914	4 309	29 704	15 018	8. Schaustellungsgewerbe	2 787	11 992	3 652	130	1 249	
a) Versteigerung	1 772	2 756	364	—	168	XXV. Gewerblicher Unterricht						
b) Filmverleihung	339	2 771	1 344	—	12	6 163	21 984	13 212	187	1 185		
c) Verleihung v. Kostümen	395	785	458	—	16	1. Allgemeiner Unterricht	929	7 929	5 775	7	293	
d) Maschinenverleihung	4 344	7 350	308	29 043	13 452	2. Handels- usw. -Schulen	2 139	8 530	4 659	176	849	
e) Sonstige Verleihung	2 835	5 252	1 835	661	1 370	3. Musik- usw. -Unterricht	3 095	5 525	2 778	4	43	
13. Aufbewahr., Sped. u. Bewach.	9 933	91 088	9 298	26 699	58 339	XXVI. Gesundheitswesen						
a) Lagereigewerbe	2 353	20 349	1 725	11 974	33 934	82 536	360 370	158 789	15 528	54 251		
b) Speditionsgewerbe	6 045	60 272	6 599	13 972	21 741	5 699	155 442	110 078	4 534	30 293		
c) Bewachungsinstitute	437	7 742	262	—	113	2. Offene Krankenpflege	4 722	20 860	8 095	1 595	4 277	
d) Sonst. Hilfgew. d. Handels	1 098	2 723	712	753	2 551	a) Offene Krankenpflege	4 535	15 670	7 989	1 051	3 583	
14. Hausher- u. Straßenhandel	95 298	114 462	41 587	24	183	b) Rettungswesen	187	5 190	106	544	694	
15. Gewerbliche Verwaltungsbetriebe (Spitzenges. u. dgl.)	2 470	56 591	13 113	437	4 127	3. Badeanstalten	3 989	11 675	5 346	1 104	2 658	
a) Spitzengesellschaften	681	4 893	1 585	8	208	4. Barbiergewerbe	56 224	115 121	25 356	—	930	
b) Verwaltungsbetriebe	1 789	51 698	11 528	429	3 919	5. Veterinärwesen	2 134	3 258	214	2 415	570	
XXI. Versicherungswesen	20 246	96 702	20 534	—	869	6. Apotheken	6 224	20 629	6 675	38	348	
1. Privatversicherung	1 783	32 793	8 548	—	316	7. Desinfektion	997	1 842	166	13	120	
2. Öffentl.-rechtl. Versicherung	134	3 805	708	—	31	8. Straßenreinigung usw.	1 488	24 652	1 530	5 797	14 852	
						9. Leichen- u. Bestattungswesen	1 059	6 890	1 329	32	185	

*) Abkürzungen: b. = bau. — Baust. = Baustein. — Bgb. = Bergbau. — Bindem. = Bindemittel. — Erz. = Erzeugnisse. — Gew. = Gewinn. — Gieß. = Gießerei. — H. m. = Handel mit. — H. v. bzw. Herst. v. = Herstellung von. — komb. = kombinierte. — Metallw. = Metallwaren. — Schwel. = Schmelerei. — Steink. = Steinkohlen. — Verarb. = Verarbeitung. — Verh. = Verhüttung. — w. = werke.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Ergebnisse der Produktionserhebungen in der Industrie der Kohlenwertstoffe, Erdöl- und verwandten Erzeugnisse für das Jahr 1925.

Die bereits vor dem Kriege veranstalteten Produktionserhebungen für die Erdölraffinerien, Braunkohlenteer- und Steinkohlenteerdestillationen sind für das Jahr 1925 wiederaufgenommen worden¹⁾.

Indien, Venezuela u. a. verteilt. Die anderen Halbfabrikate und Rückstände, die zur Verarbeitung kamen, waren zu 19 vH in inländischen Betrieben hergestellt, 81 vH waren vom Ausland bezogen, darunter 22 300 t aus den Vereinigten Staaten und 18 700 t aus Rußland.

1. Die Erdölraffinerien.

Die Industrie umfaßt 37 Betriebe, teils Erdöldestillationen, teils Erdölraffinerien, von denen 24 auf Preußen, 4 auf Bayern, 2 auf Sachsen und 7 auf andere Länder entfallen. Die Hauptverarbeitungsstätten liegen bei Hamburg und am Rhein in dem Dreieck Köln-Düsseldorf-Dortmund.

Die Erdölraffinerien im Jahre 1925.

Zahl der Betriebe	37
Im Jahre 1925 durchschnittlich beschäftigte berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	2 799
Betrag der diesen Personen gezahlten Löhne und Gehälter (1000 <i>R.M.</i>)	5 534

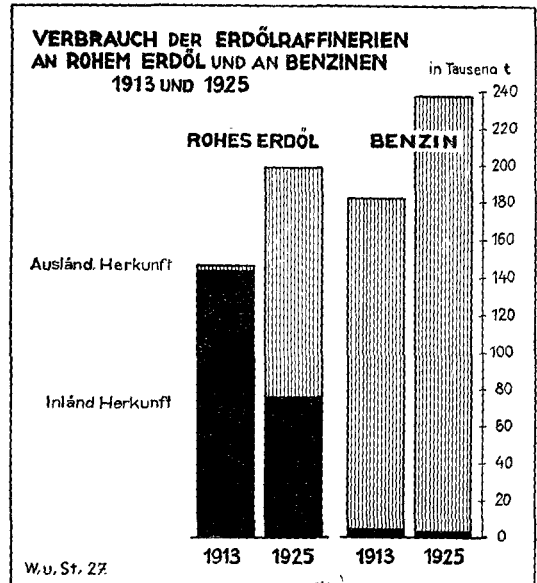
	Menge t	Wert 1000 <i>R.M.</i>
Zum Zwecke der Weiterverarbeitung in den Betrieben aufgenommene Mineralöle		
rohes Erdöl	198 480	18 008
Benzine	237 824	50 174
andere Halbfabrikate und Rückstände	77 314	8 995
Abgesetzte Erzeugnisse insgesamt	455 196	107 636
und zwar		
Benzine insgesamt	230 664	64 535
davon		
für Motorenbetrieb	142 394	41 237
für andere Zwecke	88 270	23 298
Leuchtöle (Brennpetroleum)	2 948	511
Gas-, Treib-, Paraffin- und andere Öle mit einem Flüssigkeitsgrad von höchstens 2,6° Engler bei 20° C	54 858	6 260
Mineralöle, besonders Schmieröle, mit einem Flüssigkeitsgrad über 2,6° Engler bei 20° C	123 802	31 224
Paraffine mit einem Stockpunkt über 40° C	489	375
Vaseline, konsistente Fette, wasserlösliche Öle und ähnliche Fette	3 781	1 171
andere Produkte, wie Erdölaspalt, Goudron, Erdölpech, Erdölkok usw.	38 654	3 561

In die Erhebung sind neben den eigentlichen Raffinerien und Destillationen auch solche Anlagen einbezogen, die nur eine Mischung von Öl verschiedener Qualität vornehmen, aber nicht die großen Wasser- und Binnenumschlaglager, die lediglich zur Aufbewahrung und Verteilung derjenigen Mengen ausländischer Mineralöle dienen, die unverarbeitet in Deutschland abgesetzt werden. Aus den Zahlen können daher keine Schlüsse über den Gesamtverbrauch von Erdöl-erzeugnissen in Deutschland im Berichtsjahre gezogen werden.

Die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen, die in den Erdölraffinerien und -destillationen im Jahre 1925 beschäftigt waren, betrug 2800. An Löhnen und Gehältern wurden diesen Personen 5 1/2 Mill. *R.M.* gezahlt.

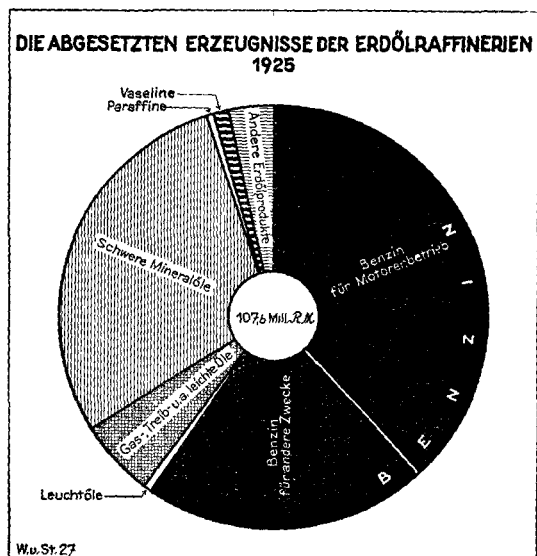
Verarbeitet wurden 198 000 t rohes Erdöl, 238 000 t Benzine und 77 000 t andere Halbfabrikate und Rückstände.

Die verarbeiteten Mineralöle stammten in der Hauptsache aus dem Ausland, nur das verarbeitete rohe Erdöl war zu einem erheblichen Teil inländisches Erzeugnis; 74 700 t stammten aus deutschen Bohrungen, während 123 700 t aus den Vereinigten Staaten von Amerika und aus Venezuela bezogen worden waren. Die Benzine waren bis auf 1 300 t durchweg aus dem Ausland eingeführt. Unter den Herkunftsländern für Benzine standen an erster Stelle die Vereinigten Staaten mit einer Lieferung von 69 800 t, dann folgten Persien mit 36 300 t, Rußland mit 16 500 t, Rumänien mit 15 700 t, während sich der Rest auf Mexiko,



In den Gesamtziffern der verarbeiteten Mineralöle sind auch die nur zur Mischung verwendeten Mengen enthalten. Lediglich destilliert und raffiniert wurden 111 130 t rohes Erdöl, 167 796 t Benzine und 59 389 t Halbfabrikate und Rückstände, mithin 56 vH beim Erdöl, 71 vH bei den Benzinen und 77 vH bei den übrigen Halbfabrikaten.

Das Ergebnis der Destillation, Raffinerie und Mischung betrug insgesamt 455 000 t; diese Zahl ist für den Absatz im Jahre 1925 ermittelt worden. Hiervon entfiel die Hälfte auf die Benzine mit 230 700 t, die zu 61 vH Motorenbenzine und zu 39 vH Benzine für technische Zwecke waren.



¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 3, S. 121.

Sie wurden vornehmlich durch Weiterverarbeitung der vom Ausland bezogenen Rohbenzine gewonnen. Mit verhältnismäßig geringer Menge waren die Leuchtöle (Brennpetroleum) vertreten, die nur 0,6 vH der Gesamtmenge umfaßten und ungefähr zu gleichen Teilen aus in- und ausländischen Ölen hergestellt waren. Die leichtflüssigen Gas-, Treib-, Paraffin- und ähnlichen Öle betragen 12 vH der gesamten Absatzmenge, während die schweren Mineralöle, besonders Schmieröle, mit 27 vH nächst den Benzinen den größten Anteil am Absatz hatten. Von den wertvollen Paraffinen wurden 489 t, von den Vaseline und ähnlichen Fetten 3 781 t abgesetzt. In beträchtlicher Menge sind die Rückstandsprodukte, wie Erdölaspalt, Goudron, Erdölpech usw., vertreten.

Wertmäßig zeigten die Paraffine den höchsten Durchschnittswert, nämlich 767 *R.M.* für die Tonne; dann folgten die Vaseline und ähnlichen Fette mit 310 *R.M.*, Motorenbenzin mit 290 *R.M.*, Benzin für andere Zwecke mit 264 *R.M.*, Schmieröle mit 252 *R.M.* im Durchschnitt.

Ein Vergleich mit den Vorkriegszahlen ist nur mit Vorbehalt möglich, da damals die Mischanlagen in die Erhebung nicht einbezogen waren und außerdem in den Jahren 1908—1913 die Produktion, im Jahre 1925 der Absatz erfaßt worden ist. Da aber erfahrungsgemäß die Raffinerien von den meisten Produkten nur so viel herstellen, als wirklich für den Absatz gebraucht werden, so kann sehr wohl der Absatz als der Produktion annähernd gleich angesehen und daher mit den Vorkriegszahlen in Beziehung gesetzt werden. Bei einem Vergleich der Betriebszahlen ist zu berücksichtigen, daß durch die Abtretung Elsaß-Lothringens allein fünf Betriebe mit einer Gesamterzeugung von rund 40 000 t verloren gegangen sind. Trotz dieses Verlustes ist im Jahre 1925 bei allen Sorten der verarbeiteten Mineralöle die Höchstmenge der Vorkriegszeit überschritten worden. Das verarbeitete Rohöl stammte in der Vorkriegszeit fast ausschließlich aus inländischen Bohrbetrieben; im Jahre 1913 waren es 155 000 t gegen nur 9 000 t, die aus dem Ausland kamen. Dagegen ist im Jahre 1925 infolge des Verlustes der Erdölfelder Elsaß-Lothringens das Verhältnis vom

Inlands- und Auslandsbezug wesentlich verändert; es wurden im Jahre 1925 nur 38 vH inländisches gegen 62 vH ausländisches Erdöl verarbeitet. Die Rohbenzine wurden auch vor dem Kriege bis auf eine kleine Menge aus dem Ausland bezogen.

Entsprechend der Zunahme des Verbrauchs stieg auch die Jahreserzeugung in der Vorkriegszeit von Jahr zu Jahr. Das Jahr 1925 aber — unter der Voraussetzung, daß man den Absatz annähernd der Produktion gleichsetzen kann — weist gegen 1913 nach Abzug der in Elsaß-Lothringen hergestellten Produkte ein Mehr von rund 130 000 t bei den hergestellten Erzeugnissen auf. Hiervon entfallen 50 000 t auf die Mehrproduktion an Benzin, die mit der steigenden Verwendung von Benzinmotoren in Zusammenhang steht. Bedeutend ist der Rückgang bei den Leuchtölen. Hier fällt für 1925 besonders der Verlust der elsass-lothringischen Betriebe ins Gewicht, die allein im Jahre 1912 10 000 t und 1913 11 000 t Brennpetroleum erzeugt hatten. Die Absatzziffer der Gas-, Treib-, Paraffin- und ähnlichen Öle ist ungefähr doppelt so groß wie vor dem Kriege. Die Schmierölproduktion betrug in den beiden letzten Vorkriegsjahren auf das heutige Reichsgebiet bezogen ungefähr je 90 000 t, so daß für 1925 die Steigerung etwa 33 vH beträgt. Die Paraffinfabrikation aus Erdöl ist etwas zurückgegangen, wenn man auch für Elsaß-Lothringen die Hälfte der Produktion von 1913 in Ansatz bringen muß. Für die Vaseline und ähnlichen Fette ist es bemerkenswert, daß die ganze im Jahre 1925 als Absatz gebuchte Menge in den Vorkriegsjahren fast ausschließlich durch die Betriebe in Elsaß-Lothringen erzeugt worden war.

2. Die Braunkohlenteer-, Schieferteer- und Torfteerdestillationen.

Die Betriebe liegen, abgesehen von je einem Betrieb in Sachsen, Thüringen und Hessen, in Preußen, und zwar hauptsächlich in der Gegend zwischen Halle und Weißenfels.

Die Braunkohlenteer-, Schieferteer- und Torfteerdestillationen im Jahre 1925.

Zahl der Betriebe	11
Im Jahr 1925 durchschnittlich beschäftigte berufsgenossenschaftlich versicherte Personen	1 950
Betrag der diesen Personen gezahlten Löhne und Gehälter (1 000 <i>R.M.</i>)	3 080

Die Erdölraffinerien in den Jahren 1908—1913.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
Zahl der Betriebe	38	42	42	40	47	46
Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen ..	1 515	1 540	1 546	1 679	2 079	1 958
Betrag der Löhne und Gehälter dieser Personen ... (1000 <i>R.M.</i>)	2 019	2 034	2 173	2 395	2 997	3 129
Verarbeitete Mineralöle						
insgesamt.....(Menge in t)	231 004	263 069	289 328	319 593	397 602	382 838
davon						
rohes Erdöl	123 880	130 132	134 157	131 793	166 700	154 989
Rohbenzine	85 269	110 265	132 456	162 004	180 721	181 994
schwere Öle.....	15 203	11 782	12 785	13 068	33 727	32 462
andere Halbfabrikate	6 652	10 890	9 930	12 728	16 454	13 393
Jahreserzeugung						
insgesamt.....	Menge in t. 212 612	244 708	.	.	374 335	363 043
	Wert 1000 <i>R.M.</i> 35 336	36 073	.	.	70 860	82 854
davon						
Benzine aller Art	Menge in t. 94 063	118 050	133 765	165 058	179 847	180 418
	Wert 1000 <i>R.M.</i> 18 268	18 710	22 779	28 723	43 042	54 185
Leuchtöle (Brennpetroleum)	Menge in t. 27 698	26 025	21 516	20 511	20 972	20 616
	Wert 1000 <i>R.M.</i> 4 137	3 797	3 206	3 149	3 596	3 737
Paraffinöle, Gasöle, Treiböle usw.	Menge in t. 12 982	17 324	17 131	25 913	31 438	29 322
	Wert 1000 <i>R.M.</i> 1 381	1 587	1 489	2 316	3 795	3 703
sogen. rohe Schmieröle ..	Menge in t. 16 434	12 872	16 188	13 987	38 521	40 179
	Wert 1000 <i>R.M.</i> 2 792	1 996	2 296	1 845	4 041	4 503
raffinierte Schmieröle ..	Menge in t. 38 988	45 236	52 531	53 989	66 564	63 996
	Wert 1000 <i>R.M.</i> 6 664	7 960	9 203	9 404	13 462	14 062
Paraffin	Menge in t. 4 151	814	.	.	4 655	1 286
	Wert 1000 <i>R.M.</i> 880	348	.	.	822	464
Vaseline	Menge in t. 880	4 854	5 292	4 641	822	3 961
	Wert 1000 <i>R.M.</i> 590	726	631	.	.	706
and. Produkte, z. B. Petroleumaspalt, Goudron, Petroleumpech, Petroleumkok usw. ...	Menge in t. 18 296	19 533	21 038	21 585	32 338	23 265
	Wert 1000 <i>R.M.</i> 1 214	1 085	1 129	1 135	2 102	1 494

	Menge t	Wert 1 000 <i>R.M.</i>
Zum Zweck der Verarbeitung in die Betriebe eingebrachte Rohstoffe, wie Braunkohlen-, Schiefer- und Torfteer, einschließlich der von anderwärts bezogenen Halbfabrikate aus der Verarbeitung von Braunkohlen-, Schiefer- und Torfteer sowie Braunkohlenbenzin	128 861	9 224
Hergestellte Erzeugnisse		
insgesamt	110 102	19 479
und zwar		
Gas-, Heiz-, Treib- und Solaröle sowie sogenannte Paraffinöle	68 147	8 213
Schmieröle	3 934	731
Benzin	3 381	935
Paraffine	12 164	7 629
sonstige Braunkohlenteer-, Schieferteer- und Torfteerprodukte, wie Kreosotöl, Kreosotnatrium, Goudron, Pech usw. sowie die zum Absatz bestimmten Halbfabrikate der Teerdestillation	22 476	1 971

In den 11 Destillationen waren 1 950 Personen beschäftigt mit einem Einkommen von insgesamt 3,1 Mill. *R.M.* Aus 129 000 t Rohstoffen, die fast ausschließlich im Inland gewonnen waren, wurden 110 000 t Erzeugnisse hergestellt. Hauptziel der Destillation war die Ausbeute des Teers auf Gas-, Heiz-, Treib- und Solaröle sowie die Gewinnung von Paraffin. Die Öle stellten 62 vH, die Paraffine 11 vH der Gesamtdestillation dar, während die Schmieröle nur 4 vH der Produktion ausmachten. Bemerkenswert ist die Gewinnung von Braunkohlenbenzin, die im Jahre 1925 bereits 3 381 t betrug. Die übrigen Destillationsprodukte wie Kreosotöl, Kreosotnatrium usw. machen einschließlich einer ganz geringen Menge zum Absatz bestimmter Halbfabrikate 20 vH der Erzeugung aus.

Die Braunkohlenteer-, Schieferteer- und Torfteerdestillationen in den Jahren 1908—1913.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
Zahl der Betriebe	14	15	15	14	13	11
davon waren mit Paraffinfabriken verbunden	11	11	11	10	11	10
Zahl der durchschnittlich beschäftigt gewesenen berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	996	952	888	835	751	683
Betrag der diesen Personen gezahlten Löhne und Gehälter ..(1 000 <i>M.</i>)	1 116	1 073	1 011	962	844	809
Verarbeiteter Braunkohlen-, Schiefer- und Torfteer	Menge in t .. 72 620 Wert 1 000 <i>M.</i> 3 711	75 754 3 849	80 080 3 914	74 370 3 590	80 083 4 145	78 592 4 322
Jahreserzeugung						
Paraffinöle, wie Gasöle, Treiböle usw. einschließlich Solaröle	Menge in t .. 45 001 Wert 1 000 <i>M.</i> 4 504	44 642 3 989	45 536 3 928	43 780 3 938	47 236 4 897	48 518 5 609
Rohparaffin ..	Menge in t .. 11 130 Wert 1 000 <i>M.</i> 4 270	11 316 3 749	12 808 4 210	11 783 3 577	10 345 3 167	12 785 3 819
sonstige Braunkohlenteer-, Schieferteer- u. Torfteerprodukte, wie Kreosotol, Kreosotnatron, Goudron, Pech, Teerkok usw.	Menge in t .. 8 016 Wert 1 000 <i>M.</i> 256	8 414 261	8 824 285	8 583 271	8 998 293	9 251 245
In den angeschlossenen Paraffinfabriken wurde verarbeitet						
Rohparaffin ..	Menge in t .. 11 068 Wert 1 000 <i>M.</i> 4 269	11 199 3 751	12 853 4 254	11 837 3 624	9 766 2 974	12 698 3 819
erzeugt						
gereinigtes Paraffin	Menge in t .. 7 593 Wert 1 000 <i>M.</i> 4 360	7 615 4 000	7 768 3 912	7 013 3 487	7 217 3 508	6 766 3 118

In den abgetretenen Gebieten haben Braunkohlenteerdestillationen nicht gelegen. In den sechs Erhebungsjahren der Vorkriegszeit bewegte sich die Menge des verarbeiteten Teers zwischen 75 000 und 80 000 t, während im Jahre 1925 rund 50 000 t mehr zur Destillation gekommen sind. Der Teer entstammte durchweg inländischen Schwelereien.

Bei der Erzeugung ergibt sich bei den Gas-, Heiz-, Treib- und Solarölen gegen das letzte Vorkriegsjahr, das eine Höchstproduktion darstellte, eine Zunahme von 40 vH.

Auch die Paraffinfabrikation hat sich gegenüber der Vorkriegszeit verdoppelt.

3. Die Steinkohlenteer-, Wassergasteer- und Ölgasteerdestillationen.

Im Jahre 1925 waren im Deutschen Reich 130 Betriebe, die Steinkohlenteer, Wassergasteer und Ölgasteer destilliert haben, vorhanden. Von diesen Betrieben konnten 7 nur schätzungsweise in den Angaben berücksichtigt werden, weil sie den statistischen Fragebogen nicht beantwortet hatten. Die Erhebung umfaßte nicht nur die eigentlichen Destillationen, die den Teer in seine Bestandteile zerlegen, sondern auch die Betriebe, die eine Verarbeitung des Teers dazu vornahmen, um die für ihren Hauptindustriezweig, namentlich für die Dachpappenfabrikation, notwendigen Teerprodukte zu erzielen. Die Destillationsanlagen verteilten sich auf die einzelnen Länder wie folgt:

Preußen	84	Thüringen	2
Bayern	11	Anhalt	3
Württemberg	3	Braunschweig	1
Sachsen	10	Schaumburg-Lippe ..	1
Baden	6	Hamburg	2
Hessen	5	Lübeck	2

Am stärksten ist die Industrie vertreten im Rheinland und Westfalen, entsprechend den reichen Steinkohlenlagern dieser Gebiete. Von Köln rheinabwärts liegen zu beiden Seiten des Stromes die Destillationsbetriebe in großer Zahl; ihre Produktion macht etwa zwei Drittel der Gesamterzeugung aus. Daneben weist noch Oberschlesien bedeutende Steinkohlenteerdestillationen auf. Der Rest der

Die Steinkohlenteer-, Wassergasteer- und Ölgasteerdestillationen im Jahre 1925.

Zahl der Betriebe	130
davon geschätzt	7
Zahl der durchschnittlich beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen	3 443
Betrag der diesen Personen gezahlten Löhne und Gehälter ... <i>M.</i>	7 327 000

	Menge t	Wert 1 000 <i>M.</i>	
Verbrauch zum Zweck der Weiterverarbeitung			
Teer insgesamt	1 204 200	56 467	
und zwar			
Kokerteer, einschließlich Dickteer, Teerverdickungen usw.	956 983	43 061	
Steinkohlengasteer (Gasanstalteteer) einschließlich Dickteer, Teerverdickungen usw.	245 007	13 274	
Wassergasteer	1 385	93	
Ölgasteer	825	39	
Halbfabrikate der Teerdestillation, von anderwärts bezogen			
insgesamt	73 344	10 870	
und zwar			
Rohbenzole	22 466	5 813	
leichte Teeröle (Rohbenzole aus Teeren usw.)	4 986	590	
schwere Teeröle (einschließlich Karbol-, Kreosot-, Schweröle, Rohanthrazenöle usw.)	23 793	2 068	
Rohnaphthalin, Rohanthrazen und sonstige sogenannte Rückstände	12 771	633	
Rohphenole	3 830	1 363	
sonstige Teerprodukte einschließlich Rohpyridin	5 498	403	
Gaswasser (Ammoniakwasser), auch konzentriert, von anderwärts bezogen, umgerechnet auf Ammoniak	826	77	
Erzeugung			
Teerpech (einschließlich Weichpech usw.) präparierter Teer, destillierter Teer und Teerfinsse	575 784	28 250	
schwere Steinkohlenteeröle (einschließlich Karbol-, Kreosot-, Naphthalinöle usw.)	132 740	9 403	
Naphthalin	401 309	37 337	
Anthrazen, roh, gereinigt und rein	40 317	3 129	
mit einem Gehalt an Reanthrazen von ..	10 546	2 675	
Pyridinbasen	3 174	—	
Phenole, Kresole	361	1 253	
und zwar			
Phenol (kristallisierte Karbolsäure)	3 048	2 300	
Kresole (sogenannte 90-, 95- oder 100prozentige Karbolsäure)	6 186	2 131	
Rohphenole, zum Absatz bestimmt, sowie andere Erzeugnisse, wie Orthokresol, Metakresol, Parakresol, Reinxylol	1 322	481	
Benzol, roh, gereinigt und rein	19 712	6 531	
davon Motorenbenzol	9 717	4 169	
Toluol, roh, gereinigt und rein	2 214	907	
Xylol, Lösungsbenzole, Schwerbenzole, roh und gereinigt	6 568	1 959	
Cumaronharze	1 317	80	
andere Erzeugnisse der Teer-, Teeröl- und Benzolverarbeitung	10 114	749	
	Menge t	Gehalt an Ammoniak (t)	Wert 1 000 <i>M.</i>
Ammoniakwasser	7 963	143	91
schwefelsaures Ammoniak	997	242	141
Salmiakgeist	575	144	114
Salmiak	—	—	—

Werke verteilt sich auf das gesamte übrige Reichsgebiet. In den Steinkohlenteerdestillationen waren rund 3 400 Personen beschäftigt, an welche 7,3 Mill. *M.* Löhne und Gehälter gezahlt wurden.

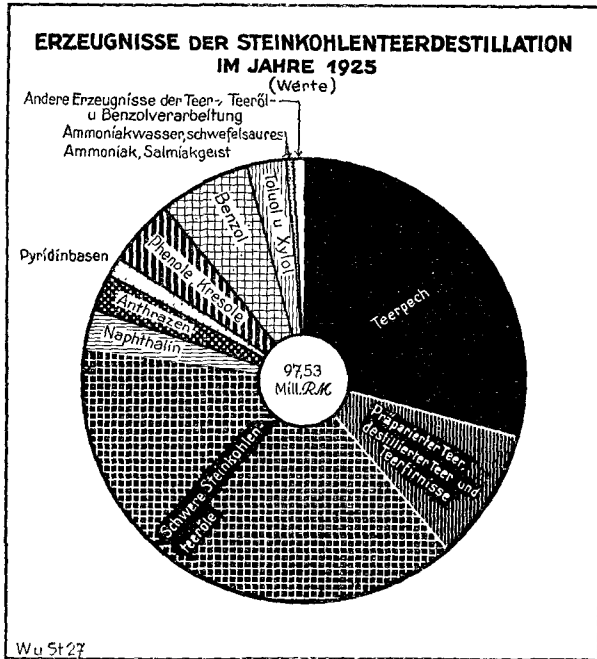
Das Hauptausgangsprodukt für die Verarbeitung bildete der Steinkohlenteer, von dem 1,2 Mill. t — mit Ausnahme von etwas über 7 000 t — ausschließlich inländischer Herkunft verbraucht wurden. Davon stammten 80 vH aus Kokereien und 20 vH aus Gasanstalten. Außerdem tritt neuerdings bei den verarbeiteten Teermengen auch sogenannter Steinkohlen-urteer, ein Erzeugnis der schonenden Verschmelzung der Steinkohle, auf, während Wassergasteer und Ölgasteer fast vollständig verschwunden sind.

Eine Anzahl von Betrieben hat Halbfabrikate der Teerdestillation von anderwärts bezogen und für ihre Zwecke weiterverarbeitet. Deshalb erscheinen neben dem destillierten Teer noch 73 000 t Halbfabrikate, die wie der Teer bis auf ganz geringe Mengen aus dem Inland stammten. Von den hierher gehörigen 22 500 t Rohbenzolen, etwa ein Drittel der verarbeiteten Halbfabrikate, wurden 73 vH von Kokereien, 24 vH von Gasanstalten, der Rest von Ölgas-

anstalten bezogen. Neben den Rohbenzolen wurden fast ebensoviel schwere Teeröle verarbeitet; Rohnaphthalin, Rohanthrazen und sonstige sogenannte Rückstände machten 30,1 vH der von anderwärts bezogenen Halbfabrikate aus, in geringerem Maße wurden leichte Teeröle, Rohphenole und sonstige Teerprodukte weiterverarbeitet.

Die verbrauchten Rohstoffe und Halbfabrikate hatten einen Gesamtwert von über 67 Mill. *R.M.*, wovon 56 Mill. auf Teer, 11 Mill. auf Halbfabrikate entfielen.

Diesen Ziffern steht die Gesamterzeugung im Werte von über 97 Mill. *R.M.* gegenüber.



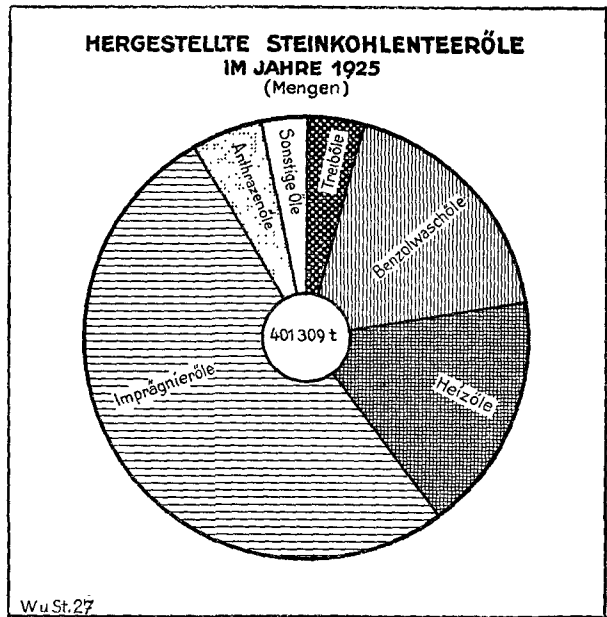
Hinsichtlich der hergestellten Erzeugnisse ist zu beachten, daß die hier gefundenen Zahlen der leichtsiedenden Teerdestillate keineswegs die Gesamtproduktion darstellen, weil die Hauptmengen dieser Destillate in den Kokereien hergestellt werden. Die vorliegende Statistik umfaßt nur die Mengen, welche durch die Steinkohlenteerdestillationen gewonnen worden sind.

Mengenmäßig hat das für die Brikettherstellung und die Dachpappenfabrikation wichtige Teerpech mit 576 000 t den größten Anteil an der Erzeugung, die schweren Steinkohlenteeröle stehen an zweiter Stelle. Dagegen ist das Verhältnis umgekehrt, wenn man den Wert zugrunde legt: die Schweröle machten den Werte nach 38 vH, das Teerpech nur 29 vH von der Gesamterzeugung aus.

Von den 401 000 t schweren Steinkohlenöls fanden 52 vH Verwendung als Imprägnieröle, 18 vH als Benzolwaschöle, 17 vH als Heizöle; der Rest verteilte sich auf Treib-, Anthrazen- und sonstige Schweröle.

An präpariertem und destilliertem Teer sowie an Teerfirmissen wurden zusammen 133 000 t im Werte von 9,4 Mill. *R.M.* hergestellt.

Von den 40 713 t Naphthalin kam der größte Teil — rund 22 000 t — in Form von Rohnaphthalin zum Absatz, rund 9 000 t waren gepreßtes Naphthalin, 10 000 t Reinnaphthalin. Anthrazen wurde in größerer Menge in gereinigtem und reinem Zustande hergestellt, nämlich 5 700 t mit einem Gehalt an Reanthrazen von 2 419 t. An den sehr wertvollen Pyridinbasen — der Durchschnittswert errechnet sich auf fast 3 500 *R.M.* für die Tonne — wurden 361 t gewonnen.



Phenole und Kresole wurden insgesamt 10 600 t hergestellt im Gesamtwert von rund 5 Mill. *R.M.*

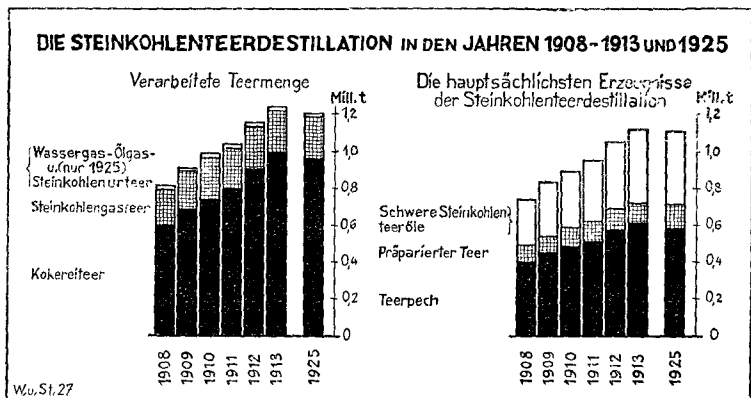
Die Produktion der Steinkohlenteerdestillationen an Benzolen, die im Erhebungsjahr rund 29 000 t betrug, machte nur einen geringen Teil der Gesamterzeugung aus. In Kokereien fielen 248 000 t, in Gasanstalten¹⁾ rund 30 000 t Benzole an, worin allerdings auch die von den Steinkohlenteerdestillationen bezogenen und weiterverarbeiteten Rohbenzole enthalten sind.

Von den besonders für die chemische und die Lack- und Farbenindustrie wichtigen Produkten wurden 2 000 t Toluol, 6 600 t Xylol und andere Lösungsbenzole sowie 1 317 t Cumaronharze erzeugt. Unter den übrigen Erzeugnissen der Teer-, Teeröl- und Benzolverarbeitung sind alle übrigen Produkte der Steinkohlenteerdestillation untergebracht, wie Azenaphthen, Benzoesäure, Karbolpech u. a. m.

Vergleichszahlen aus der Vorkriegszeit liegen für die Jahre 1908 bis 1913 vor.

Obwohl für das Jahr 1925 35 Betriebe mehr in die Erhebung einbezogen waren als 1913, blieb die verarbeitete Teermenge wie auch die Menge der verbrauchten Halbfabrikate hinter den Zahlen von 1913 zurück. Dies dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, daß durch den Verlust der abgetretenen Gebiete ziemlich große Teermengen — schätzungsweise 100 000 t —, die sonst zur Destillation zur Verfügung standen, ausgefallen sind, wenn auch die Zahl der durch die Gebietsabtretungen verlorengegangenen Steinkohlenteerdestillationen nur gering ist:

¹⁾ Nach der Statistik des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern.



2 Betriebe in Oberschlesien, 1 in Elsaß-Lothringen und 1 kleiner Betrieb in Westpreußen.

Auch in der Vorkriegszeit waren die zur Verarbeitung in die Werke aufgenommenen Produkte hauptsächlich inländischer Herkunft, ebenso ist das Mengenverhältnis der einzelnen Teersorten und Arten von Halbfabrikaten ungefähr gleichgeblieben.

Bei den Erzeugnissen ist die letzte Vorkriegsziffer verschiedentlich höher gewesen als im Jahre 1925, so bei Teerpech, Naphthalin, Anthrazen (gemessen am Inhalt an Reinanthrazen). Die Ziffer für die schweren Steinkohlenteeröle war 1913 ebenfalls so hoch wie 1925, dagegen zeigt die jetzige Erhebung eine Steigerung der Produktion bei präpariertem und destilliertem Teer einschließlich Teerfirnissen, was hauptsächlich auf die zunehmende Verwendung des präparierten Teers im Straßenbau zurückzuführen sein dürfte, ferner bei den Phenolen und Kresolen,

Die Steinkohlenteer-, Wassergasteer- und Ölgasteerdestillationen in den Jahren 1908—1913.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
Zahl der Betriebe	73	90	102	104	106	95
Zahl der durchschnittlich beschäftigten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen.....	2 997	2 751	2 804	2 880	2 821	2 960
Betrag der diesen Personen gezahlten Löhne und Gehälter..... (1 000 M)	3 677	3 772	3 951	4 077	4 396	4 662
Verbrauch der Teerdestillationen zum Zweck der Verarbeitung						
Teer						
insgesamt..... Menge in t., Wert 1 000 M	811 977	908 927	983 742	1 041 956	1 150 298	1 224 606
und zwar						
Kokerteer, einschließlich Dicketeer, Teerverdickungen usw.	593 522	675 518	730 181	797 999	900 352	995 660
Steinkohlengasteer (Gasanstaltsteer), einschließlich Dicketeer, Teerverdickungen usw.	207 235	223 856	240 754	229 907	239 033	218 711
Wassergasteer ..	3 095	1 386	1 759	3 191	1 537	528
Ölgasteer.....	8 125	8 167	11 048	10 859	9 376	9 707
Halbfabrikate der Teerdestillation usw., von anderwärts bezogen						
insgesamt..... Menge in t., Wert 1 000 M	45 224	51 530	56 832	62 917	78 561	97 104
und zwar						
Rohbenzole	16 570	14 307	15 497	16 021	16 499	16 935
leichte Teeröle (Rohbenzole aus Teeren usw.)	1 947	5 082	5 631	5 371	4 800	4 287
schwere Teeröle (einschl. Karbol-, Kresot-, Schweröle, Rohanthrazenöle usw.)	18 814	19 827	21 718	23 039	28 765	45 161
Rohnaphthalin, Rohanthrazen u. sonstige sogen. Rückstände	6 768	8 454	8 773	11 109	17 414	18 838

bei Toluol und Xylol. Für Benzol ist die höchste Vorkriegsziffer, die im Jahre 1909 erreicht war, im Jahre 1925 etwas überschritten worden.

Noch: Die Steinkohlenteer- usw. Destillationen 1908—1913.

	1908	1909	1910	1911	1912	1913
Rohphenole Menge in t., Wert 1 000 M	793	3 735	2 058	1 725	4 120	4 288
sonstige Teerprodukte einschl. Rohpyridin Menge in t., Wert 1 000 M	215	854	450	555	1 657	1 339
Gaswasser (Ammoniakwasser), auch konzentriert, von anderwärts bezogen, umgerechnet auf Ammoniak..... Menge in t., Wert 1 000 M	332	125	3 155	5 598	6 963	7 595
Erzeugung						
Teerpech (einschl. Weichpech usw.) Menge in t., Wert 1 000 M	402 676	453 221	480 977	507 266	572 369	609 179
Präparierter Teer, destillierter Teer Menge in t., Wert 1 000 M	12 986	14 391	15 539	16 607	20 231	22 769
Schwere Steinkohlenteeröle (einschl. Karbol-, Kresot-, Naphthalinöle usw.) Menge in t., Wert 1 000 M	83 706	91 520	102 259	110 816	116 034	107 845
Naphthalin	3 077	3 332	3 745	4 148	4 832	4 952
Rohnaphthalin Menge in t., Wert 1 000 M	19 713	23 730	22 798	27 342	30 329	30 141
Reinnaphthalin Menge in t., Wert 1 000 M	921	960	880	1 085	1 397	1 371
Anthrazen, roh, gereinigt und rein, umgerechnet auf Reinanthrazen Menge in t., Wert 1 000 M	16 684	13 497	17 733	19 467	21 837	20 281
Phenole, Kresole und zwar Phenol (kristallisierte Karbolsäure)..... Menge in t., Wert 1 000 M	1 793	1 385	1 745	1 882	2 011	1 995
Kresole (sogen. 90- oder 100prozentige Karbolsäure).... Menge in t., Wert 1 000 M	4 026	3 548	3 647	4 143	3 838	4 163
Rohphenole, zum Absatz bestimmt Menge in t., Wert 1 000 M	646	661	691	865	939	1 030
Benzol, roh, gereinigt u. rein Menge in t., Wert 1 000 M	581	604	344	495	482	505
Toluol, roh, gereinigt u. rein Menge in t., Wert 1 000 M	98	85	70	100	150	151
Xylol, Lösungsbenzol (Solventnaphtha), Schwerbenzole, roh u. gereinigt Menge in t., Wert 1 000 M	13 229	19 122	18 416	16 934	17 782	15 795
Anderer Erzeugnisse der Teer-, Teeröl- u. Benzolverarbeitung Menge in t., Wert 1 000 M	2 205	2 097	1 956	1 841	1 578	2 574
Ammoniakwasser Menge in t., Ammoniakgehalt in t., Wert 1 000 M	2 601	2 791	1 985	2 045	1 816	2 062
Salmiak und Salmiakgeist Menge in t., Wert 1 000 M	776	585	333	372	343	528
Ammoniakwasser (Menge in t., Ammoniakgehalt in t., Wert 1 000 M)	4 717	5 011	4 497	4 082	4 910	5 290
Schwefelsaures Ammoniak..... Menge in t., Wert 1 000 M	793	717	643	584	740	968
Salmiak und Salmiakgeist Menge in t., Wert 1 000 M	4 545	9 344	7 922	6 715	5 445	4 418
Ammoniakwasser (Menge in t., Ammoniakgehalt in t., Wert 1 000 M)	531	589	445	363	493	234
Schwefelsaures Ammoniak..... Menge in t., Wert 1 000 M	1 174	1 827	2 191	2 127	2 676	3 002
Salmiak und Salmiakgeist Menge in t., Wert 1 000 M	286	451	543	528	668	737
Salmiak und Salmiakgeist Menge in t., Wert 1 000 M	296	420	502	526	702	747
Salmiak und Salmiakgeist Menge in t., Wert 1 000 M	994	859	516	561	702	1 158
Salmiak und Salmiakgeist Menge in t., Wert 1 000 M	224	224	125	134	164	261
Salmiak und Salmiakgeist Menge in t., Wert 1 000 M	443	355	182	202	204	369

¹⁾ Nur konzentriertes Ammoniakwasser. — ²⁾ Einschließlich Salmiak. — ³⁾ Ohne Salmiak.

Marktverkehr mit Vieh im Jahre 1926 und im Januar 1927.

Die Beschickung der Schlachtviehmärkte hat im Jahre 1926 im Gegensatz zu den ersten Jahren der Nachkriegszeit einen ziemlich regelmäßigen Verlauf genommen. Nach den monatlichen Nachweisungen der 36 Hauptmärkte Deutschlands ergeben sich für das Jahr 1926 bei den wichtigeren Schlachtviehtierarten die nebenstehend angeführten Gesamtzufuhren.

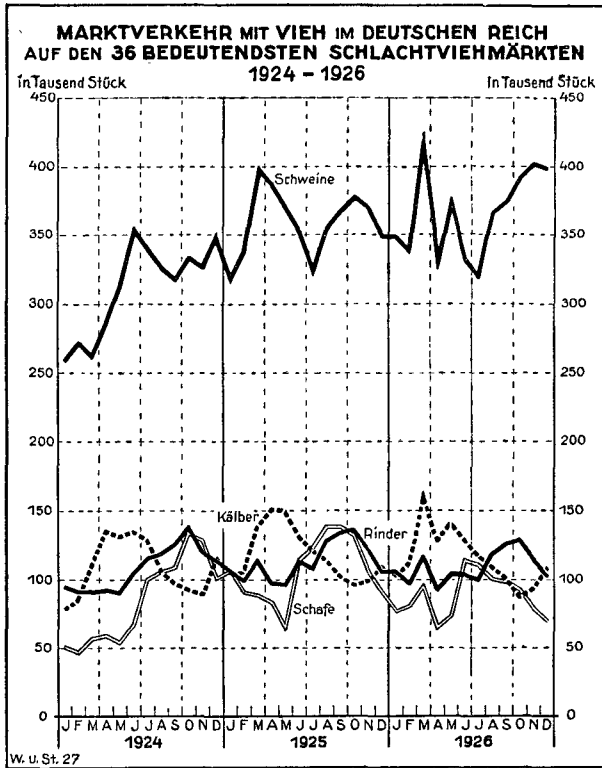
Während im Auftrieb von Schweinen gegenüber dem Jahre 1925 noch eine weitere geringe Zunahme (um 2 vH) eingetreten ist, hat sowohl die Beschickung mit Rindern und Kälbern (um

Tiergattungen	Lebende Tiere			Geschlachtete Tiere		
	1926	1925	1924	1926	1925	1924
				1000 Stück		
Rinder.....	1 314	1 364	1 301	168	172	96
Kalber.....	1 394	1 423	1 305	215	186	131
Schweine.....	4 401	4 309	3 740	274	315	157
Schafe.....	1 055	1 283	1 011	108	108	101

3,7 bzw. 2 vH) wie besonders mit Schafen (um 17,8 vH) nachgelassen. Auch die Zufuhren in geschlachtetem Zustande sind

bei den wichtigsten Schlachtierarten zurückgegangen, ausgenommen bei Kälbern, bei denen eine Erhöhung in der Zahl der geschlachteten auf die Märkte gebrachten Tiere um 15,4 vH erfolgt ist. Die Zunahme beruhte hier allein auf einer vermehrten Einfuhr aus dem Auslande, die sich um rund 60 vH steigerte, während die Inlandszufuhren an geschlachteten Kälbern um 3 vH abnahmen. Auch bei den Schafen sind die Auslandszufuhren an geschlachteten Tieren stark gestiegen, die Inlandszufuhren haben aber erheblich nachgelassen. Bei den Schweinen hat sich dagegen die Auslandszufuhr von geschlachteten Tieren in starkem Maße (um 15 vH) verringert, während die Inlandszufuhren nur um 7,6 vH zurückgegangen sind. Auch in der Beschickung der Märkte mit geschlachteten Rindern ist im allgemeinen eine Abnahme eingetreten, jedoch hauptsächlich an Inlandsvieh.

In der Bewegung nach Monaten zeigt der Marktverkehr mit Vieh im Jahre 1926 ein ähnliches Bild wie im Jahre 1925.



Im Januar 1927 hat sich die Beschickung der Hauptmärkte Deutschlands mit Lebendvieh gegenüber den Nachweisen für Dezember 1926 sowohl bei Rindern wie auch bei Schweinen und Schafen wieder etwas erhöht, während bei Kälbern eine stärkere Abnahme eingetreten ist. An geschlachteten Tieren sind die Zufuhren bei allen Tiergattungen zurückgegangen, am stärksten bei Schafen und Kälbern. Der Rückgang bezog sich aber nur bei Rindern und Schafen auch auf die Auslandszufuhren, bei den Kälbern und Schweinen ist dagegen die ausländische Einfuhr an geschlachteten Tieren wieder in geringem Maße gestiegen. Einschließlich der lebend eingeführten Tiere waren im Januar 1927 von den Gesamtzufuhren auf die 36 wichtigsten Märkte Deutschlands ausländischer Herkunft: 20 vH der Rinder, rund 9 vH der Kälber, 8 vH der Schweine und 4 vH der Schafe.

Im einzelnen sind im Januar 1927 auf die 36 wichtigsten Märkte Deutschlands gebracht worden:

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlacht (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Marktortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	105 291	14 624	67 228	14 229	9 682
Kälber	99 745	1 477	84 036	22 788	9 331
Schweine	407 255	9 727	295 111	35 478	27 089
Schafe	70 968	507	63 795	8 040	2 743

Verglichen mit den Nachweisen für die gleiche Zeit des Vorjahres (Januar 1926), zeigt die Beschickung der Hauptviehmärkte eine verhältnismäßig geringe Verminderung des Auftriebes an Rindern und Kälbern sowie eine stärkere an Schafen, der ein erheblich größeres Angebot an Schweinen gegenübersteht. Das

gleiche ergibt sich bei den Schweinen auch bezüglich der Zufuhren in geschlachtetem Zustande, und zwar sowohl inländischer wie ausländischer Herkunft. Im übrigen sind die Zufuhren an geschlachteten Tieren in nennenswertem Maße nur noch bei den Kälbern gestiegen, während sie sich bei Rindern im ganzen durch Einschränkung der Einfuhr etwas verringert haben.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland
Januar 1927	105 291	14 624	99 745	1 477	407 255	9 727	70 968	507
Dezember 1926	102 586	14 347	108 316	1 180	398 365	9 723	69 839	482
Monatdurchschnitt								
Okt./Dez. 1926	115 953	13 349	96 541	1 311	397 771	10 096	80 445	555
Juli/Sept. 1926	114 895	11 831	108 925	2 052	353 210	5 643	103 114	194
Okt./Dez. 1925	121 518	5 039	101 929	9 122	365 508	6 750	113 240	152

Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) in vH im Januar 1927 gegenüber
Dez. 1926 Monatsdurchschn. Jan. 1926 Jan. 1913
Okt.-Dez. 1926

Rinder	+ 2,6	- 9,2	- 1,3	+ 0,2
Kälber	- 7,9	+ 3,3	- 2,6	+ 7,1
Schweine	+ 2,2	+ 2,4	+ 16,5	- 12,5
Schafe	+ 1,6	- 11,8	- 7,9	- 12,8

Gegenüber den Angaben im letzten Vorkriegsjahr (Januar 1913) bleibt in stärkerem Umfange hauptsächlich noch der Auftrieb an Schweinen zurück, bei dem sich noch immer, trotz der erheblichen Zunahme während des Jahres 1926, ein Ausfall von rund 12 vH ergibt. Auch an Schafen ist im Berichtsmonat wieder eine geringere Anzahl als in der gleichen Zeit des Jahres 1913 auf die Hauptmärkte gebracht worden. Hingegen war wieder großer der Auftrieb an Kälbern sowie das Angebot an geschlachteten Tieren und zwar hier bei allen Tiergattungen.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Januar 1927.

Die Zuckerrübenverarbeitung im Betriebsjahr 1926/27 ist beendet. Die Ergebnisse stellen sich wie folgt:

Zeitraum	Verarbeitete Rübenmenge dz	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert dz
Januar 1927	223 132	111 137
Septemb. 1926 bis 31. Jan. 1927 ..	106 822 648	16 262 403
Septemb. 1925 bis 31. Jan. 1926 ..	102 487 197	15 670 362

Die Zuckerausbeute stellt sich im Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Januar 1927 auf 15,24 vH.

Vom 1. September 1926 bis Ende Januar 1927 sind aus 881 208 dz Zuckerrüben, 39 842 dz Rohsaft und 3 952 dz Melasse insgesamt 217 153 dz Rübensaft gewonnen worden, im gleichen Zeitraum des Vorjahres aus 534 177 dz Zuckerrüben 106 642 dz.

Im Berichtsmonat wurden ferner gewonnen: 8 321 dz Stärke-zucker in fester Form, 47 952 dz Stärke-zuckersirup, 3 265 dz Zuckerfarbe und 2 465 dz Zuckerabläufe (Hydrol); mithin vom 1. September 1926 bis Ende Januar 1927: 40 776 dz Stärke-zucker, 199 851 dz Stärke-zuckersirup, 9 296 dz Zuckerfarbe und 13 713 dz Zuckerabläufe (Hydrol).

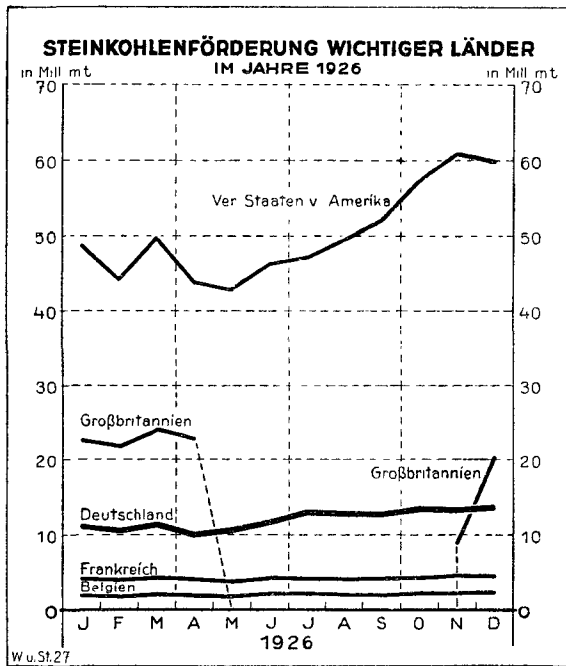
In den freien Verkehr übergeführt und versteuert bzw. steuerfrei abgelassen wurden:

Zeitraum	Roh-zucker	Ver-brauchs-zucker	Zucker-abläufe, Rübensafte u. dgl.	Stärke-zucker, Stärke-zuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:				
Januar 1927	1 470	860 728	43 414	41 269
Davon Auslandszucker	7	10 977	—	20
September 1926 bis Januar 1927 ..	4 234	5 500 539	147 507	230 964
Davon Auslandszucker	71	146 312	107	89
Januar 1926	2 172	811 092	18 752	25 038
Davon Auslandszucker	2	10 873	10	1
September 1925 bis Januar 1926 ..	8 947	5 126 226	82 332	168 843
Davon Auslandszucker	5 039	413 147	100	128
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:				
Januar 1927	35 158	100 587	1 030	1 475
Davon Bedarf für deutsche Schiffe für Freihafen Hamburg ..	—	27 543	9	—
September 1926 bis Januar 1927 ..	659 058	779 150	2 112	6 697
Davon Bedarf für deutsche Schiffe für Freihafen Hamburg ..	14 985	303 230	—	1 506
Januar 1926	—	10 699	37	397
September 1925 bis Januar 1926 ..	6 614	63 959	244	7 731

Vom 1. September 1926 bis 31. Januar 1927 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 7,3 vH.

Die Steinkohlegewinnung wichtiger Länder im Dezember und im Jahre 1926.

Die Wiederaufnahme der Kohlenförderung in Großbritannien hat auf die Produktions- und Absatzlage der europäischen Kohlenländer im Dezember noch keinen erheblichen Einfluß ausgeübt.



In Deutschland betrug die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Dezember 545 000 t gegen 555 200 t im Vormonat. In allen Kohlenarten ging die Ausfuhr gegenüber November zurück, während die Einfuhr, von Steinkohlenbriketts abgesehen, eine geringe Zunahme aufwies. Im Jahre 1926 wurden 145,36 Mill. t Steinkohlen oder 12,7 Mill. t mehr als im Vorjahre gewonnen.

Die Steinkohlegewinnung wichtiger Länder im Dezember 1926.

Länder	Monatsdurchschnitt			1926			
	1913	1925 ²⁾	1926 ²⁾	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	in Mill. t						
Deutschland	¹⁾ 11,73	²⁾ 11,05	12,11	12,88	13,52	13,50	13,78
Saargebiet	1,10	1,08	1,14	1,13	1,17	1,12	1,23
Frankreich*)	3,72	4,00	4,37	4,39	4,57	4,65	4,65
Belgien	1,90	1,93	2,11	2,17	2,27	2,31	2,38
Holland	0,16	0,59	0,74	0,78	0,80	0,78	0,81
Polen	¹⁾ 3,39	²⁾ 2,40	³⁾ 2,98	3,76	3,53	3,70	3,60
Tschechoslowakei	1,19	1,04	1,20	1,38	1,52	1,62	1,62
Großbritannien ⁴⁾	24,34	20,96	10,94	⁵⁾ 52,09	⁶⁾ 57,40	⁷⁾ 60,93	59,80
Ver. St.v. Amerika	43,09	44,23	50,20	52,09	57,40	60,93	59,80
Kanada	1,14	0,68	.	0,98	1,09	.	.
Südafrika	0,67	0,97	1,06	1,09	1,06	1,14	1,39
Britisch-Indien ..	1,31	1,65	.	1,78	1,65	.	.
Japan	1,78	2,39	.	2,30	.	.	.

¹⁾ Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32), ferner einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1925 auf 82 000 t, 1926 auf 88 000 t belief. — ²⁾ Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenenergebnisse errechnet. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse; z. T. geschätzt. — ⁴⁾ Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet; altes Reichsgebiet: 16,84. — ⁵⁾ Jetziges Gebiet; davon in Ostoberschlesien: 2,64. — ⁶⁾ Davon Ostoberschlesien 1925: 1,79, 1926: 2,15. — ⁷⁾ Streik. — ⁸⁾ Endgültige Zahl. — ⁹⁾ Berichtigt.

In Großbritannien gelang es den Gruben, in wenigen Wochen nach Beendigung des Streiks wieder fast ihre frühere Förderleistung zu erreichen. Die Zahl der beschäftigten Bergarbeiter stieg im Laufe des Dezember von 730 000 auf 952 000. Die Dezemberförderung in Höhe von 20,35 Mill. t blieb nur um 10 vH hinter der Förderung im April, dem letzten Monat vor Streikbeginn, zurück. Die Kohleneinfuhr betrug noch 2,2 Mill. lt., während die Ausfuhr an Ladekohle bereits wieder 1,6 Mill. lt. erreichte. Infolge des siebenmonatigen Streiks fiel die Jahresförderung von 247 Mill. t im Jahre 1925 um 47 vH auf etwa 131 Mill. t. Zur Ausfuhr gelangten nur 20,6 Mill. lt. gegen 50,8 Mill. lt. im Vorjahre und 73,4 Mill. lt. im Jahre 1913.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1000 lt	Belegschaft (in 1000)
April 1926 (5 Wochen)	4 939,4	1 108,2
November 1926 (4 Wochen)	1 926,0	
Dezember 1926 (5 Wochen)	4 221,7	888,0
19. 12.—25. 12.	4 651,5	945,4
26. 12.— 1. 1. 1927	3 884,2	952,4
2. 1.— 8. 1.	5 025,3	966,7
9. 1.—15. 1.	5 244,7	978,9
16. 1.—22. 1.	5 197,8	989,7

In Frankreich wurden wie im Vormonat 4,65 Mill. t Stein- und Braunkohle gewonnen. Die arbeitstägliche Förderung war ebenfalls die gleiche. Ein geringer Rückgang der Tagesleistung in den Bezirken Pas de Calais und Nord wurde durch Mehrleistung der übrigen Reviere ausgeglichen. Die Gesamtbelegschaft wurde weiter um über 6 000 Arbeitskräfte verstärkt. Die Koksausbeute der Zechenkokereien war mit 343 783 t oder arbeitstäglich 11 090 t die höchste des Jahres. Frankreichs Gesamtproduktion an Stein- und Braunkohle betrug im Jahre 1926 52,48 Mill. t gegen 48,03 Mill. t im Vorjahre. Von der gesamten Mehrförderung von 4,4 Mill. t entfielen 3,8 Mill. t = 86 vH auf die — nach dem neuesten Stande der Technik eingerichteten — Gruben der Bezirke Pas de Calais und Nord. Die Gewinnung von Zechenkoks, die 3,77 Mill. t betrug, übertraf die des Jahres 1925 um rund 700 000 t.

In Belgien brachte der Dezember mit 2,38 Mill. t die höchste Monatsförderung des Jahres. Die arbeitstägliche Leistung war jedoch um 1 200 t kleiner als im November. Die Haldenbestände stiegen um rund 50 000 t auf 169 000 t. Die Steinkohlenproduktion im Jahre 1926 belief sich auf 25,32 Mill. t gegen 23,13 Mill. t im Vorjahre. An Koks wurden 4,96 Mill. t gegen 4,11 Mill. t im Jahre 1925 hergestellt.

In Polen ging die Förderung von 3,7 Mill. t im November auf 3,6 Mill. t zurück. Der Auslandsabsatz war um fast 1/4 Mill. t geringer als im Vormonat, da Großbritannien als Abnehmer größerer Mengen ausschied. Im Jahre 1926 stieg die Förderung in Polen gegen das Vorjahr um 6,7 Mill. t auf 35,8 Mill. t. Davon entfielen 25,8 Mill. t auf Ostoberschlesien, dessen Produktion sich 1925 auf 21,4 Mill. t belief.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden im Dezember insgesamt 59,8 Mill. t gefördert. Die Weichkohlenproduktion in Höhe von 52,6 Mill. t war um 1,6 Mill. t kleiner als im November, während die Anthrazitgewinnung sich um 400 000 t auf 7,2 Mill. t erhöhte. Die Jahresproduktion an Hart- und Weichkohle, die seit der Kriegszeit den größten Umfang erreichte, betrug 602,4 Mill. t und übertraf damit das Vorjahr um 71,9 Mill. t oder 13,5 vH.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1000 sh t	Weichkohle	Hartkohle
November 1926 (4 Wochen)	13 652	1 688	
Dezember 1926 (5 Wochen)	12 688	1 645	
28. 11.— 4. 12.	14 676	1 997	
5. 12.—11. 12.	14 090	1 802	
12. 12.—18. 12.	13 480	1 794	
19. 12.—25. 12.	10 486	1 503	
26. 12.— 1. 1. 1927	10 711	1 128	

Baumwollspindelbestand und Baumwollverbrauch der Welt im Jahre 1925/26.

Der Baumwollspindelbestand der Welt¹⁾ zeigt ein starkes Ansteigen. Er betrug (in 1000 Stück) am:

31. August 1913	143 457 ²⁾
31. Juli 1921	152 314
31. * 1922	154 555
31. * 1923	156 353
31. * 1924	158 783
31. * 1925	161 363
31. * 1926	163 723

Die Steigerung gegenüber 1913 kann auf rund 13 vH veranschlagt werden. Eine genaue Ziffer läßt sich nicht ermitteln, da für 1913 Angaben für China nicht vorliegen. Die Steigerung betrug in Europa 3,4 vH, in Amerika 20,5 vH. Die Spindelvermehrung in Asien entfällt vor allem auf

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 4. Jg. 1924, Nr. 14, S. 422. — Die Baumwollproduktion der Welt 1924/25, vgl. »W. u. St.«, 6. Jg. 1926, Nr. 9, S. 270. — ²⁾ Ohne China.

Japan, das seinen Spindelbestand von 2,30 Millionen im Jahre 1913 auf 5,57 Millionen, d. h. um 142,2 vH erhöhte. Den größten Anteil am Baumwollspindelbestande der Welt hat Großbritannien mit 57,3 Millionen Spindeln = 35,0 vH. Die Vereinigten Staaten von Amerika stehen mit 37,6 Millionen Spindeln = 23,0 vH an zweiter Stelle. In weitem Abstand folgen dann Deutschland mit 6,4 vH und Frankreich mit 5,8 vH.

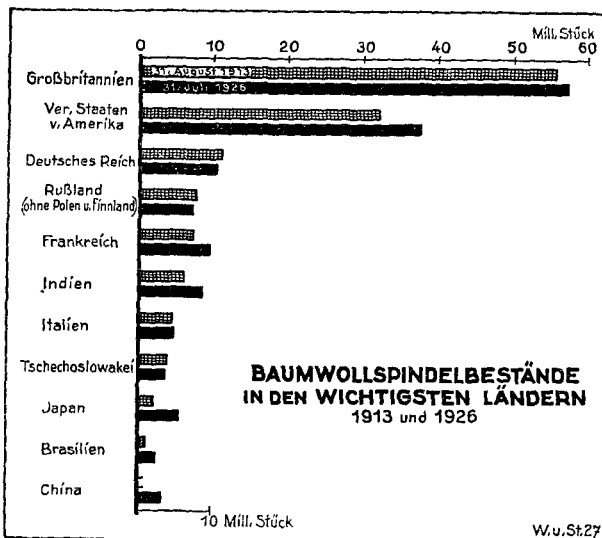
Geringfügig ist die Zunahme der Spindelzahl der englischen Baumwollindustrie, besonders in den letzten Jahren. Die englische Baumwollindustrie befindet sich seit längerer Zeit in einer schweren Krisis. Der Spindelzuwachs der Vereinigten Staaten blieb hinter dem amerikanischen Gesamtzuwachs zurück. Im letzten Jahr ist sogar ein kleiner Rückgang gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen. Deutschland vermehrte seinen Spindelbestand im Berichtsjahre um 980 000 = 10,3 vH auf 10 480 000 Stück. Nach-

dem es durch den Verlust von Elsaß-Lothringen zeitweilig von Frankreich überflügelt war, trat es 1924 mit 9,46 Millionen Spindeln wieder an die dritte Stelle unter den Baumwollindustrien der Welt. Den Spindelbestand der Vorkriegszeit, der am 31. August 1913 auf 11 186 000 Spindeln geschätzt wurde, hat Deutschland trotz der seit 1923 stetigen Spindelzunahme noch nicht wieder erreicht.

Frankreich hat durch den Erwerb Elsaß-Lothringens eine beträchtliche Vermehrung seiner Baumwollspindeln erfahren. Der Zuwachs gegenüber dem Vorkriegsstand machte im Jahre 1926 rund 29 vH aus.

Die Entwicklung der außereuropäischen Baumwollspinnerei wurde begünstigt durch die Unterbindung des Welthandelsverkehrs während des Krieges. Überall erfolgte eine erhebliche Steigerung der Spindelbestände, vor allem in Japan und Brasilien. Hierdurch trat eine nicht unerhebliche Umschichtung der Anteile der einzelnen Länder an den Spindelbeständen der Welt ein. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß China in der Jahreszahl für 1913 nicht enthalten ist, ergibt sich folgendes Entwicklungsbild. Der Anteil am Spindelbestand der Welt betrug (in vH) in:

	31. Aug. 1913	31. Juli 1923	31. Juli 1926
Europa	69,4	64,1	62,9
Davon:			
Großbritannien	38,8	36,2	35,0
Deutsches Reich	7,8	6,0	6,4
Amerika	24,3	26,2	25,7



Der Beschäftigungsgrad der wichtigsten europäischen Baumwollindustrien ist in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres 1925/26 sehr zurückgegangen, vor allem in der Tschechoslowakei, in Großbritannien und Deutschland. Eine erhebliche Verbesserung der Beschäftigung ist nur in Polen und in Schweden eingetreten.

Von den außereuropäischen Industrien war vor allem die japanische Baumwollindustrie, in der im Zweischichtensystem wöchentlich durchschnittlich 120 Stunden gearbeitet wird, besser beschäftigt als im ersten Halbjahr, während der Beschäftigungsgrad Chinas um fast 1/3 sank.

Der Baumwollverbrauch der Welt betrug im Wirtschaftsjahre 1925/26 rund 24,7 Millionen Ballen. Gegenüber dem Vorjahre ist ein Mehrverbrauch von 6,0 vH zu verzeichnen.

Von dem Weltverbrauch entfielen im Berichtsjahre auf Europa 41,5 vH, auf Amerika 30,8 vH und auf Asien 26,9 vH.

Die schnelle Entwicklung der amerikanischen und vor allem der asiatischen Baumwollindustrie hat wesentlich dazu beigetragen, daß der Baumwollverbrauch Europas seit der Vorkriegszeit stark zurückgegangen ist.

Das Hauptverbrauchsland sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Ihr Verbrauch überstieg im Jahre 1925/26 den Konsum des letzten Vorkriegsjahres um 10,5 vH. Großbritanniens Baumwollverbrauch liegt dagegen im letzten Jahre um 29,3 vH unter der Höhe des Vorkriegskonsums. Die britische Baumwollindustrie hat trotz ihrer günstigen Produktionsbedingungen, ihrer hochqualifizierten Facharbeiterschaft und der günstigen Frachtlage ihrer Industriezentren wichtige Absatzmärkte an Ostasien, die Vereinigten Staaten, Italien und an die sich schnell entwickelnde Baumwollindustrie seiner Dominions verloren. Besonders in den ostasiatischen Gebieten zeigte sich eine Abnahme der Konkurrenzfähigkeit der in Kurzarbeit arbeitenden Industrie Lancashires gegenüber der unter voller Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit mit niedrigen Arbeitslöhnen arbeitenden japanischen Baumwollindustrie.

Der Verbrauch Deutschlands nahm im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahre um 5,2 vH ab. Er betrug erst 2/3 des Vorkriegsverbrauchs.

Die verhältnismäßig stärkste Zunahme weist der Konsum Rußlands auf. Sein Verbrauch im Jahre 1925/26 war um

Baumwollspindeln der Welt.

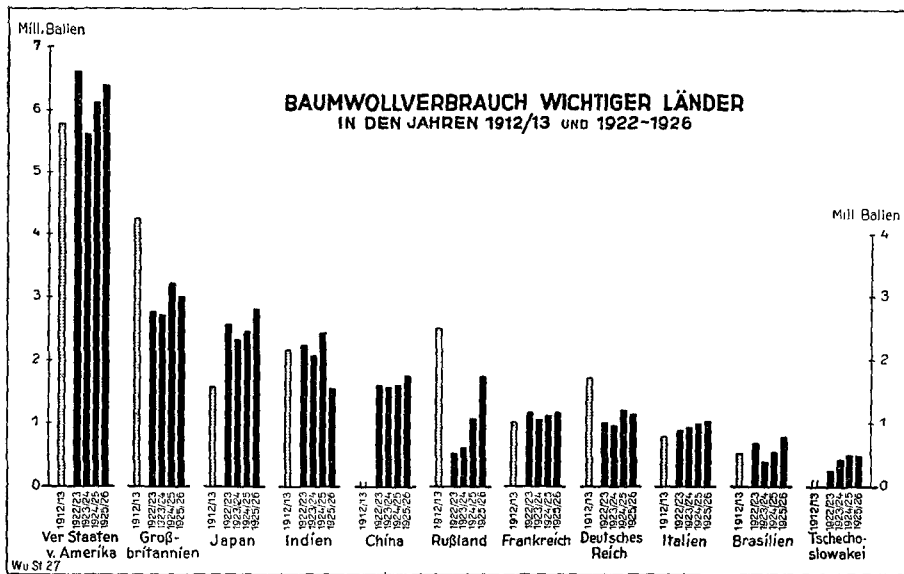
Länder und Erdteile	Spindelzahl ¹⁾ laut Schätzung am				
	31. August 1913	31. Juli			1926
		1924	1925	1926	
	in 1000 Stück				vH
Großbritannien	55 653	56 750	57 116	57 286	35,0
Frankreich	7 400	9 359	9 428	9 511	5,8
Deutsches Reich	11 186	9 464	9 500	10 480	6,4
Rußland	7 668	7 246	7 246	7 246	4,4
Italien	4 600	4 570	4 771	4 833	3,0
Tschechoslowakei	3 895	3 460	3 471	3 568	2,2
Osterreich	1 014	1 051	1 038	1 032	0,6
Spanien	2 000	1 813	1 813	1 817	1,1
Belgien	1 492	1 741	1 788	1 854	1,1
Schweiz	1 398	1 515	1 517	1 529	0,9
Polen	1 322	1 101	1 172	1 375	0,8
Niederlande	479	686	817	921	0,6
Schweden	534	568	555	571	0,4
Portugal	480	503	503	503	0,3
Finnland	222	251	253	255	0,2
Dänemark	90	80	78	94	0,1
Norwegen	75	66	58	53	0,0
Europa	99 508	100 224	101 124	102 928	62,9
Indien	6 084	7 928	8 500	8 510	5,2
Japan	2 300	4 825	5 292	5 573	3,4
China	-	3 300	3 350	3 461	2,1
Asien	8 384	16 053	17 142	17 544	10,7
Ver. Staaten v. Amerika	32 149	37 786	37 937	37 585	23,0
Canada	855	1 167	1 319	1 167	0,7
Mexiko	700	802	814	830	0,5
Brasilien	1 200	1 700	1 950	2 493	1,5
Amerika	34 904	41 455	42 020	42 075	25,7
Übrige Gebiete	661	1 051	1 077	1 201	0,7
Insgesamt ²⁾	143 457	158 783	161 363	163 748	100,0

¹⁾ Nur Spinnspindeln, d. h. Rohbaumwolle verarbeitende, keine Zwirn- und Abfallspindeln. — ²⁾ Rußland ausschließlich Polen und Finnland. — ³⁾ Ohne China.

Baumwollverbrauch der Welt. (Nach »International Cotton Bulletin«, Manchester.)

Länder und Erdteile	Gesamtjahresverbrauch an Baumwolle				Hierunter											
					nordamerikanische				ostindische				ägyptische			
	1) 1913	2) 1924	3) 1925	4) 1926	1913	1924	1925	1926	1913	1924	1925	1926	1913	1924	1925	1926
	1000 Ballen ⁵⁾															
Großbritannien	4 274	2 718	3 235	3 022	3 667	1 695	2 344	2 093	53	201	183	168	393	469	431	391
Frankreich	1 010	1 063	1 122	1 179	806	700	806	835	95	198	160	163	80	103	107	106
Deutsches Reich	1 728	972	1 211	1 148	1 312	696	916	884	231	208	214	204	109	46	57	43
Rußland	2) 2 509	597	1 084	1 752	487	212	309	273	21	—	—	1	87	29	40	47
Italien	789	942	1 002	1 037	570	547	639	712	175	314	288	254	19	66	54	50
Tschechoslowakei	—	417	484	477	—	267	342	353	—	129	117	99	—	18	19	20
Osterreich	3) 837	133	136	159	627	65	85	104	154	62	46	48	33	4	3	2
Spanien	358	366	352	407	265	212	253	302	34	111	71	73	20	32	21	21
Belgien	257	296	305	353	171	121	149	177	82	163	145	156	1	7	2	3
Schweiz	99	101	108	114	65	50	60	66	4	11	9	10	29	38	38	36
Polen	414	179	209	190	125	129	164	158	15	34	26	22	15	7	7	5
Niederlande	86	56	136	152	68	41	107	118	12	15	27	30	—	—	—	—
Schweden	115	86	83	91	110	80	79	88	3	4	3	2	—	2	1	1
Portugal	75	91	75	85	60	45	46	59	1	—	—	—	1	3	1	—
Finnland	34	30	28	39	34	30	28	39	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark	25	21	18	21	24	19	17	20	—	2	1	1	—	—	—	—
Norwegen	11	6	10	6	9	5	9	6	1	1	1	—	—	—	—	—
Europa	12 621	8 074	9 598	10 232	8 420	4 914	6 353	6 287	881	1 453	1 291	1 231	787	824	781	725
Indien	2 177	2 065	2 440	2 064	94	4	12	10	2 081	2 037	2 347	2 015	1	3	10	6
Japan	1 588	2 337	2 459	2 816	425	579	689	882	992	1 554	1 478	1 770	16	36	39	35
China	—	1 571	1 610	1 755	—	78	71	120	—	331	340	488	—	—	—	1
Asien	4) 3 765	5 973	6 509	6 635	5) 519	661	772	1 012	3) 073	3 922	4 165	4 273	4) 17	39	49	42
Ver. Staaten v. Amerika	5 786	5 612	6 127	6 395	5 553	5 360	5 903	6 170	67	27	31	30	134	149	127	137
Canada	113	152	161	211	113	152	160	207	—	—	1	—	—	—	—	4
Mexiko	158	149	193	222	11	12	—	4	145	—	—	—	2	2	1	—
Brasilien	508	379	533	782	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Amerika	6 565	6 292	7 014	7 610	5 677	5 524	6 063	6 381	212	27	32	30	136	151	129	141
Übrige Gebiete	—	91	173	204	—	8	68	50	—	7	33	38	—	14	11	13
Insgesamt	4) 22 951	20 430	23 294	24 681	4) 14 616	11 107	13 256	13 730	4) 4 166	5 409	5 521	5 572	4) 940	1 028	970	921

1) Wirtschaftsjahr, endend am 31. August. — 2) Wirtschaftsjahr, endend am 31. Juli. — 3) Einschließlich Tschechoslowakei. — 4) Ohne China. — 5) Ohne Rücksicht auf das Gewicht. — 6) Ohne Polen und Finnland.



und Italiens war um 16,7 und 31,4 vH größer als im Jahre 1912/13.

In den außereuropäischen Ländern nahm der Baumwollverbrauch mit Ausnahme Indiens sehr beträchtlich zu. Von den asiatischen Ländern weist der Verbrauch Japans die stärkste Steigerung auf. Japans Konsum war im Jahre 1925/26 um 77,3 vH größer als im letzten Vorkriegsjahre. Japan verbrauchte im letzten Jahre 11,4 vH der insgesamt in der Welt verbrauchten Baumwolle, während sein Spindelbestand nur 3,4 vH des Gesamtspindelbestandes betrug. Der verhältnismäßig große Baumwollverbrauch Japans erklärt sich aus seiner langen Arbeitszeit.

61,6 vH größer als im Vorjahre. Die Höhe des Vorkriegsverbrauchs hat Rußland damit aber bei weitem noch nicht wieder erreicht. Der Baumwollverbrauch Frankreichs

Abgesehen von Rußland und den asiatischen Staaten verbrauchen die wichtigsten Länder hauptsächlich nord-

Die Baumwollvorräte der Welt.

Herkunft der Baumwolle in vH des Gesamtverbrauchs.

Verbrauchsländer	Nordamerika			Ostindien			Ägypten		
	1913	1925	1926	1913	1925	1926	1913	1925	1926
Großbritannien	85,8	72,5	69,3	1,2	5,6	5,6	9,2	13,3	12,9
Frankreich	79,8	71,8	70,8	9,4	14,3	13,8	7,9	9,5	9,0
Deutsches Reich	75,9	75,6	77,0	13,4	17,7	17,8	6,3	4,7	3,7
Rußland	19,4	28,5	15,6	0,8	—	0,0	3,5	3,7	2,7
Italien	72,2	63,8	68,7	22,2	28,7	24,5	2,4	5,4	4,8
Tschechoslowakei	—	70,7	74,0	—	24,2	20,8	—	3,9	4,2
Spanien	79,6	71,9	74,2	9,5	20,2	17,9	5,6	5,9	5,2
Belgien	66,5	48,9	50,1	31,9	47,5	44,2	0,4	0,6	0,9
Schweiz	65,7	55,6	57,9	4,0	8,3	8,8	29,3	35,2	31,6
Polen	30,2	78,5	83,2	3,6	12,4	11,6	3,6	3,3	2,6
Japan	26,7	28,0	31,3	62,5	60,1	62,9	1,0	1,6	1,2

Erdteile und Länder	Gesamtvorrat an Baumwolle		Hierunter							
			nordamerikanische		ostindische		ägyptische			
	am 31. Juli									
	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926	1925	1926
	in 1000 Ballen ¹⁾									
Europa	1 572	1 370	787	663	329	242	128	124	128	124
Asien	1 652	1 821	219	250	1 256	1 329	16	30	16	30
Amerika	1 043	1 307	818	1 048	—	—	34	45	34	45
Verschiedene Länder	—	—	9	8	14	18	3	2	3	2
Insgesamt	4 267	4 498	1 833	1 969	1 599	1 589	181	201	181	201

1) Ohne Rücksicht auf das Gewicht.

amerikanische Baumwolle. Von den asiatischen Ländern bezieht nur Japan in stärkerem Maße nordamerikanische Baumwolle.

Der Gesamtverbrauch der Welt wurde im Jahre 1925/26 auf 24,7 Millionen Ballen geschätzt. An nordamerikanischer Baumwolle wurden 13,7 Millionen Ballen, an ostindischer Baumwolle 5,6 Millionen Ballen und an ägyptischer Baumwolle 0,9 Millionen Ballen verbraucht. Bemerkenswert ist die Zunahme im Verbrauch von Baumwolle »verschiede-

ner Herkunft«. Im Jahre 1925/26 wurde dieser Verbrauch auf 4,5 Millionen Ballen gegen 3,5 Millionen Ballen im Vorjahre berechnet. Diese Mehrerzeugung dürfte zum großen Teil auf die englischen Kolonien und Dominions entfallen. Englands Verbrauch an Baumwolle nichtgenannter Herkunft stieg von 277 000 Ballen im Jahre 1924/25 auf 370 000 Ballen im letzten Jahre.

Die Baumwollvorräte der Welt ergeben sich aus der Aufstellung auf S. 182.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Januar 1927.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Januar im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 295 Mill. *R.M.* gegen 228 Mill. *R.M.* im Vormonat.

Warengruppen	Einfuhr		Ausfuhr	
	Januar 1927	Dezember 1926	Januar 1927	Dezember 1926
	in 1000 <i>R.M.</i> nach Gegenwartswerten			
I. Lebende Tiere	14 460	13 770	618	827
II. Lebensmittel u. Getränke	363 648	348 373	35 898	52 710
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	564 885	557 415	199 033	213 880
IV. Fertige Waren	150 979	141 028	562 973	565 094
Reiner Warenverkehr	1 093 972	1 060 586	798 522	832 511
V. Gold und Silber ¹⁾	59 939	79 778	1 578	2 023
Zusammen	1 153 911	1 140 364	800 100	834 534

¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats sind aus den folgenden Aufstellungen zu erschen.

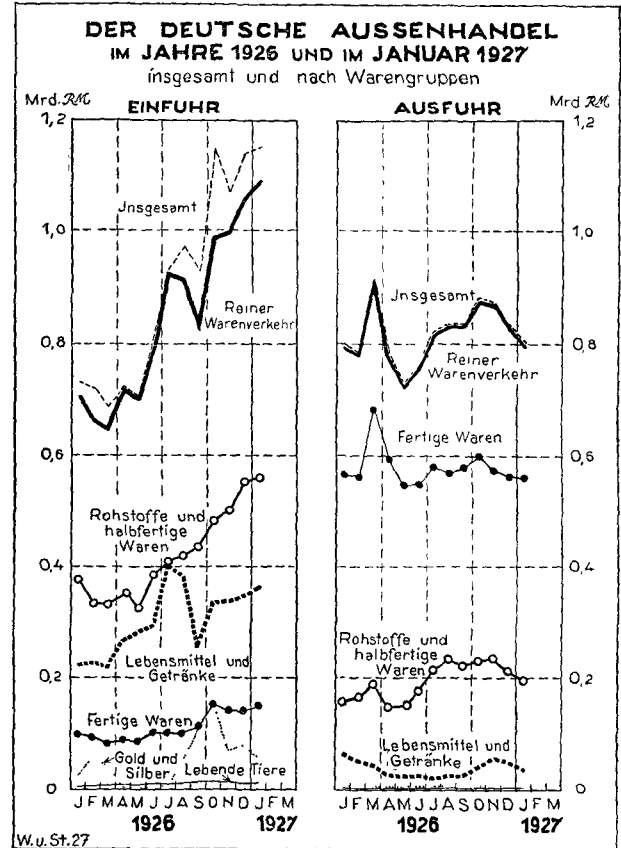
Warengruppen	Einfuhr		Ausfuhr	
	Januar 1927	Dezember 1926	Januar 1927	Dezember 1926
	in 1000 <i>R.M.</i> auf der Grundlage der Vorkriegswerte			
I. Lebende Tiere	14 286	12 649	349	266
II. Lebensmittel u. Getränke	270 874	258 678	29 569	41 742
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	482 228	478 148	155 654	167 331
IV. Fertige Waren	121 671	118 697	422 568	420 550
Reiner Warenverkehr	889 059	868 172	608 140	629 889
V. Gold und Silber ¹⁾	59 926	79 971	1 700	2 155
Zusammen	948 985	948 143	609 840	632 044

¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- u. Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr		Ausfuhr	
	Januar 1927	Dezember 1926	Januar 1927	Dezember 1926
	Mengen in 1000 dz			
I. Lebende Tiere ¹⁾	136	138	0	0
II. Lebensmittel u. Getränke	8 867	8 990	1 506	2 441
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	35 923	35 471	41 232	47 041
IV. Fertige Waren ²⁾	1 359	1 346	6 614	5 987
Waren aller Art ¹⁾²⁾⁴⁾	46 285	45 945	49 352	55 469
V. Gold und Silber ³⁾	1	1	0	0
Zusammen	46 286	45 946	49 352	55 469
Außerdem:				
Pferde	3 040	1 193	637	469
Wasserfahrzeuge	10	18	44	38

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ³⁾ Nicht bearbeitet, Gold und Silbermünzen. — ⁴⁾ Reiner Warenverkehr.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Januar eine weitere leichte Erhöhung der Einfuhr und gleichzeitig eine weitere Abschwächung der Ausfuhr. Die Zunahme der reinen Wareneinfuhr gegenüber dem Vormonat beträgt 33 Mill. *R.M.* Die Einfuhr an Lebensmitteln ist um 15 Mill. *R.M.* die Einfuhr an Rohstoffen um 7 Mill. *R.M.* und die Einfuhr



an Fertigwaren um 10 Mill. *R.M.* gestiegen. Bei der Warenausfuhr ist eine Abnahme um 34 Mill. *R.M.* festzustellen, davon entfallen 17 Mill. *R.M.* auf Lebensmittel, 15 Mill. *R.M.* auf Rohstoffe und 2 Mill. *R.M.* auf Fertigwaren.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken weist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 15,3 Mill. *R.M.* auf. Gestiegen ist die Einfuhr an Kaffee um 26,7 Mill. *R.M.*, an Kakao um 9,3 Mill. *R.M.* Diese Zunahme ist auf die terminmäßige Abrechnung im Niederlageverkehr zurückzuführen. Zunahme zeigen ferner Fische, Mais, Abnahme dagegen Reis, Obst, Weizen, Butter und Südfrüchte.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt eine Steigerung um 7,4 Mill. *R.M.* Zunahme zeigen Kalfelle und Rindhäute, Steinkohlen, nichtölhaltige Sämereien und Mineralöle. Die Einfuhr an Textilrohstoffen ist leicht zurückgegangen (um 1,8 Mill. *R.M.*). Ferner zeigen Abnahme Hopfen und Rohtabak.

Die Einfuhr an Fertigwaren weist eine Zunahme von 9,9 Mill. *R.M.* auf. Die Einfuhr an Textilfertigwaren ist gegenüber dem Vormonat um 13,8 Mill. *R.M.* (davon entfallen 7,9 Mill. *R.M.* auf Garne) gestiegen.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Januar 1927.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Januar 1927	Monatsdurchschn. 1926	Januar 1927	Monatsdurchschn. 1926	Januar 1927	Monatsdurchschnitt 1926	Januar 1927	Monatsdurchschnitt 1926
	Werte in 1000 M.				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	14 460	10 454	618	892	135 972	97 362	499	1 778
Pferde	2 096	1 085	148	315	3 040	1 576	637	985
Rindvieh	9 264	6 034	35	55	26 386	18 732	24	110
Schweine	1 512	1 107	6	7	11 540	10 877	39	39
Sonstige lebende Tiere	1 588	2 228	429	515	8 425	11 899	372	1 320
II. Lebensmittel und Getränke	363 648	298 221	35 898	39 700	8 866 540	7 607 795	1 505 569	1 975 211
Weizen	34 846	48 710	3 037	5 721	1 335 607	1 810 171	118 981	238 908
Roggen	9 676	3 864	2 069	4 178	469 323	204 666	94 398	233 786
Gerste	39 705	23 966	22	91	2 251 225	1 449 931	524	3 951
Hafer	559	3 893	2 493	1 742	34 111	246 963	145 743	100 148
Mais, Dari	19 706	8 324	—	4	1 421 398	586 877	—	182
Reis	1 493	9 402	3 000	4 339	44 073	289 681	90 470	130 168
Malz	1 317	2 301	662	578	37 841	71 236	17 009	13 796
Mehl, Graupen und andere Müllereierzeugnisse	2 754	3 758	1 934	2 334	80 731	105 839	68 698	100 253
Kartoffeln, frisch	1 978	3 551	267	594	237 930	362 302	25 712	80 843
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1 988	2 246	347	230	73 660	75 602	4 625	5 934
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	3 923	8 278	330	353	236 692	344 144	15 109	16 668
Obst	12 643	11 903	143	330	207 420	331 837	2 578	8 227
Sudfrüchte	20 675	14 629	61	62	473 782	323 543	1 222	968
Zucker	1 392	1 273	8 171	5 030	36 847	75 452	257 495	166 372
Kaffee	44 447	21 045	7	31	191 861	87 834	14	101
Tee	3 606	1 391	—	0	10 141	3 824	—	0
Kakao, roh	16 480	5 186	4	0	126 277	52 668	490	77
Fleisch, Speck, Fleischwürste	30 147	21 105	302	500	261 003	190 655	1 202	2 129
Fische und Fischzubereitungen	20 510	10 160	984	814	557 560	280 756	15 909	14 262
Milch	1 834	1 422	36	74	33 631	29 624	564	830
Butter	23 470	27 494	14	32	69 840	81 490	41	100
Hart- und Weichkäse	8 069	8 681	132	104	51 161	53 428	1 059	877
Eier von Federvieh	21 890	19 528	10	23	98 287	117 845	38	98
Schmalz, Oleomargarin	14 120	15 180	—	3	110 439	103 707	—	20
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	2 041	2 035	36	49	25 854	23 994	392	553
Margarine und ähnliche Speisefette	1 319	1 850	1 468	1 142	14 217	20 303	15 471	11 639
Pflanzliche Öle und Fette ¹⁾	4 999	6 359	4 188	3 659	61 138	77 734	50 652	41 358
Gewürze	3 332	1 873	29	23	12 430	7 144	663	288
Branntwein und Spirit aller Art ²⁾	397	267	300	424	1 729	3 035	2 474	5 323
Wein und Most	6 220	2 505	441	773	129 658	57 955	2 484	4 284
Bier	789	381	2 363	2 357	48 789	22 800	80 679	80 402
Sonstige Lebensmittel und Getränke	7 323	5 461	3 048	4 106	121 885	114 755	490 873	712 666
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	564 885	410 363	199 053	194 287	35 923 437	27 406 094	41 231 830	42 453 459
Rohseide und Florettseide	10 633	8 715	556	364	2 890	2 244	808	216
Wolle und andere Tierhaare } roh, gekrempelt, gekammt usw.;	67 563	48 029	10 350	10 859	195 828	146 090	21 163	22 049
Baumwolle	80 904	49 798	7 649	10 850	630 077	315 208	63 453	67 068
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. Abfälle	17 100	12 272	369	703	224 467	135 836	8 302	12 759
Lamm- und Schaffelle, behaart	3 130	1 365	122	256	11 383	4 570	610	1 962
Kalbfelle und Rindshäute	24 716	14 442	2 378	3 356	141 616	90 593	18 344	27 710
Felle zu Pelzwerk, roh	9 948	8 540	3 399	3 246	4 646	3 264	636	915
Sonstige Felle und Häute	7 264	4 330	226	495	18 904	10 739	1 128	1 935
Federn und Borsten	5 782	3 986	684	740	11 821	8 101	909	1 027
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	3 214	3 159	313	467	47 834	50 882	6 465	9 464
Darme, Magen, Goldschlägerhäuten u. dgl.	7 849	5 609	1 134	1 166	44 255	31 359	4 100	4 425
Hopfen	5 629	5 116	303	333	6 692	6 031	393	437
Rohtabak	16 886	11 969	28	41	69 650	50 944	175	229
Nichtölhaltige Sämereien	9 964	2 992	5 817	2 125	56 378	22 772	52 591	18 680
Ölrüchte und Ölsaaten	52 117	50 911	166	214	1 534 402	1 406 476	4 371	5 063
Ölkuchen	9 904	6 036	3 711	5 554	601 217	364 828	199 753	315 970
Kleie und ähnliche Futtermittel	7 438	4 452	746	1 087	612 380	393 426	85 033	114 785
Bau- und Nutzholz	23 107	19 736	2 483	3 106	3 641 600	2 988 534	445 284	563 824
Holz zu Holzmasse	3 858	5 072	44	75	1 095 446	1 527 714	16 008	24 580
Holzschliff, Zellstoff usw.	2 090	1 320	5 575	5 604	91 010	53 724	201 436	208 048
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge	3 858	2 203	497	328	159 757	94 287	10 505	9 813
Harz, Kopal, Schellack, Gummi	6 202	4 509	950	875	70 897	54 600	6 714	6 552
Kautschuk, Guttapercha, Balata	11 758	10 525	854	984	31 446	24 410	4 821	4 896
Steinkohlen	8 868	4 989	48 140	51 673	3 932 860	2 388 846	21 452 260	24 045 053
Braunkohlen	1 786	1 753	130	153	1 669 045	1 678 968	48 933	65 432
Koks	171	105	21 509	13 862	76 092	42 224	8 671 575	5 383 396
Preßkohlen	226	157	4 867	5 981	161 078	103 685	1 977 276	2 662 019
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	3 494	2 897	4 399	3 835	111 953	102 670	260 888	224 688
Mineralöle	29 022	18 467	1 417	1 366	1 723 008	1 156 942	42 670	42 371
Mineralphosphate	1 208	1 143	48	30	403 820	395 417	2 406	2 226
Zement	48	143	3 351	2 735	16 798	49 777	927 475	806 909
Sonstige Steine und Erden	5 881	5 176	3 692	4 001	1 418 710	1 406 078	2 267 072	3 566 096
Eisenerze	23 431	14 631	159	257	11 660 586	7 961 202	84 495	141 829
Kupfererze	1 092	1 396	48	110	149 542	118 645	1 317	25 118
Zinkerze	2 222	2 500	2 025	1 167	119 176	133 343	153 313	92 229
Schwefelkies	1 798	1 367	11	22	872 951	659 301	5 289	9 016
Manganerze	1 298	1 285	10	23	184 499	165 929	364	1 610
Sonstige Erze und Metallaschen	8 256	5 172	1 567	1 255	857 019	594 246	243 969	265 882
Eisen	4 942	1 840	5 077	5 563	718 246	273 938	683 659	800 848
Kupfer	20 640	18 831	2 140	3 706	178 975	154 516	17 370	31 627
Blei	5 384	5 344	782	1 109	107 969	77 720	8 671	14 319
Zinn	6 918	5 328	2 689	1 523	11 229	8 871	5 739	3 738
Zink	5 232	5 740	2 525	1 600	83 419	84 999	38 260	23 528
Aluminium	1 532	1 089	1 539	2 132	6 997	4 606	7 723	10 395
Sonstige unedle Metalle	2 106	1 031	1 306	1 123	11 785	5 710	15 761	14 174
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	2 885	1 770	7 016	3 986	283 360	176 491	586 257	382 297
Kalisalze	—	—	4 950	3 762	—	—	997 770	809 312
Thomaspophatmehl	3 208	3 101	634	167	809 563	738 207	143 015	35 795
Schwefelsaures Ammoniak	21	22	7 763	9 384	1 047	1 040	318 805	386 721
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	3 650	3 820	10 809	6 849	122 401	155 092	442 658	361 507
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	28 652	16 180	12 076	14 085	926 713	980 999	673 838	822 917

¹⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfasst werden; vgl. Anm. 2. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — ⁴⁾ Einschl. Brennspiritus.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Januar 1927.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Januar 1927	Monatsdurchschn. 1926	Januar 1927	Monatsdurchschn. 1926	Januar 1927	Monatsdurchschnitt 1926	Januar 1927	Monatsdurchschnitt 1926
IV. Fertige Waren	150 979	110 223	562 973	580 403	1 359 329	953 068	6 614 249	6 045 113
Kunstseide und Florettseidengarn	10 045	6 183	4 069	4 056	9 740	4 917	3 075	3 556
Wolle und anderen Tierhaaren	21 057	12 464	6 382	7 674	25 992	15 376	5 868	7 284
Garn aus { Baumwolle	19 566	14 003	2 426	3 220	31 520	21 665	5 889	8 060
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	4 900	2 476	1 425	1 468	26 990	11 655	6 278	7 790
Gewebe und andere nichtgenannte Waren aus { Seide und Kunstseide	3 271	1 504	14 618	13 682	460	194	4 401	3 868
{ Wolle und and. Tierhaaren	5 153	2 501	23 586	24 617	2 646	1 218	16 815	17 202
{ Baumwolle	8 258	6 494	27 549	35 333	8 069	7 507	27 585	28 685
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	700	332	3 511	4 112	3 371	1 367	18 520	24 458
Kleidung und Wäsche	756	657	5 740	8 724	379	222	2 403	3 350
Filzhüte und Hutstumpen	209	447	1 104	2 107	36	71	463	684
Sonstige Textilwaren	1 028	843	7 923	8 518	1 014	943	11 187	11 766
Leder	7 558	4 544	18 520	17 645	9 695	6 115	10 875	12 685
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren	2 588	2 124	5 065	6 858	1 093	943	2 898	3 774
Pelze und Pelzwaren	3 467	3 006	9 685	12 914	1 392	960	1 436	1 718
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	1 477	1 390	2 608	2 665	18 822	17 006	19 437	21 663
Möbel und andere Holzwaren	1 933	1 198	4 778	5 717	19 916	13 658	36 310	47 592
Kautschukwaren	1 671	1 566	7 298	8 201	2 600	2 868	12 048	13 358
Zelluloid, Galalith und Waren daraus (ohne Filme)	324	220	5 033	5 118	1 061	703	7 247	6 548
Filme, belichtet und unbelichtet	315	382	2 243	2 096	126	190	1 174	1 028
Papier und Papierwaren	1 196	893	25 637	27 955	12 092	8 726	376 740	420 253
Bücher und Musiknoten	994	1 036	3 161	3 911	2 899	2 941	5 117	6 328
Farben, Firnisse und Lacke	4 695	2 298	29 865	24 437	51 876	33 740	137 426	124 674
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	0	4 634	3 862	—	12	306 207	278 954
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	6 593	5 806	33 561	32 978	90 027	67 840	727 172	658 709
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	718	691	10 398	10 997	28 232	29 731	147 398	146 955
Glas und Glaswaren	1 730	1 379	15 225	15 598	32 549	18 639	156 117	139 911
Waren aus Edelmetallen	467	313	2 736	4 352	14	6	94	117
Waren aus Eisen { Röhren und Walzen	1 372	810	12 736	10 409	67 869	40 563	387 173	327 053
{ Stab- und Formeisen	6 944	4 309	16 233	13 691	485 509	324 822	1 120 812	969 799
{ Blech und Draht	3 049	1 726	22 598	15 489	164 097	91 889	1 236 533	880 517
{ Eisenbahnoberbaumaterial	2 030	1 736	4 443	4 908	147 122	125 044	335 350	383 216
{ Kessel; Teile u. Zubehör von Maschinen	1 188	918	11 787	11 597	10 054	6 867	94 383	88 766
{ Messerschmiedewaren	53	116	5 184	5 187	48	56	5 482	5 482
{ Werkzeuge u. landwirtsch. Geräte	240	234	8 517	8 662	999	890	59 041	60 848
{ Sonstige Eisenwaren	2 233	1 627	47 933	44 346	29 386	19 516	676 178	593 485
Waren aus Kupfer	923	683	19 106	18 952	2 918	1 567	76 580	73 261
Vergoldete und versilberte Waren	310	233	2 814	3 448	80	58	1 373	1 541
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	1 080	1 100	7 555	7 754	9 128	9 805	25 395	25 853
Textilmaschinen	2 018	1 937	11 826	11 804	10 907	12 590	42 877	44 047
Dampflokomotiven, Tender	—	8	1 036	1 817	—	146	7 248	11 705
Werkzeugmaschinen	731	597	9 299	9 152	4 929	2 690	47 775	60 646
Landwirtschaftliche Maschinen	348	528	1 922	3 199	1 383	3 288	22 755	36 017
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	3 249	2 687	25 018	26 534	10 771	10 286	126 878	139 819
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	699	696	4 762	4 566	2 578	2 739	17 595	18 960
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 582	1 277	23 746	24 850	2 512	1 936	64 299	76 852
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	3 322	4 307	1 383	1 644	7 395	10 465	3 494	3 973
Fahrräder, Fahrradteile	165	131	4 020	3 187	403	270	16 605	11 765
Wasserfahrzeuge	326	2 654	1 973	4 874	10	15	44	89
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	620	445	8 319	8 884	683	446	16 403	16 982
Uhren	1 343	1 061	3 273	3 885	85	75	5 572	6 394
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ¹⁾	2 027	1 278	6 026	5 707	751	530	5 240	4 763
Kinderspielzeug	189	174	4 446	8 806	423	377	20 584	33 251
Sonstige fertige Waren	4 269	4 201	18 238	18 236	16 688	16 940	148 965	169 148
Reiner Warenverkehr	1 093 972	829 261	798 522	815 282	46 285 278	36 064 319	49 352 147	50 475 561
Hierzu: V. Gold und Silber²⁾	59 939	51 271	1 578	3 017	588	847	102	247
Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialhandel)	1 153 911	880 532	800 100	818 299	46 873 866	36 911 166	49 454 249	50 722 808

¹⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ²⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ³⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁴⁾ Menge in Stück. — *) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Bei der Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 16,8 Mill. *R.M.* festzustellen, an der Zucker mit 11,2 Mill. *R.M.* beteiligt ist.

Die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt eine Verminderung um 14,8 Mill. *R.M.*, die sich hauptsächlich durch die verminderte Ausfuhr an Steinkohlen, Koks und Preßkohlen erklärt.

Die Ausfuhr an Fertigwaren zeigt eine geringfügige Abschwächung um 2,1 Mill. *R.M.* Die Ausfuhr an Walzwerkserzeug-

nissen und Eisenwaren zeigt eine Zunahme von 14,1 Mill. *R.M.* Ebenso hat die Ausfuhr an Farben und Lacken eine nicht unbedeutende Zunahme (um 8,6 Mill. *R.M.*) aufzuweisen. Abnahme zeigen dagegen Maschinen (um 6,2 Mill. *R.M.*), Textilwaren (um 2,3 Mill. *R.M.*), Waren aus Edelmetallen, Schuhwerk, Musikinstrumente.

Die Einfuhr an Gold und Silber zeigt eine Abnahme (um 19,8 Mill. *R.M.*); die Ausfuhr ist nahezu unverändert geblieben.

Die Richtungen des Seeverkehrs der deutschen Häfen im Jahre 1925.

Der Seeverkehr der deutschen Häfen hat sich im Jahre 1925 im Eingang wie im Ausgang gegenüber dem Jahr 1924¹⁾ erhöht. Mit einem Gesamtverkehr von 64,66 Mill. N.-R.-T. (Ein- und Ausgang zusammen) wird der Verkehr von 1924 um 8,4 vH überschritten, etwas stärker im Abgang allein (8,9 vH), etwas geringer allein in der Ankunft

(8,0 vH). Der Bestand der deutschen Handelsflotte, die allerdings nur knapp mit der Hälfte an dem Verkehr der deutschen Seehäfen beteiligt ist, hat sich von 3,169 Mill. Br.-R.-T. am 1. 1. 25 auf 3,209 Mill. Br.-R.-T. am 1. 1. 26, also um 1,3 vH erhöht. Hinter dem Verkehr von 1913 bleibt der Verkehr des Berichtsjahres für das alte Reichsgebiet berechnet um 7,2 vH, für das jetzige Reichsgebiet berechnet um 2,6 vH zurück. Der Rückgang gegenüber

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 5 Jg. 1925, Nr. 24, S. 795.

dem Gesamtverkehr von 1913 (altes Reichsgebiet) entfällt ausschließlich auf das Ostseegebiet, das besonders durch die Gebietsverluste (Danzig, Memel) betroffen wurde. Der Verkehr des Nordseegebietes hat sich sogar gegenüber 1913 erhöht. Das ist auf die Zunahme des außereuropäischen Auslandverkehrs, in dem das Übergewicht des Nordseegebietes noch stärker als im Gesamtverkehr ist, zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahr hat der Verkehr des Ostseegebietes verhältnismäßig stärker als der des Nordseegebietes zugenommen, und zwar besonders im Küstenverkehr. Dieser weist aber auch im Nordseegebiet und auch insgesamt eine stärkere Steigerung als der Auslandverkehr auf. Die verhältnismäßig geringste Steigerung gegenüber dem Jahre 1924 zeigt der europäische Auslandverkehr. Der Hochseefischereiverkehr umfaßt nur einen sehr geringen Anteil am Gesamtverkehr. Bei einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr und einer besonders starken Erhöhung gegenüber 1913 erreicht dieser Anteil im Berichtsjahr dem Raumgehalt nach in der Ankunft 1,7 vH gegen 1,0 vH 1913, im Abgang 1,8 vH gegen 1,1 vH 1913.

Der Anteil des beladenen Raumgehalts am Gesamtverkehr beträgt im Berichtsjahr in der Ankunft wie im Vorjahr 90,6 vH gegen 91,4 vH 1913, im Abgang 71,1 vH gegen 69,8 vH im Vorjahr und 68,2 vH 1913. Die Ausnutzung des beladenen Raumgehaltes hat sich aber gegenüber dem Vorjahr verschlechtert und ist erheblich geringer als 1913. Nach den auf Grund des seewärtigen Güterverkehrs der wichtigsten Häfen errechneten Gesamtzahlen des seewärtigen Güterverkehrs erreichte dieser 1913 einen Umfang von 56 Mill. t, 1924 von 37 Mill. t, im Berichtsjahr etwa 39 Mill. t. Die Ausnutzung des mit Ladung fahrenden Raumgehaltes betrug unter Zugrundelegung der angeführten Güterverkehrszahlen im Jahre 1913 in der Ankunft 1,5 t, im Abgang 1,0 t je N.-R.-T., 1924 in der Ankunft 1,1 t, im Abgang 0,7 t je N.-R.-T. und 1925 in der Ankunft 0,9 t, im Abgang 0,6 t je N.-R.-T. In dieser verminderten Ausnutzung kommt die trotz verhältnismäßig lebhaften Verkehrs noch ungünstige Lage der Seeschifffahrt zum Ausdruck.

Der Verkehr in den deutschen Seehäfen entfällt dem Aufbau der deutschen und der fremden Handelsflotten entsprechend überwiegend und in noch etwas stärkerem Maße als 1913 auf die Dampf- und Motorschiffe. Die Durchschnittsgröße dieser Schiffe hat sich im Verkehr gegenüber 1913 stark erhöht, bleibt aber hinter dem Vorjahr zurück, was insbesondere auf die starke Zunahme des Küstenverkehrs zurückzuführen ist.

Der gesamte seewärtige Schiffsverkehr der deutschen Häfen.

Gegenstand der Nachweisung	1913		1924		1925	
	Angekommen	Abgegangen	Angekommen	Abgegangen	Angekommen	Abgegangen
	1 000 N.-R.-T.					
Verkehr						
zwischen deutschen Häfen ...	7 669	7 787	4 793	4 852	6 022	5 998
mit dem europäischen Ausland	16 852	18 741	13 965	15 189	14 090	16 359
mit dem außereuropäischen Ausland	9 892	8 012	10 725	8 985	11 750	9 276
in der Hochseefischerei.....	359	382	549	577	565	595
Gesamtverkehr	34 772	34 922	30 032	29 603	32 427	32 228
davon beladen	31 784	23 832	27 221	20 653	29 363	22 916
Schiffsgattungen						
Segelschiffe	3 513		1 467		1 767	
Seeleichter	3 453		2 369		2 452	
Dampf- und Motorschiffe ..	62 728		55 799		60 436	
	N.-R.-T.					
Durchschnittsgrößen						
der Segelschiffe	51,4		40,4		45,8	
der Seeleichter	305,1		381,4		392,6	
der Dampf- und Motorschiffe	408,1		643,2		595,2	
vH der Gesamtverkehrstonnage entfällt auf die deutsche Flagge.....	61,0		47,2		48,3	

In der nachstehenden Übersicht ist nur der Raumgehalt der beladenen Schiffe im Verkehr mit den einzelnen Ländern und Gebieten angegeben, nicht auch der Raumgehalt der Schiffe, die

leer oder in Ballast gefahren sind. Die Beschränkung erfolgt mit Rücksicht auf die Gegenüberstellung der Verkehrstonnage zu den beförderten Gütermengen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß auch aus dieser Gegenüberstellung des Raumgehaltes und des Güterverkehrs die tatsächliche Ausnutzung des Raumgehaltes durch Ladung nicht zu entnehmen ist. Denn in der Verkehrstonnage, die den Zwischenverkehr mitenthält, ist der gesamte, das einzelne Land überhaupt anlaufende Raumgehalt enthalten, in den Ladungszahlen nur die Gütermenge, die in dem einzelnen Land geladen oder gelöscht wird. Daher weisen Länder, die stark im Zwischenverkehr angelaufen werden, zu meist niedrige Verhältniszahlen $\left(\frac{t}{N.-R.-T.}\right)$ auf, ohne daß daraus allgemein auf eine ungünstige Ausnutzung des Raumgehaltes der hier verkehrenden Schiffe geschlossen werden darf.

Seewärtiger Schiffs-¹⁾ und Güterverkehr mit den hauptsächlichsten fremden Ländern im Jahre 1925.

Länder oder Gebiete	Angekommen in deutschen Seehäfen			Abgegangen von deutschen Seehäfen		
	in 1000		Verhältnis d. Gesamtgüterverk. zum Raumgehalt der belad. Schiffe $\frac{t}{N.-R.-T.}$	in 1000		Verhältnis d. Gesamtgüterverk. zum Raumgehalt der belad. Schiffe $\frac{t}{N.-R.-T.}$
	N.-R.-T.	Güter-tonnen je 1 000 kg		N.-R.-T.	Güter-tonnen je 1 000 kg	
Ostseegebiet.						
Angekommen aus bzw. abgegangen nach:						
Baltikum einschl. Memelland	196,9	103,6	0,53	220,2	87,8	0,40
Danzig	138,8	28,1	0,20	143,9	20,3	0,14
Finland	374,3	470,4	1,26	235,2	175,1	0,74
Schweden	1 787,7	1 403,8	0,79	1 363,3	326,8	0,24
Norwegen m. Spitzbergen	184,4	174,7	0,95	106,7	63,1	0,59
Dänemark m. Island, Färöer und Grönland	1 284,6	170,3	0,13	1 329,1	331,9	0,25
Großbritannien u. Irland einschl. der britischen Besitzungen in Europa	387,1	544,4	1,41	159,4	203,4	1,28
Niederlande	479,4	777,9	1,62	217,1	246,8	1,14
Nordseegebiet.						
Schweden	822,8	1 234,7	1,50	412,9	519,3	1,26
Norwegen m. Spitzbergen	897,2	1 243,6	1,39	377,3	289,0	0,77
Dänemark m. Island, Färöer und Grönland	426,4	187,1	0,44	675,5	787,8	1,17
Großbritannien u. Irland einschl. der britischen Besitzungen in Europa	6 681,7	4 110,1	0,62	4 779,9	1 408,5	0,29
Niederlande	3 477,0	506,6	0,15	3 053,8	338,1	0,11
Belgien	1 779,3	56,0	0,03	3 270,4	73,8	0,02
Frankreich	3 048,8	93,4	0,03	2 234,7	25,6	0,01
Spanien	1 004,5	473,1	0,47	861,8	168,1	0,20
Portugal einschl. d. Azoren	808,2	71,2	0,09	943,3	100,5	0,11
Britisches Nordamerika ..	720,9	812,6	1,13	702,4	49,1	0,07
Vereinigte Staaten von Amerika	4 271,8	3 292,4	0,77	2 976,2	1 112,2	0,37
Mittelamerika und Westindische Inseln	834,6	112,9	0,14	953,1	164,2	0,17
Brasilien	1 009,2	165,0	0,16	1 116,0	365,9	0,33
Argentinien	1 285,3	926,1	0,72	1 032,2	268,4	0,26
Chile	357,2	247,7	0,69	296,9	134,4	0,45
Übriges Südamerika	1 066,3	101,5	0,10	1 119,3	215,2	0,19
Ägypten	1 653,8	54,8	0,03	1 492,0	109,1	0,07
Afrika am Atlantischen Meere ausschl. Marokko	1 610,3	578,1	0,36	1 031,8	145,5	0,14
Südafrikanische Union ..	385,9	145,8	0,38	517,9	104,1	0,20
Afrika am Indischen und Roten Meere	441,9	69,6	0,16	461,8	31,2	0,07
Asien am Mittelländischen und Schwarzen Meere einschl. europ. Türkei..	458,6	213,2	0,46	264,9	97,7	0,37
Vorderasien, Vorderindien, Hinterindien, Sunda-Inseln und Philippinen...)	2 380,5	1 487,3	0,62	1 730,1	418,8	0,24
Japan, China, asiatisches Rußland und sonstige Häfen in Ostasien.....	917,1	365,3	0,40	865,8	264,4	0,31
Australien u. Polynesien.	366,7	213,1	0,58	337,3	26,9	0,08

¹⁾ Die Zahlen umfassen nur die Tonnage der ganz oder teilweise beladenen Schiffe und hiervon den unmittelbaren Verkehr, d. h. den Verkehr zwischen dem Anfangs- und Endhafen einer Reise und den »Zwischenverkehr«, d. h. den Verkehr mit den übrigen auf einer Reise etwa noch angelaufenen Häfen. Hierbei wird jedes Gebiet nur einmal gezählt, auch wenn auf einer Reise mehrere Häfen dieses Gebietes angelaufen werden.

Der Auslandverkehr des deutschen Ostseegebietes, auf den nur knapp ein Fünftel des gesamten Auslandverkehrs der deutschen Seehäfen überhaupt entfällt, spielt sich, der Lage der Häfen entsprechend, in der Hauptsache nur zwischen

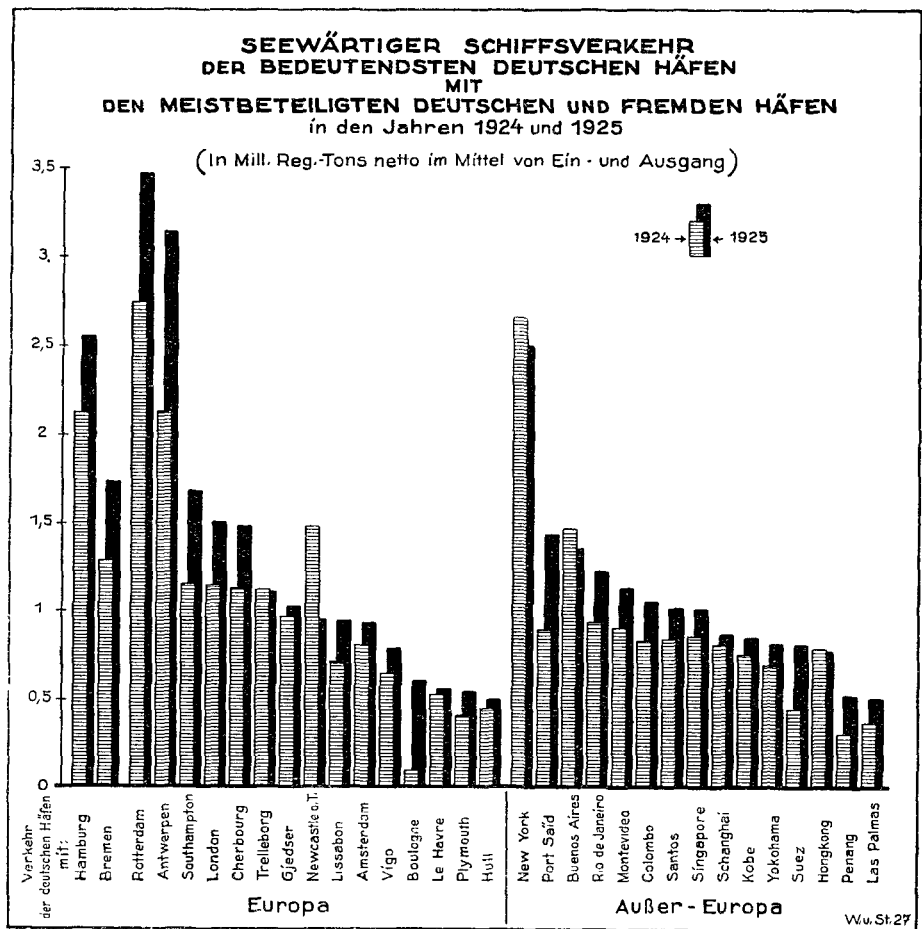
diesen Häfen und den Häfen der übrigen Ostseegebiete, der Nordsee und des nördlichen Europa ab. Weitaus an der Spitze steht im Verkehr der deutschen Ostseehäfen die Verbindung mit Schweden, die sich gegenüber dem Vorjahr in der Ankunft verstärkt (erhöhte Eisenerzeinfuhr), im Abgang der beladenen Schiffe vermindert hat. Es folgt, bei einer kleinen Erhöhung in beiden Richtungen gegenüber 1924, der Verkehr mit Dänemark, in dem der Zwischenverkehr einen erheblichen Platz einnimmt. Während der Verkehr mit den beiden genannten Ländern aber noch stark hinter dem Umfang von 1913 zurückbleibt, zeigt der Verkehr mit Finnland und mit Norwegen in Ankunft und Abgang nicht nur dem Vorjahr, sondern auch 1913 gegenüber insgesamt und im Verkehr des beladenen Raumgehaltes eine erhebliche Zunahme. Der finnische Gesamtverkehr erreicht nunmehr in der Ankunft beinahe den gegen 1924 und besonders gegen 1913 stark zurückgegangenen Verkehr der Ostseehäfen mit Großbritannien und Irland und ragt im Abgang über diesen hinaus. Der Verkehr des Ostseegebietes mit Rußland hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Er ist bei den Niederlanden insgesamt noch geringer als 1913. Die im Verhältnis zum Raumgehalte der beladenen Schiffe stärkste Ladung ist in der Ankunft aus den Niederlanden und Großbritannien (Kohle) und aus Finnland (Holz) zu verzeichnen. Im Abgang steht ebenfalls der Verkehr mit Großbritannien (Zucker, Papier, Getreide, Kalisalze) und den Niederlanden (Zucker, Getreide) im Verhältnis der Ladung zum Raumgehalt an der Spitze. In der im Verhältnis zur Verkehrstonnage geringen Gütermenge im Verkehr mit Dänemark und Danzig kommt der starke Anteil des Zwischenverkehrs am Verkehr mit diesen beiden Gebieten zum Ausdruck.

Während im Auslandsverkehr der Nordseehäfen im Jahre 1924 und stärker noch in der Vorkriegszeit dem europäischen Verkehr die Hauptbedeutung zukam, verteilt sich der Verkehr im Berichtsjahr annähernd zu gleichen Teilen auf europäische und außereuropäische Gebiete. Unter den ausländischen Verkehrsverbindungen steht die mit Großbritannien weitaus an der Spitze, wengleich der Verkehr gegenüber 1924 und besonders stark 1913 gegenüber im Abgang nach dort, zurückgegangen ist. Der Rückgang entfällt allein auf den unmittelbaren Verkehr, während sich der Zwischenverkehr erhöht hat. Im übrigen zeigt der europäische Verkehr gegen 1924 fast durchweg eine Erhöhung, die z. T. allerdings, wie z. B. in der Ankunft aus den Niederlanden, nur im Gesamtverkehr und nicht in dem in der Übersicht allein angeführten Verkehr der beladenen Schiffe in Erscheinung tritt. Einen Rückgang weist der Verkehr mit Dänemark auf. Am Verkehr mit den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Spanien und Portugal ist der Zwischenverkehr stärker als der unmittelbare Verkehr beteiligt. Der Zwischenverkehr hat gegenüber 1924 und — mit Ausnahme bei Spanien und Portugal — auch, teilweise sogar

in starkem Maße, gegenüber 1913 zugenommen. In dieser Zunahme kommt der seit 1913 gestiegene Anteil der Linienschifffahrt, aber auch die ungünstigere Lage der Seeschifffahrt zum Ausdruck, die zur Gewinnung von Ladung das Anlaufen einer größeren Anzahl von Häfen notwendig macht.

Unter den außereuropäischen Gebieten stehen die Vereinigten Staaten von Amerika und, allerdings erst in einigem Abstand hinter diesen, Vorderasien und Argentinien weitaus an der Spitze. Dabei ist der Verkehr mit diesen beiden Gebieten gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, während der Verkehr mit den übrigen nord-, mittel- und südamerikanischen Ländern zugenommen hat. Die bedeutende Erhöhung des Verkehrs mit Mittelamerika und den Westindischen Inseln beruht in der Hauptsache auf dem hier im ganzen überwiegenden Zwischenverkehr, wogegen sich der über den Umfang von 1913 allerdings noch weit hinausgehende Zwischenverkehr mit Brasilien gegenüber dem Vorjahr vermindert hat. Einen zumeist bedeutenden Anstieg gegenüber dem Vorjahr zeigt der Verkehr mit den afrikanischen Gebieten, in dem gleichfalls der Zwischenverkehr eine wichtige Rolle spielt, und der Verkehr mit Australien. Im asiatischen Verkehr zeigt sich bei den Gebieten am Mittelländischen und Schwarzen Meer in Ankunft und Abgang eine Belebung. Im Verkehr mit den übrigen Gebieten hat sich die Ankunft von dort erhöht. Der im ganzen stark hinter der Ankunft zurückbleibende Abgang erfuhr bei Vorderasien eine Verminderung.

Auch im Verkehr des Nordseegebietes treten die Hauptzwischenverkehrsländer, wie die Niederlande, Frankreich, Belgien, Portugal, Spanien, Mittelamerika mit den Westindischen Inseln, Brasilien und einige der afrikanischen Gebiete, als solche durch eine im Verhältnis zur Verkehrstonnage niedrige Güterverkehrszahl in Erscheinung. Daraus



ist, wie ausgeführt, aber keinesfalls ohne weiteres auf eine besonders geringe Ausnutzung des Raumgehaltes der verkehrenden Schiffe zu schließen. Wenn der aus Schweden und Norwegen kommende Verkehr die weitaus stärkste Ausnutzung des Raumgehaltes (Erze, Holz) aufweist, so ist dies darauf zurückzuführen, daß mit diesen beiden Ländern in der Hauptsache nur ein unmittelbarer Verkehr besteht, zum anderen ist es auf das hohe spezifische Gewicht der Hauptankunftsgüter zurückzuführen. Eine große Ladungsmenge im Verhältnis zum Raumgehalt der Schiffe ergibt sich ferner bei den hauptsächlichsten überseeischen Rohstoffversandgebieten British Nordamerika, Vereinigte Staaten, Argentinien und Chile (im brasilianischen Verkehr wird das Verhältnis durch den hohen Anteil des Zwischenverkehrs verschoben) und schließlich bei Großbritannien mit seinem starken Kohlenversand. Im Abgang, der im ganzen eine weit geringere Ausnutzung des Raumgehaltes als der Ankunftsverkehr aufweist, stehen die skandinavischen Länder weitaus an der Spitze. Es handelt sich hier vielfach um überseeische, auf dem Weg über deutsche Häfen nach dort beförderte Güter.

Die Zahl der ausländischen Häfen, deren Verkehr mit deutschen Häfen einen Umfang von mindestens 500 000 N.-R.-T. erreicht, hat sich gegenüber dem Vorjahr von 24 auf 30 erhöht. Neu hinzugekommen sind die europäischen Häfen Boulogne, Hull und Plymouth und die außereuropäischen Häfen Las Palmas, Penang, Suez. Mit Ausnahme von Hull handelt es sich also um Häfen, bei denen der Anlauf im Zwischenverkehr von erheblicher Bedeutung ist. Bei Plymouth ist bemerkenswert, daß ein Anlauf fast nur auf der Heimfahrt nach deutschen Häfen, in der Ausfahrt dagegen in ganz verschwindendem Umfang erfolgt

Seewärtiger Schiffsverkehr der bedeutendsten ¹⁾ deutschen Häfen mit den meistbeteiligten ²⁾ deutschen und fremden Häfen.

Häfen aus denen die Schiffe gekommen oder nach denen sie gegangen sind	Angelkommen				Abgegangen			
	1924		1925		1924		1925	
	Schiffe	in 1 000 N.-R.-T.	Schiffe	in 1 000 N.-R.-T.	Schiffe	in 1 000 N.-R.-T.	Schiffe	in 1 000 N.-R.-T.
Deutsche Häfen.								
Bremen.....	1 025	1 300	1 259	1 828	1 082	1 271	1 353	1 648
Hamburg.....	2 075	1 979	2 579	2 435	2 208	2 263	2 450	2 669
Andere europäische Häfen.								
Amsterdam.....	507	725	552	945	510	878	520	928
Antwerpen.....	720	1 493	883	2 129	1 097	2 772	1 572	4 153
Boulogne.....	17	105	59	503	16	97	73	699
Cherbourg.....	110	1 119	163	1 631	112	1 145	135	1 339
Gjæder.....	1 188	964	1 335	1 030	1 188	964	1 334	1 030
Hull.....	457	490	405	523	407	415	391	478
Le Havre.....	201	586	280	831	183	470	208	289
Lissabon.....	261	642	322	933	277	780	295	961
London.....	1 014	1 417	1 325	1 867	864	884	1 085	1 144
Newcastle on Tyne	996	1 140	506	593	1 441	1 823	947	1 306
Plymouth.....	82	724	124	1 049	35	99	56	45
Rotterdam.....	1 712	2 805	2 002	3 532	1 450	2 679	1 712	3 416
Southampton.....	150	762	200	1 112	211	1 544	304	2 248
Trelleborg.....	897	1 112	895	1 107	938	1 131	950	1 127
Vigo.....	94	512	97	600	195	783	171	778
Außereuropäische Häfen.								
Buenos Aires.....	353	1 604	310	1 432	282	1 332	263	1 275
Colombo.....	209	901	270	1 180	190	764	228	919
Hongkong.....	127	568	113	523	232	993	235	1 022
Kobe.....	106	472	132	598	241	1 027	257	1 103
Las Palmas.....	147	365	249	574	140	373	191	446
Montevideo.....	177	803	216	1 083	204	1 009	236	1 183
New York.....	336	2 656	303	2 532	321	2 668	294	2 482
Penang.....	70	306	112	506	74	310	130	542
Port Said.....	173	724	344	1 419	274	1 072	367	1 457
Rio de Janeiro ..	162	740	240	1 127	266	1 137	296	1 329
Santos.....	173	744	222	1 020	228	935	220	1 016
Shanghai.....	146	651	150	695	228	975	241	1 043
Singapore.....	163	720	219	969	233	996	245	1 051
Suez.....	51	189	182	718	180	697	230	908
Yokohama.....	77	346	116	527	242	1 033	257	1 105

¹⁾ D. h. aller Häfen, die einen unmittelbaren Auslandverkehr von mindestens 50 000 N.-R.-T. im Ein- oder Ausgang aufzuweisen hatten. Auf diese Häfen entfallen etwa 98 vH des gesamten unmittelbaren deutschen Auslandverkehrs. — ²⁾ D. h. mit denjenigen Häfen, deren (unmittelbarer und Zwischen-) Verkehr mit Deutschland 1925 im Mittel von Ankunft und Abgang mindestens 500 000 N.-R.-T. betrug.

Bei der Mehrzahl der angeführten Häfen zeigt sich gegenüber dem Vorjahr eine z. T. sogar erhebliche Zunahme im Verkehr mit deutschen Häfen. Ein Rückgang ist zufolge der verminderten englischen Kohlenausfuhr nach Deutschland im Verkehr von Newcastle zu verzeichnen. Der in der Hauptsache auf Fährverkehr beruhende Verkehr von Trelleborg hat in beiden Richtungen nur unbedeutend abgenommen. Ein Rückgang im Abgang aus deutschen Häfen nach Le Havre wird durch den Anstieg des Abgangs nach Cherbourg, etwas mehr als ausgeglichen, der Rückgang im Abgang nach Vigo ist unbedeutend. Es entspricht dem Rückgang im Gesamtverkehr mit den Vereinigten Staaten und Argentinien, wenn der Verkehr mit den Haupthäfen dieser beiden Länder, New York und Buenos Aires, sich vermindert hat. Im übrigen zeigt im außereuropäischen Verkehr nur der Ankunftsverkehr aus Hongkong eine kleine Abnahme. Der starke Anstieg des Verkehrs von Hamburg und Bremen mit deutschen Häfen ist einmal die Folge der bedeutsamen Erhöhung des deutschen Küstenverkehrs. Zum anderen tritt darin die organisatorische Entwicklung in Erscheinung, die in der Richtung steigender Zusammenarbeit in der Seeschifffahrt liegt und dazu führt, daß Schiffe, die in der Auslandsfahrt verkehren, bei einer Auslandsreise eine Mehrzahl deutscher Häfen anlaufen, um hier Ladung zu nehmen oder zu löschen. Allerdings wird auch diese organisatorische Entwicklung z. T. gerade durch das ungünstige Verhältnis zwischen Raumgehalt und Ladungsangebot gefördert und beschleunigt. Daher ist die starke Zunahme des Verkehrs der beiden größten deutschen Häfen mit deutschen Häfen ebenso wenig wie die Zunahme des gesamten Schiffsverkehrs Deutschlands und der meisten übrigen Hauptschiffahrtsländer als Ausdruck einer günstigen Seeschiffahrtslage anzusehen.

Der Seeverkehr in den wichtigeren deutschen Häfen (Schiffsverkehr) und im Kaiser-Wilhelm-Kanal im Januar 1927.

Der Seeverkehr der wichtigeren deutschen Häfen zeigte im Januar 1927 gegenüber dem letzten Monat des Vorjahres einen Rückgang, der der zum Jahresbeginn üblichen rückläufigen Bewegung entsprechen dürfte, und die sich im Ostseegebiet — Eisbehinderung — verhältnismäßig noch stärker als im Nordseegebiet geltend macht. Gegenüber dem Januar 1926 ist der Verkehr im Berichtsmont dem Raumgehalt nach insgesamt um fast ein Viertel gestiegen. Der Anteil des beladenen Raumgehaltes hat sich in der Ankunft gegenüber dem Vormonat und dem Januar des Vorjahres erhöht, im Abgang dagegen vermindert. Der Küstenverkehr erreicht annähernd den gleichen Anteil wie im Vormonat. Im Hochseefischereiverkehr ist eine Steigerung gegenüber dem Dezember eingetreten, an der nur die Häfen Cuxhaven und Altona beteiligt waren.

Der unter deutscher Flagge fahrende Schiffsraum hat sich infolge des Verkehrsrückgangs insgesamt gleichfalls vermindert, sein Anteil am Gesamtverkehr hat sich aber erhöht und erreicht mit 49,8 vH einen etwas höheren Anteil als in den ersten Monaten des Vorjahres vor Beginn des englischen Bergarbeiterstreiks. An dem Verkehrsrückgang sind auch alle fremden Flaggen beteiligt, verhältnismäßig am stärksten die schwedische und die nordamerikanische.

Seeverkehr ¹⁾ nach Flaggen im Januar 1927.

Gebiet	deutsche		britische	dänische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	in 1 000 N.-R.-T.	vH des Gesamtverkehrs							
Seeschiffe in 1 000 N.-R.-T.									
Ostsee....	660,3	57,1	29,5	185,5	10,3	31,0	206,6	—	32,7
Nordsee....	2 290,7	48,1	928,6	114,4	397,2	155,8	44,5	396,5	436,4
Zusammen	2 951,0	49,8	958,1	299,9	407,5	186,8	251,1	396,5	469,1
Dez. 1926..	3 156,2	47,7	1 034,5	342,6	414,0	210,6	423,2	511,0	517,8

¹⁾ Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

Unter den Ostseehäfen zeigt, von Swinemünde mit seinem verhältnismäßig geringen Verkehr abgesehen, der verkehrsreichste Hafen Stettin die stärkste Abnahme. Kiel und Flensburg weisen in der Ankunft eine Erhöhung auf, die aber bei Kiel durch den Rückgang im Abgang mehr als ausgeglichen wird. Nur in geringem Umfange hat sich der Verkehr von Königsberg und Rostock vermindert.

Im Verkehr der Nordseehäfen ist teilweise, so bei Altona, Brake und Nordenham, eine verhältnismäßig nicht unbedeutende Belebung des Verkehrs eingetreten. Hamburg zeigt insgesamt eine nur geringe Erhöhung, die bei einem Rückgang im Abgang allein auf die Ankunft (erhöhte englische Kohleneinfuhr, Getreideankunft) entfällt. In den bremischen Häfen zeigt der Verkehr dagegen in beiden Richtungen einen Rückgang.

Auch der Verkehr des Kaiser-Wilhelm-Kanals zeigt im Berichtsmonat eine nicht unbeträchtliche Abnahme gegenüber dem Vormonat und eine Zunahme gegenüber dem Januar des Vorjahres. Der Kanal wurde insgesamt im Berichtsmonat von 3 514 Schiffen mit rund 1 363 000 N.-R.-T. befahren, wobei der Westverkehr das Übergewicht über den Ostverkehr hatte. Die Einnahmen sind mit 588 455 *RM* gegenüber dem Vormonat insgesamt zurückgegangen. Je N.-R.-T. haben sie sich aber von 0,36 *RM* auf 0,43 *RM* erhöht, was teilweise auf eine Ver-

Der Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im Januar 1927.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon N.-R.-T.			
	angekommen		abgegangen		ganz oder zum Teil beladen		Kusten- Ausl. 1)	
	Zahl	1000 N.-R.-T.	Zahl	1000 N.-R.-T.	angek. vH	abgeg. vH	vH	vH
Ostsee.....	1 198	581,2	1 179	574,7	91,1	81,5	13,7	36,3
Königsberg.....	105	54,8	109	55,6	81,2	57,2	30,7	69,3
Swinemünde.....	9	3,9	9	3,1	95,8	97,4	98,5	1,5
Stettin ²⁾	244	117,3	250	125,7	77,9	65,1	23,1	76,9
Saßnitz ³⁾	144	152,7	144	152,7	99,8	99,1	0,5	99,5
Rostock ⁴⁾	181	149,7	176	147,9	97,6	99,8	1,1	98,9
Lübeck.....	209	48,3	205	46,0	83,9	49,0	26,7	73,3
Kiel.....	204	40,1	187	31,2	95,4	70,7	33,6	66,4
Flensburg.....	102	14,4	99	12,5	87,0	64,8	28,7	71,3
Nordsee.....	2 866	2 400,7	3 002	2 363,4	89,9	73,4	14,1	83,8
Cuxhaven.....	493	59,6	479	57,8	100,0	62,7	4,2	* 60,3
Hamburg.....	1 273	1 511,7	1 473	1 466,3	91,3	75,6	9,7	* 90,1
Altona.....	296	66,3	217	52,1	96,5	12,0	10,5	* 78,6
Harburg.....	72	39,6	98	47,1	76,9	28,4	7,4	* 92,6
Wesermünde.....	188	22,1	186	17,2	76,4	3,6	3,0	* 27,1
Brem. Häfen.....	379	561,2	382	578,0	90,4	82,6	22,8	* 76,8
Brake.....	16	17,8	16	26,5	95,4	66,9	18,0	82,0
Nordenham.....	51	40,9	60	45,4	59,3	76,0	33,5	* 59,3
Emden.....	98	81,5	91	73,0	71,9	56,7	40,6	59,4
Zusammen	4 064	2 981,9	4 181	2 938,1	90,1	75,0	14,1	84,3
Dezember 1926..	4 653	3 251,4	4 911	3 358,5	84,9	80,9	14,3	84,3
Zunahme (+) in Abnahme (-) vH	-13	⁵⁾ -8	-15	⁵⁾ -13	⁵⁾ -3	⁵⁾ -19	⁵⁾ -12	⁵⁾ -10

1) Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — 2) Einschl. benachbarter Odehäfen. — 3) Hauptsächlich Fährverkehr. — 4) Einschl. Warnemünde. — 5) Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamttraumgehalts.

mindering der Durchschnittsgröße der verkehrenden Schiffe zurückzuführen ist.

In Rotterdam ist der Verkehr gleichfalls gegenüber dem Dezember zurückgegangen und gegenüber dem Januar des Vorjahres gestiegen. Der Danziger Verkehr hat sich gegenüber dem Vormonat nicht erheblich verändert, ist aber bedeutend stärker als im Januar 1926.

Die Reichspost im Januar 1927.

Wie in früheren Jahren blieb auch im Januar 1927 der Reichspostverkehr in fast allen Verkehrszeigen gegenüber dem Vormonat zurück, da im Dezember infolge der Belebung durch das Weihnachtsfest der Postverkehr einen besonders großen Umfang anzunehmen pflegt. Dieser Rückgang zeigt sich am stärksten bei der Paketbeförderung, die um mehr als 1/3 gegen Dezember zurückblieb. Eine nur geringe Abnahme wiesen der Telegrammverkehr mit dem Ausland sowie die Zahl der Auslandsferngespräche auf. Die Zahl der Ortsgespräche liegt erst für Dezember vor, doch hat sich die Zahl der Sprechstellen im Januar um 9 256 auf 2 643 647 erhöht. Auch die Einnahmen der Reichspost, besonders aus dem Fernsprechverkehr, waren höher als im Dezember. Gegenüber Januar 1926 war durchweg eine Steigerung des Verkehrs zu verzeichnen, sie betrug bei den aufgelieferten Paketen 21 vH, bei den Einzahlungen 14 vH und bei den aufgegebenen Telegrammen 11 vH. Im Januar 1927 wurde erstmalig an einem Stichtag der Briefverkehr bei allen Postämtern des Reichspostgebietes gezählt; es waren danach eingegangen 25,9 Mill. Briefsendungen, 7,7 Mill. Zeitungen, 375 000 Würfelsendungen und 265 000 Päckchen.

Post-, Telegramm- und Fernsprechverkehr.

Art des Verkehrs	1927 Januar	1926 Dezemb.	Jan gegen Dezember (=100)
A. Postverkehr			
Eingezahlte Zahlkarten und Postanweisungen in Mill. <i>RM</i>	1 622	1 891	85,8
Aufgelieferte Pakete aller Art in 1000 Stück davon nach dem Saargebiet und dem Ausland in 1000 Stück.....	20 349	31 701	64,2
Eingegangene Pakete aus dem Saargebiet und dem Ausland in 1000 Stück.....	692	963	71,9
B. Telegrammverkehr			
Aufgelieferte Telegramme in 1000 Stück.... davon nach dem Saargebiet und dem Ausland in 1000 Stück.....	2 756	3 171	86,9
Eingegangene Telegramme aus dem Saargebiet und dem Ausland in 1000 Stück.....	626	637	98,3
C. Fernsprechwesen			
Zahl der ausgeführten Gespräche in 1000: Ortsgespräche.....	2 755	1 63 051	¹⁾ 103,5
Vororts- und Bezirksgespräche.....	3 011	3 011	91,5
Inlandsferngespräche.....	17 870	19 272	92,7
Auslandsferngespräche.....	178	187	95,2
D. Gesamteinnahmen in Mill. <i>RM</i>.....	159,7	154,7	103,2
davon aus dem Telegrammverkehr.....	7,9	7,6	103,9
aus dem Fernsprechverkehr.....	56,8	48,6	116,9

1) November: 157 501. — 2) Dezember gegen November.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte Februar 1927¹⁾.

Unter den Preisen der Agrarstoffe ist die Aufwärtsbewegung der Getreidepreise sowie der von diesen bis zu einem gewissen Grade beeinflussten Preise der übrigen pflanzlichen Erzeugnisse zum Stillstand gekommen. Dagegen weisen die Viehpreise, insbesondere die Schweinepreise, wie im Januar, starke Bewegungen auf, die bei der verhältnismäßig konstanten Nachfrage der Verbraucher einem unregelmäßigen und durch die Märkte wenig ausgeglichenen Angebot entspringen.

Auf den industriellen Rohstoffmärkten hat sich seit Anfang Februar eine leichte Steigerung des Preisniveaus von 129,0 auf 129,3 durchgesetzt. Diese Aufwärtsbewegung

1) Zur Erleichterung der laufenden Preisbeobachtung auf den einzelnen Märkten ist die Übersicht der Monatsdurchschnittspreise erheblich erweitert worden. Gleichzeitig wurden die sich gegenüber den vergleichbaren Preisen von 1913 ergebenden Maßzahlen der Preise hinzugefügt. (Vgl. S. 191.)

ist vor allem durch die anziehenden Preise der Textilrohstoffe und -halbwaren verursacht worden, während die Indexziffern der Gruppen Eisen sowie Häute und Leder nachgegeben haben.

Unter den industriellen Fertigwaren ging die Indexziffer für Produktionsmittel noch etwas zurück, während die mit der Steigerung der Rohstoffpreise eingetretenen Preiserhöhungen für Baumwollgewebe sich in einer leichten Aufwärtsbewegung der Indexziffer für Konsumgüter auswirkten.

Auf dem Eisenmarkt hat die ruhige Geschäftslage angehalten; der Auftragsingang ist durchweg schleppender und die Liefertermine sind etwas kürzer geworden. Die verhandelt nicht geregelten Preise für Mittelbleche haben im Durchschnitt der Berichtsstellen von 152 *RM* am 2. Februar auf 151 *RM* am 16. Februar nachgegeben. Seitdem macht sich jedoch wieder eine leichte Erholung bemerkbar. Die Preise für

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	Februar 1927			
	2.	9.	16.	23.
I. Agrarstoffe.				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	155,8	155,5	155,3	155,4
2. Vieh	109,6	114,4	111,5	109,5
3. Vieherzeugnisse	147,2	147,0	146,9	146,4
4. Futtermittel	144,8	143,8	143,9	143,9
Agrarstoffe zusammen	138,8	139,9	139,0	138,4
5. II. Kolonialwaren	128,4	128,0	127,1	127,5
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.				
6. Kohle	135,1	134,9	134,9	134,9
7. Eisen	125,0	124,5	124,4	124,4
8. Metalle	108,0	107,9	109,3	110,1
9. Textilien	139,7	141,0	142,0	142,2
10. Haute und Leder	124,0	123,9	122,8	122,6
11. Chemikalien	125,1	125,1	125,1	125,1
12. Künstliche Düngemittel	86,9	86,9	86,9	86,9
13. Technische Öle und Fette	132,6	132,6	132,9	132,8
14. Kautschuk	47,2	46,1	46,1	47,9
15. Papierstoffe und Papier	148,7	148,7	148,7	148,7
16. Baustoffe	149,9	150,1	149,9	152,1
Industr. Rohstoffe u. Halbw. zus.	129,0	129,1	129,3	129,7
IV. Industrielle Fertigwaren.				
17. Produktionsmittel	129,2	129,2	128,9	128,9
18. Konsumgüter	150,9	150,8	151,0	151,1
Industrielle Fertigwaren zus.	141,6	141,5	141,5	141,6
V. Gesamtindex	135,4	135,8	135,5	135,5

Feinbleche (1 bis unter 3 mm) haben in der gleichen Zeit von 166,25 *RM* je t auf 164,65 *RM* nachgegeben. Die Indexziffer der Gruppe Eisen ist von 125,0 auf 124,4 zurückgegangen. Auf dem rheinisch-westfälischen Schrottmarkt ist in der ersten Februarhälfte noch ein leichter Rückgang der Preise auf 60,50 *RM* für Stahlschrott und 58,50 *RM* je t für Kernschrott eingetreten. Auf dem Berliner Markt war der Preis mit durchschnittlich 44,50 *RM* für Kernschrott unverändert; dagegen ist der Preis für Maschinengußbruch in Berlin auf 66 *RM* je t zurückgegangen.

Auf den Metallmärkten hat die Abwärtsbewegung des Kupferpreises am 8. und 9. Februar mit 122 *RM* für Elektrolytkupfer ihren Tiefstand erreicht; seitdem ist von der Kupfer-Ausfuhr-Vereinigung eine allmähliche Heraufsetzung der Preise auf 125,50 *RM* (Mitte Februar) erfolgt. Auch die übrigen Metallmärkte verzeichneten anziehende Preise, denen die der Halbfabrikate gefolgt sind. Die Indexziffer der Gruppe Metalle hat sich in der zweiten Februarwoche um 1,3 vH auf 109,3 erhöht.

Auf den Textilmärkten hält die aufwärts gerichtete Tendenz der Baumwollpreise sowie der Preise für Baumwollgarn und -gewebe an. Auf dem Bradforder Wollmarkt ist der Preis für Kammzug CI 58er auf 40 d je lb = 7,52 *RM* für 1 kg gestiegen.

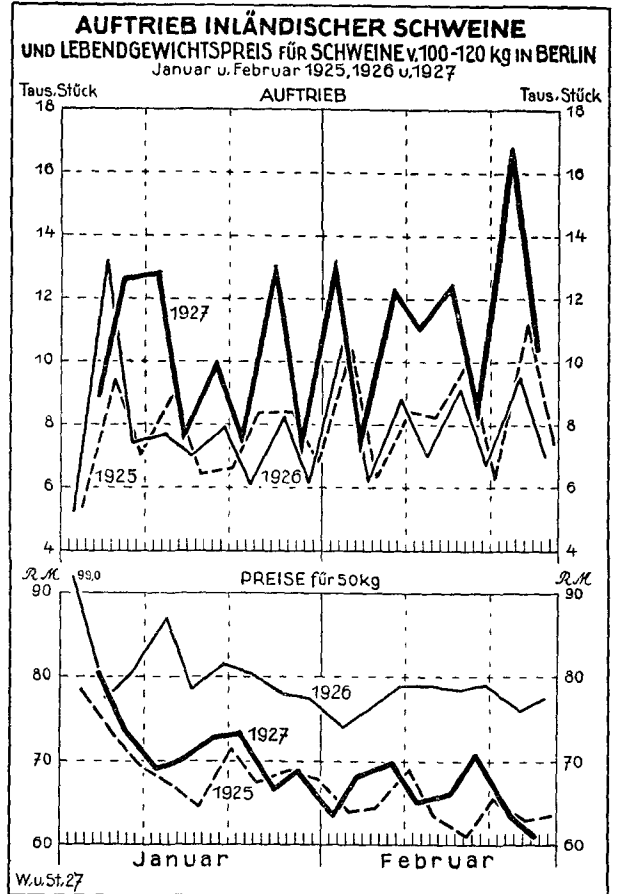
Auf den Getreidemärkten ist Mitte Februar ein leichter Rückschlag erfolgt. In Berlin wurde am 15. Februar für Roggen 250,50 gegen 254,50 *RM* je t am 1. Februar notiert, während der Weizenpreis von 270 auf 266 *RM* nachgab. Das Angebot aus dem Inland hält sich nach wie vor in engen Grenzen, jedoch dürften die hohen Preise hinreichend Anreiz zur Abgabe der verfügbaren Brotgetreidemengen bieten. Gleichzeitig haben auch die Kartoffelpreise noch etwas angezogen (in Berlin wurde am 17. Februar für 50 kg rote Kartoffeln 4,40 *RM* notiert).

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt
Januar 1927 (in *RM* für 1 000 kg).

Ware	Deutschland				Reichsdurchschnitt		
	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Süd-w.	1913	Dez. 1926	Jan. 1927
	Januar 1927						
Roggen	244,0	249,2	249,6	249,3	165,4	239,6	248,0
Weizen	267,5	265,8	290,6	285,9	195,8	277,8	277,5
Gerste, Sommer- bzw. Brau	231,4	241,4	243,8	258,9	172,2	240,6	243,9
Hafer	187,9	199,5	214,3	192,4	164,6	190,8	198,5

Auf den Viehmärkten sind die Preise dagegen gedrückt. Die Indexziffer der Gruppe Vieh liegt mit 111,5 vH zwar etwa in derselben Höhe wie in den beiden Vorjahren, weist aber im Vergleich zu dem Futtermittelindex (143,9) eine seit 1924 noch nicht beobachtete Scherenlage auf. Das Angebot auf den

Schweinmärkten ist infolge der im vorigen Jahre in verstärktem Maße aufgenommenen Mast (nach der Viehzählung vom 1. Dezember 1926 betrug die Zunahme an Ferkeln 30 vH, an Jungschweinen 23,5 vH gegen das Vorjahr) bei den gegenwärtigen Futtermittelpreisen erheblich gestiegen. Da der Auftrieb in dieser Jahreszeit nach Abschluß der bevorzugten Mastperiode ohnehin eine Zunahme zu erfahren pflegt, haben diese besonderen Verhältnisse zu einer starken Erschütterung des Marktes geführt. Bei der Gewohnheit des Berliner Marktes, den Mittwoch als Markttag zu bevorzugen, zeigen der Auftrieb und die Preise Schwankungen, die seit Anfang dieses Jahres sich in stärkerem Ausmaß als in den Vorjahren vollziehen.



Die Preise für Butter und Eier.

Ebenso wie die Viehpreise sind auch die Preise für Vieherzeugnisse in den ersten Monaten des Jahres 1926 starken saisonmäßig bedingten Schwankungen unterworfen. Auf dem Buttermarkt wiederholt sich in Übereinstimmung mit

Großhandelspreise für Butter in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden¹⁾.

Monate	Berlin Einstandspreise ohne FaB ab Station Ia. Qualität			Dänemark (Kopenhagen)			Niederlande		
	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926
	<i>RM für 100 kg</i>								
Januar	335,38	340,62	319,54	365,14	390,34	333,28	382,20	403,46	339,09
Februar	354,16	400,34	365,84	364,90	415,46	369,23	367,66	436,64	384,64
März	347,70	405,84	364,16	355,06	434,54	365,25	340,88	417,06	364,39
April	318,92	334,30	334,46	297,20	370,60	337,88	295,18	348,76	322,22
Mai	340,30	317,50	320,66	336,08	345,49	325,14	321,80	334,03	310,41
Juni	278,34	330,30	316,00	304,50	358,60	329,21	295,42	347,52	310,41
Juli	325,42	352,00	331,72	339,10	385,60	323,02	342,38	372,83	303,66
August	354,00	400,30	346,62	375,56	412,73	339,46	363,14	403,19	303,66
September	368,46	406,00	342,62	385,06	420,29	334,68	379,00	408,25	318,84
Oktober	402,76	429,72	338,92	427,64	437,47	338,05	434,86	413,32	315,47
November	380,76	404,84	341,38	405,88	410,68	329,62	404,96	401,51	322,22
Dezember	404,50	349,24	366,66	442,52	368,51	338,77	433,94	364,39	342,46
Durchschnitt	350,89	372,58	340,72	366,55	395,86	338,63	363,45	387,58	328,12

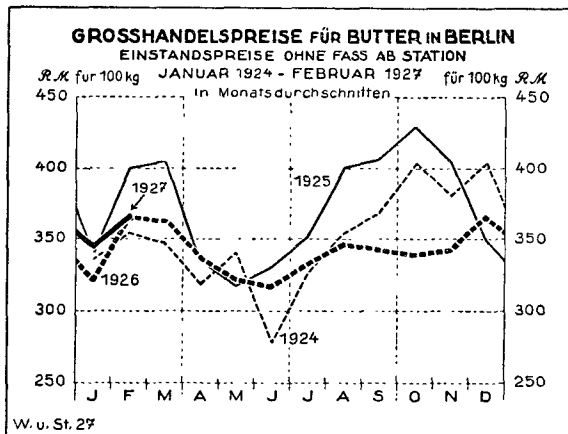
¹⁾ Januar 1927: Berlin 343,50 *RM*, Dänemark 336,66 *RM*, 1913: 235,68 *RM*, Niederlande 256,46 *RM*.

Großhandelspreise wichtiger Waren in R.M.

Table with multiple columns: Ware und Handelsbedingung, Berichts-ort, Menge, 1913, Monats-durchschnitt, Meßziffer (1913 = 100), and January 1927. It is divided into two main sections: '1. Lebens-, Futter- und Genußmittel' and '2. Industriestoffe'. Each section contains numerous rows of commodity prices from various locations like Berlin, Hamburg, and Köln.

1) Soweit nicht besonders angegeben, verstehen sich die Preise frei Berichtsort. - 2) Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. - 3) Monatsdurchschnitt Januar 1913. - 4) Je Stärkezentr. - 5) Weingeist. - 6) Ohne Steuer (1913 = 7 M.; ab 1923 = 10,50 R.M.) u. Sack (0,50 R.M.). - 7) Verbands-Verbraucherpreise f. Stabeisen 139,70 bis 149,70, f. Formeisen 136,50 bis 146,50, f. Grobbleche 152,50 R.M. - 8) Grobkoks I/III. - 9) Düsseldorf, ab Werk. - 10) 1. Halbjahr 1914. - 11) Berichtiger Preis (Dez. 1926 = 0,98; Jahresdurchschnitt 1926 = 1,00 R.M.). - 12) In Appl. - 13) Waggonfrei Berlin. - 14) Basis Neunkirchen/Saar Stabeisen 128, Formeisen 125 R.M.

den ausländischen Märkten gegenwärtig eine nach dem Rückgang der Preise im Januar einsetzende Aufwärtsbewegung, die in den Vorjahren im Laufe des März bereits wieder zum Stillstand zu kommen und in einen bis Mitte des Jahres anhaltenden Rückgang umzuschlagen pflegte. In Berlin wurde ab 19. Februar für Butter Ia ab Station 370 *R.M.* für 100 kg notiert gegenüber einem Monatsdurchschnittspreis für Januar von 343,50 *R.M.* Die Übersicht läßt die Gleichartigkeit des Preisverlaufs in Deutschland und in den für die Einfuhr nach Deutschland wichtigsten Ländern, Dänemark und den Niederlanden, erkennen, wobei die auch im Vergleich mit den Vorjahren auffallend ruhige Haltung der deutschen Butterpreise im Herbst 1926 als Auswirkung des englischen Bergarbeiterstreiks hervortritt.



Die Preisbewegung für Eier ist von Anfang des Jahres 1926 bis zum April entschieden abwärts gerichtet. Auch hier zeigt sich die gleichartige Bewegung in den für die Einfuhr und daher für die Gestaltung der Inlandspreise wichtigen Ländern, Italien und den Niederlanden. Ein Vergleich der absoluten Preise zwischen den genannten Ländern ist jedoch nicht ohne weiteres möglich, da für das Ausland nähere Qualitätsbezeichnungen der Ware nicht zur Verfügung stehen.

Großhandelspreise für Eier in Deutschland, Italien und den Niederlanden¹⁾.

Monate	Berlin inländische, über 55 g			Italien (Mailand)			Niederlande (Roermond)		
	1924	1925	1926	1924	1925	1926	1924	1925	1926
	<i>R.M. für 100 Stück</i>								
Januar	19,60	—	18,13	14,98	13,17	14,78	17,47	15,22	17,74
Februar	16,20	13,46	16,44	10,22	10,22	12,42	12,55	12,24	15,16
März	12,73	10,78	11,11	9,03	9,17	9,54	9,95	10,07	10,40
April	12,38	10,38	9,69	8,53	9,45	9,50	9,61	10,08	9,47
Mai	11,17	11,04	10,00	10,02	9,34	8,93	10,36	10,66	9,41
Juni	11,13	11,88	10,03	10,02	9,71	8,51	11,27	11,78	9,10
Juli	11,90	12,56	10,64	10,85	10,40	8,18	12,06	12,71	10,54
August	12,25	14,25	12,22	11,27	11,47	10,92	12,62	15,49	12,36
September	13,22	15,22	13,03	13,17	14,34	12,60	15,60	16,62	13,92
Oktober	15,08	18,50	15,16	15,47	15,75	15,86	19,05	20,60	16,90
November	16,97	19,03	17,56	17,22	17,40	17,07	22,45	24,27	20,86
Dezember	17,50	19,14	19,75	15,47	18,01	17,26	20,14	23,84	19,44
Durchschnitt	14,18	14,20	13,65	12,19	12,37	12,14	14,43	15,30	13,78

¹⁾ Januar 1927: Berlin 16,11 *R.M.*, Italien 13,48 *R.M.*, 1913: „ 6,07 *R.M.*, „ 8,17 *R.M.*, Niederlande 7,96 *R.M.*

Berichtigung: In der Darstellung über die neue Großhandelsindexiffer des Stat. Reichsamts (1926, Heft 23) muß es auf S. 877, 2. Spalte, 8. Zeile statt »Berichtsjahr« heißen »Basisjahr«.

Die Preisbewegung auf dem Rohbaumwollmarkt.

Die Entwicklung des Weltbaumwollmarktes, die vor dem Kriege durch eine mit dem zunehmenden Verbrauch zusammengehende Produktionssteigerung gekennzeichnet wird, zeigt unter dem Einfluß von Bedarfskrisen und Ernteschwankungen seit Ausbruch des Krieges ein sehr uneinheitliches Bild. Während sich vor dem Kriege Bedarf und Erzeugung etwa im Gleichgewicht befanden, gingen unter dem Druck der kriegswirtschaftlichen Bedarfsumstellung und unter dem Einfluß einer ungewöhnlich hohen Welternte im Jahre 1914 die Farmer zu einer starken Einschränkung der Anbaufläche über. Die Folge war eine während der Kriegsjahre steigende Rohstoffknappheit, die nach Überwindung der allgemeinen Deflationskrise des Jahres 1920/21 auch in den nächstfolgenden Jahren fortwirkte. Erst seit dem Jahre 1924 wurde der Baumwollanbau in einem der Vorkriegszeit entsprechenden Umfange wiederaufgenommen und in den beiden folgenden Jahren durch Inbetriebnahme neuer Anbauflächen bedeutend erweitert.

Der amerikanische Baumwollmarkt.

Die allgemeine Unsicherheit des Baumwollmarktes ist wesentlich bedingt durch die Abhängigkeit der Preisbildung von den sehr starken Schwankungen unterworfenen Ernteaufällen in den Vereinigten Staaten von Amerika, die etwa 60 vH der Weltproduktion liefern.

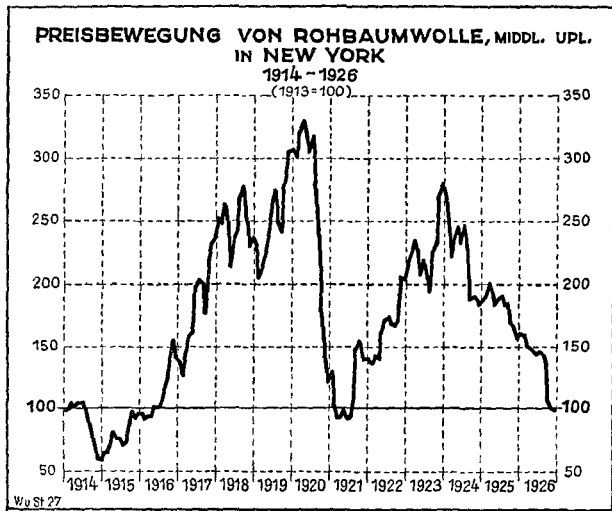
Die scharfe Aufwärtsbewegung der Preise während der Kriegsjahre findet mit der Umstellung der Wirtschaft auf den Friedensbedarf bei Erreichung des 3,3fachen des Vorkriegsstandes im Frühjahr 1920 ihren Abschluß; im Verlauf der durch allgemeine Bedarfs- und Absatzstocung gekennzeichneten Deflationskrise gab der Preis für amerikanische Baumwolle innerhalb eines Jahres um 70 vH nach und senkte sich im März 1921 um 7 vH unter den Vorkriegsstand. Dem wiederbelebten Bedarf stand im Jahre 1921/22 ein Ertrag gegenüber, der infolge der Zerstörungen durch Wurmfraß und der ungünstigen klimatischen Bedingungen mit 8,4 Mill. Ballen noch nicht die Hälfte des Rekordtrages

Ernten, Verbrauch und Preise von Baumwolle nach Hauptproduktionsgebieten 1913—1926^{*)}.

Baumwolljahr (August-Juli ^{*)})	Ernten in 1000 Ballen zu ungefähr 500 lbs				Verbrauch an Rohbaumwolle in 1000 Ballen ^{*)}				Durchschnittspreise für Rohbaumwolle							
	Welt	davon			alle Sorten	davon			in <i>R.M.</i> je 100 kg			in vH der Preise für 1913			in vH des Preises für mittl. upl. New York	
		Ver. Staaten v. Amerika ^{†)}	Britisch-Indien	Ägypten		nord-amerikanische	ost-indische	ägyptische	amerik. middl. upl. N. York	ind. Bengal. Bombay	ägypt. Sakellar. Alexandria	amerik. middl. N. York	ind. Bengal. Bombay	ägypt. Sakellar. Alexandria	ind. Bengal. Bombay	ägypt. Sakellar. Alexandria
1913/13	24 120	14 091	4 421	1 507	22 951	14 616	4 166	940								
1913/14	25 525	14 614	5 065	1 537					*)118,76	*) 75,87	*)175,73	100	*)100	100	63,89	147,97
1914/15	27 693	16 738	5 209	1 298												
1920/21	21 782	13 700	3 601	1 206	17 595	10 030	4 399	609	166,02	82,20	†) 470,29	139,79	108,34	†) 267,62	49,51	†) 283,21
1921/22	16 918	8 376	4 463	929	21 167	12 757	4 926	748	174,72	115,63	350,70	147,12	152,41	199,57	66,18	200,72
1922/23	19 050	10 400	4 500	900	22 143	12 666	5 402	898	242,87	140,53	305,30	204,50	185,22	173,73	57,86	125,71
1923/24	19 300	10 128	4 247	1 213	20 430	11 107	5 409	1 028	287,87	188,30	386,90	242,40	248,19	220,17	65,41	134,40
1924/25	24 800	13 628	5 069	1 507	23 294	13 256	5 521	970	229,73	183,28	537,60	193,44	241,57	305,92	79,78	234,01
1925/26	28 863	17 216	4 830	1 593	24 681	13 730	5 572	921	189,91		338,33	159,91		192,53		178,15
1926/27 ^{*)}	30 000	19 800	4 400	1 500					*)138,60	*)119,03	*) 263,03	116,71	157,03	149,68	85,90	189,78

^{*)} Die Ernte- und Verbrauchsziffern sind dem International Cotton Bulletin entnommen; Quellen für die Preise: a) amer. Baumwolle: Dun's Review (für d. 2. Hj. 1920 Deutsches Baumwollhandbuch), b) ind. Baumwolle: Labour Gazette, Bombay, c) ägypt. Baumwolle: bis einschl. 1925 Les Questions Agricoles, Rom 1926, ab 1926, Industrie- und Handelszeitung. — †) Interpoliert nach d m Preis in Manchester. — †) Einschließlich Linters. — †) Das Ballengewicht beträgt ungefähr für amerikanische Baumwolle 230 kg, indische 180, ägyptische 340 kg und die übrigen Sorten 135 kg. — *) Vorläufige Angaben. — *) Durchschnitt August-Dezember 1926. — *) Durchschnitt 1913. — *) Juli 1914. — *) Durchschnitt August-November 1926. — *) Für die Jahre 1912/13 u. 1913/14: Sept.-Aug.

von 1914/15 erreichte. Die Preise zeigen infolgedessen wieder feste Tendenz, um so mehr, als auch die Ernteerträge der folgenden drei Baumwolljahre, insbesondere 1922/23 und 1923/24, noch erheblich hinter den Vorkriegsmengen zurückblieben. So zeigt Ende 1923 der Preis für fully middling, New York, eine Steigerung um 180 vH gegenüber der Vorkriegszeit und behauptet sich auch bis Mitte 1924 annähernd auf dem 2¹/₂-fachen Vorkriegsstande. Nunmehr wurde der Anbau zum erstenmal wieder in einer der Anbaufläche des Jahres 1914 entsprechenden Ausdehnung (37 Mill. acres) aufgenommen. Wenn auch eine qualitative und quantitative Beeinträchtigung der Ernteergebnisse durch Schädlingsverwüstung nicht zu verkennen war, so übte doch der gesteigerte Ertrag des Jahres 1924/25 von 13,6 Mill. Ballen einen Druck auf die Preise aus, die bis zum Beginn des neuen Erntejahres auf 24 Cts., das sind 190 vH der Preise für 1913, nachgaben. Der Druck verschärfte sich, als im Jahre 1924/25 eine noch größere Anbaufläche von 41,4 Mill. acres zur Bestellung herangezogen wurde und bei erfolgreicher Schädlingsbekämpfung der Ernteertrag auf 17,2 Mill. Ballen stieg. Die Preise zeigen daher seit Herbst 1925 anhaltende Neigung zum Nachgeben. Im Juli 1926 notierte fully middling, New York, mit 18,75 Cts. nur 46 vH höher als im Jahre 1913. Trotz dieser rückläufigen Preisbewegung wurde im Baumwolljahr 1926/27 der Anbau in gesteigertem Umfange auf einer Fläche von 46 Mill. acres in Angriff genommen. Der über Erwartung hohe, wenn auch qualitativ mäßige Ertrag verfehlte seine Wirkung auf die Preise nicht, die im Dezember zum erstenmal seit der Deflationskrise des Jahres 1920/21 den Stand von 1913 unterschritten.

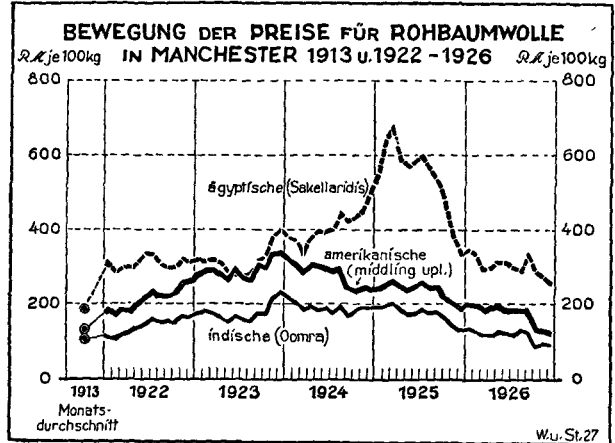


Der indische und der ägyptische Baumwollmarkt.

Auch in Britisch-Indien, das etwa den fünften Teil der Weltbaumwollproduktion liefert, wird Anfang 1920 die hausseartige Preisbewegung der Kriegs- und Nachkriegsjahre durch einen Preisabbau abgelöst, der jedoch im Zusammenhang mit einem verhältnismäßig niedrigen Ernteertrag weniger heftigen Charakter zeigt als in den Vereinigten Staaten. Seit April 1921 bewegen sich die Preise für entkörnte Bengal-Baumwolle in Bombay, bei Ernteerträgen von 4 bis 4¹/₂ Mill. Ballen, bis Mai 1924 in ansteigender Richtung. Während der Sommermonate zeigen die Preise

dann unter dem Einfluß der gesteigerten Welternte, an der auch Britisch-Indien mit einem Ertrage von 5 Mill. Ballen beteiligt ist, wieder rückläufige Tendenz.

Besonders nachhaltig hat sich die erste Nachkriegsdeflation auf dem ägyptischen Baumwollmarkt ausgewirkt; so gaben die Preise für Sakellaridis-Baumwolle in Manchester von 90 d je 1 lb im Februar 1920 auf 14,75 Cts. im März 1921, d. h. auf ein Sechstel des Höchstpreisstandes nach. Der Anbau wurde daher seit 1921 erheblich eingeschränkt und erst allmählich wieder in früherem Umfange aufgenommen. Seit 1924 bewegen sich die Erträge mit 1,5 bis 1,6 Mill. Ballen wieder auf der Höhe der Ernten von 1912 bis 1914. Die Preise gaben, dem allgemeinen Rückgang auf dem Weltmarkt folgend, seit Mitte 1925 stetig nach, ohne jedoch den Stand von 1913 zu unterschreiten.



Am Verhältnis der verschiedenen Baumwollsorten zueinander ist bemerkenswert, daß sich die Preisspanne zwischen amerikanischer und indischer Baumwolle bedeutend verringert hat, während sich der Preis für Sakellaridis zwischen 126 (1922/23) und 234 vH (1924/25) des Preises für fully middling bewegte.

Die gegenwärtige Marktlage.

Die gegenwärtige Lage auf dem Baumwollmarkt wird einmal dadurch gekennzeichnet, daß der Weltbedarf angesichts der Notlage der verarbeitenden Industrie in Europa, insbesondere der Baumwollindustrie in England, und der durch den Aufschwung der Kunstseidenindustrie bedingten Verbrauchsumstellungen erheblich hinter der Weltproduktion zurückgeblieben ist. Auf der anderen Seite sind aber auch die an der Rohstoffgewinnung beteiligten Länder selbst in größerem Maßstabe zur Weiterverarbeitung ihrer Eigenerzeugung übergegangen.

Unter diesen Einflüssen hat der Gedanke einer Valorisierung immer mehr an Boden gewonnen. So sind in den Vereinigten Staaten von privater und staatlicher Seite Kreditmittel bereitgestellt worden, welche die Einlagerung von 4 Mill. Ballen (Withdrawal) ermöglichen sollen. Weiterhin ist für das folgende Erntejahr eine Einschränkung der Anbaufläche um 25 vH in Aussicht genommen. Die Wirkung dieser beabsichtigten Restriktion hat sich bereits in einer leichten Preissteigerung bemerkbar gemacht. Auch in Ägypten ist die Regierung bestrebt, der Notlage der Pflanze durch Bereitstellung von Krediten für Valorisationszwecke entgegenzuwirken.

Preisbewegung von Rohbaumwolle.

Zeit	amerik. middl. upl. New York cts je 1 lb 1913: 12,83 cts							ägypt. Sakellaridis F. g. F. ¹⁾ Alexandria Tallaris ²⁾ je kantar ³⁾ 1913: 18,79 Tallaris							britisch-indische (entkörnt, Bengal) Bombay Rupies ⁴⁾ je candy ⁵⁾ 1913: 198 Rupies					
	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1921	1922	1923	1924	1925	1926
Januar.....	16,77	17,93	27,59	34,39	24,17	20,72	13,38	34,56	36,87	33,06	44,50	59,70	33,66	25,03	245	335	382	545	408	.
Februar.....	13,44	17,80	28,70	32,05	24,74	20,65	.	25,81	33,87	32,69	43,25	67,94	33,24	.	230	300	405	505	407	.
März.....	11,98	18,36	30,32	28,41	25,69	19,35	.	26,50	35,30	33,32	40,94	71,00	30,04	.	220	349	419	515	427	263
April.....	12,13	18,04	29,01	30,48	24,54	19,15	.	30,25	34,37	33,44	43,97	62,81	30,08	.	238	360	415	538	410	256
Mai.....	12,75	20,73	26,64	31,57	23,51	18,96	.	28,75	35,87	30,25	45,52	63,47	29,77	.	240	362	420	560	380	250
Juni.....	12,00	22,08	28,31	29,89	24,13	18,56	.	27,08	37,55	30,97	44,81	62,75	30,55	.	246	393	445	540	387	257
Juli.....	12,14	22,35	26,60	31,78	24,65	18,75	.	28,10	36,69	30,06	45,94	63,57	29,21	.	276	375	455	537	.	270
August.....	13,60	21,75	24,95	29,67	23,65	18,43	.	30,00	34,56	31,45	49,12	56,03	29,73	.	288	365	455	528	.	291
September.....	19,18	21,57	28,96	24,24	23,73	17,41	.	43,10	33,50	34,31	43,17	49,69	32,85	.	405	352	455	528	.	291
Oktober.....	20,07	22,78	29,89	24,49	21,76	13,46	.	48,62	32,06	34,44	44,20	42,67	27,57	.	335	330	455	528	.	291
November.....	18,11	25,74	34,69	24,19	20,93	12,83	.	38,75	34,44	42,57	47,31	36,59	25,87	.	314	345	600	475	.	240
Dezember.....	18,19	25,71	35,98	23,64	19,94	12,71	.	39,00	33,40	44,75	54,75	32,53	24,56	.	369	350	560	397	.	221

¹⁾ 1913: brown F. g. F. — ²⁾ 1 Tallaris = 1/4 ägypt. £ = 4,20 RM. — ³⁾ 1 kantar = 44,9 kg. — ⁴⁾ 1 Rupie = 1,362 RM. — ⁵⁾ 1 candy = 355,6169 kg

Die Preisgestaltung von Baumwollhalbfabrikaten und Baumwollfertigfabrikaten in den Jahren 1924—1926.

Die Preisgestaltung der Baumwollhalbfabrikate und Baumwollfertigfabrikate hatte sich in Deutschland zu Beginn des Jahres 1924 unter dem Einfluß der durch die langjährige mangelhafte Befriedigung des Inlandsbedarfs hervorgerufenen günstigen Absatzverhältnisse vollzogen. Sowohl bei Garnen wie bei Geweben zeichnete sich die Preislage während der ersten vier Monate, in denen eine reichliche Kreditgewährung die Fabrikation und die Lagerhaltung erleichterte, durch verhältnismäßig starke Widerstandsfähigkeit aus. Im Mai 1924 stand der Monatsdurchschnittspreis für Garn Nr. 20 mit 4,70 *R.M.* je kg um 154 vH, derjenige für Kretonne mit 0,76 *R.M.* je m um 148 vH über dem Vorkriegspreis. Gleichzeitig überschritt der Rohbaumwollpreis (am. middling, loco Bremen) mit 3,10 *R.M.* je kg den Vorkriegspreis um 139 vH.

Die Preise der Baumwollerzeugnisse zeigten dagegen in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von Amerika ein wesentlich anderes Bild. Der Tiefstand der Preise spiegelt hier eine gedrückte Geschäftslage wider, die im allgemeinen noch als eine Folge der durch den Krieg verursachten Veränderung der Produktionsverhältnisse und der Zerreißen der Märkte anzusehen ist. Besonders niedrig lagen die Gewebepreise, deren Preisniveau (1913 = 100) in der ersten Jahreshälfte 1924 in Großbritannien um 10 bis 20 vH und in den Vereinigten Staaten um 20 bis 30 vH niedriger als dasjenige der Rohbaumwolle war.

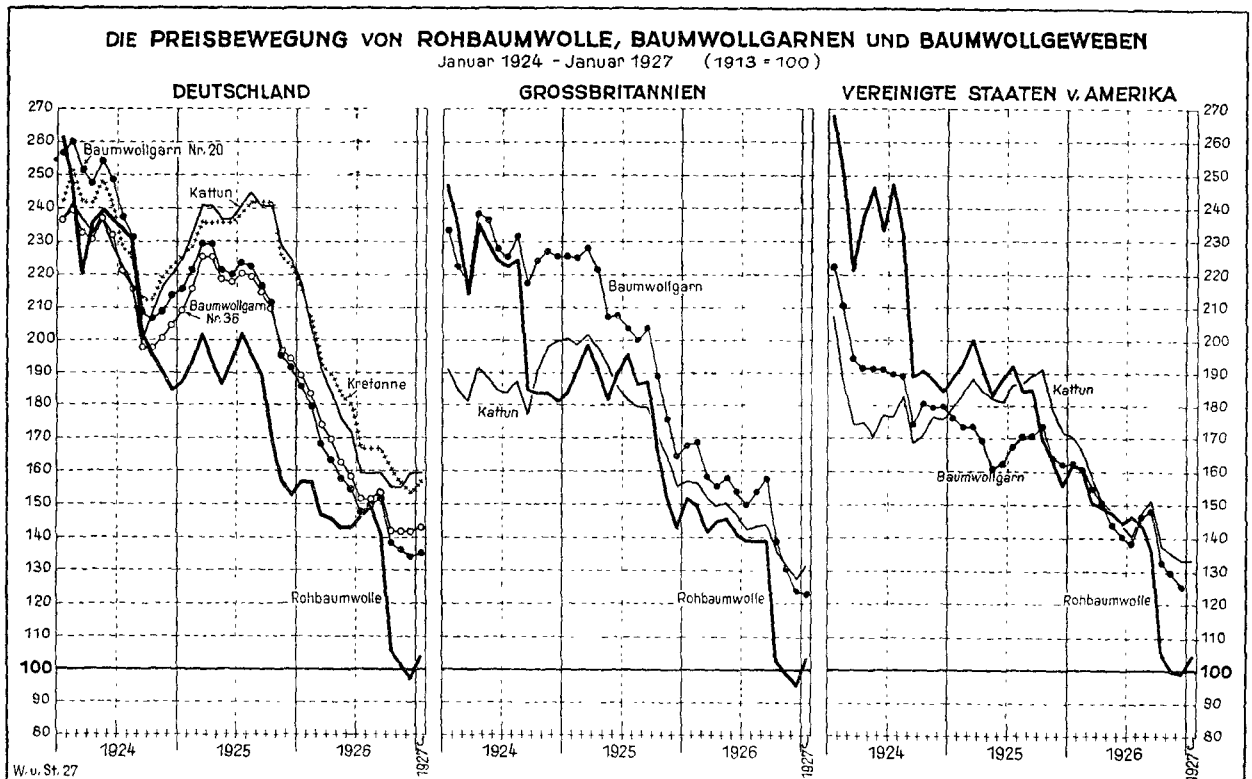
Im Mai 1924 machte sich in Deutschland als Folge der Überschätzung des Bedarfs seitens des Handels und des nach der Währungsstabilisierung bemerkbar werdenden Rückgangs der Ausfuhr sowie des Wettbewerbs der ausländischen Fabrikate ein Rückgang der Geschäftstätigkeit fühlbar, der durch die Kreditrestriktionspolitik der Reichsbank noch eine erhebliche Verschärfung erfuhr. Die Preise für Baumwollgarn und Baumwollgewebe mußten der durch den reichlichen Anfall der neuen Baumwollernte bedingten Senkung des Rohstoffpreises in vollem Ausmaß folgen. Dem in der Zeit von Mai bis Oktober 1924 eingetretenen Preisrückgang der Rohbaumwolle von 18,4 vH entsprach eine Preissenkung des 20er Garns von 18,7 vH und des Gewebes (Kretonne) um 14,5 vH im gleichen Zeitraum.

Im Oktober/November 1924 setzte jedoch ein Umschwung in der Preisgestaltung der Baumwollerzeugnisse ein, der zum Teil in der durch die Steigerung der Löhne bedingten Erhöhung der Produktionskosten, andererseits auch in der durch die herein-

strömenden Auslandskredite verursachten Belebung des gesamten deutschen Wirtschaftslebens begründet war. Vom Oktober 1924 bis zum Ausbruch der Krise im Oktober 1925 deutet die Preisgestaltung der Baumwollerzeugnisse in Deutschland bei rückläufiger Bewegung der Rohbaumwollpreise auf eine günstige Geschäftslage, zumal die Geschäftstätigkeit der verarbeitenden Industrie durch den Fortfall des zollfreien französischen Einfuhrkontingents am 10. Januar 1925 eine weitere Anregung empfing. Beim Garn hielt die Aufwärtsbewegung der Preise jedoch nur bis zum Frühjahr 1925 an; dann begannen sie langsam der abwärts gerichteten Preisbewegung des Rohstoffes zu folgen. Dagegen stiegen die Preise für Gewebe noch bis zum Herbst 1925. In dieser zwischen den einzelnen Produktionsstufen zu erkennenden Verschiebung der Preistendenz kommt die von der Kapitalbeschaffung bis zum letzten Verbrauch fortschreitende Kaufkraftwelle der konjunkturellen Wirtschaftsbelebung zum Ausdruck. Gleichzeitig hatte sich die Bruttopreisspanne¹⁾ zwischen den Erzeugnissen und dem Wiederbeschaffungspreis des Rohstoffes beträchtlich erweitert. Vergleicht man den Preis von 1 kg Garn Nr. 20 einerseits mit dem Preis der zu seiner Herstellung notwendigen Rohbaumwolle und andererseits mit dem Preis der entsprechenden Menge Kretonne, wobei mit einem Rohbaumwollabfall von 10 vH und einem Gewicht von 125 g je m Kretonne gerechnet wird, so zeigt sich, daß die absolute, durch die Verarbeitung bedingte Bruttopreisspanne zwischen Rohbaumwolle und Garn von ihrem nach der Währungsstabilisierung geringstem Umfang von 0,98 *R.M.* im September 1924 sich bis auf 1,49 *R.M.* im April 1925, d. h. um rund 52 vH erhöht hatte und damit den im März 1924 beobachteten Höchststand nahezu wieder erreichte. Die schon seit Juli 1924 im Ansteigen begriffene Preisspanne zwischen Halb- und Fertigfabrikat setzte ihre Steigerung noch bis zum Oktober 1925 fort und erhöhte sich damit gegenüber dem Tiefstande (Juli 1924) um 66 vH.

Der Vergleich dieser aufwärts gerichteten Preisbewegung auf dem deutschen Markt mit dem Preisverlauf der Baumwollhalbfabrikate und Baumwollfertigfabrikate in Großbritannien und in

¹⁾ Unter Bruttopreisspanne wird hier der Preisunterschied zwischen dem Rohstoff und dem Erzeugnis verstanden, der sämtliche Verarbeitungskosten (Löhne, steuerliche und soziale Belastung, Zinsendienst, Frachten usw.) umfaßt. Bei dieser Darstellung kommt es weniger auf die absolute Höhe der Spanne als auf deren Bewegung an. □



Großhandelspreise für Rohbaumwolle, Baumwollgarn und Baumwollgewebe in Deutschland, Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von Amerika.
(Monatsdurchschnittspreise und Meßziffern (1913 = 100).

Zeit	Deutschland										Großbritannien						Vereinigte Staaten von Amerika						
	Rohbaumwolle loco Bremen		Baumwollgarn				Baumwollgewebe				Rohbaumwolle loco Manchester middl. am.	Baumwollgarn Manchester		Baumwollgewebe		Rohbaumwolle loco New York middl. upl.	Baumwollgarn New York		Baumwollgewebe				
	amerik. standard 28 mm	middling	Stuttgart		Kretonne		Kattun		Twist 32' s			Kattun		carded, white, mulespun, northern, cones, 22/1			Kattun						
	Preis R.M. je kg	Meß-ziffer	Preis R.M. je kg	Meß-ziffer	Preis R.M. je kg	Meß-ziffer	Preis R.M. je kg	Meß-ziffer	Preis R.M. je kg	Meß-ziffer	Preis (Gold) d je lb	Meß-ziffer	Preis (Gold) d je lb	Meß-ziffer	Preis cts je lb	Meß-ziffer	Preis cts je lb	Meß-ziffer	Preis cts je yd	Meß-ziffer			
1913	1,295	100	1,85	100	2,22	100	0,306	100	0,245	100	7,01	100	10,125	100	17,69	100	12,83	100	0,248	100	5,12	100	
1924	2,89	223,2	4,36	235,7	4,89	220,3	0,71	232,0	0,55	224,5	15,04	214,6	23,04	227,6	33,31	188,3	28,75	224,1	0,475	191,5	9,15	178,7	
1925	2,40	185,3	4,01	216,8	4,75	214,0	0,72	235,3	0,58	236,7	12,74	181,7	20,75	204,9	32,74	185,1	23,45	182,8	0,418	168,5	9,41	183,8	
1926	1,76	135,9	2,88	155,7	3,55	159,9	0,55	179,7	0,43	175,5	9,27	132,2	15,31	151,2	25,57	144,5	17,58	137,0	0,358	144,4	7,61	148,6	
1926																							
Januar	2,03	156,8	3,44	185,9	4,20	189,2	0,66	215,7	0,53	216,3	10,62	151,5	16,95	167,4	27,70	156,6	20,72	161,5	0,403	162,5	8,74	170,7	
Februar	2,03	156,8	3,32	179,5	4,07	183,3	0,63	205,9	0,50	204,1	10,50	149,8	17,06	168,5	27,63	156,2	20,65	161,0	0,399	160,9	8,51	166,2	
März	1,90	146,3	3,11	168,1	3,86	173,9	0,59	192,8	0,47	191,8	9,94	141,8	16,00	158,0	26,88	151,9	19,35	150,8	0,384	154,8	8,05	157,2	
April	1,88	145,2	3,02	163,2	3,76	169,4	0,58	189,5	0,45	183,7	10,12	144,4	15,70	155,1	26,39	149,2	19,15	149,3	0,374	150,8	7,71	150,6	
Mai	1,85	142,9	2,92	157,8	3,61	162,6	0,56	183,0	0,43	175,5	10,20	145,6	16,00	158,0	26,56	150,1	18,96	147,8	0,357	144,0	7,61	148,6	
Juni	1,85	142,9	2,86	154,6	3,51	158,1	0,55	179,7	0,42	171,4	9,86	140,7	15,56	153,7	26,00	147,0	18,56	144,7	0,349	140,7	7,39	144,3	
Juli	1,89	146,0	2,73	147,6	3,36	151,4	0,51	166,7	0,39	159,2	9,73	138,8	15,15	149,6	25,15	142,1	18,75	146,1	0,344	138,7	7,21	140,8	
August	1,93	149,0	2,77	149,7	3,36	151,4	0,51	166,7	0,39	159,2	9,74	138,8	15,56	153,7	25,31	143,1	18,43	143,6	0,363	146,4	7,55	147,5	
September	1,83	141,3	2,81	151,9	3,40	153,2	0,51	166,7	0,39	159,2	9,74	138,8	15,94	157,4	25,38	143,4	17,41	135,7	0,367	148,0	7,75	151,4	
Oktober	1,37	105,8	2,56	138,4	3,15	141,9	0,49	160,1	0,38	155,1	7,19	102,6	14,05	138,8	24,05	136,0	13,46	104,9	0,329	132,7	7,03	137,3	
November	1,31	101,2	2,52	136,2	3,15	141,9	0,48	156,9	0,38	155,1	6,93	98,9	13,19	130,3	23,25	131,4	12,83	100,0	0,321	129,4	6,94	135,5	
Dezember	1,26	97,3	2,48	134,1	3,15	141,9	0,47	153,6	0,39	159,2	6,69	95,4	12,53	123,8	22,56	127,5	12,71	99,1	0,311	125,4	6,84	133,6	
1927																							
Januar	1,34	103,5	2,50	135,1	3,17	142,8	0,48	156,9	0,39	159,2	7,16	102,1	12,44	122,9	22,56	127,5	13,38	104,3				6,84	133,6

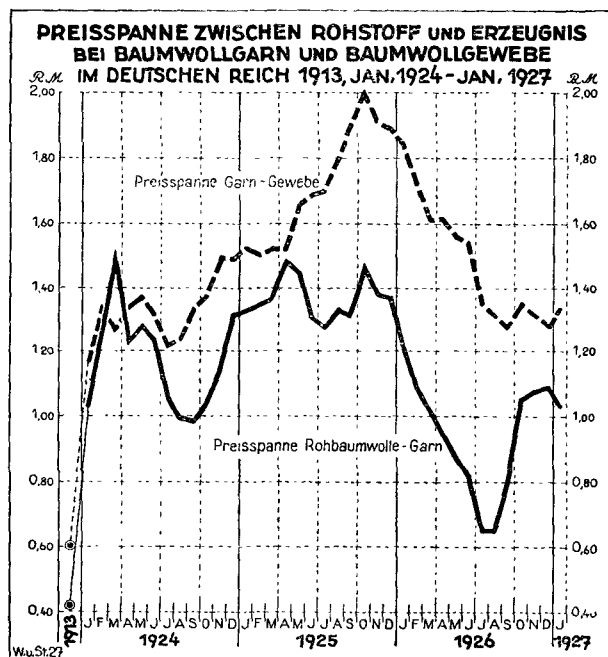
den Vereinigten Staaten von Amerika läßt die damalige konjunkturelle Sonderstellung Deutschlands auch hier erkennen. Der Textilindustrie beider Staaten gelang es nicht, ihre durch die besonderen Verhältnisse der Nachkriegszeit hervorgerufenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden. In den Vereinigten Staaten von Amerika war es hauptsächlich der scharfe Wettbewerb zwischen der alten Baumwollindustrie der Neu-England-Staaten und der neu aufstrebenden, unter günstigeren Produktionsbedingungen arbeitenden Industrie des südlichen Gebiets, der dem nach dem Zusammenbruch der Nachkriegskonjunktur mit Vorräten sehr beträchtlich belasteten Gewerbe die Anpassung an die normalen Absatzbedingungen erschwerte. In Großbritannien waren die Schwierigkeiten hauptsächlich durch die Zurückdrängung von großen Auslandsmärkten — insbesondere vom indischen und chinesischen Markt — bedingt, der die englische Industrie nicht durch eine geeignete einheitliche Produktions- und Preispolitik Rechnung zu tragen vermochte. Immerhin war seit dem Herbst 1924 der Baumwollpreis so weit zurückgegangen, daß er sich dem im ganzen behaupteten Preisniveau (bezogen auf 1913 = 100) der Fabrikate wesentlich näherte.

Ein- und Ausfuhr Deutschlands an Rohbaumwolle, Baumwollgarn und Baumwollgeweben in den Jahren 1913, 1923—1926.

Jahr	Einfuhr			Ausfuhr		
	Baumwolle ¹⁾	Baumwollgarn	Baumwollgewebe	Baumwolle ¹⁾	Baumwollgarn	Baumwollgewebe
	in 1000 kg					
1913	583 500	33 230	10 153	98 417	16 636	70 568
1923	243 921	23 003	6 335	48 831	6 600	42 772
1924	332 920	44 895	26 084	49 969	7 071	34 337
1925	452 385	61 480	25 775	68 262	6 316	33 091
1926 ²⁾	378 250	25 998	9 008	80 482	9 672	34 422

¹⁾ Rohbaumwolle, Abfälle. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Auf dem deutschen Baumwollmarkt trat im Oktober 1925 unter dem Druck der dann einsetzenden Wirtschaftskrise der Umschwung ein. Die Abwärtsbewegung der Garn- und Gewebepreise war um so schärfer, als die vor Inkrafttreten der neuen Zollsätze (1. Oktober 1925) getätigte umfangreiche Einfuhr an ausländischen Garnen und Geweben die Nachfrage über das konjunkturmäßig bedingte Maß einschränkte, und andererseits die durch den Baumwollpreissturz verursachten Einbußen an Betriebsmitteln die Industrie zu verlustbringenden Notangeboten veranlaßten. Der Rohbaumwollpreis sank in der Zeit von Oktober 1925 bis Juni 1926 von 2,21 R.M. je kg auf 1,85 R.M., d. h. um 16,3 vH, die Preise für 20er Garn fielen in diesem Zeitraum von 3,91 R.M. je kg auf 2,86 R.M., d. h. um 26,9 vH,



Preisspanne zwischen Rohstoff und Erzeugnis bei Baumwollgarn und Baumwollgeweben in Deutschland in den Jahren 1924—1926*).

Monate	Baumwolle ¹⁾ (1,1 kg) u. Baumwollgarn ²⁾ (1 kg)			Baumwollgarn ³⁾ (1 kg) u. Baumwollgewebe ³⁾ (8 m)		
	1924	1925	1926	1924	1925	1926
Januar	1,03	1,33	1,21	1,17	1,53	1,84
Februar	1,28	1,35	1,09	1,35	1,50	1,72
März	1,52	1,37	1,02	1,26	1,52	1,61
April	1,22	1,49	0,95	1,34	1,52	1,62
Mai	1,29	1,45	0,88	1,38	1,66	1,56
Juni	1,23	1,31	0,82	1,32	1,69	1,54
Juli	1,06	1,27	0,65	1,21	1,70	1,35
August	0,99	1,34	0,65	1,24	1,80	1,31
September	0,98	1,31	0,80	1,34	1,91	1,27
Oktober	1,04	1,48	1,05	1,38	2,01	1,36
November	1,14	1,38	1,08	1,50	1,91	1,32
Dezember	1,32	1,37	1,09	1,49	1,89	1,28

* Jan. 1927 Preisspanne Baumwolle: Garn = 1,03; Garn: Gewebe = 1,34 R.M. — ¹⁾ Middl. am. — ²⁾ Nr. 20. — ³⁾ Kretonne 16/16 aus 20/20er.

und die Preise für Kretonne gaben von 0,74 *R.M.* je kg auf 0,55 *R.M.*, also um 25,7 vH nach. Die absolute Preisspanne zwischen Rohbaumwolle und Garn sank unter diesen Verhältnissen fortgesetzt bis auf 0,82 *R.M.* im Juni und erreichte bei vorübergehend anziehendem Baumwollpreis ihren geringsten Umfang mit 0,65 *R.M.* im Juli und August 1926. Auch die Bruttoreisspanne zwischen Garn und Gewebe erfuhr infolge der schwächeren Stellung der Webereien, die weniger organisiert und gleichzeitig den Auswirkungen des allgemeinen Rückganges der Kaufkraft unmittelbar ausgesetzt sind, eine beträchtliche Minderung, und zwar von 2,01 *R.M.* im Oktober auf 1,31 *R.M.* im August 1926. Bemerkenswert ist die in diesem Baumwollwirtschaftsjahr verhältnismäßig höhere Preislage des 36er Garns und des Kattungewebes. Dies dürfte aus den Aufschlägen zu erklären sein, die infolge des qualitativ ungünstigeren Ausfalls der amerikanischen Rohbaumwolle für feine Baumwollsorten gezahlt werden müssen.

Die zweite Hälfte des Jahres 1926 brachte im Zusammenhang mit der Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage eine Wendung in der Preisgestaltung der Baumwollfabrikate, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auch in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo es der Textilindustrie — nicht zuletzt infolge der fortschreitenden Rationalisierung des Produktionsprozesses — gelang, ihre wirtschaftliche Lage zu bessern. Der Umschwung äußerte sich hier wie in Deutschland vornehmlich in dem Widerstand der Garn- und Gewebepreise gegen den nach der neuen Rekorderte der Vereinigten Staaten eingetretenen Sturz der Rohbaumwollpreise. Während der Preis für amerikanische Rohbaumwolle bis unter den Vorkriegspreis sank, gaben die Garnpreise weniger stark nach, wodurch in Deutschland sich die Bruttoreisspanne zwischen Baumwolle und Garn wieder auf 1,09 *R.M.* erhöhte, diejenige zwischen Garn und Gewebe hingegen im allgemeinen unverändert blieb.

Die Anregung, die die deutsche Baumwollwirtschaft Ende des Jahres aus dieser Preisentwicklung empfing, kommt in der beträchtlichen, über die saisonmäßige Zunahme hinausgehenden Steigerung der Rohbaumwolleinfuhr zum Ausdruck. Diese erreichte ihren Höhepunkt im Dezember 1926 und erfolgte — wie aus den Angaben über

Einfuhr von Rohbaumwolle in den Jahren 1925 u. 1926.

Zeit	Menge in dz		Durchschnittswert je dz in <i>R.M.</i>	
	1925	1926	1925	1926
Januar	470 468	340 993	246,5	198,8
Februar	319 971	247 536	247,5	208,8
März	326 087	215 235	218,0	203,4
April	363 781	176 317	215,4	193,1
Mai	260 038	144 666	225,5	199,0
Juni	191 853	162 242	221,7	192,6
Juli	196 784	132 562	213,0	187,3
August	183 767	166 954	224,3	186,7
September	175 983	226 332	215,9	189,0
Oktober	366 947	371 949	218,7	177,4
November	494 159	444 228	202,9	135,0
Dezember	406 294	615 927	206,0	130,6
Januar 1927	562 919		137,2	

die Durchschnittswerte der monatlichen Einfuhr hervorgeht — zu dem tiefsten Stand des Rohbaumwollpreises.

Der Vergleich der im Dezember 1926 notierten Preise für Rohbaumwolle, Garn und Gewebe mit den im 1. Vierteljahr 1924 notierten Preisen zeigt in Deutschland als Ergebnis der preissenkenden Wirkung der drei aufeinanderfolgenden reichen nordamerikanischen Baumwollernten sowohl für Garn wie für Gewebe einen Preisrückgang von rund 40 vH, während derjenige für Rohbaumwolle ungefähr 60 vH betrug.

Der Preisverlauf der baumwollenen Fertigwaren während dieses Zeitraumes wird durch eine Indexziffer dargestellt, die eine Anzahl von Großhandelspreisen für baumwollene Leibwäsche, Wirkwaren und Hauswäsche einfacher Qualität sowie für Arbeitskleidung umfaßt. Sie zeigt eine enge Anlehnung an die Bewegung der Garn- und Gewebepreise; auch hier scheint der seit Herbst 1925 anhaltende Preisrückgang zu einem gewissen Stillstand gelangt zu sein. Mit der Indexziffer der industriellen Fertigwarenpreise, in der Baumwollwaren nur mit annähernd 15 vH vertreten sind, stimmt sie im Grundzug überein, zeigt jedoch eine durch den anhaltenden Sturz der Baumwolle bedingte stärkere Abwärtsbewegung. Während die Indexziffer der industriellen Fertigwarenpreise Ende 1926 gegenüber dem im Mai 1924 erreichten Höchststand um 15 vH nachgegeben hat, beträgt der entsprechende Rückgang der Baumwollwarenindexziffer 27 vH.

Tariflöhne und Arbeitsmarkt im Januar/Februar 1927.

Die gegen Ende des Vorjahres begonnene Lohnbewegung in der Textilindustrie hat sich Anfang 1927 fortgesetzt. Vorwiegend in der Baumwollindustrie stiegen die Tariflohnsätze der höchsten Altersstufe in einer Reihe von Berichtsorten mit Wirkung vom 1. Januar für männliche Facharbeiter um 7,5 bis 8,5 vH, für weibliche Facharbeiter um 7,1 bis 8,3 vH, für männliche Hilfsarbeiter um 5,6 bis 8,0 vH und für weibliche Hilfsarbeiter um 4,9 bis 8,1 vH. Erheblich niedrigere Steigerungssätze, um 2,4 bis 2,9 vH für Facharbeiter und um 3,6 bis 3,8 vH für Hilfsarbeiter, ergaben sich ab 10. Januar in der Kammgarnspinnerei von Kaiserslautern, doch lagen hier die Stundenlöhne schon vor der Erhöhung zum Teil über den neuen Sätzen in der Baumwollspinnerei. Neben der Textilindustrie weist vorwiegend das Verkehrsgewerbe Lohnerhöhungen ab 1. Januar auf. So sind in der Seeschifffahrt die tarifmäßigen Monatsgehern u. a. für Kapitäne um 4 vH auf 525 *R.M.*, für 4. Offiziere des Decksdienstes um 6,1 vH auf 140 *R.M.*, und für Vollmatrosen um 7,5 vH auf 100 *R.M.* gestiegen. In der Binnenschifffahrt des Hamburger Hafens haben

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne¹⁾ gelernter und ungelerner Arbeiter im Dezember 1926 und Januar 1927.

Gewerbezweig	Gelernte ²⁾				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾	
	Dez. 1926	Jan. 1927	Dez. 1926	Jan. 1927	Dez. 1926	Jan. 1927	Dez. 1926	Jan. 1927
	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
Produktionsmittelindustrien.								
Bergbau*) ⁴⁾	106,3	106,3	51,00	51,00	60,9	60,9	36,18	36,18
Metallindustrie*)	91,7	91,7	45,77	45,77	62,4	62,4	31,12	31,12
Chemische Industrie*) ⁵⁾	85,2	85,2	40,90	40,90	72,0	72,0	34,56	34,56
Baugewerbe	115,2	115,2	55,03	55,03	93,4	93,4	44,62	44,62
Holzgewerbe	97,1	97,1	46,14	46,14	84,4	84,4	40,15	40,15
Papier- u. Ind.*)	68,1	68,1	32,69	32,69	61,3	61,3	29,42	29,42
Durchschn. (gew.)	97,5	97,5	47,49	47,49	66,4	66,4	34,56	34,56
Verbrauchsgüterindustrien.								
Textilind. männl.*)	63,9	66,3	30,67	31,82	53,7	55,5	25,78	26,64
weibl.	50,0	51,5	24,00	24,72	39,8	41,0	19,10	19,68
Brauindustrie*)	102,7	103,5	49,30	49,69	90,2	90,9	43,30	43,65
Süß- u. Back- u. Teigw.-Ind.	84,9	84,9	40,75	40,75	73,3	73,3	35,18	35,18
Buchdruckgewerbe	95,9	95,9	46,05	46,05	83,7	83,7	40,16	40,16
Kartonagen-Ind. männl.	77,4	77,4	37,15	37,15	65,8	65,8	31,58	31,58
weibl.	50,9	50,9	24,43	24,43	42,0	42,0	20,16	20,16
Durchschn. (gew.)	80,9	81,6	38,85	39,17	69,5	70,1	33,36	33,62
Verkehrsgewerbe.								
Reichsbahn*) ⁶⁾	82,0	82,2	44,28	44,39	64,8	64,9	34,99	35,05
Ges.-Durchschn. (gew.)	94,9	95,0	46,36	46,40	66,7	66,7	34,44	34,47

*) Einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit sie in den Berichtsorten gezahlt wurden. — ¹⁾ Gewogener Durchschnitt aus den im Berichtsmonat gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbezweige. — ²⁾ Im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifmäßige Akkordlöhne bei durchschnittlicher Arbeitsleistung oder Zeitlöhne einschließlich Akkordausgleich eingestellt. — ³⁾ Meist 48 Stunden, im Baugewerbe von Hamburg, Dresden, Chemnitz je 47,5, von Leipzig 46,5, im Holzgewerbe von Berlin 46, in der Metallindustrie von Hamburg und Köln je 54, in den 5 Städten der nordwestlichen Gruppe je 56, bei der Reichsbahn 54 und im Steinkohlenbergbau für Übertagearbeiter 60 Stunden. — ⁴⁾ Gelernte: Kohlen- und Gesteinsbauer (ausschließlich Schlepper); Ungelernte: Übertagearbeiter (ausschließlich Handwerker). — ⁵⁾ Ungelernte: Sätze der Betriebsarbeiter. — ⁶⁾ Reine Zeitlohnsätze einschließlich Ortslohnzulagen, ausschließlich Akkord- und Leistungszulagen.

sich die tarifmäßigen Wochenlöhne gleichmäßig für alle Berufsarten um 5 vH erhöht. Bei der Reichsbahn sind die Stundenlöhne in Hamburg infolge Erhöhung der Ortslohnzulage von 43 auf 49 vH ausschließlich der Sozialzulagen insgesamt um 4,2 vH auf 92,4 *Rpf* für Handwerker und 71,5 *Rpf* für Hilfsarbeiter gestiegen.

Eine verhältnismäßig starke Lohnerhöhung um 7,5 vH für Brauer und 8,2 vH für Hilfsarbeiter hat auch die Hamburger Brauindustrie ab 1. Januar vorgenommen. Die höchste Steigerung um 14,1 vH weist, allerdings erst mit Wirkung vom 1. Februar, der Schichtlohn der Kohlen- und Gesteinhauer in Niederschlesien auf.

Änderungen der Tariflohnsätze nach Stichtagen.

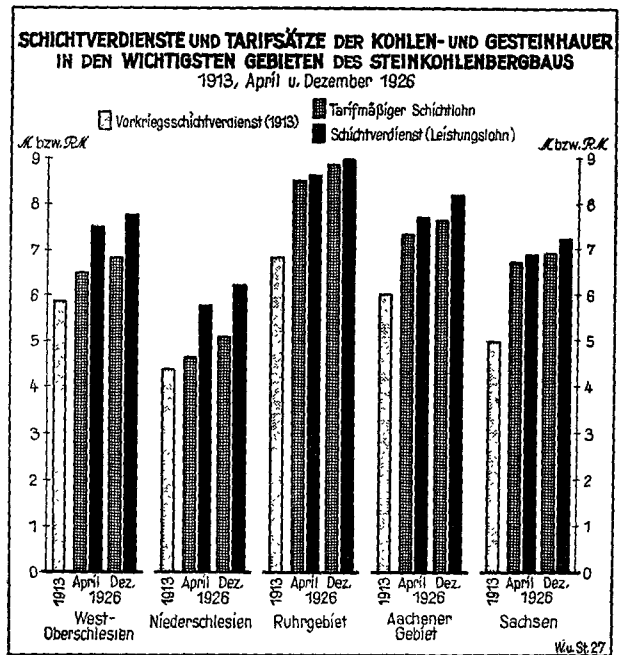
Gewerbe und Berufsart sowie Gebiet	Tag der Lohnänderung	Tariflöhne ¹⁾ in <i>Rpf</i> bzw. <i>R.M.</i>		
		bisherige	neue	Änder. in v H
Textilindustrie				
Stundenlöhne ²⁾				
Lörrach.....	Baumwollsp. m. 1. 1. 1927	60,3	65,1	+ 8,0
	wollsp. w. 1. 1. 1927	46,0	49,7	+ 8,0
	Baumwollweb. m. 1. 1. 1927	52,0	56,2	+ 8,1
	w. 1. 1. 1927	48,0	51,8	+ 7,9
	Hilfsarbeiter m. 1. 1. 1927	50,0	54,0	+ 8,0
	w. 1. 1. 1927	37,0	40,0	+ 8,1
Rheine i. W.	Baumwollsp. m. 1. 1. 1927	73,5	79,0	+ 7,5
	w. 1. 1. 1927	49,0	52,5	+ 7,1
	Baumwollweb. m. 1. 1. 1927	59,0	63,5	+ 7,6
	w. 1. 1. 1927	49,0	52,5	+ 7,1
	Hilfsarbeiter m. 1. 1. 1927	51,0	55,0	+ 7,8
	w. 1. 1. 1927	42,0	45,0	+ 7,1
Kaiserslautern ...	Kammgarnsp. m. 10. 1. 1927	70,0	72,0	+ 2,9
	w. 10. 1. 1927	41,0	42,0	+ 2,4
	Hilfsarbeiter w. 10. 1. 1927	39,5	41,0	+ 3,8
Forst.....	Streichgarnsp. m. 13. 1. 1927	61,0 ³⁾	65,6 ⁴⁾	+ 7,5
	Bandweber m. 1. 1. 1927	63,8	69,2	+ 8,5
Barmen.....	weber w. 1. 1. 1927	48,4	52,4	+ 8,3
	Hilfsarbeiter m. 1. 1. 1927	54,0	57,0	+ 5,6
	w. 1. 1. 1927	41,0	43,0	+ 4,9
Verkehrsgewerbe				
a) Seeschifffahrt Monatsheuern ⁴⁾				
Seeschiffe über 400 Br.-R.-T. in großer Fahrt	Kapitane 1. 1. 1927	505,00	525,00	+ 4,0
	1. Offiziere des Decksdienst. 1. 1. 1927	280,00	292,00	+ 4,3
	4. Offiziere des Decksdienst. 1. 1. 1927	132,00	140,00	+ 6,1
	1. Offiz. d. Maschinendienst. 1. 1. 1927	410,00	430,00	+ 4,9
	4. Offiz. d. Maschinendienst. 1. 1. 1927	168,00	178,00	+ 6,0
	1. Boots- u. Zimmerleute ... 1. 1. 1927	116,00	124,00	+ 6,9
	Vollmatrosen 1. 1. 1927	93,00	100,00	+ 7,5
	Maschinenassistenten. 1. 1. 1927	111,00	119,00	+ 7,2
	Heizer 1. 1. 1927	106,00	112,00	+ 5,7
	Kohlenzieher. 1. 1. 1927	90,00	96,00	+ 6,7
b) Binnenschifffahrt Wochenlöhne ⁵⁾				
Hamburger Hafen	Schiffer und Maschinisten 1. 1. 1927	48,00	50,40	+ 5,0
	Decksleute (Matrosen). 1. 1. 1927	21,60-43,20	22,68-45,36	+ 5,0
	Heizer über 18 Jahre... 1. 1. 1927	43,20	45,36	+ 5,0
c) Reichsbahn Stundenlöhne ⁶⁾				
Hamburg.....	Gelernte Arbeiter (Gr. III) 1. 1. 1927	88,7	92,4	+ 4,2
	Ungelernte Arbeit. (Gr. VII) 1. 1. 1927	68,6	71,5	+ 4,2
Brauindustrie Wochenlöhne ⁷⁾				
Hamburg.....	Brauer 1. 1. 1927	46,50	50,00	+ 7,5
	Hilfsarbeiter . 1. 1. 1927	42,50	46,00	+ 8,2
Malzindustrie				
Mainz und Umgeb. (Spitzenlöhne) 7. 1. 1927		46,00	48,00	+ 4,3
Steinkohlenbergbau Schichtlöhne				
Niederschlesien ..	Kohlen- und Gesteinhauer 1. 2. 1927	4,82	5,50	+ 14,1
	Übertagearb. 1. 2. 1927 (ausschl. Handwerker)	4,01	4,26	+ 6,2

¹⁾ Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe ausschließlich Sozialzulagen (in der Textilindustrie in Rheine 1 *Rpf* je Kopf und Stunde, in Barmen 100 *Rpf* je Kopf und Woche, bei der Reichsbahn 3 *Rpf* je Frau, Kind und Stunde und im Steinkohlenbergbau in Niederschlesien für jede Schicht an Hausstandsgeld und je Kind 9 *Rpf*). — ²⁾ Einschließlich des tarifmäßigen Akkordzuschlags für Gelernte. — ³⁾ Berichtigte Zahlen. — ⁴⁾ Bei freier Verpflegung, ohne Nebeneinnahmen. — ⁵⁾ Neben dem Barlohn wird Wohnung bzw. Schlafraum meist mit Licht und Feuerung und dem üblichen Inventar frei gewährt. — ⁶⁾ Einschließlich Ortslohnzulage. — ⁷⁾ Ausschließlich Freitrunkentschädigung.

Auf die Januardurchschnittslöhne der 12 erfaßten Gewerbe haben diese Lohnänderungen verhältnismäßig

wenig einwirken können, weil sie meist örtlich begrenzt sind und nur für eine kleinere Arbeiterzahl in Betracht kommen oder in den Gesamtdurchschnitt wegen abweichender Berufsgliederung nicht eingerechnet werden können (See- und Binnenschifffahrt). Der gewogene Durchschnittslohn bei regelmäßiger Arbeitszeit hat sich daher im Januar nur um 0,09 vH auf 46,40 *R.M.* für Gelernte und 34,47 *R.M.* für Ungelernte erhöht. Die durch ihre großen Arbeiterzahlen ausschlaggebenden Produktionsmittelindustrien weisen einen völlig unveränderten Lohnstand auf, da die vielfachen Lohnstreitigkeiten besonders in der Metallindustrie noch nicht abgeschlossen sind. In den Verbrauchsgüterindustrien liegt eine durchschnittliche Tariflohnsteigerung um 0,65 vH für Gelernte und 0,77 vH für Ungelernte vor, darunter in der Textilindustrie um 3,8 vH für männliche Facharbeiter, um 3,4 vH für männliche Hilfsarbeiter und um je 3,0 vH für weibliche Facharbeiter und Hilfsarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe.

Bemerkenswert ist die Entwicklung der Tariflöhne und der tatsächlichen Verdienste (Leistungslohn) der Kohlen- und Gesteinhauer im Durchschnitt für die fünf wichtigsten Gebiete des Steinkohlenbergbaus in Deutschland. Im April 1926, dem letzten Monat vor Ausbruch des Bergarbeiterstreiks in Großbritannien, betrug der durchschnittliche Schichtverdienst dieser typischen Berufsart der Untertagearbeiter 8,37 *R.M.* je Schicht, d. h. 2,4 vH mehr als der Tariflohn und 28,6 vH mehr als der Kriegsschichtverdienst. Bis August 1926 hatte sich die Spanne zwischen dem dauernd steigenden Schichtverdienst und dem unveränderten Tariflohn auf 3,3 vH erhöht. Dann folgten bei fortgesetzter Steigerung der Schichtverdienste vom September



Schichtverdienste und Tarifsätze der Kohlen- und Gesteinhauer in den wichtigsten Gebieten des Steinkohlenbergbaus.

Gebiet	Vorkriegsschichtverdienst ¹⁾ (1913)	April 1926			Dezember 1926		
		Tarifmäßiger Schichtlohn ²⁾	Schichtverdienst ³⁾ (Leistungslohn)	In vH des Vorkriegsschichtverdienstes	Tarifmäßiger Schichtlohn ²⁾	Schichtverdienst ³⁾ (Leistungslohn)	In vH des Vorkriegsschichtverdienstes
West-Oberschlesien	5,87	6,50	7,50	127,8	6,83	7,76	132,2
Niederschlesien ...	4,38	4,65	5,77	131,7	5,09	6,21	141,8
Ruhrgebiet.....	6,82	8,53	8,65	126,8	8,88	9,00	132,0
bei Aachen.....	6,02	7,35	7,72	128,2	7,65	8,18	135,9
Sachsen.....	4,98	6,71	6,87	138,0	6,90	7,22	145,0
Durchschn. (gew.)	6,51	8,17	8,37	128,6	8,50	8,72	133,9

¹⁾ Leistungslohn einschließlich der Zuschläge für Überarbeit. Für Oberschlesien beziehen sich die Angaben auf den Deutschland verbliebenen Gebietsteil. — ²⁾ Einschließlich der sozialen Zulagen für den Hausstand und 2 Kinder unter 14 Jahren, ausschließlich Deputatkohle.

ab Tariflohn erhöhungen. Das Ergebnis war, daß der durchschnittliche Schichtverdienst im Dezember 1926, nach Beendigung des Streiks in Großbritannien, 8,72 *R.M.* oder 2,6 vH mehr als der Tariflohn und 33,9 vH mehr als der Vorkriegsschichtverdienst betrug.

Auf dem Arbeitsmarkte macht sich eine leichte Besserung bemerkbar. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist am 1. Februar gegen den Stand vom 15. Januar um 0,4 vH auf 1,82 Mill. gesunken. Die auf je 1000 der Wohnbevölkerung berechnete Erwerbslosenziffer weist gleichzeitig einen Rückgang in den Industriegebieten um 2,3 vH auf 33,3, in den Großstädten um 3,0 vH auf 38,5 und in den Mittelstädten um 4,1 vH auf 33,1 auf. Lediglich in den Agrargebieten liegt eine durch die Jahreszeit bedingte Steigerung um 3,4 vH auf 21,2 vor.

Zahl der Hauptunterstützungsempfänger.

Stichtag	Im Reich insgesamt	Auf 1000 der Wohnbevölkerung ¹⁾				
		im Reich	Agrar- ²⁾	Industrie- ³⁾	Mittel- ⁴⁾	Groß- ⁵⁾
1. November 1926 ..	1 308 293	21,0	7,2	29,3	27,9	35,5
1. Dezember 1926 ..	1 369 768	22,0	11,0	29,1	28,3	35,2
1. Januar 1927	1 745 559	28,0	19,0	33,7	34,0	38,2
15. Januar 1927	1 833 967	29,4	20,5	34,1	34,5	39,7
1. Februar 1927	1 825 931	29,3	21,2	33,3	33,1	38,5

¹⁾ Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925. — ²⁾ Ostpreußen (ohne Königsberg), Grenzmark, Pommern (ohne Stettin), Schleswig-Holstein (ohne Kiel und Altona), Mecklenburg-Schwerin (ohne Rostock), Oldenburg und Mecklenburg-Strelitz. — ³⁾ Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz einschließlich Hohenzollern, Sachsen, Hessen, Hamburg, Bremen, Lübeck und Berlin. — ⁴⁾ Mit mehr als 50 000 bis 100 000 Einwohnern. — ⁵⁾ Mit mehr als 100 000 Einwohnern.

Die Statistik der Arbeiterfachverbände (Gewerkschaften) ist durch Wiederaufnahme der Nachweisungen des Bergarbeiterverbandes auch auf den Bergbau ausgedehnt worden, so daß sie von den wichtigeren Gewerben zur Zeit nur die Landwirtschaft nicht erfaßt. Wie zu erwarten war, ist die Lage im Bergbau mit 2,8 vH Vollarbeitslosen und 0,5 vH Kurzarbeitern verhältnismäßig günstig. Im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau hat die schwache Neigung zur Besserung angehalten. In Niederschlesien und in Sachsen war der Steinkohlenbergbau ebenfalls aufnahmefähig. In allen erfaßten Gewerben einschließlich des Bergbaus betrug Ende Januar 1927 die Zahl der Vollarbeitslosen 16,5 vH und der Kurzarbeiter 6,6 vH. Ende Dezember 1926 wurden ohne Bergbau 16,7 vH Vollarbeitslose und 7,3 vH Kurzarbeiter gezählt. Gegen den Vormonat hat sich die Arbeitsmarktlage somit gebessert. Das bleibt auch bei Ausscheidung des Bergbaus aus der Januarübersicht für die Kurzarbeit bestehen (Rückgang von 7,3 auf 6,9 vH), während die Vollarbeitslosigkeit dann allerdings eine leichte Zunahme von 16,7 auf 17,1 vH aufweist. Diese Zunahme ist aber hauptsächlich auf die mangelnde Beschäftigungsmöglichkeit im Baugewerbe zurückzuführen, wo die Vollarbeitslosigkeit von 38,2 vH Ende Dezember auf 42,4 vH Ende Januar gestiegen ist. Ausschließlich der Saisongewerbe (Baugewerbe, Bekleidungsindustrie) liegt gegen den Vormonat ein Rückgang der Vollarbeitslosigkeit von 12,8 auf 11,9 vH und der Kurzarbeit von 8,2 auf 7,3 vH vor. Die Zahl der Vollbeschäftigten hat sich gleichzeitig von 85 auf 86,3 vH erhöht.

In den Produktionsmittelindustrien betrug die Vollarbeitslosigkeit einschließlich des Bergbaus Ende Januar 1927 21,6 vH. Wird der Bergbau ausgeschieden, so erhöht sich der Satz auf 23,4 vH gegen 22,4 vH im Vormonat. Wird auch das Baugewerbe fortgelassen, so liegt ein Rückgang der Vollarbeitslosigkeit von 16,3 auf 16,1 vH vor. Die Kurzarbeit betrug einschließlich Bergbau 6,5 vH und ohne Bergbau wie im Vormonat 7,1 vH. Wird auch hier das Baugewerbe fortgelassen, so ergibt sich wie im Vormonat ein Stand von 9,7 vH.

In den Verbrauchsgüterindustrien ist die Vollarbeitslosigkeit von 12,4 vH im Vormonat auf 11,7 vH Ende Januar und die Kurzarbeit von 9,8 auf 8,6 vH gesunken. Bei Ausscheidung des saisonmäßig stark bedingten Bekleidungsgebietes ergibt sich

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in den Fachverbänden am 31. Januar 1927.

Gewerbegruppen ¹⁾	Erlaßte Mitglieder	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter		Vollbeschäftigte ²⁾
		in 1000	v H	überhaupt		
				in 1000	v H	
Produktionsmittelindustrien.						
Bergbau ³⁾	164,1	4,6	2,8	0,8	0,5	97,1
Metallindustrie ⁴⁾	747,1	113,5	15,2	79,3	10,6	82,4
Chemische und papiererzeugende Industrie ⁵⁾	213,1	26,6	12,5	15,5	7,3	85,4
Baugewerbe ⁶⁾	491,8	208,3	42,4	2,2	0,4	57,5
Holzindustrie ⁷⁾	267,3	59,0	22,1	26,5	9,9	75,5
Ledererz. Industrie ⁸⁾	40,0	4,5	11,1	1,4	3,6	88,2
Zusammen:						
am 31. Jan. 1927	1 923,4	416,5	21,6	125,7	6,5	78,9
» 31. Dez. 1926	1 760,1	395,1	22,4	125,1	7,1	75,8
» 31. Jan. »	1 987,1	572,3	28,8	402,9	20,3	65,0
Verbrauchsgüterindustrien.						
Textilindustrie ⁹⁾	351,3	27,6	7,9	33,7	9,6	89,8
Bekleidungsindustrie ¹⁰⁾	82,7	21,2	25,6	13,9	16,8	70,4
Lederverarb. Industrie ¹¹⁾	87,2	15,7	18,0	11,5	13,2	78,6
darunter: Schuhind.	60,7	9,2	15,1	7,8	12,9	81,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrie ¹²⁾	202,3	21,7	10,7	15,3	7,6	87,2
darunter: Tabakind.	70,9	7,5	10,5	11,2	15,8	85,1
Buehdruck- u. Buchbinder-gewerbe ¹³⁾	187,4	12,7	6,8	6,9	3,7	92,3
Keramische Industrie ¹⁴⁾	132,8	23,6	17,8	8,4	6,3	80,3
darunter: Glasind.	41,9	5,9	14,1	1,4	3,3	85,0
Porz.-Ind.	35,3	3,1	8,8	3,3	9,6	88,1
Zusammen:						
am 31. Jan. 1927	1 043,7	122,5	11,7	89,7	8,6	86,1
» 31. Dez. 1926	1 073,9	133,3	12,4	105,5	9,8	84,9
» 31. Jan. »	1 065,4	184,2	17,3	386,4	36,3	71,0
Verkehrsgewerbe ¹⁵⁾						
am 31. Jan. 1927	265,0	23,7	8,9	11,4	4,3	89,9
» 31. Dez. 1926	267,3	23,5	8,8	12,6	4,7	89,9
» 31. Jan. »	248,5	25,1	10,1	12,5	5,0	88,4
Sonstige Gewerbe ¹⁶⁾						
am 31. Jan. 1927	325,2	23,0	7,1	7,5	2,3	92,4
» 31. Dez. 1926	318,3	20,7	6,5	6,4	2,0	93,0
» 31. Jan. »	314,5	33,8	10,8	16,8	5,3	87,6
Insgesamt.						
am 31. Jan. 1927	3 557,3	585,7	16,5	234,3	6,6	81,9
» 31. Dez. 1926	3 419,6	572,6	16,7	249,6	7,3	81,4
» 31. Jan. »	3 615,5	815,4	22,6	818,6	22,6	70,3

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (=G.) und der Christlichen (=Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (=HD.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — ³⁾ Bergarbeiter (G.) ab Januar 1927 neu aufgenommen. — ⁴⁾ Kupferschmiede (G.), Metallarbeiter (G. und HD.) — ⁵⁾ Fabrikarbeiter (G.) — ⁶⁾ Baugewerksbund (G.), Bauarbeiter (Ch.), Zimmerer (G.), Maler und Lackierer (G.), Dachdecker (G.). — ⁷⁾ Holzarbeiter (G. und HD.). — ⁸⁾ Lederarbeiter (G. und Ch.). — ⁹⁾ Textilarbeiter (G., Ch. und HD.). — ¹⁰⁾ Bekleidungsarbeiter (G.), Hutarbeiter (G.). — ¹¹⁾ Sattler, Tapezierer, Portefeullier (G.), Schuhmacher (G.). — ¹²⁾ Nahrungs- und Genußmittelarbeiter (G.), Fleischer (G.), Lebensmittel- und Getränkearbeiter (G.), Tabakarbeiter (G. und Ch.). — ¹³⁾ Buchbinder (G.), Buchdrucker (G.), Graphische Hilfsarbeiter (G.), Lithographen (G.), Graphischer Zentralverband (Ch.), Gutenbergbund (Ch.). — ¹⁴⁾ Keramischer Bund, Gruppe: Porzellan, Glas und Grobkeramik des Fabrikarbeitersverbandes (G.) — ¹⁵⁾ Verkehrsarbeiter (G.). — ¹⁶⁾ Gärtner (G.), Steinarbeiter (G.), Friseurgehilfen (G.), Maschinisten und Heizer (G.), Fabrik- und Transportarbeiter (Ch.), Gemeinde- und Staatsarbeiter (G.).

ein Rückgang der Vollarbeitslosigkeit von 11,3 auf 10,5 vH und der Kurzarbeit von 9,2 auf 7,9 vH.

Die Statistik der Arbeitsnachweise ergibt einen Rückgang der auf je 100 offene Stellen berechneten Andrangsziffer von 707 im Dezember auf 648 im Januar, darunter für männliche Arbeitskräfte von 821 auf 814 und für weibliche von 454 auf 357. Die Zahl der verfügbaren Arbeitssuchenden hat sich allerdings von 2,39 Millionen Ende Dezember auf 2,54 Millionen Ende Januar erhöht, doch entfallen hiervon auf die Saisongewerbe (Landwirtschaft, Baugewerbe, Bekleidungsindustrie) 442 413 = 17,4 vH gegen 400 636 = 16,8 vH Ende des Vormonats.

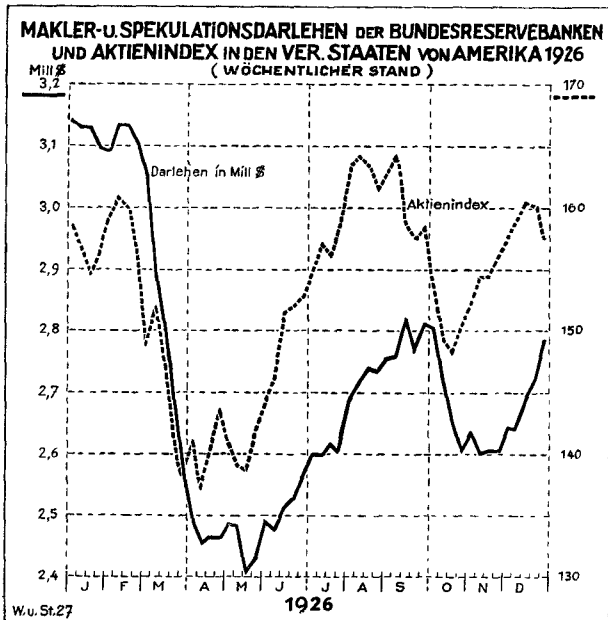
Die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Deutschland läßt sich nach den vorhandenen Unterlagen Anfang Februar 1927 einschl. der Saisongewerbe und der aus der Kurzarbeit errechneten Vollarbeitslosen auf 2,49 Millionen und ausschl. der Saisongewerbe auf 2,07 Millionen schätzen.

GELD - UND FINANZWESSEN

Die internationalen Börsen im Jahre 1926.

1. Die internationalen Effektenmärkte.

Das Jahr 1926 ist durch eine ausgesprochene Belebung der internationalen Effektenmärkte gekennzeichnet. Diese Belebung wird in der Hauptsache von der Verflüssigung der Geldmarktlage getragen, die im Jahre 1926 sich ziemlich allgemein in der Weltwirtschaft durchgesetzt hat. Der Geldmarktentwicklung entsprechend ist die Belebung der Effektenbörsen am stärksten in Europa. In den Vereinigten Staaten von Amerika dagegen ergab sich aus der Geldmarktverengungspolitik der Bundesreservbanken eine gewisse Hemmung der Börsentendenz, so daß sich hier die Ende 1924 eingetretene Aufwärtsbewegung nur unter Schwankungen fortsetzte.



Die allgemeine Erhöhung, an der die Länder in Übersee meist keinen Anteil hatten, hängt ferner zusammen mit der Kaufkraftsteigerung der Landwirtschaft und dem englischen Bergarbeiterstreik, der eine Belebung der Wirtschaft derjenigen Staaten bewirkte, die überwiegend Konkurrenten Großbritanniens sind.

Endlich wirkte sich in einigen Ländern, namentlich in Frankreich und Belgien, die Geldentwertung ebenfalls in einer Kurserhöhung aus, da sie nicht nur die Anpassung des Kursniveaus an den gesunkenen Geldwert, sondern auch eine nicht unbedeutende Kapitalflucht zur Folge hatte, die die Kurse auch in anderen Ländern in die Höhe trieb. Die Kurssteigerung währte zum Teil noch über die Periode der Geldentwertung hinaus, da die Angleichung der Effektenpreise nicht immer mit dem Sinken der Valuta Schritt hielt.

Die höchste Steigerung zeigte der Aktienindex Deutschlands¹⁾, das sich zum Teil schon in der Periode des Aufschwungs befunden hat. Wenig Einfluß gewann der Bergarbeiterstreik auf die Börse von London, die ihm nur geringe Bedeutung zumaß. Nicht einmal der Generalstreik im Mai vermochte eine Senkung herbeizuführen, da die Diskontermäßigung in den Vereinigten Staaten sich hier auswirkte. Fast ausschließlich auf starker Geldflüssigkeit beruht das Steigen der Aktienkurse in der Schweiz und in Finnland. Auch in Frankreich herrschte zeitweilig ein größeres Angebot auf dem Geldmarkt. Schweden dagegen verdankte das Aufsteigen der Kurve in erster Linie seiner langsam fortschreitenden wirtschaftlichen Entwicklung.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 1, S. 41.

Internationale Aktien-Indizes (1924 = 100).

Länder	Dez. 1924	Dez. 1925	1926			
			Marz	Juni	Sept.	Dez.
Deutschland	116,7	81,9	106,1	121,6	147,7	170,2
England	104,7	109,4	106,7	110,3	112,7	112,1
Frankreich	97,4	98,5	100,4	114,0	129,8	108,3
Italien	117,7	110,9	106,7	98,1	69,0	75,3
Schweden	106,5	126,2	129,9	139,3	142,1	144,9
Norwegen	102,3	93,5	89,2	87,4	87,9	—
Niederlande	¹⁾ 100,0	¹⁾ 108,1	107,0	101,2	103,5	104,7
Tschechoslowakei ...	93,5	95,4	93,4	87,8	91,6	—
Österreich	75,6	60,5	62,6	61,5	76,2	66,9
Finnland	94,6	114,0	117,8	121,7	135,7	138,0
Ver. St. v. Amerika ²⁾	114,6	154,8	146,9	149,7	160,6	159,8
Kanada	103,6	141,9	153,3	151,7	171,9	—

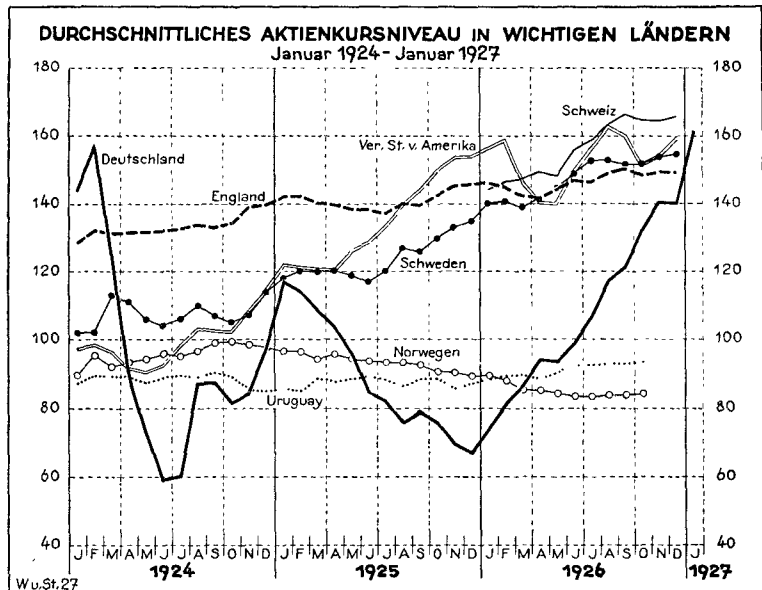
¹⁾ Errechnet unter Zugrundelegung des niederländischen Index auf der Basis 1921-1925 = 100. — ²⁾ Veränderte Berechnungsgrundlage.

Eine sinkende Tendenz der Börsenkurse hatten die Niederlande, die Tschechoslowakei, Österreich, Norwegen und Italien aufzuweisen. Die Niederlande erfuhr trotz andauernder Geldflüssigkeit eine große Inanspruchnahme des Kapitalmarktes, so daß, da die fremden Anleihen wegen ihrer hohen Verzinsung sehr begehrt waren, die heimischen Effekten mit starker Konkurrenz zu kämpfen hatten. Österreich und die Tschechoslowakei verspürten die Wirkungen, die aus der Zerschlagung der ehemaligen Donaunarchie erwachsen mußten und zum Teil auch die der polnischen Währungsschwankungen. Norwegen litt unter der Erhöhung des Wertes seiner Krone, während in Italien die Kursgestaltung zuerst durch die Geldentwertung und dann durch die Deflationspolitik stark beeinflußt wurde.

2. Die Kursentwicklung der deutschen Auslandsanleihen.

Über die Kursentwicklung der deutschen Anleihen in New-York ist bereits berichtet worden¹⁾. Im letzten Vierteljahr 1926 hat sich dort die Kurssteigerung unter dem Einfluß der deutschen Hausse fortgesetzt. Besonders begehrt waren die mit Optionsrecht ausgestatteten Obligationen der Rhein-Elbe-Union im Oktober und der Leonhard Tietz A.-G. im November. Die Steigerung der letzteren Anleihe hat ihre Ursache in der Erhöhung des Aktienkurses dieser Gesellschaft in Deutschland; die günstigere Bewertung der Rhein-Elbe-Unions-Obligation beruht darauf, daß die Fusionierung der Gelsenkirchener Bergwerks-

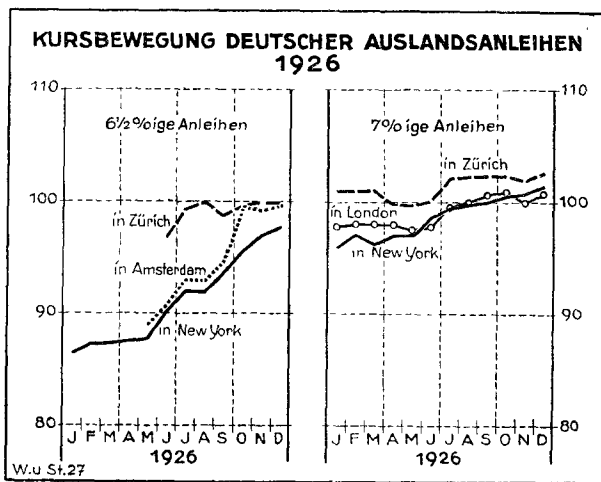
¹⁾ »W. u. St.«, 6. Jg. 1926, Nr. 21, S. 777. Die dort über die A. E. G.-Anleihe gemachten Angaben beziehen sich auf die 6½%ige Anleihe vom Jahre 1925.



Deutsche Anleihen in New York 1926.

Anleihen	Vierteljahrsdurchschnittskurse			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
6 1/2 % Bayer. Staatsanleihe v. 1925/6	—	—	—	97,18
6 1/2 % Berliner Stadtanleihe v. 1925	87,23	89,91	92,50	97,02
6 1/2 % Kölner Stadtanleihe v. 1925	86,20	89,25	91,47	—
6 1/2 % A. E. G. Anleihe v. 1925 ¹⁾	97,12	95,93	110,95	113,65
6 1/2 % Anleihe der Elektrowerke, A. G. v. 1925	87,50	89,07	92,62	96,25
6 1/2 % Anleihe der Vereinigten Stahlwerke, A. G. v. 1926 ¹⁾	—	—	97,38	98,66
7 % Deutsche Reparationsanleihe v. 1924	102,21	103,57	104,98	105,58
7 % Ver. Deutsche Städte-Anleihe v. 1926	—	95,65	97,50	98,99
7 % Bremer Anleihe v. 1925	—	95,82	98,64	101,29
7 % Friedrich Krupp A. G.-Anleihe v. 1924	92,65	95,71	97,46	99,78
7 % Anleihe der Siemens u. Halske, Siemens-Schuckert-Werke v. 1925	98,70	99,09	100,08	100,96
7 % August Thyssen-Anleihe v. 1925	95,29	98,07	101,85	102,33
7 % Anleihe der Rhein-Westfal. Elektrizitätswerke v. 1925	94,90	96,21	99,34	100,67
7 % Anleihe der Rhein-Elbe-Union v. 1926 ¹⁾	—	99,76	107,16	113,76
7 % Anleihe der Gute-Hoffnungshütte v. 1925	—	—	—	97,40
7 % Anleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt v. 1923	96,08	98,11	99,61	100,10
7 % Anleihe der A. G. Sächsische Werke v. 1925	94,66	95,41	98,93	100,46
7 1/2 % Leonhard Tietz-Anleihe v. 1926 ¹⁾	—	96,10	99,96	104,24

¹⁾ Mit Optionsrecht auf Aktien ausgestattet.



Aktiengesellschaft mit dem Bochumer Verein und der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft das Optionsrecht der Anleihenbesitzer auf Deutsch-Luxemburg-Aktien in ein Optionsrecht auf die im Kurse höher stehenden Gelsenkirchener Bergwerksaktien verwandelte.

Nächst New York ist Amsterdam der wichtigste Markt für deutsche Anleihen. Er bot in der Zeit von April bis Dezember ein verhältnismäßig ruhiges Bild. Der Verlauf der Kurse ist zum Teil von Kursbildung in den Vereinigten Staaten beeinflusst, da viele in Amsterdam gehandelte Effekten auch dort einen Markt haben. Hier weisen die stärkste Steigerung wieder

Deutsche Anleihen in Amsterdam 1926.

Anleihen	Vierteljahrsdurchschnittskurse		
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
6 1/2 % Anleihe des Freistaates Preußen v. 1926	—	—	99,82
6 1/2 % Berliner Stadtanleihe v. 1925	89,50	93,24	97,81
6 1/2 % Anleihe der Siemens u. Halske u. Siemens-Schuckert-Werke v. 1926	—	—	100,78
7 % Deutsche Reparationsanleihe v. 1924	103,15	104,70	104,34
7 % Ver. Deutsche Städte-Anleihe v. 1926	97,—	99,61	100,98
7 % Anleihe der Stadt Leipzig v. 1926	94,09	96,66	99,72
7 % Anleihe der Landesbank der Rheinprovinz v. 1926	97,19	98,33	98,73
7 % Anleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt v. 1923	98,63	99,09	101,20
7 % Anleihe der Vereinigten Stahlwerke A. G. v. 1926 ¹⁾	—	100,66	105,32
7 % Anleihe des Deutschen Kalisyndikats v. 1925/6	98,62	102,69	101,86
7 % Anleihe der Rhein-Elbe-Union v. 1926 ¹⁾	98,71	107,77	114,83
7 % Anleihe der Siemens u. Halske u. Siemens-Schuckert-Werke v. 1925	98,43	101,85	102,54
7 % Anleihe der Osram G. m. b. H. v. 1925	95,29	98,37	99,71
7 % Anleihe der R. Bosch A. G., Stuttgart, v. 1924	93,67	95,23	95,36

¹⁾ Mit Optionsrecht auf Aktien ausgestattet.

die Anleihe der Rhein-Elbe-Union und die Anleihe der Vereinigten Stahlwerke A.-G. auf. Beide Effekten sind Montanpapiere und wie in Amerika mit Optionsrecht auf Aktien ausgestattet. Der Kursstand ist einerseits ein Ausdruck der hohen wirtschaftlichen Bedeutung dieser Unternehmungen, andererseits steht er aber auch in engstem Zusammenhang mit der Bewertung der durch den englischen Bergarbeiterstreik begünstigten deutschen Bergbau- und Schwerindustriek Aktien.

An der Londoner Börse sind neben deutschen Wertpapieren, die in den letzten 3 Jahren zugelassen sind, auch deutsche Vorkriegsanleihen gehandelt worden. Die Kursbewegungen beider Gruppen zeigen kein übereinstimmendes Bild. Ebensovienig entsprechen ihre Schwankungen den Wertveränderungen der Gesamtheit der englischen festverzinslichen Wertpapiere. Fast während des ganzen Jahres wurde in London die Dawesanleihe, die sich besonderer Beliebtheit erfreute, am höchsten bewertet. Die stärkste Kurserhöhung unter den Nachkriegsanleihen erfuhr die im Dezember 1925 zu 94,5 vH aufgelegte Kalianleihe. Sie stieg von 98,51 vH im Januar auf 103,43 im Dezember. Bereits die ersten Kurse zeigten ein erhebliches Agio, weil die Anleihe hoch überzeichnet war, und sich auf dem Londoner Markt die Nachfrage amerikanischer Käufer konzentrierte, da die Unterbringung der Anleihe in New York nicht möglich gewesen war. Die Kurssteigerungen für die deutschen Vorkriegsanleihen sind erheblich größer als die Veränderungen der Bewertung der Nachkriegsanleihen. Sie erklären sich aus der gleichzeitigen Erhöhung ihres Preises auf dem deutschen Markt, wo sie sich zu Spekulationswerten entwickelten.

Deutsche Anleihen in London 1926.

Anleihen	Vierteljahrsdurchschnittskurse			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
3 % Deutsche Reichsanleihe v. 1890	0,40	0,45	0,52	0,79
3 % Preuß. Konsols v. 1890	0,31	0,39	0,41	0,72
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe v. 1909	0,33	0,38	0,42	0,67
3 1/2 % Preuß. Konsols v. 1897	0,33	0,39	0,46	0,67
4 % Deutsche Reichsanleihe v. 1908	0,31	0,39	0,43	0,67
6 % Hamburger Staatsanleihe v. 1926	—	—	—	98,96
7 % Deutsche Reparationsanleihe v. 1924 (Brit. Ausg.)	103,22	103,07	104,89	103,73
7 % Anleihe der Provinz Westfalen v. 1926	—	—	99,41	101,71
7 % Anleihe des Deutschen Kali-Syndikats v. 1925/26	98,68	98,74	102,59	103,43
7 % Textil-Anleihe v. 1925	91,92	91,84	93,47	93,19

An der allgemeinen Wertsteigerung hatten auch die an der Züricher Börse notierten deutschen Anleihen teil. Die Kursgestaltung der betrachteten Effekten hängt nicht nur von der Entwicklung des schweizerischen Marktes ab, sondern ist auch in hohem Maße unmittelbar von den Berliner Notierungen beeinflusst. Wie in London die Pfundausgabe der 7 %igen Reparationsanleihe fast ständig die höchsten Notierungen aufweist, so steht in Zürich der Frankenabschnitt an der Spitze. Seine Notierungen liegen wiederum dauernd erheblich höher als die der £-Tranche, die beinahe jedem Kursrückgang in Amsterdam und London unterworfen ist und daher als eine gegenüber dem Frankenabschnitt verhältnismäßig ungünstige Anlage erscheinen mußte. Der hohe Stand des Frankenabschnitts bewirkte aber andererseits eine besonders große Empfindlichkeit gegenüber Veränderungen der Lage am Züricher und Berliner Markt. Die Kurse der Anleihe des Deutschen Kalisyndikats sind, da diese auch in England und den Niederlanden bewertet wird, in hohem Maße von den Notierungen an den Börsen von London und Amsterdam abhängig.

Deutsche Anleihen in Zürich 1926.

Anleihen	Vierteljahrsdurchschnittskurse			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
4 1/2 % Anleihe der Siemens elektr. Betriebe v. 1908	72,94	74,34	78,02	79,84
5 % Anleihe der Siemens elektr. Betr. v. 1913	74,08	76,14	79,21	79,76
6 1/2 % Anleihe des Freistaates Baden v. 1926	—	96,74	99,31	99,75
7 % Deutsche Reparationsanleihe v. 1924 (Schw. Fres.-Ausg.)	103,66	104,48	105,39	105,27
7 % Deutsche Reparationsanleihe v. 1924 (Schw.-£.-Ausg.)	101,21	100,22	102,36	101,70
7 % Anleihe der Berliner Stadtischen Elektrizitätswerke v. 1925	—	96,20	99,62	100,83
7 % Anleihe des Deutschen Kalisyndikats v. 1925/26	98,16	98,55	102,22	101,60

Die internationalen Notenbanken im Januar 1927.

Bei den europäischen Notenbanken ist im Januar die saisonübliche Entlastung in beträchtlichem Umfange eingetreten. Sie wird in der Hauptsache getragen von der starken Verminderung des Geldumlaufs, die in allen europäischen Ländern saisonüblich nach der Beendigung des Weihnachtsgeschäftes und bei der durch die Witterung bedingten Senkung des Beschäftigungsgrades eintritt. Besonders starken Umfang hat der Rückgang des Geldumlaufs in England und in Deutschland angenommen. In Spanien ist der Goldwert der umlaufenden Geldmengen dagegen durch die Wertsteigerung der Peseta erhöht worden.

Notenbanken Europas (Mill. *R.M.*)

Zeitraum	Geldumlauf	Goldbestand	ausgewiesene Devisen	Private Ansprüche	Staatliche Ansprüche
Jahresende 1925	39 283	13 218	¹⁾ 2 480	13 946	21 207
„ 1926	¹⁾ 40 804	¹⁾ 14 172	¹⁾ 3 303	¹⁾ 13 842	¹⁾ 20 041
September 1926	37 163	13 838	2 805	12 169	18 285
Oktober „	¹⁾ 37 881	14 025	¹⁾ 2 975	¹⁾ 12 430	18 077
November „	38 573	14 110	3 037	12 530	18 809
Dezember „	¹⁾ 40 804	¹⁾ 14 172	¹⁾ 3 303	¹⁾ 13 842	¹⁾ 20 041
Januar 1927	¹⁾ 39 539	¹⁾ 14 155	¹⁾ 3 135	¹⁾ 12 548	¹⁾ 19 030

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Ausweise der Notenbanken im Januar 1927¹⁾ (Stand am Monatsende in Mill. *R.M.* ¹⁾).

Länder	Bankdiskont 31. I 1927	Geldumlauf				Goldbestand				Private Ansprüche				Staatliche Ansprüche			
		1926			1927	1926			1927	1926			1927	1926			1927
		Jan.	Nov.	Dez.	Jan.	Jan.	Nov.	Dez.	Jan.	Jan.	Nov.	Dez.	Jan.	Jan.	Nov.	Dez.	Jan.
England	5	7 560,8	7 458,6	7 756,9	7 348,3	2 945,9	3 125,6	3 086,8	3 090,9	1 511,7	1 519,9	1 975,5	1 481,1	5 730,3	5 460,7	5 728,3	5 256,4
Schweden	4,5	534,2	576,5	590,7	530,3	258,8	253,6	252,6	251,6	332,7	271,6	374,7	253,8	14,6	12,4	12,2	12,2
Norwegen	4,5	286,3	341,7	358,1	343,1	165,6	165,6	165,6	165,6	254,8	505,1	495,1	480,4	—	—	—	—
Dänemark	5	419,8	425,0	434,3	406,2	235,4	235,2	235,1	226,9	121,8	139,8	144,0	150,0	—	—	—	—
Holland	3,5	1 405,8	1 432,9	1 378,8	1 382,6	738,9	705,2	697,7	699,3	370,7	337,8	315,2	364,1	—	19,9	—	—
Schweiz	3,5	628,8	653,9	707,9	633,0	362,3	358,9	382,2	354,2	266,7	304,2	344,1	310,9	—	—	—	—
Spanien	5	2 617,2	2 732,8	2 778,1	2 911,6	2 054,9	2 070,8	2 071,1	2 076,2	1 445,7	1 515,9	1 523,0	1 533,1	350,0	374,8	376,3	397,0
Goldwährungs-Länder		13 452,9	13 621,4	14 004,8	13 555,1	6 761,8	6 914,9	6 891,1	6 864,7	4 304,1	4 594,3	5 171,6	4 573,4	6 094,9	5 867,8	6 116,8	5 665,6
Belgien	6,5	1 423,1	1 018,4	1 044,3	1 059,7	221,9	362,0	362,0	362,9	214,6	297,5	287,5	279,0	991,6	233,5	233,5	233,5
Deutschland ..	5	4 846,3	5 421,2	5 799,8	5 390,0	1 320,8	1 820,8	1 897,2	1 900,5	2 254,4	2 057,2	2 374,0	1 968,6	1 804,8	1 921,5	1 931,5	1 914,2
Danzig	5,5	32,8	35,5	35,6	34,1	0,0	0,0	0,0	0,0	15,0	13,3	13,7	15,3	6,5	6,8	6,5	6,2
Österreich	6,5	525,4	563,8	607,1	²⁾ 564,4	8,7	28,5	31,0	31,1	85,2	50,7	73,0	34,4	149,6	153,3	152,3	²⁾ 151,8
Ungarn	6	297,1	328,1	345,7	319,5	43,5	123,9	123,9	124,0	110,7	141,4	160,1	151,8	114,8	105,4	98,9	94,0
Polen	9,5	433,1	458,2	²⁾ 463,1	—	108,4	110,2	112,4	116,9	191,3	167,3	167,6	—	271,7	219,0	²⁾ 207,8	—
Litauen	7	35,6	39,4	²⁾ 41,2	²⁾ 41,3	13,5	13,2	13,2	13,2	21,0	20,7	21,8	22,1	2,3	4,5	²⁾ 4,8	4,9
Lettland	7	67,9	70,3	70,1	68,8	19,1	19,1	19,1	19,1	93,2	101,3	103,4	101,3	45,7	45,5	44,6	45,8
Estland	8	38,6	38,5	—	—	5,5	5,6	—	—	65,6	68,3	—	—	22,2	22,1	—	—
Rußland	8	2 681,5	3 025,9	3 051,4	²⁾ 3 004,9	382,8	353,2	355,1	355,1	1 117,9	1 418,3	1 408,4	1 332,3	1 134,7	1 286,1	1 296,7	²⁾ 1 250,3
Finnland	7,5	136,6	137,0	142,3	140,7	35,0	34,7	34,6	34,5	50,5	71,1	69,2	66,3	27,6	16,3	14,4	13,1
Stabilisierungsländer		10 518,0	11 136,3	11 639,1	11 125,0	2 159,2	2 871,2	²⁾ 2 954,1	²⁾ 2 962,9	4 219,4	4 407,6	²⁾ 4 747,0	²⁾ 4 207,0	4 571,5	4 014,0	²⁾ 4 013,1	²⁾ 3 943,7
Frankreich	6,5	8 022,9	7 654,9	8 777,9	8 709,5	2 983,9	2 984,4	2 984,4	2 983,6	934,1	936,3	1 081,7	943,4	6 280,9	5 954,5	6 931,1	6 401,1
Italien	7	3 517,2	3 554,4	3 721,4	²⁾ 3 618,3	918,6	924,5	925,9	—	2 221,3	1 877,3	2 127,2	—	1 553,5	1 075,3	1 123,1	—
Portugal	8	387,5	397,5	395,9	—	39,0	39,0	39,0	—	33,3	44,0	45,5	—	353,3	366,8	352,8	—
Tschechoslow. ..	5,5	901,3	928,0	1 020,9	²⁾ 902,7	113,8	114,3	114,3	114,3	138,5	104,9	105,3	93,8	621,1	603,7	599,0	²⁾ 631,4
Rumänien	6	373,8	480,9	456,9	467,2	112,6	116,4	116,6	117,1	164,8	221,2	213,5	214,9	200,8	245,2	232,9	238,7
Bulgarien	10	100,3	111,2	105,9	—	33,6	35,2	35,6	—	49,5	66,6	68,5	—	145,9	151,7	147,9	—
Jugoslawien	6	429,7	437,8	430,7	408,4	62,0	68,9	69,7	70,3	97,3	106,4	109,7	—	331,9	332,1	327,0	327,6
Griechenland ..	11	239,1	250,6	—	—	38,1	41,6	—	—	186,9	171,5	—	—	211,5	197,6	—	—
Papierwährungs-Länder		13 971,8	13 815,3	15 160,2	14 858,5	4 301,6	4 324,3	²⁾ 4 327,1	²⁾ 4 327,4	3 825,7	3 528,2	²⁾ 3 922,9	²⁾ 3 767,1	9 698,9	8 926,9	²⁾ 9 911,4	²⁾ 9 420,2
Europa		37 942,7	38 573,0	40 804,1	39 538,6	13 222,6	14 110,4	14 172,3	14 155,0	12 349,2	12 530,1	13 841,5	12 547,5	20 365,3	18 808,7	20 041,3	19 029,5
Ver. St. v. Am. ..	4	19 896,4	20 776,7	20 995,5	—	18 533,3	18 869,2	18 901,1	—	2 035,6	2 780,3	²⁾ 2 984,4	²⁾ 1 533,1	2 741,3	2 814,8	²⁾ 2 921,8	²⁾ 2 538,1
Japan	6,57	2 581,3	2 504,6	2 831,7	—	2 211,2	2 213,5	²⁾ 2 213,3	—	974,8	784,9	938,4	—	553,7	647,7	—	—
Brit.-Indien	6	2 959,1	2 870,4	2 752,5	2 774,4	456,0	456,0	456,0	456,0	—	—	—	—	883,9	778,0	756,1	765,1
Südatl.-Union ..	5,5	136,9	128,7	—	—	187,9	167,5	—	—	—	—	—	—	24,5	6,1	—	—
Niederl.-Indien ..	4	637,0	608,1	597,5	²⁾ 579,4	340,3	334,3	333,1	—	109,5	181,6	171,6	—	67,3	55,5	55,5	53,8
Algerien		198,6	200,5	—	—	—	—	—	—	196,6	172,0	—	—	3,5	3,2	—	—
Frz. Marokko		61,1	64,9	—	—	—	—	—	—	107,8	121,8	—	—	14,9	14,5	—	—
Brasilien		1 688,8	1 405,4	—	—	228,8	²⁾ 234,9	—	—	537,1	—	—	—	1 695,7	—	—	—
Chile	7,5	203,1	188,5	²⁾ 188,6	—	248,3	299,8	²⁾ 296,5	—	—	16,7	—	—	186,1	85,3	—	—
Peru	6	104,5	94,7	²⁾ 92,2	—	98,1	²⁾ 102,1	²⁾ 89,9	—	40,8	—	—	—	—	—	—	—
Uruguay		272,0	265,3	—	—	242,2	—	—	—	367,2	395,2	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Anmerkungen vgl. »W. u. St.«, 6. Jahrg. 1926, Nr. 4, S. 122. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Ab Januar 1927 einschließlich Münzumlauf.

Zu einem gewissen Umfange ist der Rückgang der privaten Ansprüche, der in Verfolg der Zahlungsmittelrückflüsse eingetreten mußte, durch die staatliche Geldbewegung aufgehalten worden. Namentlich in England hat die saisonübliche Erhöhung der Steuereinnahmen den Umfang der staatlichen Ansprüche bei der Bank von England gesenkt und dementsprechend den Markt zu einer Inanspruchnahme der Bank gezwungen. In Frankreich hat die günstige Geldmarktlage in der Hauptsache den Absatz der neuen Schatzwechsel verstärkt und dadurch den Tresor in die Lage versetzt, in beträchtlichem Umfange Rückzahlungen an die Bank vorzunehmen. Außerdem ist der Betrag der Vorschüsse an den Staat durch die übliche Auflösung des Amortisationsfonds vermindert worden.

Weiterhin wurde die Senkung der privaten Ansprüche durch die ungünstige Entwicklung der Gold- und Devisenbewegung aufgehalten. Durch die Goldabgaben der Bank von England haben sich die europäischen Goldbestände insgesamt (allerdings nur in geringem Umfange) vermindert. Gleichzeitig haben sich die Devisenbestände der europäischen Notenbanken, soweit sie ausgewiesen worden sind, um rund 170 Mill. *R.M.* gesenkt.

Immerhin war der Rückgang des Geldumlaufs so stark, daß trotz der staatlichen Geldbewegung und trotz der Devisenabflüsse die Wechsel und Lombardkredite der europäischen Notenbanken sich durchweg beträchtlich vermindert haben. Demzufolge

haben einige Notenbanken Diskontherabsetzungen vornehmen können; so in Lettland, Deutschland, Belgien und Österreich.

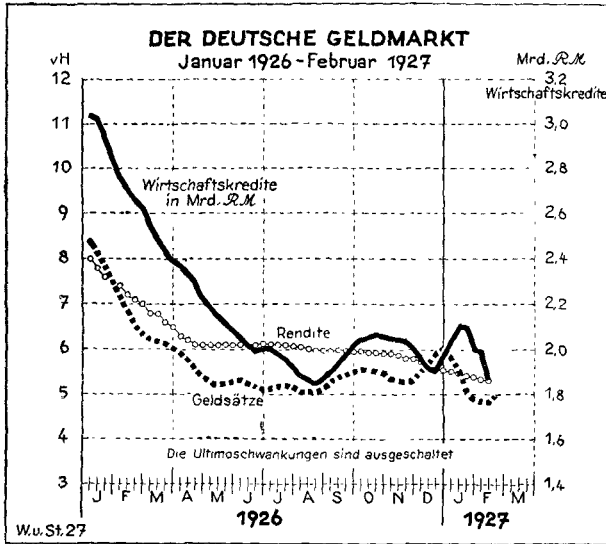
In den Vereinigten Staaten von Amerika hat die saisonübliche Entspannung im Status der Bundesreservebanken in diesem Jahre einen besonders großen Umfang angenommen, so daß die Gesamtbeanspruchung Ende Januar 1927 erheblich niedriger ist als im gleichen Monat des Vorjahres. Die starke Senkung des Reservekredits ist zu einem Teil auf die umfangreichen Goldzuflüsse zurückzuführen, die durch die Goldabgaben Englands bedeutend verstärkt worden sind. Darüber hinaus hat die Entwicklung der Mitgliedsbanken dazu geführt, daß die Reserverequisiten bei den Bundesreservebanken sich gesenkt haben.

Der deutsche Geldmarkt im Januar 1927.

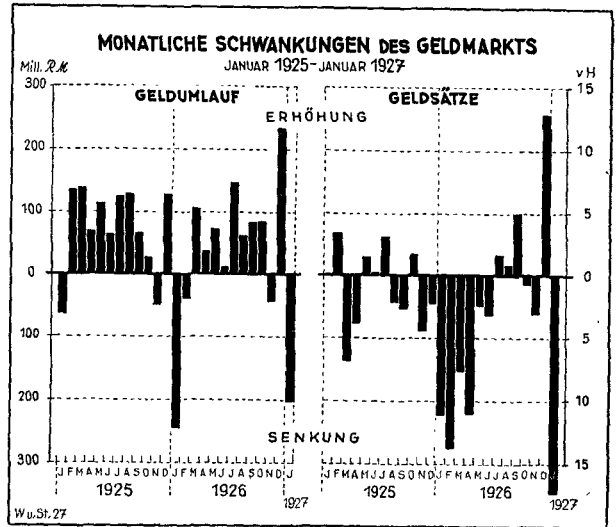
Im Januar hat am deutschen Geldmarkt wiederum eine sehr starke Verflüssigung Platz gegriffen, die in einer beträchtlichen Senkung der Geldsätze ihren Ausdruck findet. Diese Verflüssigung ist auf sämtlichen Teilgebieten des Geldmarktes ziemlich gleichmäßig zum Ausdruck gekommen, so daß die Bewegung der verschiedenen Geldsätze einheitlich ist. Am nachhaltigsten ist wie immer die Verflüssigung bei den besonders kurzfristigen Geldern eingetreten; infolgedessen hat sich der Satz für tägliches Geld und für Privatsicht kurz vor dem Monatsende am stärksten ermäßigt.

Die Geldflüssigkeit kommt weiterhin in einer erheblichen Verminderung der Wirtschaftskredite der Notenbanken zum Ausdruck. Die Senkung des Reichsbankdiskonts von 6 auf 5 vH steht im Einklang mit der verringerten Inanspruchnahme und dem Rückgang der Geldsätze am offenen Geldmarkt.

Die Flüssigkeit am deutschen Geldmarkt ist zunächst einmal ein Ausfluß der Saisonbewegung. Sie wird in der Hauptsache von den beträchtlichen Zahlungsmittelrückflüssen getragen. Der Geldumlauf hat sich im Durchschnitt Januar um rund 200 Mill. *R.M.* vermindert. Veranlaßt ist der Rückgang des Geldumlaufs einmal durch die Beendigung des Weihnachtsgeschäftes, dann aber auch durch den saisonüblich bedingten Rückgang des Beschäftigungsgrades, insbesondere auf dem Baumarkte.



Die Senkung der Geldsätze im Januar 1927 ist stärker als im gleichen Monat des Vorjahres. Dies ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß der Dezember 1926 eine umfangreiche Erhöhung der Geldsätze gebracht hatte, die im Januar abgebaut wurde. Ende 1925 war eine ähnliche Dezember-Versteifung des Geldmarktes nicht zu verzeichnen gewesen.



Es ist sogar festzustellen, daß die saisonübliche Verflüssigung des Geldmarktes im Januar 1927 nicht unbeträchtlich hinter dem Ausmaß des Vorjahres zurückbleibt. Während im Vorjahre die Geldsätze stark unter das Niveau der Herbstmonate gesunken waren, sind sie diesmal auf dem Niveau vom November stehengeblieben. Es ist also unverkennbar, daß, von der Saisonbewegung abgesehen, der Geldmarkt ein weit festeres Aussehen zeigt als vor einem Jahre.

Zunächst hängt dies mit der Entwicklung des Geldumlaufs zusammen. Die Zahlungsmittelrückflüsse sind nicht so stark wie Anfang 1926, nachdem der Beschäftigungsgrad, trotz des saisonüblichen Stillstandes des Baugewerbes, ein erheblich besseres Bild zeigt als vor einem Jahre.

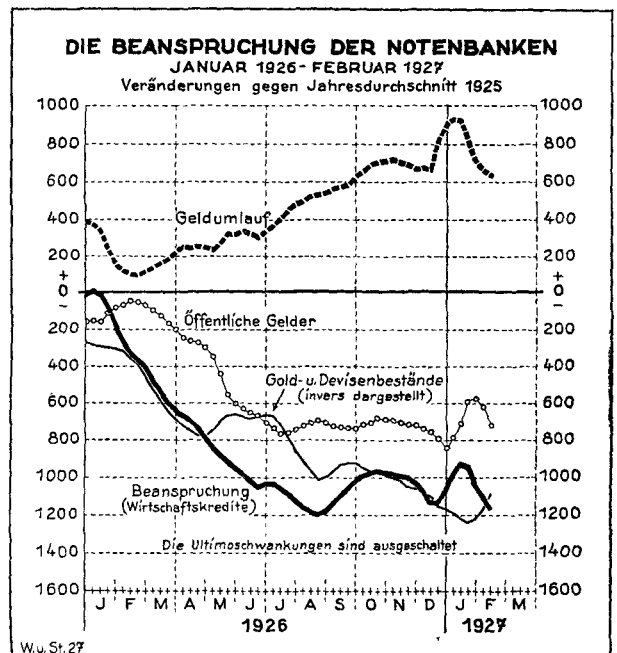
Darüber hinaus hat der Steuerzahlungstermin im Januar erhebliche Anforderungen an den Geldmarkt gestellt und in größerem Umfange Mittel des Marktes auf den öffentlichen Konten bei der Reichsbank konzentriert.

Von nachhaltigem Einfluß war insbesondere die Devisenbewegung. Durch den starken Rückgang der Geldsätze ist erst-

Zahlen zur Geldlage (Mill. *R.M.*).

Bezeichnung	1926			1927
	31. Jan.	30. Nov.	31. Dez.	31. Jan.
A. Wirtschaftskredite	2 774,9	2 057,2	2 374,0	1 968,6
I. Reichsbank	1 475,3	1 607,6	1 912,7	1 496,7
Wechsel	1 464,4	1 286,3	1 828,6	1 415,0
Lombard	10,9	321,3	84,1	81,6
II. Privatnotenbanken	235,2	172,9	184,7	195,3
Wechsel	230,9	161,4	170,0	179,5
Lombard	4,3	11,5	14,7	15,8
III. Rentenbank (Wechsel)	543,9	276,7	276,7	276,7
IV. Rediskontierte Wechsel	520,5	—	—	—
B. Depositen	659,1	629,4	763,8	696,7
Davon Reichsbank	578,7	528,3	648,0	574,6
C. Staatliche Ansprüche	—	—	—	—
Umlauf an Münzen ¹⁾	584,8	822,4	835,5	847,9
Schuld an die Reichsbank	217,4	217,4	217,4	208,4
Kredit der Rentenbank	1 002,6	881,6	878,5	857,9
Summe	1 804,8	1 921,5	1 931,5	1 914,2
Rediskonte	520,5	—	—	—
Differenz	1 284,3	—	—	—
D. Gold- u. Devisenbestand	1 758,4	2 258,1	2 437,6	2 342,7
I. Reichsbank	1 673,3	2 173,4	2 350,6	2 255,7
Gold	1 255,0	1 755,0	1 831,4	1 834,7
Devisen	418,3	418,4	519,2	421,1
II. Privatnotenbanken	85,1	84,7	87,1	87,0
Gold	65,8	65,8	65,8	65,9
Devisen	19,3	18,9	21,2	21,1
III. Golddeckung	63,17	64,41	62,92	66,16
Reichsbanknoten	36,28	41,65	42,03	43,46
Ges. Geldumlauf	—	—	—	—
E. Zahlungsverkehr	4 846,3	5 421,2	5 799,8	5 390,0
I. Geldumlauf zus.	2 640,1	3 366,2	3 710,1	3 395,3
Reichsbanknoten	171,1	163,9	176,3	165,8
Rentenbankscheine	1 450,2	1 199,0	1 164,0	1 108,1
Münzen	584,8	692,0	749,3	720,8
II. Abrechnungverkehr ¹⁾	4 176,6	5 454,5	5 853,2	5 837,5
III. Postscheckverkehr ¹⁾	9 245,6	10 375,1	11 476,0	10 647,2
F. Geldsätze²⁾	—	—	—	—
I. Reichsbankdiskont	8,36	6,00	6,00	5,32
II. Tagliches Geld	7,13	4,77	6,03	4,33
III. Monatsgeld	8,99	6,41	7,39	6,27
IV. Privatdiskont, lange Sicht	6,26	4,57	4,62	4,20
Privatdiskont, kurze Sicht	6,27	4,69	4,83	4,20
V. Rendite der Goldpfandbriefe	8,83	7,49	7,29	7,15

¹⁾ Im Monat. — ²⁾ Monatsdurchschnitt. — ³⁾ Ab Oktober 1926 einschl. Bestände der Notenbanken.



Wirtschaftsstadien (1913 = 100).

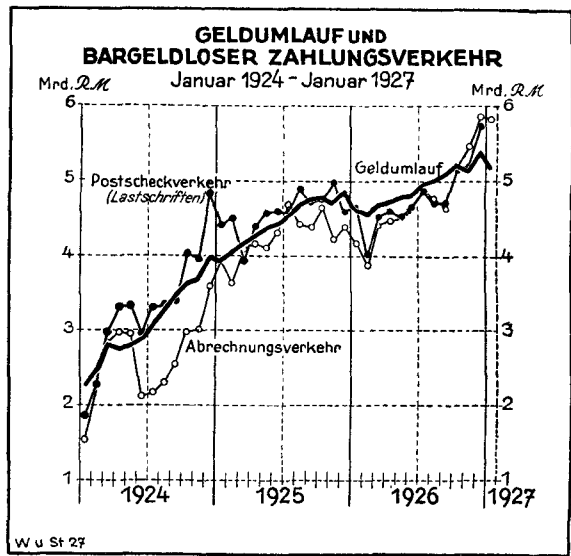
Bezeichnung	Jahresdurchschnitt			Monatsdurchschnitt	
	1924	1925	1926	Dez. 26	Jan. 27
Weltmarktpreisniveau ¹⁾	150	158,5	151,1	147,2	—
Großhandelsindexziffer ²⁾	137,3	141,8	134,4	137,1	135,9
Davon:					
Agrarstoffe zus.	119,6	133,0	129,3	143,7	140,3
Industr. Rohstoffe ..	142,0	141,1	129,7	128,4	128,8
Industr. Fertigwaren ..	156,2	156,7	149,5	142,3	141,6
Indez. d. Lebenshaltungskosten ..	127,6	139,8	141,2	144,3	144,6
» Ernährungskosten ..	136,3	147,8	144,4	149,6	150,7
Geldumlauf	50,8	73,6	81,0	88,5	85,2
Aktienindex	26,4	28,6	34,6	44,9	52,0
Privatdiskont	—	153,0	98,6	95,0	84,3

¹⁾ Großhandels-Indexziffer der Ver. Staaten v. Am. (Bur. of Lab.). — ²⁾ Neue Berechnung vgl. »W. u. St.«, 6. Jg. 1926, Nr. 23, S. 875.

malig der Berliner Privatdiskont unter das Londoner Niveau gesunken. Dadurch sind erhebliche Beträge von Deutschland nach dem Auslande und namentlich nach England abgeflossen. Der auffallend hohe Stand der Devisenkurse ebenso wie die Bewegung der Deckungsdevisen bei der Reichsbank zeigt, welchen starken Einfluß diese nach dem Auslande gerichtete Geldbewegung auf den Berliner Geldmarkt ausüben muß.

Das Bild einer Anspannung des deutschen Geldmarktes wird durch die Entwicklung Anfang Februar verstärkt. Die Geldsätze zeigen ebenso wie im Februar 1925 eine Erhöhung, nachdem der Devisenabfluß größeren Umfang angenommen hat. Allerdings ist Anfang Februar die Wirkung des Devisenabflusses zum Teil dadurch aufgehalten worden, daß nach Beendigung der Steuerzahlungstermine die öffentlichen Gelder sich vermindert haben und der Geldumlauf seine Senkung, wenn auch in abgeschwächtem Maße, vorläufig noch fortgesetzt hat.

Parallel mit den Schwankungen der Geldmarkt tendenz geht eine weitere Belebung im Geldumschlag der Wirtschaft. Die schon in den Sommermonaten festzustellende Zunahme des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, wie er sich im Abrechnungsverkehr und in den Lastschriften des Postscheckverkehrs darstellt, hat sich im Dezember und Januar in beträchtlichem Umfange fortgesetzt. Diese Steigerung des Geldumschlags ist in starkem Umfange durch die rege Umsatztätigkeit an der Börse und vor allem auch auf dem Kapitalmarkte bedingt. Daneben steht die Zunahme im bargeldlosen Zahlungsverkehr im Zusammenhang mit einer Steigerung der Umsätze auf dem Warenmarkt.



geldlosen Zahlungsverkehrs, wie er sich im Abrechnungsverkehr und in den Lastschriften des Postscheckverkehrs darstellt, hat sich im Dezember und Januar in beträchtlichem Umfange fortgesetzt. Diese Steigerung des Geldumschlags ist in starkem Umfange durch die rege Umsatztätigkeit an der Börse und vor allem auch auf dem Kapitalmarkte bedingt. Daneben steht die Zunahme im bargeldlosen Zahlungsverkehr im Zusammenhang mit einer Steigerung der Umsätze auf dem Warenmarkt.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich im Jahre 1926.

Die Ausgabe von Schuldverschreibungen ist im Jahre 1926 gegenüber dem Vorjahr infolge des Sinkens des Zinsfußes im Verlauf der Wirtschaftskrise außerordentlich — auf das Dreifache — gestiegen. Auch die Zusammensetzung der Neuausgaben hat sich verschoben: die öffentlichen Anleihen haben (im Vierteljahrsdurchschnitt) die Vorkriegshöhe erreicht, die Industrieobligationen haben sich ihr genähert, während beide Gruppen im Jahre 1925 noch ganz hinter den Schuldverschreibungen der Grundkreditanstalten zurücktraten, die im Laufe des Jahres 1926 auch auf mehr als das Doppelte gestiegen sind.

Die Ausgabe von Aktien (nach Ausschaltung der bei Fusionen und gegen Sacheinlagen ausgegebenen Aktien) hat demgegen-

Ausgabe von Schuldverschreibungen im Jahre 1926 (in Mill. R.M.).

Schuldverschreibungen	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Jahr 1926
des Reichs	—	70,0	80,0	—	150,0
anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften	86,7	299,0	99,8	165,1	650,6
öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten	27,6	151,2	57,0	155,9	391,7
öffentlich-rechtlicher Unternehmungen	9,2	8,5	1,5	26,2	45,4
öffentlich-rechtlicher Körperschaften des Grundbesitzes (dazu Kleinwohnungsbau)	90,2	109,7	220,7	251,3	671,9
der Hypothekendarlehenbanken	211,3	241,8	265,5	336,6	1055,2
von Privatunternehmungen	9,0	36,6	101,3	121,9	268,8
Zusammen	434,0	916,8	825,8	1057,0	3233,6

Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich (in Mill. R.M.).

Zeitraum	Inländische Werte					Ausländische Werte	Insgesamt
	Anleihen öffentlicher Körperschaften	Schuldverschreibungen Grundkreditanstalten	Sonstige Schuldverschreibungen	Aktien (ohne Fusions- u. Sacheinl.)	zusammen		
Vierteljahrsdurchschnitt 1907—1913	293	228	100	185	806	118	924
Vierteljahrsdurchsch. April/Dez. 1924	9	125	17	50	201	—	201
1. Vierteljahr 1925 ..	—	317	21	219	557	2	559
2. „ 1925 ..	16	288	42	142	488	3	491
3. „ 1925 ..	2	133	24	151	310	2	312
4. „ 1925 ..	32	129	26	149	336	3	339
1. „ 1926 ..	124	302	9	99	534	7	541
2. „ 1926 .. ¹⁾	529	352	37	120	1038	8	1046
3. „ 1926 .. ¹⁾	238	486	101	305	1130	16	1146
4. „ 1926 ..	347	588	122	374	1431	36	1467

Anm.: Bei festverzinslichen Papieren und ausländischen Werten sind Nominalbeträge, bei Aktien der Wert nach dem Ausgabekurs, nach Abzug von Sacheinlagen und den für Fusionen verwandten Beträgen, angegeben. — Unter den öffentlichen Anleihen sind enthalten Deutsche Staatsanleihen (für die Vorkriegszeit nach Angabe des Deutschen Ökonomen für das Kalenderjahr), Renten und Schuldverschreibungen der Gemeinden, Gemeindeverbände und Gemeindegeldanstalten (nach der Effektenstempelstatistik, soweit nicht stempelpflichtig für 1924 bis 1926 nach Umfrage bei den Landern). — Bei den Aktienbeträgen sind die Ausgaben von Papiermarktkarten der Jahre 1924 (929 Billionen) und 1925 (31 Billionen) nicht mitgezählt. — Die ausländischen Werte sind nach der Effekten-Stempelstatistik angegeben. Diese Zahlen enthalten alle zum erstmalig in Deutschland gehandelten Wertpapiere, also nicht etwa nur Neuemissionen.

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Nach Abzug der Kapitalerhöhung der J. G. Farbenindustrie, auch soweit sie noch nicht zu Fusionszwecken verwandt sind.

über nur um 36 vH zugenommen. Der Anteil der Aktien an der gesamten Ausgabe von inländischen Wertpapieren ist also von 39 vH auf 22 vH zurückgegangen. Die Verteilung des von Privatunternehmungen aufgenommenen Kapitals stellt nachfolgende Übersicht dar. Ein Vergleich mit den Auslandsanleihen zeigt, daß der gesamte auf den öffentlichen Markt kommende Bedarf an Kapital im Jahre 1925 zu 58 vH, im Jahre 1926 — obwohl er um 93 vH gestiegen ist — zu 73 vH aus inländischen Mitteln befriedigt worden ist.

Kapitalbedarf der Privatunternehmungen im Jahre 1926 (in Mill. R.M.).

Gegenstand	Insgesamt	Davon entfallen auf			
		Industrie der Grundstoffe	verarbeitende Industrie	Handel u. Verkehr	darunter Banken u. sonst. Geldh.
Nominalkapital: Aktien	¹⁾ 851,8	123,5	¹⁾ 278,4	443,7	153,0
» Obligationen ..	268,8	130,6	119,6	1,3	—
Kurswert: Aktien	¹⁾ 897,7	128,5	¹⁾ 301,7	452,6	173,6
» ²⁾ Obligationen ..	255,6	126,6	111,2	1,2	—

¹⁾ Nach Abzug der Kapitalerhöhung der J. G. Farbenindustrie, auch soweit sie noch nicht zu Fusionszwecken verwandt sind. — ²⁾ Ausgabekurs. — Die Obligationen, deren Ausgabekurs nicht bekannt war (25 vH nach dem Nominalwert), sind mit dem für die anderen Obligationen festgestellten Durchschnittskurs von 95 vH eingesetzt worden.

Vorläufige Ergebnisse der Einkommensteuer- und Körperschaftsteuer-Veranlagung 1925.

Die Statistik der Einkommensteuer-Veranlagung 1925 wie auch der Körperschaftsteuer-Veranlagung 1925 umschließt sowohl die in der Herbst-Veranlagung 1925 erfaßten Steuerpflichtigen, deren steuergesetzliches Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni läuft (in der Hauptsache Pflichtige mit Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, sowie Gewerbetreibende, deren Wirtschaftsjahr in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni endet), als auch die in der Frühjahrs-Veranlagung 1926 erfaßten übrigen Pflichtigen, deren Wirtschaftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfällt oder in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember endet. Die dem Lohnabzug unterliegenden Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit sind, als aus dem Rahmen der Veranlagung herausfallend, nicht berücksichtigt. Auch die steuerbefreiten natürlichen Personen (nach § 50 Abs. 1 und 2 E. St. G.), deren Jahreseinkommen unter 1 100 *R.M.* blieb, sind in dieser Übersicht nicht enthalten. Die Einkünfte stellen daher nicht das aus den entsprechenden Quellen fließende volkswirtschaftliche Einkommen der natürlichen Personen dar, sondern nur das für die Besteuerung ermittelte Einkommen.

Die Ergebnisse sind nur als vorläufige zu betrachten, von denen die endgültigen vielfach abweichen werden, weil

bei der vorläufigen Zählung ungenaue Angaben noch nicht berichtigt und Ergänzungen nicht berücksichtigt werden konnten.

Die Zusammenstellung beschränkt sich auf die Einkünfte aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft usw., aus Gewerbebetrieb, aus sonstiger selbständiger Berufstätigkeit, aus Vermietung und Verpachtung. Nicht nachgewiesen sind demnach im einzelnen die Einkünfte aus Kapitalvermögen, andere wiederkehrende Bezüge und Leistungsgewinne, hinsichtlich der Einkommensteuer ferner die Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit. Jedoch sind in den Spalten 14 bis 16 (Einkommen nach Abzug des steuerfreien Einkommensteils oder statt Einkommen der der Besteuerung zugrunde gelegte Verbrauch) und den Spalten 17 bis 19 (festgesetzte Steuer) die Einkünfte aller Art enthalten.

Den bei der Einkommensteuer-Veranlagung erfaßten Einkünften aus Gewerbebetrieb kommt eine überragende Bedeutung zu, wie sich schon aus der Reichsziffer der Pflichtigen ergibt, die um mehr als 50 vH höher ist als die Zahl der Pflichtigen mit Einkünften aus dem Betrieb von Landwirtschaft usw. Die Summe der Einkünfte aus Gewerbebetrieb ist sogar um 270 vH höher als die Summe

Statistik der Einkommensteuer-Veranlagung

Gebiet	Einkünfte aus											
	Betrieb von Landwirtschaft, Forstwirtschaft usw.			Gewerbebetrieb			sonstiger selbständiger Berufstätigkeit			Vermietung, Verpachtung usw.		
	Pflichtige	Betrag		Pflichtige	Betrag		Pflichtige	Betrag		Pflichtige	Betrag	
		überhaupt in 1 000 <i>R.M.</i>	je Pflichtigen <i>R.M.</i>		überhaupt in 1 000 <i>R.M.</i>	je Pflichtigen <i>R.M.</i>		überhaupt in 1 000 <i>R.M.</i>	je Pflichtigen <i>R.M.</i>		überhaupt in 1 000 <i>R.M.</i>	je Pflichtigen <i>R.M.</i>
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Deutsches Reich.....	1 611 142	2 116 926	1 314	2 532 457	7 837 314	3 095	203 197	938 541	4 619	791 566	549 369	694
Länder:												
Preußen.....	793 523	1 173 233	1 479	1 436 670	4 403 006	3 065	122 966	598 066	4 864	423 331	324 533	767
Bayern.....	336 887	372 627	1 106	311 982	835 713	2 679	24 176	87 003	3 599	99 775	48 510	486
Sachsen.....	68 196	108 241	1 587	248 822	982 411	3 948	17 710	85 457	4 825	62 060	45 233	729
Württemberg.....	128 600	111 685	868	117 339	327 608	2 792	7 758	31 497	4 060	57 325	26 999	471
Baden.....	87 138	82 377	945	89 998	267 948	2 977	8 607	36 463	4 236	30 309	16 334	539
Thüringen.....	49 475	75 726	1 531	73 536	210 564	2 863	4 695	17 330	3 691	21 180	12 657	598
Hessen.....	60 616	50 844	839	64 773	153 132	2 364	3 751	15 941	4 250	24 695	12 164	493
Hamburg.....	2 943	6 719	2 283	64 181	280 216	4 366	4 209	26 494	6 295	11 429	22 687	1 985
Mecklenburg-Schwerin.....	17 322	27 891	1 610	24 820	70 038	2 822	1 693	7 343	4 337	9 759	5 047	517
Oldenburg.....	30 965	48 692	1 572	23 313	62 081	2 663	1 104	4 057	3 675	18 668	11 446	613
Braunschweig.....	14 315	25 329	1 769	22 700	62 667	2 760	1 834	7 244	3 950	8 345	8 049	965
Anhalt.....	7 788	15 010	1 927	13 518	37 868	2 801	1 283	3 710	2 892	4 489	2 748	612
Bremen.....	948	2 449	2 583	18 609	88 888	4 777	1 716	11 178	6 514	9 908	8 058	813
Lippe.....	5 395	6 471	1 199	7 103	16 935	2 384	563	1 863	3 309	3 919	1 386	354
Lübeck.....	642	1 475	2 298	5 300	18 575	3 505	505	2 627	5 202	2 959	2 016	681
Mecklenburg-Strelitz.....	2 199	4 006	1 822	4 314	10 317	2 392	332	1 164	3 506	1 581	794	502
Waldeck.....	1 967	661	336	3 158	4 532	1 435	156	626	4 013	1 541	456	296
Schaumburg-Lippe.....	2 223	3 490	1 570	2 321	4 815	2 075	139	478	3 439	293	252	860
Landesfinanzämter:												
Berlin.....	1 915	4 954	2 587	213 444	841 167	3 941	29 599	168 698	5 699	36 059	73 235	2 031
Brandenburg.....	86 856	149 301	1 719	97 363	282 582	2 902	6 585	26 951	4 093	29 411	16 323	555
Breslau.....	81 895	133 608	1 631	109 792	311 186	2 834	9 718	42 390	4 362	23 586	17 454	740
Darmstadt.....	60 616	50 844	839	64 773	153 132	2 364	3 751	15 941	4 250	24 695	12 164	493
Dresden.....	41 068	66 273	1 614	105 978	388 528	3 666	9 393	39 986	4 257	29 169	20 117	690
Düsseldorf.....	28 014	41 928	1 497	142 581	515 779	3 617	11 710	60 771	5 190	40 473	30 338	750
Hannover.....	151 271	253 294	1 674	158 529	416 889	2 629	11 408	47 440	4 158	65 521	47 257	721
Davon: Abt. Hannover.....	113 315	197 705	1 745	110 481	290 603	2 630	7 557	33 125	4 383	47 957	33 539	699
" Braunschweig.....	37 956	55 589	1 465	48 048	126 286	2 628	3 851	14 315	3 717	17 564	13 718	781
Karlsruhe.....	87 138	82 377	945	89 998	267 948	2 977	8 607	36 463	4 236	30 309	16 334	539
Kassel.....	27 165	13 393	493	102 436	311 862	3 044	9 683	46 365	4 788	44 817	26 483	591
Köln.....	79 869	38 576	483	136 712	382 531	2 798	11 738	53 975	4 598	53 914	30 217	560
Königsberg i. Pr.....	41 703	41 524	996	51 026	119 460	2 341	4 900	21 672	4 423	9 853	8 579	870
Leipzig.....	27 128	41 969	1 547	142 844	593 883	4 158	8 317	45 471	5 467	32 891	25 116	764
Magdeburg.....	97 075	196 412	2 023	134 996	374 258	2 772	9 206	38 604	4 193	40 071	27 562	688
Mecklenburg-Lübeck.....	21 376	36 208	1 694	36 978	105 333	2 849	2 640	11 545	4 373	16 109	8 573	532
Davon: Abt. Schwerin.....	18 805	30 157	1 604	28 500	79 079	2 775	1 995	8 369	4 195	10 925	5 710	523
" Lübeck.....	2 571	6 051	2 354	8 478	26 254	3 077	645	3 176	4 924	5 184	2 863	552
München.....	160 532	216 750	1 350	137 788	373 420	2 710	15 257	50 807	3 330	43 965	24 403	555
Münster i. Westf.....	88 565	113 080	1 277	161 511	502 164	3 109	11 161	54 232	4 859	49 668	28 530	574
Nürnberg.....	96 660	89 217	923	59 513	269 239	2 733	5 702	22 394	3 927	28 926	12 314	426
Oldenburg.....	28 993	45 731	1 577	18 691	50 560	2 705	986	3 686	3 738	15 588	10 524	675
Oberschlesien.....	31 152	40 119	1 288	30 892	78 048	2 526	2 833	9 998	3 529	7 745	5 597	723
Schleswig-Holstein.....	41 588	75 583	1 817	70 562	198 142	2 808	4 376	21 220	4 849	24 785	14 962	604
Stettin.....	61 961	115 509	1 864	68 078	181 175	2 661	3 751	18 587	4 955	15 447	10 576	684
Stuttgart.....	133 564	117 017	876	120 378	332 772	2 764	7 851	31 793	4 050	58 466	27 208	465
Thüringen.....	51 452	77 431	1 505	80 123	225 099	2 809	4 883	18 079	3 702	21 877	12 964	593
Unterelbe.....	2 943	6 719	2 283	64 181	280 216	4 366	4 209	26 494	6 295	11 429	22 687	1 985
Unterweser.....	948	2 449	2 583	18 609	88 888	4 776	1 716	11 178	6 514	9 908	8 058	813
Würzburg.....	79 695	66 660	836	75 681	193 053	2 551	3 217	13 801	4 290	26 884	11 794	439

der Einkünfte aus dem Betriebe von Landwirtschaft, Forstwirtschaft usw. Dies ist um so auffallender, als nach der Veranlagung zur Vermögenssteuer 1924¹⁾ das gewerbliche Betriebsvermögen der natürlichen Personen 22 379 Millionen *ℛ.ℳ.*, das landwirtschaftliche Grundvermögen der natürlichen Personen dagegen 30 598 Millionen *ℛ.ℳ.* beträgt. Jedoch lassen sich die in den Steuerstatistiken für das Vermögen (1924) und das Einkommen (1925) gegebenen Zahlen nicht ohne weiteres vergleichen. Gleichwohl erhärten die gegenübergestellten Zahlen die Tatsache, daß die Landwirtschaft von der im Jahre 1925 auf der deutschen Wirtschaft lastenden Krise schwerer getroffen wurde als Handel und Industrie. Die gleiche Erscheinung zeigt sich in den beigegebenen Durchschnittsbeträgen je Pflichtigen. Der auf 1 Pflichtigen mit Gewerbebetrieb entfallende Durchschnittsbetrag ist mehr als doppelt so groß, der auf 1 Pflichtigen mit Einkünften aus sonstiger selbständiger Berufstätigkeit entfallende Durchschnittsbetrag sogar mehr als 3mal so groß wie der auf 1 Pflichtigen mit Einkünften aus Landwirtschaft usw. entfallende Durchschnittsbetrag. Zu beachten ist, daß ausweislich der Vermögensteuerstatistik 1924 die Mehrzahl der Landwirte nur über einen geringen landwirtschaftlichen Besitz verfügt, der in vielen

Fällen gerade zur Nahrung ausreicht und häufig auch nur als Ergänzung der Einkünfte aus anderen Quellen dient. Ferner setzt insbesondere bei den Einkünften aus Gewerbebetrieb die verhältnismäßig große Zahl von Pflichtigen mit sehr großen Einkünften den auf 1 Pflichtigen im Durchschnitt entfallenden Betrag ganz erheblich herauf. Von den Pflichtigen mit sonstiger selbständiger Berufstätigkeit gilt dies in noch höherem Maße. Allerdings ist die Zahl der mit Einkünften dieser Art veranlagten Personen gering; weil hierher aber vielfach gutgestellte Angehörige der freien Berufe gehören, steigern sich auch die Durchschnittszahlen entsprechend.

Ein Vergleich der bei den verschiedenen Einkommensarten nachgewiesenen Durchschnittsbeträge in den deutschen Ländern und den Landesfinanzamtsbezirken ergibt die merkwürdige Tatsache, daß die Einkünfte aus Landwirtschaft usw. je Pflichtigen den Reichsdurchschnitt am stärksten in den Hansestädten und in den großstädtischen Zentren wie Berlin übersteigen. Das ist darauf zurückzuführen, daß eine verhältnismäßig kleine Zahl von Pflichtigen mit hohen Einkünften aus Landwirtschaft in den genannten Gebieten wohnt, also auch dort veranlagt wird, während ihr Grundbesitz in der Provinz gelegen ist. Diese Zahlenreihe ist außerdem wesentlich beeinflusst durch die Bodengüte und noch mehr durch die Verteilung des Grund und Bodens auf die Besitzgrößen. In den Gebieten mit Großgrundbesitz ist die Zahl der Pflichtigen gering; entsprechend der Größe der landwirtschaftlichen Güter sind aber die absoluten Erträge hoch. So erklärt es sich, daß die für Mecklenburg-Strelitz und die für die Landesfinanzamtsbezirke Stettin und Brandenburg je Pflichtigen ermittelten Durchschnittseinkünfte aus dem Betriebe von Landwirtschaft usw. erheblich über dem Reichsdurchschnitt liegen. In den Gebieten mit überwiegend kleinbäuerlichem und Parzellenbesitz (z. B. Württemberg, Baden, Hessen) ist dagegen die Zahl der Pflichtigen groß, der auf den Pflichtigen entfallende Durchschnittsertrag klein. Für die Veranlagung galten manche Landwirtschaftsgebiete, die von besonderer Not betroffen waren (z. B. Überschwemmung) als Notstandsgebiete, denen Ausnahmebehandlung zugestanden war.

Die Durchschnittseinkünfte aus Gewerbebetrieb je Pflichtigen sind gleichmäßiger. Auch hier liegen die höchsten Durchschnittseinkünfte in den Hansestädten und Berlin, während die niedrigsten sich in Waldeck und im Landesfinanzamtsbezirk Königsberg finden.

Da sich das Einkommen einer sehr großen Zahl von Pflichtigen aus mehreren Einkünften (Quellen) zusammensetzt, ist die Zahl der mit Einkommen veranlagten natürlichen Personen (Spalte 14) niedriger als die Summe der Pflichtigen bei den einzelnen Einkünften (Spalten 2 + 5 + 8 + 11).

Hinsichtlich der auf den Pflichtigen entfallenden Durchschnittseinkommen stehen Berlin, die Hansestädte und Sachsen an der Spitze. Von den Landesfinanzamtsbezirken sind besonders Unterweser, Untereibe, Berlin, Leipzig und Düsseldorf zu erwähnen. Die niedrigsten durchschnittlichen Einkommen weisen der Landesfinanzamtsbezirk Königsberg und das Land Waldeck auf.

Die Zahl der Steuerschuldner (Spalte 17) ist durchweg niedriger als die Zahl der mit steuerbarem Einkommen in Spalte 14 nachgewiesenen Pflichtigen. In der Differenz zeigt sich die Wirkung der sozialen Bestimmungen (§§ 50 und 52 E. St. G.).

Der weitaus größte Teil der von der Körperschaftsteuerveranlagung erfaßten Einkünfte entfällt auf die Einkünfte aus Gewerbebetrieb. Entsprechend der durchschnittlich erheblich größeren wirtschaftlichen Kraft der nichtnatürlichen Personen gegenüber den natürlichen Personen sind die auf einen Pflichtigen entfallenden Durchschnittsbeträge bedeutend größer als bei den natürlichen Personen. Bei der Auswertung der gegebenen Zahlen ist stets darauf zu achten, daß die Belegenheitsgemeinde nicht

¹⁾ Vgl. Statistisches Jahrbuch f. d. Deutsche Reich, 1926, S. 424/25.

1925. (Vorläufige Ergebnisse.)

Einkommen nach Abzug des steuerfreien Einkommensanteils oder an Stelle des Einkommens der Besteuerung zugrunde gelegter Verbrauch			Festgesetzte Steuer		
Pflichtige	Betrag		Pflichtige	Betrag	
	überhaupt in 1 000 <i>ℛ.ℳ.</i>	je Pflichtigen <i>ℛ.ℳ.</i>		überhaupt in 1 000 <i>ℛ.ℳ.</i>	je Pflichtigen <i>ℛ.ℳ.</i>
14	15	16	17	18	19
3 990 871	12 757 041	3 197	3 566 682	1 323 867	371
2 221 037	7 364 484	3 316	1 991 219	759 483	381
571 354	1 393 571	2 439	482 125	124 826	259
336 340	1 363 422	4 054	308 652	170 194	551
199 752	548 388	2 745	179 617	57 315	319
161 223	459 642	2 851	146 934	42 821	291
114 103	330 398	2 896	103 826	31 322	302
104 416	247 137	2 367	90 381	21 713	240
78 053	414 866	5 316	74 214	54 928	740
41 342	113 274	2 740	38 494	9 896	257
50 696	125 044	2 467	47 623	8 837	186
35 826	109 587	3 059	33 493	10 248	306
20 456	64 832	3 169	19 007	6 142	323
24 318	134 637	5 537	21 911	18 663	852
10 874	26 530	2 440	9 939	1 993	201
7 376	29 044	3 938	7 034	3 111	442
6 304	16 274	2 582	5 944	1 216	205
3 490	6 181	1 771	2 642	415	157
3 911	9 730	2 488	3 627	744	205
284 466	1 473 350	5 179	269 395	196 967	731
174 852	489 498	2 799	162 316	43 895	270
186 425	532 540	2 857	164 003	51 545	314
104 416	247 137	2 367	90 381	21 713	240
153 956	572 653	3 720	144 124	66 967	465
187 661	784 897	4 183	175 946	82 744	470
286 802	784 184	2 734	264 709	67 159	254
209 796	565 340	2 695	194 870	47 593	244
77 006	218 844	2 842	69 839	19 566	280
161 223	459 642	2 851	146 934	42 821	291
128 145	493 939	3 855	112 097	54 359	485
196 968	582 504	2 957	159 335	56 837	357
86 770	184 383	2 125	62 591	15 472	247
182 384	790 769	4 336	164 528	103 227	627
216 201	678 962	3 140	200 362	64 907	324
58 731	169 161	2 880	54 938	14 984	273
46 400	126 397	2 724	43 229	10 893	252
12 331	42 764	3 468	11 709	4 091	349
279 054	694 355	2 488	235 985	61 337	260
239 482	762 672	3 185	215 100	74 095	344
167 362	404 701	2 418	138 439	38 485	278
44 840	109 947	2 452	41 763	7 817	187
57 688	138 797	2 406	47 442	12 186	257
114 544	330 310	2 884	102 850	30 390	295
124 213	323 291	2 603	113 822	26 715	235
205 471	558 269	2 717	184 930	58 088	314
121 908	347 062	2 847	110 866	32 562	294
78 053	414 866	5 315	74 214	54 928	740
24 318	134 637	5 537	21 911	18 663	852
124 938	294 515	2 357	107 701	25 004	232

Statistik der Körperschaftsteuerveranlagung

Gebiet	Einkünfte aus												Einkommen		
	Betrieb von Landwirtschaft, Forstwirtschaft usw.			Gewerbebetrieb			sonstiger selbständiger Berufstätigkeit			Vermietung, Verpachtung usw.					
	Pflichtige	Betrag		Pflichtige	Betrag		Pflichtige	Betrag		Pflichtige	Betrag		Pflichtige	Betrag	
		überhaupt in 1000 R.M.	je Pflichtigen R.M.		überhaupt in 1000 R.M.	je Pflichtigen R.M.		überhaupt in 1000 R.M.	je Pflichtigen R.M.		überhaupt in 1000 R.M.	je Pflichtigen R.M.		überhaupt in 1000 R.M.	je Pflichtigen R.M.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Deutsches Reich.....	302	3 103	10 275	34 430	1 823 233	52 955	213	4 112	19 305	2 160	6 018	2 786	36 734	1 723 413	46 916
Länder:															
Preußen.....	131	2 142	16 351	21 987	1 128 269	51 315	122	3 738	30 639	1 142	3 501	3 066	23 080	1 054 689	45 697
Bayern.....	64	176	2 750	2 978	177 467	59 593	6	4 667	256	471	1 840	3 272	171 539	52 426	
Sachsen.....	32	82	2 562	2 952	166 440	56 382	59	160	2 712	233	555	2 382	3 273	162 208	49 559
Württemberg.....	14	299	21 357	1 206	75 224	62 375	5	144	28 800	103	428	4 155	1 293	72 987	56 448
Baden.....	7	61	8 714	1 178	65 152	55 307	3	20	6 667	75	276	3 680	1 208	62 042	51 359
Thüringen.....	15	61	4 067	844	37 258	44 145	3	1	3 333	125	191	1 528	996	33 575	33 710
Hessen.....	6	44	7 333	663	21 462	32 371	4	2	500	20	20	1 250	681	20 926	30 728
Hamburg.....	1	—	—	1 363	84 747	62 177	—	—	—	27	264	9 778	1 453	83 751	57 640
Mecklenburg-Schwerin.....	6	5	833	173	5 015	28 988	—	—	—	58	89	1 534	243	4 986	20 519
Oldenburg.....	1	13	13 000	141	8 048	57 078	—	—	—	21	33	1 571	162	7 600	46 914
Braunschweig.....	2	2	1 000	167	8 288	49 629	1	4	4 000	17	54	3 176	191	7 596	39 770
Anhalt.....	7	215	30 714	170	18 456	108 565	1	1	1 000	28	92	3 286	191	16 242	85 037
Bremen.....	—	—	—	371	20 072	54 102	4	25	6 250	11	27	2 455	370	18 198	49 184
Lippe.....	—	—	—	74	1 819	24 581	—	—	—	2	1	500	74	1 584	21 405
Lübeck.....	—	—	—	92	3 003	32 641	5	13	2 600	2	1	500	115	2 991	26 009
Mecklenburg-Strelitz.....	15	3	200	32	1 760	55 000	—	—	—	39	13	333	88	1 751	19 898
Waldeck.....	1	—	—	18	620	34 444	—	—	—	5	2	400	23	616	26 783
Schaumburg-Lippe.....	—	—	—	21	133	6 333	—	—	—	—	—	—	21	132	6 286
Landesfinanzämter:															
Berlin.....	9	210	23 333	6 385	341 650	53 508	14	323	23 071	369	1 219	3 304	6 767	293 263	43 337
Brandenburg.....	13	185	14 231	762	33 047	43 369	6	82	13 667	69	133	1 928	844	31 995	37 909
Breslau.....	16	129	8 063	1 160	50 178	43 257	—	—	—	71	408	5 746	1 278	48 754	38 149
Darmstadt.....	6	44	7 333	663	21 462	32 371	4	2	500	16	20	1 250	681	20 926	30 728
Dresden.....	20	63	3 150	1 228	66 953	54 522	10	12	1 200	87	180	2 069	1 340	64 089	47 828
Düsseldorf.....	8	262	32 750	3 078	150 914	49 030	3	1	333	31	74	2 387	3 076	142 895	46 455
Hannover.....	13	82	6 308	1 646	63 623	38 653	4	50	12 500	108	216	2 000	1 763	61 305	34 773
Davon: Abt. Hannover.....	11	80	7 273	1 189	45 093	37 925	3	46	15 333	67	111	1 657	1 253	43 553	34 759
* Braunschweig.....	2	2	1 000	457	18 530	40 547	1	4	4 000	41	105	2 561	510	17 752	34 808
Karlsruhe.....	7	61	8 714	1 178	65 152	55 307	3	20	6 667	75	276	3 680	1 208	62 042	51 359
Kassel.....	4	6	1 500	1 496	145 030	96 945	4	4	1 333	42	148	3 524	1 527	139 032	91 049
Köln.....	6	31	5 167	2 249	104 513	46 471	3	7	1 750	42	74	1 762	2 250	100 647	44 732
Königsberg i. Pr.....	3	186	62 000	447	10 807	24 177	15	70	4 667	57	77	1 351	519	10 281	19 809
Leipzig.....	12	19	1 583	1 724	99 486	57 706	49	148	3 020	146	375	2 568	1 933	98 119	50 760
Magdeburg.....	27	938	34 741	1 488	96 675	64 970	15	34	2 267	114	431	3 781	1 538	93 326	60 680
Mecklenburg-Lübeck.....	21	8	381	313	10 204	32 601	5	13	2 600	105	106	1 010	468	10 156	21 701
Davon: Abt. Schwerin.....	6	5	833	197	6 768	34 355	—	—	—	63	92	1 460	272	6 709	24 665
* Lübeck.....	15	3	200	116	3 436	29 621	5	13	2 600	42	14	333	196	3 447	17 587
München.....	44	94	2 136	1 401	77 954	55 642	1	1	1 000	147	228	1 551	1 593	74 505	46 770
Münster i. Westf.....	11	52	4 727	2 135	101 565	47 571	42	560	13 333	75	355	4 733	2 243	100 344	44 737
Nürnberg.....	15	77	5 133	1 069	57 863	54 128	5	3	600	77	186	2 416	1 135	56 182	49 500
Oldenburg.....	1	13	13 000	127	7 423	58 449	—	—	—	16	28	1 750	142	6 995	49 261
Oberschlesien.....	6	49	8 167	290	16 333	56 321	2	10	5 000	29	60	2 069	320	15 626	48 825
Schleswig-Holstein.....	12	134	11 167	770	20 195	26 227	13	2 601	200 077	112	282	2 518	841	21 362	25 401
Stettin.....	12	96	8 000	476	22 593	47 464	2	1	500	71	167	2 352	555	21 550	38 829
Stuttgart.....	14	299	21 357	1 214	75 354	62 071	5	144	28 800	103	428	4 155	1 301	73 116	56 200
Thüringen.....	16	61	3 813	889	37 789	42 507	4	1	250	128	199	1 555	1 045	34 102	32 633
Unterelbe.....	1	0	—	1 363	84 747	62 177	—	—	—	27	264	9 778	1 453	83 751	57 640
Unterweser.....	—	—	—	371	20 072	54 102	4	25	6 250	11	27	2 455	370	18 198	49 184
Würzburg.....	5	4	800	508	41 651	81 990	—	—	—	32	57	1 781	544	40 852	75 096

mit dem für die Veranlagung maßgebenden Sitz der Leitung gleichbedeutend zu sein braucht.

Die Verbindung der Ergebnisse der Einkommensteuer- und Körperschaftsteuerveranlagung vermittelt ein Bild von dem der Besteuerung unterliegenden Gesamteinkommen und von den Einkünften der verschiedenen Einkommensquellen. Die unter dem Gesamteinkommen nachgewiesenen Beträge umschließen nicht die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegenden Einkünfte; jedoch erscheinen die in Dividenden, Tantiemen und ähnlichen Bezügen bestehenden Kapitaleinkünfte sowohl bei der Einkommensteuerveranlagung, als auch bei der Körperschaftsteuerveranlagung, also doppelt.

Für das Deutsche Reich ergeben sich insgesamt:

	in 1 000 R.M.
Gesamteinkommen (ohne dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegende Einkünfte).....	14 616 176
Einkünfte aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft usw.....	2 120 029
Einkünfte aus Gewerbebetrieb.....	9 660 547
Einkünfte aus sonstiger selbständiger Berufstätigkeit.....	942 653
Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung.....	555 387

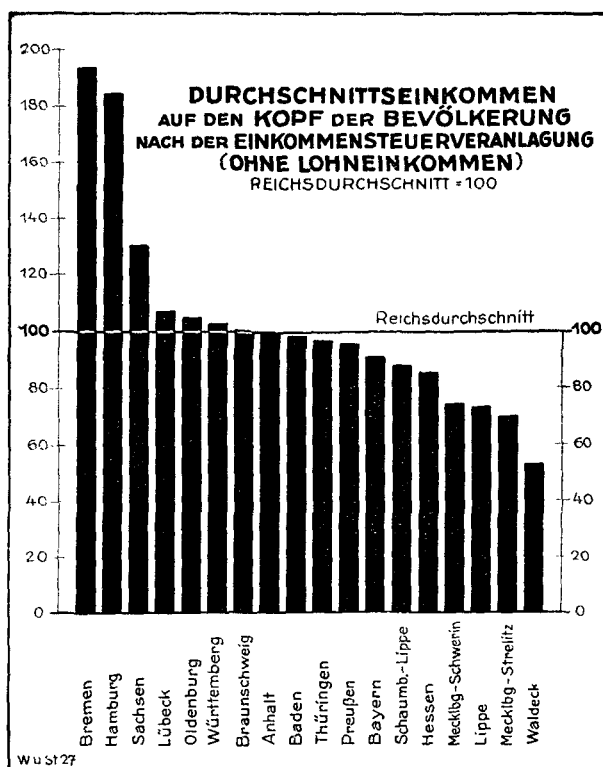
Besonders aufschlußreich sind die in nachstehender Aufstellung dargestellten auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Durchschnittseinkommen und Durchschnittseinkünfte nach der Steuerveranlagung, also ohne Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen	Gesamteinkommen der veranlagten Pflichtigen		Einkünfte aus	
	R.M.	vH der Reichsziffer	Landwirtschaft usw. R.M.	Gewerbebetrieb R.M.
im Deutschen Reich.....	234	100	34	155
in Preußen.....	224	96	31	145
* Bayern.....	213	91	51	137
* Sachsen.....	307	131	22	250
* Württemberg.....	242	103	43	156
* Baden.....	229	98	36	144
* Thüringen.....	228	97	47	154
* Hessen.....	201	86	38	130
* Hamburg.....	434	185	6	317
* Mecklenburg-Schwerin.....	176	75	41	111
* Oldenburg.....	245	105	89	128
* Braunschweig.....	237	101	50	141
* Anhalt.....	234	100	43	160
* Bremen.....	453	194	7	322
* Lippe.....	172	74	40	115
* Lübeck.....	251	107	9	169
* Mecklenburg-Strelitz.....	163	70	36	109
* Waldeck.....	122	52	12	92
* Schaumburg-Lippe.....	206	88	73	103

Die höchsten Durchschnittseinkommen liegen in Bremen, Hamburg und Sachsen, während sie am niedrigsten in den beiden Mecklenburg und vor allem in Waldeck sind. Wie sich das Durchschnittseinkommen in den einzelnen Ländern zum Durchschnittseinkommen im Reiche verhält, ist in der nachstehenden Darstellung veranschaulicht. An dieser

1925. (Vorläufige Ergebnisse.)

Zu versteuerndes Mindesteinkommen			Zusammen Spalten 14 bis 19			Nach § 21 K. St. G. festgesetzte Steuer		
Pflichtige	Betrag		Pflichtige	Betrag		Pflichtige	Betrag	
	überhaupt in 1 000 R.M.	je Pflichtigen R.M.		überhaupt in 1 000 R.M.	je Pflichtigen R.M.		überhaupt in 1 000 R.M.	je Pflichtigen R.M.
17	18	19	20	21	22	23	24	25
2 259	135 722	60 080	38 993	1 859 135	47 679	38 841	362 715	9 338
1 318	96 214	73 000	24 398	1 150 903	47 172	24 298	225 370	9 275
213	8 851	41 554	3 485	180 390	51 762	3 477	34 773	10 001
230	6 681	29 048	3 503	168 889	48 213	3 491	32 664	9 357
98	3 510	35 816	1 391	76 497	54 994	1 386	15 073	10 875
92	7 740	84 141	1 300	69 782	53 679	1 298	13 422	10 341
70	3 603	51 471	1 066	37 178	34 876	1 046	7 072	6 761
25	2 816	112 640	706	23 742	33 629	704	4 612	6 551
58	1 040	17 931	1 511	84 791	56 116	1 511	16 595	10 983
18	324	18 000	261	5 310	20 345	261	1 002	3 839
18	1 150	63 889	180	8 750	48 611	179	1 723	9 626
28	1 839	65 679	219	9 435	43 082	219	1 879	8 580
24	1 218	50 750	215	17 460	81 209	213	3 440	16 150
35	499	14 257	405	18 697	46 165	405	3 672	9 067
4	86	21 500	78	1 670	21 410	78	324	4 154
22	128	5 818	137	3 119	22 766	137	611	4 461
1	5	5 000	89	1 756	19 730	89	334	3 753
1	1	1 000	24	617	25 708	24	121	5 042
4	17	4 250	25	149	5 960	25	28	1 120
439	50 213	114 380	7 206	343 476	47 665	7 193	67 788	9 424
54	630	11 667	898	32 625	36 331	895	6 328	7 070
86	1 472	17 116	1 364	50 226	36 823	1 361	9 664	7 101
25	2 816	112 640	706	23 742	33 629	704	4 612	6 551
111	2 340	21 081	1 451	66 429	45 782	1 446	12 649	8 748
131	6 993	53 382	3 207	149 888	46 738	3 206	29 157	9 095
128	12 302	96 109	1 891	73 607	38 925	1 890	14 411	7 625
82	6 124	74 683	1 335	49 677	37 211	1 333	9 710	7 284
46	6 178	134 304	556	23 930	43 040	557	4 701	8 440
92	7 741	84 141	1 300	69 783	53 679	1 298	13 422	10 341
104	5 500	52 885	1 631	144 532	88 616	1 628	28 535	17 528
104	7 234	71 624	2 351	107 881	45 693	2 345	21 014	8 961
33	382	11 576	552	10 663	19 317	551	2 014	3 655
119	4 340	36 471	2 052	102 459	49 931	2 045	20 015	9 787
118	9 449	80 076	1 656	102 775	62 062	1 647	20 255	12 298
41	457	11 146	509	10 613	20 851	509	2 029	3 986
19	329	17 316	291	7 038	24 186	291	1 333	4 581
22	128	5 818	218	3 575	16 399	218	696	3 193
120	3 874	32 283	1 713	78 379	45 755	1 711	14 713	8 599
90	2 036	22 622	2 333	102 380	43 883	2 328	19 950	8 570
69	3 212	46 551	1 204	59 394	49 331	1 199	11 678	9 740
17	1 148	67 529	159	8 143	51 214	158	1 603	10 146
20	2 050	102 500	340	17 676	51 982	338	3 443	10 186
41	551	13 439	882	21 913	24 845	830	4 215	5 078
33	548	16 606	588	22 098	37 582	586	4 305	7 346
98	3 510	35 816	1 399	76 626	54 772	1 394	15 099	10 831
72	3 620	50 278	1 117	37 722	33 771	1 096	7 166	6 538
58	1 040	17 931	1 511	84 791	56 116	1 511	16 595	10 983
35	499	14 257	405	18 697	46 165	405	3 672	9 067
24	1 765	73 542	568	42 617	75 030	567	8 383	14 785



ist auch das Verhältnis der Durchschnittseinkünfte in den Ländern untereinander abzulesen. Bei den Durchschnittseinkünften aus Landwirtschaft usw. steht Oldenburg obenan; auch Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Bayern, Thüringen und Württemberg überragen den Reichsdurchschnitt erheblich. Das Einkommen aus Landwirtschaft ist, wie zu erwarten, in den Hansestädten am niedrigsten. Von den übrigen Freistaaten steht Waldeck am ungünstigsten da. Gerade umgekehrt ist das Verhältnis der Durchschnittseinkünfte aus Gewerbebetrieb. Hier stehen die Hansestädte und Sachsen erheblich über dem Reichsdurchschnitt, während die Länder mit hohen durchschnittlichen Einkünften aus Landwirtschaft in der Hauptsache unter dem Reichsdurchschnitt stehen. Abweichend hiervon hat Waldeck auch die geringsten Durchschnittseinkünfte aus Gewerbebetrieb.

Die Reichsfinanzen.

Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Die Steuereinnahmen im Januar 1927. Als erster Vierteljahrsmonat brachte der Januar wieder stark gesteigerte Steuereinnahmen, da verschiedene Vierteljahrszahlungen fällig waren, so besonders für die Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer. Die Gesamtsumme der Steuereinnahmen beläuft sich auf 763,5 Mill. R.M. und stellt damit das höchste Monatsaufkommen seit Beginn des Rechnungsjahrs dar.

Das verhältnismäßig hohe Erträgnis der Einkommensteuer aus Lohnabzügen (103,6 Mill. R.M.) dürfte darauf zurückgehen, daß die Steuerabzüge von den Weihnachtsbeihilfen, soweit diese nach dem 20. Dezember 1926 zur Auszahlung gelangt sind, erst im Januar 1927 von den Finanzämtern verrechnet wurden. Das gleichfalls hohe Aufkommen der veranlagten Einkommensteuer (167,9 Mill. R.M.) und der Körperschaftsteuer (65,5 Mill. R.M.) steht im Zusammenhang mit den vierteljährlichen Vorauszahlungen dieser Steuern. Wenn hier die entsprechenden Zahlen des Vorvierteljahres (Oktober-Einnahmen) nicht ganz erreicht werden (182,7 Mill. R.M. bzw. 68,1 Mill. R.M.), so ist dies darauf zurückzuführen, daß damals große Abschlußzahlungen für das Rechnungsjahr 1925 eingingen.

Die Umsatzsteuer brachte im Januar 1927 101,1 Mill. R.M. gegenüber 88,2 Mill. R.M. im Oktober 1926, also 14,6 vH mehr: dies dürfte der Niederschlag des Weihnachtsgeschäfts sein.

¹⁾ Bei den bisherigen Aufstellungen in »Andere Einkommensteuern« enthalten. — ²⁾ Bisher unter den »Übrigen Besitz- und Verkehrsteuern« geführt. — ³⁾ Einschließlich Schaumweinsteuer.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1926			
	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
A. Besitz- u. Verkehrsteuern	534,9	402,6	326,5	528,6
1. Fortdauernde.....	523,6	398,6	323,5	526,4
Einkommensteuer aus Lohnabzügen.....	95,9	97,7	105,7	103,6
Steuerabzug v. Kapitalerträge ¹⁾	8,4	4,6	3,4	12,1
Andere Einkommensteuer.....	182,7	71,6	48,2	167,9
Körperschaftsteuer.....	68,1	16,8	11,8	65,5
Vermögensteuer.....	10,2	73,8	20,0	12,2
Umsatzsteuer.....	88,2	67,0	64,3	101,1
Kapitalverkehrsteuer.....	16,9	16,8	20,7	12,3
Kraftfahrzeugsteuer ²⁾	8,1	6,8	6,2	7,4
Beförderungsteuer.....	28,3	26,9	25,2	25,7
Übrige.....	16,8	16,6	18,0	18,6
2. Einmalige.....	11,3	4,0	3,0	2,2
B. Zölle u. Verbrauchsteuern	206,1	222,7	240,8	234,9
Zölle.....	76,7	76,6	82,3	120,9
Tabaksteuer.....	73,3	73,4	73,1	61,0
Biersteuer.....	21,9	20,1	18,9	2,8
Aus dem Branntweinmonopol.....	15,0	19,0	38,2	21,9
Zuckersteuer.....	15,5	29,8	24,1	23,4
Weinsteuer ³⁾	0,6	0,5	0,5	1,8
Übrige.....	3,1	3,3	3,7	3,1
C. Sonstige Abgaben	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	741,0	625,3	567,3	763,5

Reichsfinanzen.

Bezeichnung	R.-J. 1926		
	Okt.	Nov.	Dez.
A. Ordentlicher Haushalt			
Mill. RM			
Einnahmen			
a) Steuereinnahmen	741,0	625,3	567,3
b) Verwaltungseinnahmen	45,0	47,4	48,8
Summe der Einnahmen	786,0	672,7	616,1
Ausgaben			
a) Allgemeine Reichsverwaltung	364,1	362,6	472,2
b) Reparationszahlungen	51,4	51,4	51,4
c) Steuerüberweisungen	203,8	246,8	176,3
Summe der Ausgaben	619,3	660,8	699,9
Überschuß	166,7	11,9	83,8
B. Außerordentlicher Haushalt			
Einnahmen	0,2	—	0,3
Ausgaben			
a) Allgemeine Reichsverwaltung einschl. Kriegslasten	63,9	43,1	40,8
b) Reparationszahlungen	—	—	—
Summe der Ausgaben	63,9	43,1	40,8
Überschuß	— 63,7	— 43,1	— 40,5
C. Nachträge für das R.-J. 1925			
Einnahmen	—	0,2	—
Ausgaben	15,3	14,5	38,2
Überschuß	— 15,3	— 14,3	— 38,2
D. Gesamtübersicht			
Einnahmen	786,2	672,9	616,4
Ausgaben	698,5	718,4	778,9
Überschuß	87,7	— 45,5	— 162,5

Gesteigerte Einfuhr und die halbjährlichen Abrechnungen brachten im Januar ein Zollaufkommen von 120,9 Mill. RM, womit das bisher größte monatliche Aufkommen seit der Währungsstabilisierung (Juli 1926: 113,0 Mill. RM) nicht unerheblich (um rund 7 vH) übertroffen wird.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Dezember 1926. Die Ausgaben für die allgemeine Reichsverwaltung haben sich im Dezember gegenüber November um 109,6 Mill. RM oder 30,2 vH erhöht. Dagegen sind die Steuerüberweisungen an die Länder um 70,5 Mill. RM oder 28,6 vH zurückgeblieben. Die Ausgaben des ordentlichen Haushalts betragen insgesamt 699,9 Mill. RM. Diesen stehen 616,1 Mill. RM an Einnahmen des ordentlichen Haushalts gegenüber. Wie üblich

sind die Einnahmen im Dezember als dem dritten Vierteljahrsmonat hinter denen der beiden Vormonate zurückgeblieben.

Unter Berücksichtigung des außerordentlichen Haushalts (Ausgaben: 40,8 Mill. RM; Einnahmen: 0,3 Mill. RM) und der nachträglichen Ausgaben für das Rechnungsjahr 1925 (38,2 Mill. RM) schließt der Dezember mit einem Gesamtzuschußbedarf von 162,5 Mill. RM ab.

Die Reichsschuld Ende Januar 1927. Am 1. Januar 1927 waren zwei Tilgungen fällig. Auf das Darlehen der Rentenbank sind 15 Mill. RM, auf die Schuld an die Reichsbank 9 Mill. RM zurückgezahlt worden. Darüber hinaus ist die Rentenbankschuld durch die Zahlung der Grundsuldzinsen weiter ermäßigt worden. Der Reichsmarkgegenwert der Auslandsanleihen hat sich durch die Steigerung der Devisenkurse erhöht.

Reichsschuld*).

Bezeichnung	1926			1927
	Jan.	Nov.	Dez.	Jan.
Mill. RM				
I. Schatzanweisungen				
Papiermark	0,0	0,0	0,0	0,0
6 vH rückz. 1935	19,2	18,9	18,9	18,9
6 vH rückz. 1932	1,2	1,2	1,2	1,2
K-Schätze	1,0	0,8	0,8	0,7
E-Schätze	87,1	—	—	—
Zusammen	108,5	20,9	20,9	20,8
II. Bankschulden				
Rentenbank ⁴⁾	1 002,6	881,6	878,5	857,9
Reichsbank	217,4	217,4	217,4	208,4
Zusammen	1 220,0	1 099,1	1 095,9	1 066,3
III. Auslandsanleihe				
110 Mill. \$	437,1	423,3	422,7	424,3
21,68 „ £	433,9	427,9	427,4	429,0
25,2 „ Schwed. Kr.	27,8	27,4	27,4	27,4
100 „ Lire	16,6	17,3	18,2	17,4
15 „ Schw. Fr.	11,9	11,8	11,8	11,8
Zusammen	927,3	907,7	907,5	910,0
IV. Sonstige Reichsschulden				
Weitere Zahl.-Verpflichtungen ...	18,6	9,7	9,7	9,7
Sicherheitsleistungen	52,2	50,9	50,9	51,0
Meliorationskredite	12,0	12,0	12,0	12,0
Darlehn v. d. Post	—	100,0	100,0	100,0
Zusammen	82,8	172,6	172,6	172,7
Gesamtsumme	2 338,6	2 200,2	2 196,8	2 169,8

*) Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Der Tilgungsbetrag gemäß § 7c des Liquidationsgesetzes ist abgezogen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Januar 1927.

Im Januar 1927 trafen in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 5,6 Eheschließungen, 14,2 Lebendgeborene und 13,7 Sterbefälle. Der bisherigen Entwicklung entsprechend hat die Eheschließungsziffer gegen den Monat Januar 1926 um 0,4 zugenommen, die Geborenenziffer dagegen um 0,1 abgenommen, wobei die Zahl der unehelichen Lebendgeborenen noch gestiegen ist. Im Gegensatz zu der bisherigen Entwicklung ist aber die Zahl der Sterbefälle gegen Januar 1926 um über 3 300 oder, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, um 2,4 gestiegen. Von dieser Sterblichkeitszunahme sind alle Altersklassen, besonders jedoch die Schulkinder und die Übersechzigjährigen betroffen worden, bei denen die Vermehrung über 45 bzw. über 30 vH betrug. Diese Zunahme ist hauptsächlich durch vermehrte Sterbefälle an den akuten Infektionskrankheiten bedingt (Scharlach, Keuchhusten, Diphtherie und besonders Grippe).

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Januar 1927.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon 0-4 Jahr alt	Tuberkulose	Grippe	Lungenerkrankung und Krankh. der Atmungsorg.
Januar 1927	8 106	20 604	3 089	19 781	2 123	1 541	1 400	3 022
„ 1926	7 532	20 639	2 937	16 395	2 115	1 603	263	1 936
Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Januar 1927	5,6	14,2	2,1	13,7	10,3	1,06	0,97	2,09
„ 1926	5,2	14,3	2,0	11,3	10,2	1,11	0,18	1,34

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Hiernach ist der Höhepunkt der Grippe-Sterblichkeit im Januar noch nicht erreicht worden; am bedeutendsten war die Sterblichkeit in den Großstädten des Rhein-Mainischen Industriebezirks, während sie in den sächsischen Großstädten weitaus am niedrigsten war. Aus den Sterbefallszahlen der letzten Wochen für die einzelnen Städte ergibt sich, daß die Epidemie bisher in jeder Stadt nur kurze Zeit herrschte und, trotzdem die Erkrankungshäufigkeit zum Teil bedenklich anstieg, auch in den am stärksten heimgesuchten Städten keine zahlreicheren Opfer forderte, als die im ersten Vierteljahr 1922 herrschende zweite Nachwelle der Grippeepidemie vom 2. Halbjahr 1918 und 1. Vierteljahr 1919.

Berichtszeit, Großstädte	Zahl der Sterbefälle an			
	Grippe		Lungenentzündung	sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane
	mit Lungenerkrankung	ohne		
Wochen				
19. 12.—25. 12. 26	12	25	234	156
28. 12. 26—1. 1. 27	36	47	308	155
2. 1.—8. 1. 27	76	91	402	219
9. 1.—15. 1. 27	131	130	483	185
16. 1.—22. 1. 27	199	178	462	193
23. 1.—29. 1. 27	223	221	512	261
30. 1.—5. 2. 27	257	228	576	260
Großstädte				
b) Auf 10 000 Lebende im Januar 1927				
Berlin	5,6	6,1	12,7	6,1
Rhein.-Westf. Industriebezirk ..	5,3	3,7	17,3	7,2
Hafenstädte	3,6	3,4	16,1	6,9
Sonst. nordd. Großstädte	5,1	5,4	14,3	7,0
Sächs. Industriebezirk	1,6	2,0	9,5	4,7
Rhein.-Main. Industriebezirk ..	7,0	7,9	16,8	5,8
Sonst. süddeutsche Großstädte ..	5,7	6,1	11,3	7,9
Großstädte insgesamt	4,9	4,8	14,3	6,6